

JAHRES BERICHT 2019



© 2020

Herausgeber:

DLG e.V. (Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft), Frankfurt am Main

Verlag:

DLG-Verlag GmbH
Eschborner Landstraße 122
60489 Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Verlags und des Herausgebers gestattet.
Alle Informationen und Hinweise ohne Gewähr und Haftung.

Redaktion:

Guido Oppenhäuser (V.i.S.d.P.), Thomas Adolf, Siv Biada, Michael Biallowons,
Katica Dankic, Dr. Klaus Erdle, Susanne Geißendörfer, Sarah Harff-Cassel,
Sven Häuser, Dr. Lothar Hövelmann, Dr. Regina Hübner, Anna Karer,
Regina Leister, Philippa von Loe, Meike Packeiser, Dr. Achim Schaffner,
Ulrike Schmidt-Machinek, Piet Schucht, Dr. Frank Volz, Rainer Winter,
alle DLG;
Martin Botzian, DLG International GmbH; Thomas Preuße, DLG-Mitteilungen;
Dietrich Holler, vox viridis

Bildquellen:

DLG, sofern nicht anders angegeben.

Herstellung:

Daniela Schirach,
DLG-Verlag GmbH, Frankfurt am Main

Layout:

Petra Sarow, München



Jahresbericht 2019

DLG e.V.

www.DLG.org

#DLG

**„Es gibt keinen Tag, an dem
nichts Neues geschaffen wird.“**

*Max Eyth, (1836–1906),
deutscher Ingenieur und Schriftsteller,
Gründer der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft*

Max Eyth.



Offenes Netzwerk und fachliche Stimme der Land-, Agrar- und Lebensmittelwirtschaft

Wissen und Können.

Die DLG erarbeitet in ihren Experten-Netzwerken Lösungen für die Herausforderungen der Praxis.

Testen und Zertifizieren.

Die DLG entwickelt Prüfmethoden und setzt Qualitätsmaßstäbe. Sie testet, fördert und kommuniziert Qualität.

Messen und Veranstaltungen.

Die DLG ist mit ihren Messen und Veranstaltungen Plattform für Innovationen und den fachlichen Dialog.

DLG. Impulse für den Fortschritt.



Liebe Mitglieder und Freunde der DLG,

das Jahr 2019 war in vielfacher Hinsicht eine bewegte und auch emotionale Zeit für die deutsche Landwirtschaft. Angesichts der aktuellen Corona-Pandemie, verbunden mit weitreichenden Konsequenzen in fast jedem Bereich unseres Privat- und Wirtschaftslebens, droht das derzeit nahezu in Vergessenheit zu geraten. Doch der Blick zurück lohnt: Denn viele der Themen, die uns 2019 beschäftigt haben, werden uns auch in Zukunft weiterhin begleiten und spätestens dann, wenn die Pandemie überwunden ist, mit voller Wucht auf die politische und wirtschaftliche Agenda zurückkehren. Von daher gilt es, diese Themen auch jetzt nicht aus dem Blick zu verlieren.



Die öffentliche Auseinandersetzung über die Zukunft der Landwirtschaft in Deutschland wurde im vergangenen Jahr so heftig wie selten zuvor geführt. Lange nicht mehr hat sich die Agrarwirtschaft so großen Erwartungen der Gesellschaft gegenübergesehen, und lange nicht mehr hat die Gesellschaft mit so großer Verunsicherung und Emotionalität auf die Landwirtschaft geblickt.

In einer Zeit, in der der gesellschaftliche Disput an Intensität und Schärfe gewinnt und die Gefahr einer unproduktiven Polarisierung in der Luft liegt, haben die Landwirte entdeckt, dass sie mit gemeinsamen Aktionen in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Und zwar so laut und deutlich, dass die Politik reagieren muss und auch in der Gesellschaft die Erkenntnis reift, dass es den Landwirten eben nicht um Besitzstandswahrung geht, sondern dass sich hier eine ganze Branche ungerecht und willkürlich behandelt fühlt. Die Bewegung „Land schafft Verbindung“ hat diesen Protest bis hin zum Agrargipfel in das Kanzleramt getragen.

Das vergangene Jahr hat klar und deutlich vor Augen geführt: Es steht eine Entscheidung in Landwirtschaft und Gesellschaft und somit in der Politik an, in welche Richtung sich der Fortschritt wendet, um das unstrittige Ziel einer nachhaltigen, wettbewerbsfähigen und gesellschaftlich akzeptierten Agrarwirtschaft in Deutschland zu erreichen.

Passend dazu begann das Jahr 2019 für die DLG mit einer beeindruckenden Wintertagung unter dem Titel „Landwirtschaft am Scheideweg“. Auch das Motto der DLG-Unternehmertage „Handeln in Umbruchzeiten“ klang für eine Fachorganisation wie die DLG ungewöhnlich martialisch. Doch dies war selbstverständlich beabsichtigt: Denn die Dramatik der anstehenden Veränderungen hat inzwischen eine ganz andere Qualität als noch vor wenigen Jahren.

Die gesamte Nahrungsmittelerzeugung befindet sich in einem fundamentalen Umstellungsprozess. Der Blick auf die Auswirkungen von Landwirtschaft beschränkt sich nicht mehr nur auf die eigentliche Produktion, sondern richtet sich zunehmend auch auf die natürlichen Ressourcen, auf Artenvielfalt und Ökosysteme, auf den Klimawandel und das Tierwohl.

Düngeverordnung, Insektenschutzpaket, Green Deal und Fridays for future sind in diesem Zusammenhang nur einige Schlagworte, welche die Diskussion in Politik und Landwirtschaft 2019 entscheidend geprägt haben.

Wir stehen in der Tat vor einer Agrarwende. Das heißt nach meinem Verständnis jedoch nicht, dass wir künftig alle Öko-Landbau betreiben, regionale Produkte erzeugen, ohne diese anschließend zu exportieren und auf diese Weise idyllische Bilder generieren, die den zum Teil diffusen Wünschen der Gesellschaft entsprechen. Agrarwende heißt: Wir stellen unser gesamtes System von Produktion, Handel und Konsum auf den Prüfstand. Im Konsens mit der Gesellschaft entwickeln wir neue Wege zu den gemeinsam angestrebten Nachhaltigkeitszielen.

Wir müssen ein Bild davon entwerfen, wie eine Landwirtschaft aussehen kann, die nachhaltig und gleichzeitig intensiv wirtschaftet, die verantwortungsbewusst mit Tieren und Umwelt umgeht und eine ökonomisch gesunde Basis für einen funktionierenden ländlichen Raum darstellt. Eine Landwirtschaft, die nicht durch Unterlassung, sondern durch messbare Verbesserung von Verfahren bestehende Herausforderungen löst. Wir als Praktiker und Fachleute müssen die Vision dazu liefern, wie ein solcher ökologischer Ausgleich heute aussehen soll und zu bemessen ist.

Diese Vision zu entwickeln, das ist die ureigenste Aufgabe einer DLG. Wenn uns dies gelingt, sind wir nicht nur Zuschauer, während andere über unsere Entwicklungsoptionen entscheiden, sondern gestalten diesen Weg maßgeblich mit. Denn den eigentlichen Umbau unseres Systems können nicht wir Landwirte allein leisten, sondern nur die Gesellschaft als Ganzes. Diesen Prozess muss die Politik moderieren, besser aber führen. Hier gilt es, die richtigen Lösungen zu erkennen und für diese Lösungen dann Mehrheiten zu finden, ja auch dafür zu kämpfen. Dazu gehört notwendigerweise auch ein grundlegendes gesellschaftliches Bekenntnis zum Fortschritt als Weg in die Zukunft. Nichts anderes kann die Lösung für eine Menschheit sein, die sich in ihrer Zahl und ihren Bedürfnissen stets weiterentwickelt.

Mit einer Vielzahl von Messen, Fachtagungen und Publikationen hat die DLG im Jahr 2019 wichtige Impulse für die aktuellen Herausforderungen der Land- und Ernährungswirtschaft gegeben. Impulse, die uns dieser gemeinsamen Vision näher bringen. Impulse für den Fortschritt.

Hierfür danke ich im Namen des Vorstandes allen Mitgliedern und Freunden der DLG sowie den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitern für ihr großes persönliches Engagement.

Hubertus Paetow
Präsident der DLG

Inhalt

9 Standpunkte

22 Wissen

- 24 DLG-Wintertagung 2019: Landwirtschaft am Scheideweg
- 28 DLG-Unternehmertage 2019: Handeln in Umbruchzeiten
- 31 Fachveranstaltungen Agrar:
Von Traktoren-Technik bis Düngeverordnung
- 35 DLG-Kolloquium 2019: Landwirtschaft im Ökotrend
- 37 DLG-Foren Spitzenbetriebe: Benchmarking der Zukunftsbetriebe
- 39 Internationales DLG-Pflanzenbauzentrum:
Düngebedarfsberechnung im Feldversuch
- 43 Facharbeit international:
Am Puls der globalen Entwicklungen
- 46 Junge DLG: Next Level Farming
- 50 DLG-Akademie: Lernen was, wann und wo man will
- 54 Analog, digital, sozial: Wissen auf allen Kanälen
- 58 Aus den Verlagen: Content-Hub auf Wachstumskurs
- 60 DLG-Mitteilungen: „Die“ Themen 2019
- 62 DLG-Food Industry: Plattform und Netzwerk
- 64 Themenfrühstück mit Bitkom: Digital aufgetischt
- 65 DLG-Trendmonitor Molkereiwirtschaft: Nachhaltig dominiert
- 66 DLG-Studie „My Food“: Du isst, was Du bist
- 68 Lebensmittelsensorik: Erfolgreich mit allen fünf Sinnen

70 Testen

- 72 DLG-kompakt: Nährstoffgehalt in Gülle bestimmen
- 74 DLG-Prüfbereich Fahrzeugtechnik: Traktoren im Blick
- 76 DLG-Tec Day & DLG-Feed Day 2019: Neue Branchen-Events
- 78 Prüfraumen für Drilltechnik: Zwischenfrucht-Gemenge
- 79 Bodenschutzkalkung: Waldboden stabilisieren
- 80 DLG-prämiert: Gefragt in Fernost
- 82 Accelerating Food Business
- 84 DLG-geprüftes Allergen-Management
- 86 DLG-Nachhaltige Landwirtschaft:
Modernes Betriebsmanagement für mehr Nachhaltigkeit

90 Messen

- 92 AGRITECHNICA 2019: Global Farming – Local Responsibility
- 98 SYSTEMS & COMPONENTS: Engineering agriculture through smart solutions
- 100 DLG-Waldtage 2019: Kompetenzplattform für den Wald in Not
- 102 LAND und GENUSS: Das Beste aus der Region
- 104 agra Landwirtschaftsausstellung: Tiere, Technik, Zukunftsthemen
- 106 Jagd & Angeln: Artenschutz und Großkaliber
- 108 DLG-International: Netzwerke gezielt ausgebaut

112 Mitglieder

- 114 Wir geben Wissen eine Stimme
- 116 Wir sind DLG: Mitglieder im Interview
- 120 Mitglieder-Newsletter 2019: Nachdenker, Querdenker, Vordenker

122 Namen, Daten, Fakten



STAND PUNKTE

Düngeverordnung, Tierwohl,
Forstschäden, Nutri-Score. Welche
Themen haben die Landwirtschaft
und Lebensmittelbranche 2019
bewegt? Wir haben Experten aus
dem DLG-Netzwerk gefragt.



© LUFA

Dr. Frank Lorenz,
Vorsitzender des
DLG-Ausschusses für
Pflanzenernährung

Ehrlichkeit ist angesagt

Wie wohl kein zweites fachliches Thema beschäftigt die Düngeverordnung die Landwirtschaft. Über den richtigen praktischen Ansatz wird vehement diskutiert. Und es ist, respektive wäre, mehr Ehrlichkeit angesagt: Die Debatte hat zu spät und abwehrend begonnen. Die Vorgaben sind herausfordernd und im Detail nicht immer nachvollziehbar, aber produktionstechnisch möglich. Horrorszenarien über einbrechende Erträge entsprechen nicht der Realität; mit entsprechendem Timing können passende Qualitäten erzeugt werden.

Enge Grenzen für Dokumentation

Die Basis der Düngeverordnung bildet die seit Jahrzehnten gültige EU-Nitratrichtlinie. Diese zielt darauf ab, „die Wasserqualität in Europa zu schützen, indem die Grund- und Oberflächengewässer vor Nitrat-Verunreinigungen aus landwirtschaftlichen Quellen bewahrt und gute fachliche Praktiken in der Landwirtschaft gefördert werden“. Geändert hat sich in den neuen Entwürfen der Düngeverordnung, dass der Düngebedarf und der Nährstoffzug durch die landwirtschaftlichen Kulturen in engeren Grenzen ermittelt und schlagbezogen dokumentiert werden müssen. Das fordert kleinere und mittlere Betriebe stärker als große Einheiten. Die digitale Schlagkartei zeichnet sich als das richtungsweisende Instrument ab, um die Düngemaßnahmen zu dokumentieren.

Streit um „Rote Gebiete“

Sperrzeiten für organischen Dünger, je nach Jahreszeit sowie Witterung, waren bereits zuvor gültig und sind im landwirtschaftlichen Management fest verankert. Verstöße gegen die Düngeverordnung sind nun stärker strafbewehrt und können mit drastischen Geldbußen geahndet werden. Sicherlich ein wichtiger Grund für die hitzige Debatte. Ähnliches gilt für die „Roten Gebiete“, in denen die Grundwasserkörper laut der Grundwasserverordnung „einen schlechten chemischen Zustand aufgrund der Nitratbelastung vorweisen“. Für diese Gebiete ist, einschließlich der diskutierten Ausnahmen, ein Abschlag von 20 Prozent auf den nach der Düngeverordnung ermittelten Düngebedarf vorgeschrieben. Mit dem fast schon selbsterklärenden Begriff „Binnendifferenzierung“ soll die Realität auf dem Acker und dem Grünland klarer dargestellt werden, also innerhalb der Roten Gebiete nach Schlägen abgegrenzt werden, wo die verschärfte Regelung (nicht) gelten soll. Dafür ist wiederum die professionelle Dünge-Dokumentation unentbehrlich. Das würde sicher auch gelten, wenn das Emissionsmodell käme, das die Verursacher von Nitratbelastungen an die Kandare nehmen will.

Wissenschaft und Praxis

Unabhängig davon, wie die „Roten Gebiete“ ausgestaltet werden, kommen Investitionen in Technologie hinzu. Wirtschaftsdünger, insbesondere Gülle, direkt und bodennah zu applizieren, ist auf Acker und Grünland die Methode der Wahl. Das immer wieder angeführte Argument, dass die untersuchten Brunnen selbst an ungedüngten Standorten wie Wäldern zu hohe Nitratwerte aufweisen, ist nicht von der Hand zu weisen. Auch hier ist Ehrlichkeit angesagt, und die kann nur wissenschaftlich begründet sein. Die DLG fördert den notwendigen Know-how-Transfer in die landwirtschaftliche Praxis auf vielfältige Weise. Das Kernziel dieser Facharbeit entspricht schon seit jeher der wichtigsten Forderung der Düngeverordnung: mehr Effizienz in der Düngung.

Resilient und emissionsarm

Dem Klimawandel kann die Landwirtschaft nur mit einer Doppelstrategie begegnen: Emissionen aus der laufenden Produktion reduzieren und gleichzeitig Anbauverfahren an den Klimawandel anpassen. Das Argument, die Landwirtschaft habe sich immer schon mit klimatischen Veränderungen auseinandersetzen müssen, greift zu kurz. Die aktuellen Veränderungen verlaufen schneller und der Handlungsdruck steigt. Mehr Vielfalt im Pflanzenbau, einschließlich Biomasse und -energie, sind richtungsweisend für eine resiliente Landwirtschaft im Klimawandel.

Züchtung und Handel ergebnisoffen diskutieren

Manchmal hört man, Deutschland trage doch „nur“ rund zwei Prozent zu den weltweiten klimarelevanten Emissionen bei und müsse darum nicht politischer Vorreiter sein. Diese Haltung greift aber zu kurz: Alle müssen möglichst viel zum Klimaschutz beitragen und ihr Wissen mit anderen teilen. Die Herausforderungen zur Einhaltung des Paris-Abkommens sind so groß, dass die Gesellschaft es sich nicht leisten kann, potenziell klimafreundliche Technologien von vorneherein abzulehnen. So sollten neue Methoden wie CRISPR/cas ergebnisoffen diskutiert werden, denn die Züchtung ist extrem wichtig für eine resiliente Landwirtschaft. Auch der internationale Agrarhandel wird wichtig bleiben, um verbleibende Produktionsschwankungen auszugleichen. Extremwetterereignisse wie Hitzewellen oder Dürreperioden werden in Zukunft häufiger und heftiger auftreten.

Ernährungsverhalten ändern

Die Tierhaltung, von der Futtermittelproduktion über die Haltungssysteme bis zum Konsum tierischer Produkte, verursacht 60 bis 70 Prozent der landwirtschaftlichen Treibhausgasemissionen. Diese Emissionen müssen sinken. Dafür sind geringere Nutztierbestände unausweichlich. Bislang für die Tierhaltung benötigte Flächen können anders genutzt werden. Selbst Grünland eignet sich zum Teil für Biomasseanbau oder lässt sich aufforsten. Weniger Fleisch auf dem Teller ist in vielen Gesellschaften gesundheitlich sinnvoll – und für den Klimaschutz allemal.

Politik und Markt

Wir befinden uns am Beginn einer landwirtschaftlichen Transformation. Wissenschaft und Nahrungsmittelindustrie forschen intensiv an pflanzlichen Alternativen zu tierischen Rohstoffen. Wichtig ist, den Agrarsektor nicht isoliert zu betrachten, sondern zum Beispiel in Verbindung mit dem Energiesektor zu sehen. Der Kohleausstieg und die Förderung erneuerbarer Energien sind untrennbar miteinander verknüpft. In der Landwirtschaft entspricht das dem Umbau der gemeinsamen Agrarpolitik, um emissionsarme Produktionsverfahren zu unterstützen. Die Politik hat den Klimaschutz auf der Agenda, auch für die Landwirtschaft. Sie muss jetzt aber zügig konkrete wirtschaftliche Anreize setzen, beispielsweise durch die Bepreisung von Emissionen, damit unternehmerisch denkende Landwirte die nötige Transformation aktiv mitgestalten können.



© PIK/Karkow

*Prof. Dr. Hermann
Lotze-Campen,
Potsdam-Institut für
Klimafolgenforschung*



Geert van Beek,
Vorsitzender European
Pig Producers e.V.

Tierwohl schon immer Thema

Die meisten Verbraucher haben einen dreifachen Anspruch an (Schweine-) Fleisch: Es soll günstig und sicher sein. Und schmecken muss es natürlich auch. Beim Tierwohl haben die Verbraucher eigentlich nur einen Anspruch: soviel wie irgendwie möglich. Das „günstig“ und „viel Tierwohl“ nicht wirklich zusammenpassen, schafft einen Konflikt, den wir Tierhalter in der Praxis lösen müssen. Dass sich dieser Widerspruch nur vollkommen auflösen lässt, wenn der Markt das geforderte maximale Tierwohl entlohnt, versteht sich von selbst.

Ethik und Wirtschaft

In der Debatte über Tierwohl in der Praxis entsteht der Eindruck, dass Landwirte sich erst seit kurzer Zeit darum kümmern, wie es den Tieren in den Ställen geht. Das ist ein großer Irrtum. Über Tierwohl haben sich die Erzeuger bereits Gedanken gemacht, als der Begriff noch gar nicht existierte. Genau genommen sorgen sich Menschen um das Wohl der Tiere, seit sie vor Jahrtausenden damit begonnen haben, Nutztiere zu domestizieren. Fraglos standen bis vor einigen Jahren ökonomische gegenüber ethischen Fragen im Vordergrund. Das Ergebnis ist in vielen Fällen identisch: Geht es den Tieren gut, bringen sie mehr Leistung. Darüber was „gut“ für Tiere ist, lässt sich im Detail sehr lange diskutieren.

Verfahren schrittweise optimieren

Ein Beispiel dafür ist der Spaltenboden, den einige grundsätzlich ablehnen und stattdessen eine Haltung auf Stroh fordern. Beide Verfahren haben positive und negative Aspekte für das Tierwohl. So fördert Stroh das natürliche Verhalten der Tiere, kann aber Atemwegsprobleme verursachen. Spaltenböden erscheinen aus menschlicher Sicht kahl und waren früher mit Klauenproblemen verbunden, haben jedoch klare stallhygienische Vorteile. Ohnehin sind Spaltenböden ein gutes Beispiel, wie Tierwohl in der Praxis funktioniert: Nicht das komplette Haltungssystem kippen, sondern vorhandene Verfahren schrittweise und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen optimieren. Die politische immer wieder geforderte Freilandhaltung von Schweinen, möglichst nach „Bio- Kriterien“, hat sich bislang als praxisfern erwiesen. Selbst wenn solche Verfahren die Genehmigungshürde überwinden, besteht lediglich eine sehr kleine Nachfrage für Produkte aus dieser Haltungsform.

Verbraucher ernst nehmen

Die gesellschaftliche Debatte über die Zukunft der Tierhaltung läuft längst, und wir Landwirte müssen uns in diese Diskussion noch intensiver einbringen. Allerdings nur mit klaren Regeln: Ansprechpartner der Tierhalter sind alle Fleischkonsumenten. Wer kein Fleisch isst oder als „Tierrechtler“ aktiv ist, kann kein Diskussionspartner sein. Alle anderen und ihre Sorgen müssen wir Erzeuger ernst nehmen. International betrachtet sind die westeuropäischen Standorte in Sachen Tierwohl auf einem sehr guten Weg. In vielen Regionen der Welt stehen andere (agrar-) politische Themen als Tierwohl oben auf der Agenda. Sollte sich das in einigen Jahren ändern, wären die europäischen Systeme zwar nicht komplett zu übertragen, aber bestimmt wichtige Impulsgeber für die Landwirte weltweit.

Das wahre Landleben

Sie sind viele und sie tun eine Menge: Rund 500.000 Frauen engagieren sich in Deutschland in den regionalen LandFrauenverbänden. Das öffentliche Echo für deren Engagement nimmt zu, doch wichtiger als wohlwollende Worte sind klare politische Bekenntnisse. Das ehrenamtliche Engagement muss gezielt unterstützt werden. Das Ehrenamt der Frauen im ländlichen Raum muss auf die politische Tagesordnung. Es sind die Frauen, die mehr für Familie und Gesellschaft in den ländlichen Regionen auf sich nehmen.

Positives Leitbild

Das Ehrenamt ist für die ländlichen Räume strukturbildend und erfüllt diese mit Leben. Wer über die ländlichen Räume und deren Besonderheiten redet, ohne das zu erkennen, liegt falsch. Die Pflege von Angehörigen wird bereits auf die Rentenversicherung angerechnet. Das ist in ähnlicher Form für ehrenamtliche Aktivitäten wünschenswert. Und es gibt viel zu tun. Es fängt mit der Sprache an. Von „abgehängten“ oder gar „ausblutenden“ ländlichen Räumen zu reden, ist respektlos. Es gibt Probleme, aber solch eine Wortwahl wird weder der Sache noch den Vorhaben gerecht. Achtsamkeit, lösungsorientiertes Vorgehen und wertschätzendes Miteinander prägen die Arbeit der LandFrauen und sind der Maßstab für die (ehrenamtliche) Arbeit in den ländlichen Räumen. Von deren Vielzahl zu sprechen ist richtig. Es gibt nicht den ländlichen Raum.

Geschlechtergerechte Förderpolitik

Mancherorts ist der öffentliche Nahverkehr ein Problem, anderswo sind es die Ausbildungsmöglichkeiten oder der Arbeitsmarkt. Oft alles zusammen sowie weitere Herausforderungen. Oder keines der drei Probleme besteht, aber die nahe städtische Bevölkerung blickt auf die ländlichen Räume als ihren Freizeitort, an dem die (Land-)Wirtschaft gefälligst zurückzustecken hat. Das ist umso unverständlicher, weil Landwirte sich zwar seltener als früher in dörflichen Entscheidungsstrukturen einbringen, aber mit tatkräftiger praktischer Hilfe dafür jederzeit bereitstehen. So ist das wahre Landleben. Politik muss das Fördersystem im Sinne der Frauen für die ländlichen Räume grundlegend anpacken. Die öffentlich geförderte „Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz“ (GAK) könnte erweitert werden. Wenn darüber debattiert wird, wie die zweite Säule der EU-Agrarpolitik sich ändern soll, darf die Politik die Ehrenamtlichen und die Frauen nicht vergessen.

Gutes soziales Miteinander

Ein Thema, mit dem sich nahezu alle ländlichen Räume auseinandersetzen müssen, ist die wachsende gesellschaftlich-politische Radikalisierung. Selbst und gerade die ehrenamtlichen Organisationen in den Dörfern sind davor nicht geschützt. Das darf nicht geschehen. Es wäre für das Engagement auf dem Land verheerend, wenn sich diese Tendenz durchsetzen könnte. Dem stellen sich die Landfrauen argumentativ entgegen und wissen um die Solidarität anderer Organisationen. Trotz vielfältiger Herausforderungen sind ländliche Räume lebenswert und haben ihre eigenen Vorzüge. Optimistisch nach vorne zu blicken und zu tun, was gemacht werden muss, sind Garanten dafür.



*Petra Bentkämper,
Präsidentin Deutscher
LandFrauenverband e.V.*

© dtv



© privat

Dr. Manuel Ermann,
Ausschuss Öffentlichkeits-
arbeit der Jungen DLG

Vom Aktivist zum Teilnehmer

Durch die PR-Brille betrachtet waren die ersten Proteste der Landwirte Ende 2019 ein Volltreffer. Die Traktor-Sternfahrten durch Berlin und andere Städte haben die Agrarbranche medial nach vorne gebracht. So viel Landwirtschaft war in der Öffentlichkeit schon lange nicht mehr präsent. Vielleicht noch wichtiger als die äußere Wirkung war die Binnenwirkung. Die Landwirte erfasste, zumindest zeitweise, ein Gemeinschaftsgefühl. Selbst wer nicht mitfahren konnte, war dank Sozialer Medien irgendwie dabei.

Basisarbeit verpasst

Ein generelles Problem der neuen Bewegung ist, dass sie zwar verlangt, dass man mit ihr auf Augenhöhe kommuniziert, aber nicht so recht erkennen lässt, worüber man denn genau diskutieren möchte. „No Farmers – no Food – no future“ funktioniert als Kommunikationsprinzip nur bedingt. Die Position „nur wir Landwirte sind kompetent“ stellt ebenso wenig eine Diskussionsgrundlage dar, wie „ihr Verbraucher wisst immer alles besser“. Mit dieser Haltung verspielen die Landwirte viel Sympathie in der Bevölkerung.

Politik stellt die Weichen

Aus Sicht der Agrarpolitik ist vermutlich alles nach Plan gelaufen. Die plötzlichen Bauernproteste haben zwar für reichlich Aktivität bis ins Kanzleramt gesorgt, die Regierung hat das Heft des Handelns aber nie aus der Hand gegeben. Die protestierenden Landwirte wurden umgarnt und haben sich, statt ihre Forderungen dauerhaft zu platzieren, einen Auftrag für wie auch immer geartete Kommissionen abgeholt. Waren sie zuvor „Aktivisten“, ohne sich so zu nennen, sind sie nach dem Stelldichein mit der Politik zu Teilnehmern eines Arbeitskreises degradiert worden. Wahrscheinlich ohne, dass die Wortführer der Bewegung das zunächst erkannt haben. Die Weichen stellt weiterhin die Regierung.

Nachher ist jeder schlauer. Ob die Bewegung das Ruder wieder in die Hand nehmen kann, bleibt offen, und die Zeit wird knapp. Erstens aus (arbeits-)organisatorischen Gründen, denn kein noch so gut gemanagter landwirtschaftlicher Betrieb kommt lange ohne den „Chef“ aus. Zweitens, weil die erneute Verschärfung der Düngeverordnung definitiv kommen wird und nun entsprechende Vorbereitungen getroffen werden müssen.

Miteinander reden

Was ist jetzt zu tun? Schlecht gelaunt und tatenlos zu bleiben, ist keine zukunftsgerichtete Lösung. Ebenso wenig wie weitere Proteste. Eher schon ein wirklich breit aufgestellter Dialog – ohne große Namen, mit Blick auf die gesamte Gesellschaft, professionell moderiert. Sollten noch Kapazitäten bestehen, wäre es gut zuvor nachzufühlen, wie sich die Bevölkerung die Landwirtschaft von morgen vorstellt. Denn neben Integrität und Glaubwürdigkeit führt eben Empathie zu einem Dreiklang, mit dem man überzeugt. Landwirte könnten Gesprächsrunden mit allen relevanten Stakeholdern im ländlichen Raum organisieren. Dieser Dialog muss dann unter dem Motto „miteinander reden“ stehen. Das schließt auch zuhören und kritisch reflektieren ein. Für manchen Landwirt eventuell eine neue, aber lohnenswerte Erfahrung.

Alles wird anders bleiben

Im Jahr 2050 werde ich 60 Jahr alt sein. Schwierig zu sagen, was dann sein wird, aber ich wage eine These: Landwirtschaft gibt es mit Sicherheit, und sie ist 2050 viel stärker ergänzt um biotechnologische Verfahren. Die Landwirtschaft übernimmt die Rolle eines sehr breit aufgestellten Rohstofflieferanten. Einzelne Betriebe, deren Zahl sich die kommenden drei Jahrzehnte reduziert, richten ihre Produktion mit hochspezialisierten Verfahren auf den Markt aus.

Komplett digitalisiert

Fragen, über die wir heute diskutieren, gehören 2050 der Vergangenheit an. Ganz ohne Pflanzenschutz dürfte der Ackerbau nicht auskommen. Allerdings sind Verfahren, die wir gegenwärtig als „neu“ bezeichnen, bspw. CRIPR/Cas, längst selbstverständlicher Standard in der landwirtschaftlichen Praxis. Oder sie sind durch nachfolgende innovativere Technologien abgelöst. All das geschieht in der Wertschöpfungskette komplett digitalisiert. Die Zeiten für „Einzelkämpfer“ sind vorbei. Von der Aussaat und den Pflegemaßnahmen auf dem Acker über die Ernte und Weiterverarbeitung der Rohstoffe bis zum fertigen Produkt wird alles lückenlos digital dokumentiert. Diese Kette funktioniert in beide Richtungen. Die verarbeitende Industrie und der Einzelhandel geben ihr Feedback in die Landwirtschaft. Der gesamte Anbau basiert auf digitaler Planung. Biodiversität ist fester Bestandteil dieser Landwirtschaft. Produkte und Produktionsweise unterliegen einem konsequenten Qualitätsmanagement.

Fleisch: Premium und Biotechnologie

In den Ställen ändert sich bis 2050 ebenfalls sehr viel. Die Tierhalter produzieren in kleineren Mengen für einen Premiummarkt. Strenge Tierwohl-Maßstäbe bestimmen, was geschehen darf und was eben nicht. Der Fleischmarkt ist in der Zukunft dominiert von Erzeugnissen aus biotechnologischer Produktion. In den kommenden dreißig Jahren entwickelt sich diese Technologie zur Praxisreife und bedient einen Großteil der Nachfrage.

Damit die Vision einer digital vernetzten und nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft zur Realität wird, muss die Forschung deutlich ausgebaut werden. Wissenschaftliche Erkenntnisse bilden die Richtschnur der Zukunft.

Alle sind gefordert

Vom jeweiligen politischen Lager heraus geführte Debatten sind 2050 endlich Geschichte, und es besteht ein breiter gesellschaftlicher Konsens darüber, wie Forschungsergebnisse in die Wertschöpfungskette einfließen. Dafür ist auf allen politischen Ebenen ein Umdenken notwendig: Mehr Pragmatismus und Schluss mit Ideologie. Das beginnt bei lokalen Aspekten, wie dem Baurecht, und reicht bis zum klaren Bekenntnis für eine wissensbasierte Land- und Ernährungswirtschaft. Umgekehrt ist die Landwirtschaft gefordert, sich gesellschaftlichen Forderungen zu öffnen und diese in ihrer täglichen Arbeit zu verankern. Sehr vieles spricht dafür, dass nicht nur die fortschrittlichen Erzeuger, sondern die gesamte Wertschöpfungskette das erkannt haben. In der Land- und Ernährungswirtschaft ändert sich bis 2050 sehr viel, und einiges hat Bestand. Kurzgefasst: Alles wird anders bleiben.



© privat

*Stefan Cramm,
Vorsitzender der
Jungen DLG*



Wunschliste für den Wald

Stürme, Trockenheit und Schädlingsplagen schaden den Wäldern. Die Forstwirtschaft befindet sich seit mehreren Jahren in einer historischen Ausnahme-situation. Zugleich verheißen die politischen Signale nichts Gutes. Es ist an der Zeit zu erkennen, dass der Wald als Wirtschaftsfaktor immer mehr gefährdet wird. Es gibt fast keinen Standort, an dem noch im „Regelbetrieb“ gearbeitet wird. Immer noch werden umfangreiche Kalamitäten aufgearbeitet. Die Trockenheit der vergangenen beiden Jahre verlangt mehr Einschlag, und es müssen Standorte vor dem Borkenkäferfraß gerettet werden. Steigenden Kosten stehen wenig zufriedenstellende Marktpreise gegenüber. Waren bisher vor allem Nadelholzbestände betroffen, so leidet nun auch die Buche unter den Umweltbedingungen. Der so genannte „Mischwald“ soll alles retten, und die Wunschliste ist lang.

Abschied von Monokulturen

In manchen Wäldern hat der heute propagierte „ökologische Waldumbau“ vor mehr als hundert Jahren begonnen. Als die Fichte damals zum „Brotbaum“ wurde, folgten nicht alle Waldeigentümer dem Trend. Allerdings nicht primär aus Überzeugung, es fehlten ihnen oft schlicht die Mittel für Fichtenpflanzgut, und sie mussten ihren Wald „natürlich“ oder zumindest anders aufbauen. Heutzutage argumentieren Forstpolitiker und Medien immer noch so, als sei die Plantage samt Fichte die Regel. Die Attitüde des „Salon-Umweltschutzes“ verkennt: Waldeigentümer setzen sich intensiv mit ökologischen Fragen auseinander, jedoch verkennt man, dass es sich um ein über Generationen gewachsenes Wirtschaftsgut handelt. Die Forstwirtschaft muss „Balken“ liefern, denn dafür wird sie bezahlt und nicht für den ökologischen Ansatz.

Die Abkehr von Monokulturen ist in der professionellen Forstpraxis in vollem Gange. Sehr vereinfachend wird der rein ökonomische Weg um die Vorteile der ökologischen Sichtweise ergänzt. Klimafeste Wälder müssen langfristig gedacht werden. Die Douglasie als robuste „fremdländische“ Baumart passt sehr gut zu diesen herausfordernden Plänen. Fichtenbestände werden auf wenig passende Standorte beschränkt. Dass die industrielle Luftverschmutzung, namentlich durch Schwefeldioxid, seit den 1980er Jahren deutlich zurückgegangen ist, hilft der in diesem Punkt sensiblen Tanne. Wenn die Wildtierdichte, also Hirsch- und Rehwildbestände, jetzt noch auf ein waldverträgliches Maß gesenkt werden, steht der Renaissance der verbissgefährdeten Tanne nichts mehr im Weg.

Wirtschaftsfaktor wahrnehmen

Bedrohlich sind strukturelle politische Probleme. Der Staat als wichtigster deutscher Waldeigentümer muss im Gegensatz zum privaten Forst nicht in engen betriebswirtschaftlichen Grenzen denken. Zumindest glauben einige Landesregierungen, sie könnten sich diese Haltung leisten. Die Folgen sind gravierend: Der Wald wird gesellschaftlich weniger oder nicht als Wirtschaftsfaktor wahrgenommen. Wenn staatliche Eigentümer „großzügiger“ wirtschaften, betrifft das am Markt alle und schafft eine auf Dauer existenzgefährdende Lage. Das muss sich ändern, damit der Umbau der Wälder ökonomisch und ökologisch gelingt.



© privat

*Maximilian Freiherr von Rotenhan,
Vorsitzender DLG-Ausschuss
für Forstwirtschaft*



Prof. Dr. Andreas Hensel,
Präsident des Bundesinstitutes für Risikobewertung,
Mitglied im DLG-Gesamtausschuss

Sicher auf den Teller

Fast 80 Prozent der deutschsprachigen Bevölkerung halten die Lebensmittel in Deutschland für sicher. Das jedenfalls zeigt die jüngste Umfrage zur Lebensmittelsicherheit des Bundesinstituts für Risikobewertung vom September 2019. Das Vertrauen der Verbraucherinnen und Verbraucher besteht zurecht: Lebensmittel waren noch nie so sicher wie heute – trotz verbleibender Restrisiken.

Gesellschaft und Risiken

Es geht nicht um absolute Sicherheit, um ein Nullrisiko. Das gibt es nicht. Es geht vielmehr um ein gesundheitliches Risiko, das gesellschaftlich akzeptiert werden kann – und muss! Ziel ist daher, die Wahrscheinlichkeit des Eintritts und das Ausmaß eines gesundheitlichen Schadens soweit wie möglich mit vertretbarem Aufwand zu minimieren. Der vertretbare Aufwand schließt bisher die Kosten dafür ein. Trotzdem müssen Lebensmittel bezahlbar sein. Und zwar von jedermann.

Die zu minimierenden gesundheitlichen Risiken sind doppelter Natur. Es geht um potenziell gesundheitsschädliche Stoffe, die entweder natürlicherweise Bestandteil pflanzlicher Lebensmittel und Futtermittel sind oder aus der Umwelt als Kontaminanten in sie gelangen, aber auch durch den Menschen bewusst eingebracht werden, wie Pflanzenschutzmittelrückstände. Und es geht um pathogene Mikroorganismen und deren Toxine – Bakterien, Viren, Parasiten –, die aus der Natur oder während der Verarbeitung sowohl auf pflanzliche Lebensmittel als auf Lebensmittel vom Tier übergehen.

Hohe Standards in Deutschland und EU

Stoffliche Risiken werden inzwischen dank ausgefeilter Lebensmittelanalytik weitgehend beherrscht. Dass sie in den Routinen entdeckt werden, zeigt, dass das abgestufte System von Eigenkontrollen und behördlicher Überwachung funktioniert. Positive Befunde sind somit kein Standard, sondern zeigen die Funktionalität des Systems. Noch bestehende Schwachstellen in der staatenübergreifenden Informationsübermittlung innerhalb der EU wie beim Fipronil-Ereignis gilt es dringend zu beheben.

Schwerer beherrschbar sind mikrobielle Risiken. Aus wissenschaftlicher Sicht bleibt die mikrobielle Sicherheit von Fleisch und Fleischprodukten, aber auch von bestimmten, roh verzehrten tierischen und pflanzlichen Lebensmitteln deshalb ein zentrales Thema. Wesentlicher Aspekt sind neben den klassischen Fragen zu den Zoonosen dabei Antibiotikaresistenzen in der Tierhaltung und daraus folgend die Kontamination von Fleisch und Folgeprodukten mit antibiotikaresistenten Zoonose-Erregern. Mit der deutschen Antibiotikaresistenzstrategie sind wir auf einem guten Weg, der auch auf europäischer Ebene verfolgt wird. Gleichwohl wird im Bereich der mikrobiellen Lebensmittelsicherheit selbst bei höchsten Hygienestandards immer ein höheres Restrisiko als bei den stofflichen Risiken verbleiben. Das ist eine Herausforderung für unsere Verbraucherkommunikation.

Die hohen Standards der Lebensmittelsicherheit in Deutschland und der europäischen Union gilt es auf die weltweite Lebensmittelkette anzuwenden. Wir alle müssen uns dafür einsetzen, globalisierte Sicherheitsstandards zu schaffen und zu harmonisieren. Das ist die zukünftige Herausforderung.

Falsche Vorbilder

Zu wenig Bewegung und eine kalorienreiche Nahrung – in Deutschland, wie überhaupt in der westlichen Welt, ernähren sich viele Menschen falsch. Überall wo der Mittelstand in der Gesellschaft anteilig wächst, entsteht rund um den Globus der Wunsch, diese westliche (Fehl-)Ernährung zu übernehmen. Deutlich beobachtet werden kann der Trend in wirtschaftlich aufstrebenden Gesellschaften. Fatal ist, dass dieses Verhalten im Kindes- und Jugendalter beginnt. Es ist dringend erforderlich, gesundheitlich und volkswirtschaftlich falsche Vorbilder zu ändern.

Kostenfrage neu stellen

An öffentlichen Apellen dafür mangelt es nicht, obschon es keine originär staatliche Aufgabe darstellt, die Bevölkerung zu einer bestimmten Ernährung zu „erziehen“. Der politische Ansatz beginnt früher. Zucker und Fette stehen sehr kostengünstig zur Verfügung. Es lohnt sich damit Nahrungsmittel „aufzupeppen“. Wenn in die internationale Nahrungsmittelproduktion alle Kosten einfließen würden, einschließlich Umwelt- und Sozialkosten, wären die daraus hergestellten Nahrungsmittel deutlich teurer. So lange das nicht der Fall ist, sind freiwillig reformulierte Rezepturen für Nahrungsmittel und eine leichtverständliche Produktkommunikation die gebotenen Alternativen. Sie ermöglichen breiten Bevölkerungsschichten sich bewusster zu ernähren.

Sensorische Expertise

Der Lebensmittel- und Landwirtschaft stehen grundlegende Veränderungen bevor. Die DLG ist dafür der perfekte Partner: Als neutrale Fachorganisation vereint sie Land- und Ernährungswirtschaft, insbesondere in der Fort- und Weiterbildung. So eröffnet die Sensorik-Expertise der DLG für Reformulierungen fachlich fundierte Perspektiven. Unabhängig davon bleibt die Frage, wie sich Verbraucher rasch und leicht verständlich über den ernährungsphysiologischen Wert ihres Einkaufs informieren können. Von einigen gepriesen - sind Modelle wie der „Nutri-Score“, der Nahrungsmittel in „gut“ und „weniger gut“ einteilt - nicht uneingeschränkt tauglich. Das von Frankreich geprägte System ist hierfür ein Beispiel. Andere Staaten beteiligen sich oder legen ähnliche Konzepte auf und allen ist gemein, dass sie nur partikulare Ansprüche erfüllen können. Umso wichtiger ist eine gemeinsame europäische Lösung.

Kulturelle Prägung entscheidet

Vielversprechend sind die Untersuchungen der Ressortforschung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft: Das Max-Rubner-Institut analysiert international bestehende Modelle. Vieles spricht dafür, diese Daten in die laufende Diskussion stärker zu integrieren. Auf internationaler Ebene muss sensibel vorgegangen werden, denn schließlich ist die Zubereitung der Nahrung wahrscheinlich unsere größte gemeinsame Kulturleistung. Wer Menschen unterschiedlicher Nationen und kultureller Prägung die gleichen Zutaten gibt, staunt, welche Vielfalt an Mahlzeiten daraus entsteht. Der gesellschaftliche Diskurs über gesunde Ernährung muss diese Unterschiede erkennen, respektieren und im Idealfall für uns alle gemeinsam nutzen.



© privat

*Georg Herbertz,
Vorsitzender des DLG-Aus-
schusses Milchtechnologie*



*Prof. Dr. Katharina Riehn,
DLG-Vizepräsidentin und
Vorsitzende DLG-Fach-
zentrum Lebensmittel*

Einkaufen mit Augenmaß

Die Menge macht sprachlos. Es sind rund 55 Kilogramm pro Person und Jahr. Einige Schätzungen gehen noch höher. In Deutschland werden jedes Jahr Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Ein Großteil davon entfällt auf die Privathaushalte. Am Ende der Wertschöpfungskette wird wie in vielen Industrienationen am meisten verschwendet. Die Ursachen sind vielfältig.

Es fehlt an Wissen

Nahrungsmittel werden weggeworfen, weil sie nicht mehr essbar sind oder Verbraucher sie dafür erachten. Obst und Gemüse landet relativ oft auf dem Müll. Manchmal genügt eine Druckstelle für die Entscheidung. Mahlzeiten werden verschwendet, weil die zubereitete Menge überschätzt wurde. Die Liste ließe sich lange fortsetzen. Lebensmittelverschwendung ist mehr als spröde Statistik. Lebensmittelverschwendung findet jeden Tag individuell statt. Und da muss angesetzt werden. Genau genommen beginnt die private Verschwendung im Supermarkt. Wer mehr einkauft als er oder sie benötigt, ist bereits auf dem falschen Trip. Einkauf mit Augenmaß ist der erste und wohl wichtigste Schritt, richtige Lagerung ein weiterer. Verloren geht zudem das Wissen, den Zustand von Lebensmitteln zu beurteilen und was man daraus noch zubereiten könnte. Leider treten diese Probleme, vom überdimensionierten Einkauf über die falsche Lagerung bis zu fehlendem Können vorhandene Reste zu verwerten, auch in der Gastronomie auf: Quereinsteiger ohne fachliche Ausbildung sind besonders betroffen.

Technologie gegen Verluste

Geht es um Lebensmittelverschwendung, steht das Mindesthaltbarkeitsdatum stets in der Kritik. Weggeworfen werde quasi nach Kalender, lautet der übliche Vorwurf. So einfach ist es nicht. Die Lebensmittelindustrie ist verpflichtet, ein Mindesthaltbarkeitsdatum anzugeben, Verbraucher missinterpretieren das Datum als „Termin zum Entsorgen“. Riechen, schmecken und fühlen – so lässt sich pragmatisch feststellen, ob das Produkt noch genussfähig ist. Bei mikrobiologisch besonders sensiblen Produkten verbietet sich das Vorgehen. Selbst wenn kein augenfälliger Verderb besteht, kann das Produkt mikrobiologisch belastet sein und muss entsorgt werden.

Ethik und Überleben

Während hierzulande Lebensmittel überwiegend in privaten Haushalten und weniger in Landwirtschaft, Industrie und Einzelhandel verschwendet werden, sieht das international anders aus. Dort, wo den Erzeugern und Verarbeitern die technologischen Möglichkeiten und das Wissen fehlen, gehen Lebensmittel-(Rohstoffe) häufig verloren, bevor sie den Konsumenten erreichen. In gering entwickelten Regionen summieren sich Verluste und verursachen Unterernährung oder den Hungertod. Das ethisch-ökonomische Problem, das westliche Gesellschaften mit der Verschwendung haben, erreicht andernorts eine lebensbedrohliche Dimension für Millionen Menschen. Trotz aller Fortschritte während der vergangenen Jahre, dürfen die Anstrengungen gegen den Hunger nicht nachlassen. Mehr als 860 Millionen weltweit leiden darunter. Auch dessen sollten wir uns bewusst sein, wenn wir uns immer noch den „Luxus Lebensmittelverschwendung“ leisten.

Anspruchsvolles Quartett

Schlagworte machen Stimmung. Der Begriff „Verpackungsmüll“ zählt zu dieser Kategorie und suggeriert, ohne Verpackung sei alles besser. Dem ist mitnichten so. Im Gegenteil: Ordentliche Verpackungskonzepte schützen nicht nur Produkte, sondern tragen zum Umwelt- und Ressourcenschutz bei. Verdorbene Lebensmittel verschlechtern die CO₂-Bilanz.

Verpackungen erfüllen vier Funktionen. In diesem anspruchsvollen Quartett ist der Schutz zentral. Sicher verpackt bleiben Produkte halt- und genießbar. Zweitens wird über die Verpackung kommuniziert, teils nach gesetzlichen Vorgaben, wie bei den Inhaltsstoffen. Convenience ist die dritte Aufgabe, die mehr leistet als reine Bequemlichkeit. Wenn sich Lebensmittel-Artikel leicht öffnen und portionieren lassen, wird weniger verschwendet. Mit „Containment“ bezeichnen Fachleute die Umhüllung für den Transport. Ein Klassiker ist der Six-Pack, durch den die Flaschen nicht einzeln getragen werden müssen.

Bioökonomie bildet Richtschnur

„So viel wie nötig, so wenig wie möglich“, lautet die Grundregel aller Verpackungskonzepte. Zu dünne Materialien schützen weniger und kombinierte Komponenten sind zwar sicherer, lassen sich aber schlechter recyceln. Die Nano-Technologie bringt die Lösung. Eine mit Silicium- oder Aluminiumoxid „bedampfte“ Kunststoffolie gilt als Methode der Wahl, um zugleich Schutz und Recycling zu ermöglichen. Das alles ist nicht im Niedrigkostensektor zu haben. Wer pauschal „weniger Verpackungsmüll“ verlangt, sollte bereit sein, im wörtlichen Sinn seinen Beitrag zu leisten.

Die Hochschule Albstadt-Sigmaringen arbeitet in mehreren europaweiten wissenschaftlichen Verbundforschungsprojekten an der Zukunft der Verpackung. Eine nachhaltige kreislauforientierte Bioökonomie bildet dafür die Richtschnur. An regionalen Rohstoff-Kreisläufen orientiert, entstehen auf Wiederverwertbarkeit und Ressourcenschutz ausgelegte Verpackungskonzepte. Darunter ist mehr zu verstehen als „natürliche Materialien“ und eine Abkehr von erdölbasierten Verpackungen. Letztgenannte erreichen übrigens nur einen Anteil von zwei Prozent des weltweiten Erdölverbrauchs. Das ist sehr wenig, wenn man bedenkt, wieviel Erdöl anderweitig und deutlich ineffizienter eingesetzt wird. Zudem werden große Mengen der Verpackungen hierzulande thermisch verwertet.

Das Auge isst mit

Den wahren Wert einer wirksamen Verpackung verdeutlicht ein simples Beispiel: Geschnittene Gelbwurst vom Fleischer um die Ecke ist maximal einige Tage haltbar. Wer diese Art des fast täglichen Einkaufs bewerkstelligen kann, soll damit zufrieden sein. Eine unter Schutzatmosphäre abgepackte Gelbwurst ist rund 30 Tage haltbar, aber nur wenn die Verpackung wirkt. Verdirbt nur eine Scheibe Wurst, egal ob aus der Packung oder direkt geschnitten, gehen mehr Ressourcen verloren als für die Herstellung der schützenden Verpackung notwendig sind. Neben all diesen „harten Fakten“ haben Verpackungen einen nicht zu vernachlässigenden ästhetischen Aspekt, denn auch für verpackte Lebensmittel gilt: Das Auge isst mit.



© privat

*Prof. Dr. Markus Schmid,
DLG-Arbeitskreis Lebensmittel-
verpackung in der Supply Chain*



WISSEN

Faktenbasiert und dialogbereit. In zahlreichen Ausschüssen, Fachtagungen und Publikationen hat sich die DLG in 2019 national und international mit aktuellen Themen aus Agrar und Food beschäftigt.

DLG-Wintertagung 2019

Landwirtschaft am Scheideweg

Landwirte sind konfrontiert mit steigenden gesellschaftlichen Anforderungen an Tier- und Umweltschutz, schärferen Auflagen, schwankenden Erzeugerpreisen, höheren Kosten und den Herausforderungen der Digitalisierung. Viele Landwirte stehen in diesem Umfeld vor grundsätzlichen Entscheidungen: Den Betrieb weiterführen oder auslaufen lassen, das Produktionsprogramm umstellen oder in den Nebenerwerb einsteigen? 1.100 Teilnehmer diskutierten in Hannover Spielräume und Konzepte für die Weichenstellungen landwirtschaftlicher Betriebe.



Präsident Hubertus Paetow wies während der Winter- tagung in seiner Rede im Plenum darauf hin, dass der Fortschritt sich weiter seinen Weg bahnen und in anderer Gestalt daherkommen wird. „Aber er wird weiter der An- trieb der Entwicklung in der Landwirtschaft sein, denn ein Zurück zu Großvaters Bauernhof, das haben inzwischen auch die größten Kritiker einer modernen Landwirtschaft verstanden, löst die Herausforderungen der Zukunft auch nicht.“ Die Grenze des rein an Produktivität und Technik orientierten Fortschritts sei jedoch erreicht, so Paetow. Er forderte die Branche und die Gesellschaft auf, sich zu entscheiden, in welche Richtung sich der Fortschritt wenden soll, um das „unstrittige Ziel einer nachhaltigen, wettbewerbsfähigen und gesellschaftlich akzeptierten Landwirtschaft in Deutschland“ zu erreichen.

Der Fortschrittsbegriff ist im gesellschaftlichen Wandel. Das hob Christian Dürnberger vom Messerli Forschungs- institut hervor. Der Glaube an Technik zur Vermehrung des Wohlergehens, wie er im „Fortschrittsoptimismus“ der 1950er und 1960er noch weitgehend akzeptiertes ge- sellschaftliches Programm war, hat einen Bruch erlitten. Heute wird gefragt: Fortschritt – für wen? Und zu welchen Kosten? Ein Fortschritt in einem Bereich kann nämlich einhergehen mit negativen Begleiterscheinungen in ei- nem anderen. Diese „Verlustliste“ des Fortschritts ist es, die mehr und mehr thematisiert wird.

Dennoch muss der klassische „Fortschrittsgedanke“ der Landwirtschaft (salopp formuliert: bessere Technik führt zu mehr Ertrag) nicht aufgegeben werden, so Dürnberger. Technik weiterzuentwickeln, um den Ertrag zu sichern, ist gerade angesichts der drohenden Klimakatastrophe notwendig. Aber dieser „klassische“ Fortschrittsbegriff, der einzig und allein auf „Mehr Ertrag“ zielt, muss flankiert werden: Fortschritt besteht nicht alleine in Output- maximierung. Die Landwirtschaft kann Fortschritt nicht mehr so definieren wie vor 100 Jahren – wenn sie wei- terhin gesellschaftliche Akzeptanz genießen möchte. Es gibt zusätzliche Ziele, allen voran Klima-, Umweltschutz und Tierwohl, die im Fortschrittsgedanken berücksichtigt werden müssen. Auch an diesen „neuen Zielen“ wird der Fortschritt der Landwirtschaft zukünftig gemessen.

Für Landwirte bedeutet diese Kritik am „klassischen“ Fort- schritt teils starke Eingriffe in die Produktion, dies wurde bei der Podiumsdiskussion deutlich. Deert Rieve, Land- wirt in Prohn, Mecklenburg-Vorpommern: „Da weniger ertragssteigernde Betriebsmittel zur Verfügung stehen werden, wird dies zu einem Rückgang der Erträge füh- ren. Norddeutsche Standorte, besonders humide, mari- time Standorte, die in den letzten 40 Jahren am meisten vom ertragssteigernden Fortschritt profitiert haben, wer- den die größten Verlierer sein. Durch die Reduktion der Stickstoffdüngung werden die Proteingehalte bei Weizen

zurückgehen. Noch sind wir in der Brotweizenproduktion qualitativ wettbewerbsfähig. Dieser Vorteil kann uns ver- loren gehen, wenn wir keine ausreichenden Proteinge- halte mehr haben.“

„Wir Schweinehalter brauchen vor allem eines und das ist Planungssicherheit von zwei Seiten und zwar seitens der Politik und des Lebensmitteleinzelhandels. Ein ganz entscheidender Punkt ist die politische Planungssi- cherheit, wie wir zukünftig bauen dürfen. Wir brauchen von der Politik Entscheidungen, was die Haltungs- und Platz- bedingungen sowie andere Themen rund um den Stall angehen.“ Das hob Thomas Asmussen, Schweinehalter in Gelting, Schleswig-Holstein, hervor.

Ministerin Klöckner: Neue Akzente in der gemeinsamen Agrarpolitik setzen

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner, die erst- malig bei der Mitgliederversammlung der DLG zu Gast war, schilderte vor rund 500 DLG-Mitgliedern, wie sie die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) der Europäischen Union zukunftsgerichtet aufstellen möchte. „Eine erfolgreiche europäische Agrarpolitik ist die Basis der Europäischen Integration. Sie ist eine der Klammern, die Europa zu- sammenhält“, sagte sie und forderte eine flexiblere und einfachere Agrarpolitik. Dazu sollte die GAP weiterhin auf Basis der zwei Säulen zukünftig einfacher, aber zugleich in ihrer Zielerreichung konkreter und effektiver werden. Es solle klar überprüfbar sein, ob die Ziele erreicht wur- den. Eine Abschaffung der Direktzahlung lehnte sie ab, forderte aber mehr Flexibilität für die Ausgestaltung bei- der Säulen.



„Ich will mit der neuen GAP sehr viel mehr für das Tierwohl und den Umwelt-, Natur- und Klimaschutz erreichen. Dies muss für die Landwirte leistbar sein und entsprechend gefördert werden. Denn es sind Leistungen im Sinne der Gesamtgesellschaft, nicht primär im Sinne des Einzelbe- triebsergebnisses“, betonte Ministerin Klöckner.



Neue Fruchtfolgen: Ackerbaulich Top, wirtschaftlich Flop?

Unter dieser Überschrift diskutierten die Ausschüsse für Betriebsführung und Ackerbau die Herausforderung im Ackerbau, Fruchtfolgen wirtschaftlich tragfähig zu erweitern. Fruchtfolgen werden deutschlandweit vielfältiger. Dabei wird die Konkurrenz für dreifeldrige Raps-Getreide-Fruchtfolgen auf vielen Standorten stärker. Auf den Hohertragsstandorten hat der Raps Konkurrenz durch die Leguminosen und den Silomais bekommen. Für diese Früchte sprechen die etwas höheren Raps-erträge in weiteren Fruchtfolgen sowie der Effekt des Blattfruchtweizens im Vergleich zum Stoppelgetreide.

In vielen Regionen ist zu erwarten, dass vier- bis siebenfeldrige Fruchtfolgen im Anbau zunehmen. Siebenfeldrige Fruchtfolgen mit Körnerleguminosen verlieren durch das Einsatzverbot von Pflanzenschutzmitteln auf Greening-Flächen an Vorzüglichkeit. Sie bleiben auf vielen Standorten aber weiterhin wirtschaftlich attraktiv. Eine siebenfeldrige Fruchtfolge mit großkörnigen Leguminosen sieht z. B. wie folgt aus: Raps-Weizen-Ackerbohne/Erbsen-Weizen-Raps-Weizen-Gerste. Der Erfolg einer solchen Fruchtfolge mit Körnerleguminosen hängt neben dem Vorfruchteffekt vom Ertrag der Leguminose ab. Auf den guten Ackerbaustandorten erreichen Ackerbohnen und Erbsen regelmäßig Erträge zwischen 50 und 60 dt/ha. Verstärkt wird der Effekt der weiten Fruchtfolgen bei pflanzenbaulichen Problemen, wie z. B. die Ackerfuchschwanzresistenz und Altrapsproblematik. Aber auch bei den Leguminosen können die wenigen zugelassenen Herbizide zum Problem werden.

Dreifeldrige Fruchtfolge weiter auf schwächeren Standorten

Der hohe Bedarf an heimischem Eiweiß wird auch in den kommenden Jahren den Rapsanbau in Deutschland

stärken. Raps ist mit einem Anteil von 55 bis 60 Prozent Ölschrot ein wichtiger Eiweißträger für die Tierproduktion. Die klassische dreifeldrige Fruchtfolge Raps-Getreide-Getreide bleibt auf den schwächeren und kühleren Standorten Nordostdeutschlands und in den Mittelgebirgslagen aufgrund der niedrigen Erträge für Körnerleguminosen und der klimatischen Begrenzung von Zuckerrübe, Körnermais und Sojabohne auch künftig die dominierende Fruchtfolge.

„Man muss weiter blicken, als der normale Blick des Betriebsleiters sonst ist.“ Dies stellte Benedikt Sprenger, Marktflechterzeuger in Beckum, Nordrhein-Westfalen, heraus. Denn für neue Fruchtarten müssen mitunter neue Absatzwege erschlossen werden. So ist die Ackerbohne im Betrieb Sprenger seit 2002/2003 im Anbau. „Wir wollten eine Frühjahrskultur als fünfte Kultur in die Fruchtfolge aufnehmen, um sie auseinanderzuziehen. Es war außerdem bereits abzusehen, dass wir in die Schweinemast einsteigen werden, was auch zwei Jahre später geschah. Seitdem können wir die Ackerbohnen innerbetrieblich gut verwerten.“

Vor zehn Jahren ist die Sojabohne hinzugekommen. „Stellenweise haben wir auch etwas mildere Böden, die sich für Sojabohnen ebenfalls eignen. Momentan ist das Anbauverhältnis der beiden Kulturen halb-halb mit einer Tendenz in Richtung Sojabohne. Das werden die nächsten Jahre zeigen. Wir bauen frühe Sorten der Sojabohnen an und sind bisher sehr zufrieden damit. Raiffeisen Warendorf bereitet die Sojabohnen auf. Dort wurde eine Toastanlage etabliert, die über das hiesige Sojanetzwerk mit angestoßen und durch uns mit begleitet wurde. Unser Betrieb ist auch fünf Jahre lang Leuchtturmbetrieb im Sojanetzwerk gewesen“, so Sprenger.

Der Vermarktung kommt beim Anbau neuer Fruchtarten entscheidende Bedeutung zu, so Sprenger: „Wenn man

mit neuen Fruchtarten anfängt, sollte man sich ein Netzwerk schaffen und sich mit anderen Erzeugern, die diese Fruchtarten schon anbauen, vernetzen. Dann muss man sich auch mal ins Auto setzen und nach Süddeutschland fahren, wo Landwirte etliche Jahre mehr Erfahrung mit Sojabohnen haben.“

Im Vorfeld muss schon klar sein, wo es hingehen soll. Ein Anbau macht keinen Sinn, wenn es keinen Abnehmer gibt. Wenn man die neuen Fruchtarten nicht verfüttern

kann, sollte man sich mit dem Händler seines Vertrauens zusammensetzen und mögliche Absatzwege prüfen. Wenn man etwas agiler ist, geht man vielleicht einmal auf eine Tagung oder Messe und spricht dort mögliche Aufkäufer für solche Produkte an. Man muss im Grunde weiter blicken, als der normale Blick des Betriebsleiters sonst ist. Man muss sich umfassender informieren, was in der weiteren Umgebung mit solchen Kulturen passiert.“

Hendrik Haase: „Essen wird zum Lifestyle“

Junge Generationen treiben den Wandel in der Ernährungswirtschaft voran. Besonders für die Generation der Millennials, die in den 80ern und 90ern geboren ist, gehört die Selbstdefinition über das Essen mittlerweile ganz selbstverständlich dazu. Der ganz individuelle Lebensmittel-Konsum wird besonders für sie zu einem wichtigen Bestandteil des eigenen Ich-Narratives. „Food“ wird zum Lifestyle und ist heute vielerorts bereits Teil der Popkultur, so wie es Film, Mode oder Musik sind. Dinnerclubs von Hobbyköchen bilden in einigen Städten ernsthafte Konkurrenz zu bestehender Gastronomie. Modemarken eröffnen Pop-Up-Restaurants und Food-Festivals sind zu ebenbürtigen Konkurrenten für Musik-Festivals geworden.

Die den Millennials nachfolgende Generation Z steht diesem Trend, laut Studien, in Nichts nach. Beide Generationen sind heute nicht nur Treiber der Digitalisierung und bilden eine einflussreiche Konsumavantgarde, sondern stellen inzwischen auch die größte Konsumentengrup-

pe dar. Ihre veränderten Ansprüche treiben klassischen Food-Marketeers bereits die Schweißperlen auf die Stirn, da sie mit traditioneller Werbung nur noch schlecht zu erreichen sind und extrem individuell behandelt werden wollen.

Neue Erwartungen und Ansprüche

Mit dem neuen Lebensgefühl geht ein neues Anspruchsdenken einher, das vor allem die Themen Transparenz, Authentizität und Nähe zum Produkt in den Mittelpunkt stellt. Wissen wo's herkommt, was drin ist und wer es wie hergestellt hat, sind nur einige der zentralen Fragen, auf die heute Antworten erwartet werden.

Aus der „Generation Food“ entspringen jedoch nicht nur urbane Gärtner, sondern auch immer mehr Gründer und Gründerinnen, die es nicht bei der Selbstversorgung belassen wollen. Sie initiieren Start-ups, mit denen sie ihre Ideen für neue Produkte, Plattformen oder Services in

die breite Masse tragen wollen. Moderne, digitale Werkzeuge helfen jungen Start-ups heute dabei, in kürzester Zeit Netzwerke aufzubauen, Kunden an sich zu binden und erste Prototypen auf den Weg zu bringen. Ob es sich dabei nun um eine neue Art von Restaurant oder einen neuen Snackriegel handelt, ist dabei unerheblich. Die neue Gründergeneration durchkreuzt mit ihren Start-ups und Ideen klassisches Schubladendenken, alte Geschäftsmodelle und Märkte. Ihre Innovationen entstehen durch die Vermischung von Disziplinen und Verschiebung der klassischen Grenzen entlang der Lieferketten.



Hendrik Haase schreibt über Lebensmittel, Esskultur und eine genießbare Zukunft. Er unterstützt Institutionen, Politik und Unternehmen in Kommunikations- und Innovationsfragen.

DLG-Unternehmertage 2019

Handeln in Umbruchzeiten

Produktions- und Haltungsverfahren stehen auf dem Prüfstand. Für Marktfrüchterezeuger stellt sich die Frage, wie sie unter den neuen Vorgaben der Düngerverordnung bedarfsgerecht und verlustarm düngen können und wie sich die Anpassungen auf die Wirtschaftlichkeit auswirken. Tierhalter stehen vor der Aufgabe mehr Tierwohl umzusetzen. Wie Milchvieh- und Schweinehalter Haltungsverfahren anpassen und mit welchen Konzepten sie auch bei veränderter Verbrauchernachfrage Einkommen sichern können, stand im Zentrum der DLG-Unternehmertage 2019.



„Wir müssen eine positive Vision davon entwerfen, wie eine Landwirtschaft aussehen kann, die nachhaltig und gleichzeitig intensiv wirtschaftet, die verantwortungsbewusst mit Tieren und Umwelt umgeht und gleichzeitig eine ökonomisch gesunde Basis für einen funktionierenden ländlichen Raum darstellt. Und die eben nicht durch Unterlassung, sondern durch messbare Verbesserung ihrer Verfahren die Herausforderungen löst“, forderte DLG-Präsident Hubertus Paetow auf den DLG-Unternehmertagen 2019 in Magdeburg vor rund 550 Teilnehmern. Die Landwirtschaft stehe vor drei grundsätzlichen Umbrüchen und müsse daher ihr Handeln radikal ändern. Diese „Disruptionen“ sind: der Klimawandel, die Nährstoffausträge der Branche und das veränderte Verhältnis der Gesellschaft zur Landwirtschaft.





Verändertes Verhältnis der Gesellschaft zur Landwirtschaft

Der Weltklimarat sehe als eine erfolgversprechende Strategie eindeutig die nachhaltige Intensivierung. Das bedeute, mehr Ertrag auf der zur Verfügung stehenden Fläche mit gleichzeitig weniger negativen Auswirkungen auf Umwelt und Klima. Hubertus Paetow bemängelte, dass die deutschen Medien aus diesem Sonderbericht leider völlig andere Schlussfolgerungen gezogen hätten, nämlich die Forderung nach Extensivierung oder mehr ökologischem Landbau und weniger Fleischproduktion. „Es wäre hilfreich, wenn wir in der gesellschaftlichen Debatte in Deutschland unsere reflexhafte Ablehnung von Begriffen wie Intensivierung oder Produktivität überwinden könnten“, meinte der DLG-Präsident.

Die größte Disruption sieht der DLG-Präsident in dem veränderten Verhältnis der Gesellschaft zur Landwirtschaft anstehen, die zum Handeln zwingt. Die Politik habe sich zwar schon immer an den Strömungen in der Gesellschaft orientiert, wenn es um Entscheidungen zu Rahmenbedingungen in der Wirtschaft gehe. „Das ist Demokratie, und das wollen wir auch so“, meinte Paetow. Heute erfolge dies aber ohne Rücksicht auf faktische Zusammenhänge, und der große Umbruch bestehe darin, dass die Auswir-

„ Es rächt sich der politische Eingriff in den Markt, der verhindert, dass die besten unternehmerischen Konzepte sich auch durchsetzen können.“

kungen dieser Entscheidungen auf die Nachhaltigkeit der Produktion gar keine Rolle mehr spielten und dass sich die Politik nur noch nach von Kampagnen beeinflussten Umfragewerten ausrichte. Diese kurzfristige Art der „politischen Begleitung“ eines Wirtschaftssektors passe nicht zu den langen Planungshorizonten eines landwirtschaftlichen Betriebes, so Paetow. Als abschreckendes Beispiel nannte er die Biogasbranche, die erst politisch angeschoben und massiv gefördert wurde, dann aber nicht zu Ende gedacht und schließlich dem Zeitgeist geopfert worden sei.

Auch der Markt für Ökoprodukte zeige schon besorgniserregende Signale: Die aufgrund der Förderung auf den Markt drängenden Mengen könnten nur noch zu niedrigen Preisen vermarktet werden. „Hier rächt sich der politische Eingriff in den Markt, der verhindert, dass die besten unternehmerischen Konzepte sich auch durchsetzen können“, mahnte Paetow an.

Der DLG-Präsident sieht das gesamte System der Nahrungsmittelerzeugung durch ganze Gruppen der Gesellschaft infrage gestellt. Dies sei für die Landwirte am schwierigsten zu handhaben. Denn niemand könne diese Gruppen in die Pflicht nehmen, wenn sie es sich morgen anders überlegten und vielleicht eine gerade noch favorisierte Weiterentwicklung wieder verdammen.

Und so flexibel, wie diese gesellschaftliche Sicht auf den Sektor, könne kein Unternehmen sein.

Es sei daher an der Zeit, dass die Landwirtschaft den vielen ablehnenden Stimmen, die aus der Gesellschaft auf sie einwirken, eine positive Vision entgegensetze. Und das

gehe bestimmt nicht, wenn die Landwirte eigentlich der Meinung sind, dass sie alles richtig machten, und das nur nicht richtig kommunizieren.

Situation auf Betrieben stimmt nachdenklich

„Als Unternehmer kann man die Herausforderungen aktiv angehen. Elementar hierfür ist die Kenntnis der eigenen Stärken und Schwächen. Kenntnis der Zahlen rund um die einzelnen Aspekte des Betriebes geben Aufschluss über die aktuelle Situation, Risiken und Möglichkeiten. Auf Veränderungs- und Wachstumsschritte sollte ein Unternehmer jederzeit vorbereitet sein.“ Dies stellte Andreas Lieke, Berater bei der LBB (Ländliche Betriebsgründungs- und Beratungsgesellschaft), in seinem Vortrag heraus.

Doch die Situation auf den Betrieben stimmt nachdenklich, wie die Ausführungen Liekes zeigen: So sind die Margen für die Betriebe deutlich gesunken. Lediglich 25 Prozent der Betriebe haben 2017 bis 2018 mehr als 20 Tausend Euro Eigenkapital bilden können. Damit einher geht eine steigende Verschuldung und eine sinkende Eigenkapitalausstattung. Die Zahl der Beschäftigten sinkt – der Anteil der Fremdarbeitskräfte steigt. Diese zunehmende Ausstattung mit Fremdarbeitskräften sorgt für neue Herausforderungen bei der Akquise von Personal. Die Zunahme an Wetterextremen bereitet Sorgen, denn damit einher gehen Ertragsrisiken, wie die Jahre 2018 und 2019 gezeigt haben.

Im Mittelpunkt der gesellschaftlichen Diskussion steht die Schweinehaltung. So steigen insbesondere die Anforderungen an das Tierwohl der Haltungsverfahren. Christoph Becker, Schweinehalter in Wietzendorf, Niedersachsen, hatte in seinem Vortrag „Schweinehaltung neu gestalten: mit neuer Haltung Wertschöpfung sichern“ Ansatzpunkte herausgearbeitet, die Verfahren in der Schweinehaltung weiterzuentwickeln.

Grundlage des momentanen Betriebskonzeptes ist die Teilnahme am Tierschutzsiegel des deutschen Tierschutzbundes und der Initiative Tierwohl. Der Tierschutzbund stellt dabei folgende Forderungen: 45 Prozent mehr



*Christoph Becker, Schweinehalter:
Artgerechte Haltung ist unverzichtbar,
um die notwendige Akzeptanz in der
Bevölkerung zu erreichen.*

Platz (1,1 m²), Stroh zur Beschäftigung, Ausprobieren von teilgeschlossenen Böden, Verzicht auf das Schwanzkupieren ab 2017 und Verzicht auf betäubungslose Kastration. Um das Tierwohl in den Ställen zu verbessern, hat Becker diese umgestaltet. Dabei gestaltete er die Buchten größer und trennte die Bereiche Beschäftigung (Aufstellen eines Strohautomats), Fressen und Koten. Seit vier Jahren liegen Erfahrungen mit unkupierten Schwänzen vor. Die Prozentzahl intakter Schwänze schwankt meist zwischen 80 bis 90 Prozent (aber keine hochgradigen Verletzungen). Als die zentralen Einflussfaktoren sieht Becker die Punkte Beschäftigungsmaterial (Menge und Häufigkeit), Zuchtlinien, Management (z. B. Kontrollgänge, Sortierung, Separationsbuchten), Prägung als Ferkel (Beispiel Gruppenwechsel), Platzvorgaben und Strukturmöglichkeiten in der Bucht, Temperatur und Klima sowie Qualität und Menge von Wasser und Futter.

Schließlich appellierte Becker, die Schweinehaltung artgerecht zu entwickeln. Artgerechte Haltung bezeichnet dabei Formen der Tierhaltung, bei denen an die ursprünglich natürlichen Lebensbedingungen der Tiere erinnert wird und auf bestimmte angeborene Verhaltensweisen der Tiere Rücksicht genommen wird. Die artgerechte Haltung sei unverzichtbar, um auch die notwendige Akzeptanz für die Schweinehaltung in der Bevölkerung zu erreichen.



*Andreas Lieke (LBB):
Margen für Betriebe gesunken.*

Fachveranstaltungen Agrar

Von Traktoren-Technik bis Düngeverordnung

Jedes Jahr bietet die DLG rund 150 Veranstaltungen, Foren und Specials zu aktuellen Themen der Land- und Agrarwirtschaft an. Neben den Klassikern wie der DLG-Wintertagung oder den DLG-Unternehmertagen gibt es weitere traditionsreiche Fach-Events, die in 2019 mit aktuellen Branchenthemen Jubiläen feierten. Die folgende Auswahl gibt einen Einblick in die Vielfalt der fachlichen Arbeit der Ausschüsse und Experten-Netzwerke der DLG.

Januar
29./30.
2019

Technikertagung, 29. und 30. Januar 2019

Im Januar 2019 feierte die DLG-Technikertagung ihr 50. Jubiläum – mit mehr als 900 Teilnehmern. Das stetig wachsende Interesse an der Verbesserung von Effizienz und Präzision von Feldversuchen führt die Versuchsfeldtechniker seit 2016 nach Hannover, dem sechsten Standort nach dem Eichhof, Waldeck, Haaren, Haus Düsse und zuletzt Soest. Veranstalter der jährlich zu Jahresbeginn stattfindenden Technikertagung ist die DLG gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen.

„Die Technikertagung hat sich in 50 Jahren zu der zentralen Veranstaltung für Versuchstechniker entwickelt“, so die Niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast in ihrer Grußansprache. „Nur mit sicheren und genauen Versuchsergebnissen lassen sich Empfehlungen für die Praxis aus den vielen Versuchen ableiten“, ergänzte sie und dankte den Versuchsfeldtechnikern für ihre exakte und genaue Arbeit. Prof. Dr. Till Meinel, Vizepräsident der DLG, betonte in seiner Eröffnungsrede, das Versuchswesen sei Grundlage für den Fortschritt in der Landwirtschaft und trage zur Sicherung der globalen Lebensgrundlage bei. Das heute in der Praxis genutzte Technik vielfach im Versuchswesen ihren Anfang nahm, legte Dr. Jürgen Kauke von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen dar. Die Technikertagung zeige oftmals Techniken, die erst nach ihrer Bewährung im Versuchsfeld den Einzug in die

landwirtschaftliche Praxis gefunden hätten, betonte er. Die Drohnentechnik stehe beispielhaft dafür.

Über 35 Fachvorträge standen diesmal auf dem zweitägigen Programm, unter anderem zu den Themen „Beernung von Parzellenversuchen“, „Technische Entwicklungen aus der Praxis für die Praxis“, „Forschung und Umwelt“ sowie „Behördliche und rechtliche Vorgaben und Hinweise“. Ergänzt wurde das Programm durch zahlreiche Maschinenpräsentationen. So war die DLG-Technikertagung auch 2019 wieder unverzichtbare Plattform für Know-how-Transfer, Innovationen und Networking in der Sparte der Versuchsfeldtechnik.



Februar
12./13.
2019

Land.Technik für Profis

Die Tagung ist ein Highlight der Branche, da hier die aktuellen Anforderungen an bestimmte Maschinengruppen definiert und die neuesten Entwicklungstrends vorgestellt werden. Auch 2019 traf sich die ganze Branche: Rund 300 Teilnehmer – davon etwa ein Drittel aus der landwirtschaftlichen Praxis – waren ins John-Deere-Forum nach Mannheim gekommen. Denn zum zweiten Mal stand das Thema „Traktoren“ nach acht Jahren wieder im Mittelpunkt.

In den Vorträgen ging es dann um die vielfältigen Anforderungen an einen Traktor – ob klassisch aus Landwirte- und Pflanzensicht oder durch die digitale Brille eines allumfassenden Farm-Management-Systems. Es wurden Ansätze gezeigt, wie man immer größere Kräfte auf den Boden bekommt, ohne diesen zu schädigen und dass es durchaus Alternativen zum Dieselmotor gibt. Die Teilnehmer erfuh-



ren, dass der Traktor in der Landwirtschaft 4.0 mit seinen Features und automatisierten Prozessen immer noch zentraler Dreh- und Angelpunkt bleibt. Denn der Traktor ist ein gigantischer Datensammler. Welchen Nutzen diese Informationen haben können, aber auch, welche Schwierigkeiten möglicherweise ins Haus stehen, zeigte der Blick über den Tellerrand in die benachbarten Branchen.

Februar
26.
2019

Geflügeltagung

Als gemeinsame Veranstaltung der DLG und des Instituts für Tierschutz und Tierhaltung am Friedrich-Loeffler-Institut widmete sich die Tagung in diesem Jahr der Geflügelhaltung. Der Blick auf die Gesundheit von Geflügelbeständen, dem Verhalten der Tiere in den Gruppen und der

Verzicht auf nichtkurative Eingriffe am Tier standen dabei im Mittelpunkt. Neben der Impfstoffentwicklung gegen die Rote Vogelmilbe, Aspekten des Tierwohls und Insekten als Proteinquellen in der Geflügelfütterung wurden auch unterschiedliche Haltungaspekte beim Geflügel und die Möglichkeiten der N- und P- reduzierten Fütterung betrachtet.

Juni
19.
2019

Grünlandtagung

In Crailsheim-Ingersheim, Landkreis Schwäbisch Hall, trafen sich rund 250 Teilnehmer zum Austausch über die effiziente Nutzung des Grünlands in Zeiten des Klimawandels. Die alle drei Jahre stattfindende, öffentliche Fachtagung der DLG-Ausschüsse Grünland und Futterbau sowie Futter- und Substratkonservierung führt unterschiedliche Experten zusammen. Damit ebnet sie Wege für eine bessere Zusammenarbeit bei den zumeist interdisziplinär zu bearbeitenden Aufgaben.

So verwies Reinhard Resch, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, auf die Notwendigkeit, in der Züchtung und Sortenwertprüfung den Fokus auf trocken-tolerante(re) Sorten zu legen. Bei der Lagerung von Futterkonserven seien neben der Trocknung auch die Planung und Anwendung von Siliermitteln zu beachten. Entscheidend sei auch der rasche Wissenstransfer aus Lehre und Forschung in die Praxis. Im zweiten Vortrag stellte Dr. Gerhard Riehl, LfULG Sachsen, die Frage, ob Grünland immer einen N-Bedarf habe. Dieser sei grundsätzlich vorhanden, aber



nicht mit einem gleichzeitigen N-Düngebedarf zu sehen. Er schlussfolgerte, dass es darum gehen sollte, eine nutzungs- und standortangepasste N-Bedarfsermittlung und deren Umsetzung in der Düngung zu befolgen. Mit einem Betriebsrundgang wurde die Tagung nachmittags abgeschlossen. Die Teilnehmer erhielten von Mitarbeitern des LAZBW Aulendorf Einblicke in die Anlage eines Blühstreifens im intensiv genutzten Grünland sowie in den Silage-Check zur Herstellung qualitativ hochwertiger Silagen. Der gemeinsame 27. Baden-Württembergische Grünlandtag und die DLG-Grünlandtagung wurden in Kooperation mit dem LAZBW Aulendorf, dem Regierungspräsidium Stuttgart und dem Landkreis Schwäbisch Hall durchgeführt.

Juni
26.-27.
2019

Bewässerungstagung

Heiß und trocken ist eine Herausforderung für jeden Pflanzenbauer. Dass die in der Pannonischen Ebene üblichen, trocken-heißen Witterungsbedingungen inzwischen auch in Deutschland Einzug gehalten haben, zeigte die aktuelle Bedeutung der dort gemachten Erfahrungen für unsere Region. Die DLG-Arbeitsgruppe Bewässerung traf sich auf Einladung von Wolfgang Neudorfer im niederösterreichischen Deutsch-Wagram zu ihrer 78. Sitzung mit Tagung und Fachexkursion. Wie auf Herausforderungen bei der

September
25.-26.
2019

Seagriculture

Mikro- und Makroalgen stehen zunehmend hoch im Kurs. Gelten sie doch in Zeiten von „Functional Food“ und der Suche nach natürlichen Wertstoffen und Futtermittelzusätzen mit positiver Wirkung auf Zunahmen und Vitalität als eine aussichtsreiche Rohstoffquelle. 142 Teilnehmer aus 100 teilnehmenden Firmen und Institutionen tauschten sich im belgischen Ostende hierzu an zwei Tagen auf der internationalen Konferenz über Makroalgen und höhere Pflanzen aus, die im Wasser gefarmt und geerntet werden.

Oktober
10.
2019

DAF-Tagung

Phosphor übernimmt vielfältige und essenzielle Aufgaben für Pflanzen, Tiere und Menschen und ist damit Teil unserer Lebensgrundlage. Der Umgang mit dem Mineralstoff erfordert Verantwortungsbewusstsein, da die Ressource endlich und deren Einsatz mit Umweltwirkungen verbunden ist. Experten verschiedener Fachdisziplinen diskutierten neueste Erkenntnisse

Max Day feiert Premiere

Jedes Jahr trifft sich der DLG-Hauptausschuss, um die aktuellen Themen und die sich daraus ableitenden Impulse für die DLG-Facharbeit zu besprechen. In diesem Jahr wurde mit dem „Max Day“ ein neues Format ins Leben gerufen – ganz im Sinne des Gründers der DLG, Max Eyth. Gemeinsam wurde ein Blick auf die kommenden Jahre geworfen, um mittel- und langfristige Themen zu identifizieren sowie über neue Wege der Kommunikation von Fachinformationen und Interaktion mit den Landwirten zu diskutieren.

Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen in Folge der Klimaveränderung zu reagieren ist, zeigten Wissenschaftler und Berater der Universität für Bodenkultur Wien, der Landwirtschaftlichen Fachschule Obersiebenbrunn, der Landwirtschaftskammer Niederösterreich und der Niederösterreichischen Landesregierung sowie nicht zuletzt der Gastgeber in fundierten Beiträgen. Die anschließende Fachexkursion informierte über Forschungsaufgaben wie auch praktische Lösungen bei der Sicherung der Erträge unter trocken-heißen Bedingungen.



bei den Phosphor-Stoffströmen anlässlich der wissenschaftlichen Tagung des Dachverbandes Agrarforschung (DAF). In der Vertretung des Landes Hessen, Berlin, standen weiterentwickelte Düngeempfehlungen, optimierte Fütterungskonzepte, der Einsatz als Sekundärrohstoff aus Recyclingverfahren und mögliche politische Optionen zum Umgang mit Phosphor auf der Agenda.

November

5.
2019

Gräsertagung

Der DLG-Ausschuss „Gräser, Klee und Zwischenfrüchte“ ist in Deutschland die einzige verbliebene Plattform für den Wissenstransfer aus Wissenschaft, landwirtschaftlicher Praxis und Saatgutwirtschaft im Grassamenbau. Die Bedeutung des Ausschusses wurde an seinem 60. Geburtstag in Bonn besonders deutlich. Gräser, Klee und Zwischenfrüchte sind nachgefragte Produkte auch in der Neuorientierung im Pflanzenbau. Sie stehen aber auch vor besonderen Herausforderungen, wie in der Tagung deutlich wurde: Klaus Gehring von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft zeigte den aktuellen Stand im Umgang mit immer weniger Pflanzenschutzmitteln auf, die zukünftig zur Verfügung stehen. Es folgten Beiträge zur Unkrautregulierung, zu Leguminosen, den Auswirkungen des Wegfalls von Glyphosat, Normen für Ungras- und Unkrautbesätze sowie der Saatgutaufbereitung. Außerdem fordern geänderte Witterungsbedingungen eine Anpassung der Frucht-



folgen. Dazu gab Dr. Stephan Hartmann von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) aus Freising einen Überblick zu Trockenstress bei Gräsern. Zu den Auswirkungen der 2. Novellierung der Düngeverordnung berichtete Dr. Matthias Wendland, LfL Bayern, aus erster Hand. Abschließend stellte Michael Hamann, Deutsche Saatveredelung AG, die Marktentwicklungen vor, die die Teilnehmer aus ökonomischer Sicht zu beachten haben.

November

5.
2019

DLG-Talk

An der Umsetzung der europäischen Wassergesetzgebung in Deutschland scheiden sich die Geister. Viele Landwirte fürchten in der Umsetzung für ihre Betriebe negative wirtschaftliche Folgen. Dass Düngung und Gewässerschutz miteinander in Einklang gebracht werden können, darüber waren sich DLG-Präsident Hubertus Paetow und der Vizepräsident des VKU (Verband kommunaler Unternehmen) Karsten Specht im DLG-Talk in Berlin einig. Doch welche Lösungen sind zielführend und gleichzeitig effektiv? Was leistet eine nachhaltige Landwirtschaft bereits heute für den Gewässerschutz, und wie kann der Beitrag der Landwirtschaft zur Bereit-

stellung sauberen Wassers weiter ausgebaut werden? Für DLG-Präsident Paetow ist unstrittig, dass die Nitrat- auswaschungen ins Grundwasser eingedämmt werden müssen. Jedoch sollten die Anforderungen spezifisch auf jeden Standort zugeschnitten sein – und die Wirkung durch Messungen kontrolliert werden. So sei jeder Landwirt in der Lage, seine Düngeeffizienz zu überprüfen. In einigen Regionen bestehe zweifelsfrei Handlungsbedarf, jedoch seien intelligentere Lösungen, wie etwa eine pauschale Deckelung der Nährstoffobergrenzen, gefragt. Auch VKU-Vizepräsident Specht sieht, dass „übermäßig aufgebrauchte Düngemittel die Qualität der Trinkwasserressourcen gefährden“. Für die nachhaltige Wasserversorgung der Bevölkerung, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe sei das Agrarsystem deswegen auf neue Füße zu stellen. Zum bestmöglichen Schutz der Gewässer sollte sich die Düngung nicht am maximalen Ertrag orientieren, sondern am optimalen Einsatz von Düngemitteln. Er verordnet Böden in nitratbelasteten Gebieten eine Schlankeitskur. Zudem müssten Behörden in die Lage versetzt werden, aufgrund der vorliegenden Daten nachzusteuern.

Übereinstimmend sehen beide eine digitale Lösung für die Zukunft: Sobald Stoffströme digital – am besten in Echtzeit – dokumentiert werden und Behörden direkten Zugriff auf diese Daten haben, sie auswerten und wenn nötig eingreifen können, entstehe die notwendige Transparenz im System.



DLG-Kolloquium 2019

Landwirtschaft im Ökotrend

In den Debatten zum Klimawandel ist die Landwirtschaft ein bestimmendes Thema. Neben den produktionstechnischen Herausforderungen wachsen Ackerbau und Tierhaltung sowie die Anforderungen an die ökologischen Leistungen der Landwirtschaft. Die Referenten des DLG-Kolloquiums 2019, das am 3. Dezember stattfand, zeigten Möglichkeiten auf, Ziele ökologischer zu erreichen. Im Mittelpunkt stand dabei der Transfer von Lösungen zwischen ökologischem und konventionellem Landbau.

Das im September 2019 bekanntgegebene „Agrarpaket“ der Bundesregierung, die im Zentrum der GAP stehenden „Eco-Schemes“ sowie die Verschärfung der Düngeverordnung rücken ökologische Wirkungen der Landwirtschaft in den Mittelpunkt der Diskussionen und einzelbetrieblicher Entscheidungen.

So stellen sich für die Landwirtschaft neue Fragen zur Erfüllung ökologischer Anforderungen: Was sind tragfähige Ansätze einer Ökologisierung der Landwirtschaft? Was können ökologischer und konventioneller Landbau voneinander lernen, um Nachhaltigkeit und Produktivität zu vereinen? Und welche Rolle spielt dabei die Nachfrage nach ökologischen Produkten für die gesamte Branche?

Auf die Bewertung der Einzelmaßnahme kommt es an

Präsident Paetow wies in seiner Eröffnungsrede darauf hin, dass sich die Proteste der Landwirte nicht gegen Umwelt-, Klima- und Biodiversitätsschutz richten. Vielmehr kritisieren die Landwirte die Maßnahmen, wie die Ziele erreicht werden sollen. Um praktikable Maßnahmen festzulegen, kommt es auf die Bewertung der Einzelmaßnahme vor dem Hintergrund der ganzen Breite an Zielen an. In der Ackerbaustrategie des Zentralausschusses der Deutschen Landwirtschaft (ZDL) sei dies sehr gut an der Matrix zur Maßnahmenbewertung zu sehen, so Paetow. Denn jede Änderung, die an den Produktionsverfahren im Ackerbau und in der Tierhaltung vorgenommen wird, hat



Auswirkungen auf eine Vielzahl von Zielen. Paetow stellte fest, dass häufig genug ein Fortschritt in der Erreichung eines Zieltes, wie zum Beispiel der Artenvielfalt, mit Verlusten bei gleich mehreren anderen Zielen, nicht nur in der Ökonomie, sondern auch im sozialen Bereich, erkauft wird.

Ökolandbau: Erträge als Herausforderung

Axel Wirz vom Forschungsinstitut für den Biologischen Landbau zeigt die Stärken und Herausforderungen des Ökolandbaus auf. Im Jahr 2018 waren 12 Prozent der Betriebe in Deutschland Ökobetriebe. Sie bewirtschafteten 9 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Das Ziel, 20 Prozent Ökoflächen im Jahr 2030 zu erreichen erscheint ambitioniert: So wurden im Jahr 2018 rund 148.000 ha umgestellt, um die 20 Prozent in 2030 zu erreichen, müssten jedoch jährlich 165.000 ha umgestellt werden. Wirz sieht Vorteile des Ökolandbaus für die umweltgerechte Produktion. So erreichen Biobetriebe eine höhere Humusbilanz und damit deutliche Vorteile bei der Kohlenstoffbindung. Dies gilt insbesondere für Gemischtbetriebe, die Wirtschaftsdünger nutzen, Klee gras und Zwischenfrüchte anbauen. Die Stickstoffbilanz liegt bei konventionellen Betrieben mit 58 kg/ha deutlich höher als bei Ökobetrieben mit 15 kg/ha, sodass die Stickstoffverluste des Ökolandbaus deutlich niedriger sind. Doch es gibt auch Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der Erträge im Biolandbau, die im Durchschnitt zwischen 10 und 40 Prozent niedriger liegen. Die Zunahme von

reinen Ackerbaubetrieben stellt neue Herausforderungen an die Nährstoffversorgung, wenn keine ausreichende Futter-Mist-Kooperationen eingegangen werden. Dies befeuert die Diskussion über die Nutzung von Gärresten und Nährstoffen aus Abfällen.

Für Prof. Knut Schmidtke von der TU Dresden ist die Übertragung intelligenter Lösungen zwischen Öko- und konventionellem Landbau ein wichtiger Ansatz, Innovationen in die Systeme zu bringen. So hat der Ökolandbau umfassende Erfahrungen bei der Aussaat von Untersaaten, die Stickstoff binden und auch im konventionellen Landbau Stickstoffausträge vermindern können. Ein weiterer Ansatz ist der herbizidfreie Anbau von Körnerleguminosen durch Anbau nichtlegumer Zwischenfrüchte (Ramtilkraut) vor dem Anbau der Körnerleguminosen in Mulch- und Direktsaat. Auch Verfahren biologischer Nitrifikationshemmung durch Pflanzen wie Spitzwegerich sind eine weitere Innovation zur Senkung der Nitratauswaschung. Der Ökolandbau wiederum kann von Direktsaatsystemen aus der konventionellen Landwirtschaft lernen, um Innovationen im Ackerbau zu nutzen.

Entwicklung praxistauglicher, wirtschaftlich tragfähiger Naturschutzmaßnahmen

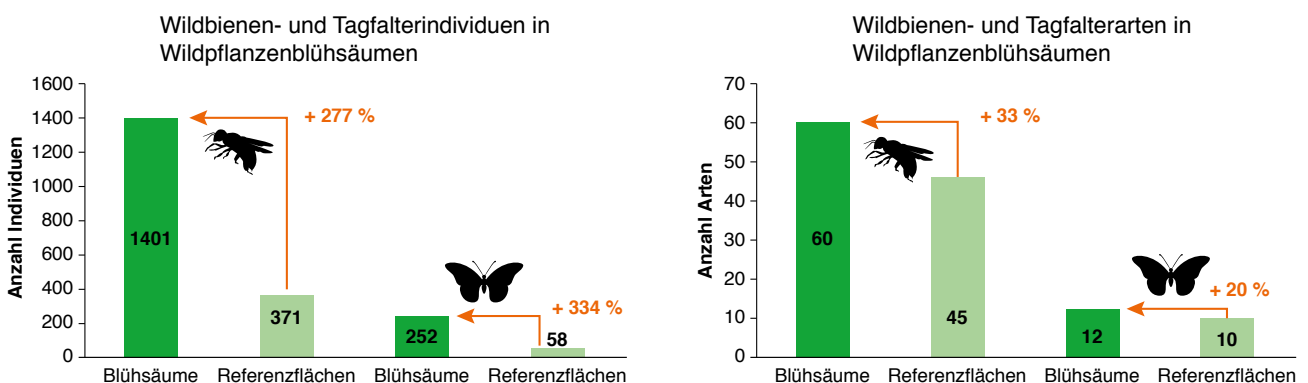
Cornel Lindemann-Berk, Inhaber des Gut Neu Hemmerich in Frechen, Nordrhein-Westfalen, ist Projektbetrieb im Projekt F.R.A.N.Z. (Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft). Im Mittelpunkt steht die Entwicklung und Erprobung von praxistauglichen, wirtschaftlich tragfähigen Naturschutzmaßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der Artenvielfalt in der Agrarlandschaft. Zunächst werden Maßnahmen auf zehn Demonstrationsbetrieben in Deutschland über einen Zeitraum von zehn Jahren getestet und wissenschaftlich ausgewertet. Der Erfolg der Maßnahmen wird an folgenden Organis-

mengruppen überprüft: Bienen, Schmetterlinge, Vögel, Feldhasen und Pflanzen. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen in die Entwicklung effektiver und praxistauglicher Naturschutzmaßnahmen einfließen, die dann auf weitere Betriebe übertragen werden.

Im Betrieb werden verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Biodiversität durchgeführt: Ansaat mehrjähriger Blühstreifen, Sommergetreide mit blühender Untersaat, Erbsenfenster für die Feldlerche sowie Mais-Stangenbohngemenge und Blühstreifen. „Sind Biodiversitätsmaßnahmen praxistauglich und wirtschaftlich so ausgestattet, dass die Betriebe mit der Umsetzung ein Einkommen erwirtschaften können, werden sie gerne von der Praxis angenommen und umgesetzt. Mit Blick auf die existenzgefährdende Einkommensentwicklung vieler Betriebe befürchte ich, dass finanziell ungenügend ausgestattete Förderprogramme nicht angenommen werden können. Die Ausgestaltung der Biodiversitätsmaßnahmen muss so flexibel sein, dass die Betriebe auf Witterungseinflüsse und andere nicht vorhersehbare Ereignisse reagieren können, ohne dass sie Gefahr laufen, sanktioniert zu werden. Die Qualität der geernteten Ware auf den Parzellen mit halber Aussaatstärke mit und ohne Untersaat, war im Trockenjahr 2019 so schlecht, dass wir sie nicht ernten konnten oder unsere Kunden sie nur zähneknirschend und nach mehrmaliger Saatreinigung angenommen haben. Hier besteht noch Forschungsbedarf!“, so das Fazit von Lindemann-Berk.

Darüber hinaus formulierte Lindemann-Berk eine Empfehlung an die Programmgeber: So sind die Fixkosten der Betriebe in Abhängigkeit von der Region in der sie wirtschaften höchst unterschiedlich. Daraus folgt, dass die finanziellen Anreize für Biodiversitätsmaßnahmen regionalisiert werden müssen, wenn sie in der Breite eingeführt werden sollen.

Anzahl Wildbienen- und Tagfalterindividuen und -arten (vorläufiges Ergebnis des Projektes „Summendes Rheinland“)



Quelle: Stiftung Rheinische Kulturlandschaft

Im Vergleich zu den Referenzflächen sind auf den Blühstreifen deutlich mehr Wildbienen- und Tagfalterindividuen zu finden.



DLG-Foren Spitzenbetriebe

Benchmarking der Zukunftsbetriebe

Wissenstransfer, Diskussionen, Networking – das Erfolgsprogramm überzeugte die Teilnehmer auch 2019. Im Mittelpunkt standen die Themen „Die gläserne Kuh – Ressourcenverwertung optimieren!“ und „Kooperationen in der Schweinehaltung“.

Trotz (oder gerade wegen) der zahlreichen Herausforderungen für Schweinehalter, wie beispielsweise die sich ausbreitende ASP, die teils unbeantworteten „K-Fragen“ oder die erneute Überarbeitung der Düngeverordnung kamen 170 Schweinehalter und Berater aus dem gesamten Bundesgebiet zur 18. Konferenz des DLG-Forums Spitzenbetriebe Schwein am 26./27. Februar 2019 nach Göttingen. Dr. Jörg Bauer machte bereits in seiner Begrüßung deutlich, wie wichtig gerade in diesen Zeiten Kooperationen und Allianzen sind, um diese Herausforderungen anzugehen. Dialogbereitschaft, Vertrauen und Respekt, aber auch die Fähigkeit zur Selbstkritik, spielten hier eine wichtige Rolle. Die jährliche Umfrage bei den Spitzenbetrieben hätte gezeigt, dass einerseits die Leistungen gesteigert, zeitgleich aber auch die Verluste gesenkt werden konnten. Erfolgreiche Ferkelerzeuger und Mäster haben allerdings das Problem, dass sie aufgrund der Planungsunsicherheit Investitionen in die Modernisierung von Ställen zurückhalten oder in andere Betriebszweige stecken: 55 Prozent der befragten Ferkelerzeuger und 74 Prozent der Mäster planen nämlich aktuell ihre nächsten Investitionen außerhalb der Schweinehaltung.

Die Betriebsgröße hat unter dem Strich keinen gerichteten Einfluss auf die direktkostenfreien Leistungen, wohl aber aufgrund von Degressionseffekten auf die Kosten. Die Direktkosten haben den größten Einfluss auf das Betriebszweigergebnis, von daher haben Betriebe mit geringeren Kosten bessere Chancen auf ein positives Ergebnis. Ferkelerzeuger, die im letzten Jahr ihre Ferkel über Erzeugergemeinschaften vermarktet haben, hatten

zudem unter dem Strich höhere Erlöse. Auch aus diesem Grund macht es also Sinn, sich über Kooperationen Gedanken zu machen.

Vieles deutet darauf hin, dass sich auch die Schweinehaltung stärker vertikal integriert. Markenfleischprogramme bzw. diverse Labelinitiativen der Privatwirtschaft oder auch das staatliche Tierwohllabel lassen dies zumindest vermuten. Dass damit nicht automatisch der Verlust der unternehmerischen Freiheit einhergeht, zeigte Philipp Beckhove, Schweinemäster und Hähnchenmäster aus Nordrhein-Westfalen auf. Er präsentierte eine Vision, in der auch in der Schweinehaltung durch eine starke partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Ferkelerzeugern



Dr. Jörg Bauer: Dialogbereitschaft, Vertrauen, Respekt und die Fähigkeit zur Selbstkritik spielen eine wichtige Rolle.

ger, Mäster und Schlachthof eine hochwirtschaftliche Produktion für alle Partner möglich ist. 55 Prozent der Teilnehmer sahen die Vision in einer Spontanumfrage prinzipiell für umsetzbar, wenngleich dafür noch einiges an Überzeugungsarbeit geleistet werden muss.

Rechtsanwalt Heiner Thölke machte in seinem Vortrag deutlich, wie wichtig der Kontakt und das Gespräch zu Nachbarn, NGOs, aber auch zur Gemeinde und den Genehmigungsbehörden ist, wenn ein Stallbauprojekt erfolgreich umgesetzt werden soll. Auch wenn das viel Zeit und zum Teil auch Überwindung kostet: Am Ende lohnt es sich, denn ohne Einbindung Betroffener vorab wird „viel Geld verbrannt“, was letztlich in die Ställe investiert werden könnte.

Da die Basis jeglicher Zusammenarbeit das persönliche Gespräch und der Umgang miteinander ist, stand bei der Abendveranstaltung das „Menschliche Miteinander“ im Fokus. Bruder Paulus Terwite zeigte, dass gegenseitige Abhängigkeit kein Fluch, sondern ein Segen ist. Kooperation bedeutet für ihn, gemeinsam ein Werk zu vollbringen, das der Einzelne nicht vollbringen kann.

Die gläserne Kuh – Ressourcenverwertung optimieren!

Auf der 16. Konferenz des DLG-Forums Spitzenbetriebe Milcherzeugung trafen sich 287 Milcherzeuger und Berater aus ganz Deutschland, um die zukünftige betriebliche Weichenstellung sowie die Ergebnisse eines gemeinsamen Betriebsvergleichs auf Vollkostenbasis im Wirtschaftsjahr 2017/18 zu diskutieren. Der Fokus der Konferenz lag auf dem Thema „Die gläserne Kuh – Ressourcenverwertung optimieren“. Anhand der Ergebnisse aus der BZA-Auswertung zeigte Dr. Stefan Weber, dass jeder Betrieb in Hinblick auf Faktorausstattung, Rasse, Investitionshöhe oder Automatisierung sein eigenes betriebsindividuelles Leistungsoptimum finden und festlegen muss. Im Weiteren zeigt sich, dass ein schnelleres Reagieren auf sich verändernde Marktbedingungen notwendig ist, dass aber trotz anhaltendem Strukturwandel die Milchproduktion für leistungsstarke Betriebe gute Zukunftschancen hat.

Prof. Dr. Hubert Spiekers und Prof. Dr. Georg Thaller präsentierten das Projekt „optiKuh“. Welchen Einfluss haben der genetische Typ, die Grobfutterqualität und das Kraftfutterniveau auf die Tiergesundheit, Ökonomie und auch auf die Umwelt? Dies war die Forschungsfrage, die anhand von Fütterungsversuchen und Datenauswertungen mit neuer Sensortechnik beantwortet wurde. Es zeigte sich, dass vor allem die Grobfutterqualität ausschlaggebend für die Einsatzmenge von Kraftfutter und die Futteraufnahme ist.



Sandra Völker, Weltmeisterin im Schwimmen, zeigte, wie wichtig die eigene Motivation und Offenheit für Neues ist.

Sandra Völker: „Ich kann es, ich darf es und ich will es!“

Die Herausforderungen in der Landwirtschaft werden immer mehr, und es stellt sich die Frage, wie man damit im Alltag umgeht. Sandra Völker, mehrfache Weltmeisterin im Schwimmsport, zeigte den Landwirten anhand der Erfolgsprinzipien im Leistungssport, wie wichtig die eigene Motivation und die Offenheit für Neues sind.

Von der Landwirtschaft in Deutschland ging es zur Milchproduktion im Iran. Traditionelle Landwirtschaft oder doch modernste Milchproduktion? S. Ahmad Moghaddas zeigte anhand des eigenen Betriebes mit 770 Rindern die Produktionsweise im Iran und den Umgang mit Wassermangel und Hitzestress. Neben seinem Betrieb fungiert er auch als Vorstandsvorsitzender der Iran Federation of Dairy Farmers Association. Ein Verband aus Milchviehbetrieben mit einer eigenen Molkerei, die 60 Prozent der Milchproduktion im Iran verarbeitet.

Info

Das DLG-Forum Spitzenbetriebe Schwein besteht seit 2003, und das DLG-Forum Milcherzeugung besteht seit 2004. Beides sind Verbundprojekte zwischen verschiedenen Beratungsorganisationen und der DLG. Ziel der Foren ist es, den Informations- und Erfahrungsaustausch auf Bundesebene zwischen führenden Schweinemästern und Ferkelerzeugern sowie Milcherzeugern und Beratern herzustellen und eine breite bundesweite Datenbasis von betriebswirtschaftlichen und produktionstechnischen Ergebnissen zu schaffen.



Internationales DLG-Pflanzenbauzentrum

Düngebedarf berechnen im Feldversuch

Wassermangel war 2019 das vorherrschende Thema am Standort des Internationalen Pflanzenbauzentrums (IPZ) in Bernburg. Zu Jahresbeginn teilte das IPZ aber noch eine weitere Herausforderung mit den deutschen Landwirten: Die Düngebedarfsberechnung für Stickstoff nach der neuen Düngeverordnung.

Das Vorgehen ist durch die Beratung der einzelnen Bundesländer relativ klar, die Tabellenvorlagen vorhanden, und wie mit den berechneten Zahlen zu arbeiten ist, muss ohnehin jeder Landwirt standortspezifisch entscheiden. Ein Hauptfaktor für die Berechnung der richtigen N-Düngermenge ist der im Frühjahr noch vorhandene Bodenstickstoff, N_{\min} . Doch statt auf eigene Untersuchungswerte vertrauen immer noch viele Landwirte auf die Richtwerte für Bodenstickstoff der Kammern und Landesanstalten in den Ländern. Zu teuer, macht keinen Unterschied, lohnt sich nicht, sind meist die Argumente gegen die zugegebenermaßen oft aufwändigen und teuren Untersuchungen. Die DLG wollte es jedoch genau wissen und stellte in 2019 die N-Düngung für Winterweizen nach öffentlichen Richtwerten der N-Düngung nach eigenen N_{\min} Bodenuntersuchungen gegenüber. Wie groß sind die Unterschiede der zu düngenden N-Mengen? Welche Auswirkungen hat dies auf Ertrag und Qualität am Ende der Saison am Trockenstandort Mitteldeutschland?

Großer Vorteil des IPZ ist es, einen Großflächenversuch zu bewirtschaften, welcher eine solche Untersuchung zulässt. Der 15 Hektar umfassende „Systemvergleich Fruchtfolge“ vergleicht seit 2013 fünf verschiedene Fruchtfolgen, von zwei- bis fünfgliedrig, in Bezug auf ihre Auswirkungen auf Boden, Nährstoffe, Pflanzengesundheit und Ertragsstabilität. In vier dieser Fruchtfolgen steht mindestens einmal Winterweizen. Das Versuchsdesign erlaubt es, dass alle Kulturen aller Fruchtfolgen in allen Jahren stehen. In einem Jahr können somit alle Weizenparzellen – sieben an der Zahl – gleichzeitig untersucht werden. In zwei Varianten wird E-Weizen angebaut, alle anderen Parzellen sind mit A-Weizen bestellt. Die Größe der einzelnen Parzellen von 18 x 67 m und die angewendete Technik erlauben die Teilung der Parzellen in der Mitte, sodass derselbe Weizen mit identischer Fruchtfolge-Historie aber unterschiedlicher Behandlung direkt nebeneinander gefahren und verglichen werden kann.

Versuchsglied laut Versuchsplan (Details unter www.dlg-ipz.de)	1		6		8		9		11		12		16	
Qualität und Sorte	A-Weizen (Opal)		A-Weizen (Partras)		A-Weizen (JB Asano)		A-Weizen (JB Asano)		E-Weizen (Genius)		E-Weizen (Genius)		A-Weizen (JB Asano)	
Vorfrucht	Körnermais		Winterraps		Winterraps		Winterweizen		Zuckerrübe		Körnererbse		Winterraps	
N _{min} [kg/ha]	Betrieb	Richtwert	Betrieb	Richtwert	Betrieb	Richtwert	Betrieb	Richtwert	Betrieb	Richtwert	Betrieb	Richtwert	Betrieb	Richtwert
	172	113	160	113	209	113	134	113	111	113	157	113	179	113
Düngebedarf Stickstoff [kg/ha]	79	138	62	109	3	99	88	109	101	99	55	99	33	99
Differenz [kg/ha]	59		47		96		21		-2		44		66	

Große Unterschiede bei der Düngebedarfsberechnung

Anfang Februar 2019 wurden die Bodenproben mit ausreichender Wiederholung und entsprechenden Mischproben jeder Variante gezogen. Die Proben gingen gut gekühlt ins Labor und wurden dort entsprechend analysiert. Mit diesen betriebseigenen N_{min}-Analysewerten wurden parallel die N_{min}-Richtwerte für Sachsen-Anhalt für die Berechnung des Düngebedarfs herangezogen. Die dargestellte Tabelle zeigt die entsprechenden N_{min}-Werte und den unter Hinzuziehung der benötigten anderen Daten berechneten Stickstoffdüngebedarf.

Es ist schnell zu erkennen, dass sich die Ergebnisse der Düngebedarfsberechnung teils erheblich zwischen den gemessenen, betriebseigenen Werten und der Berechnung nach Richtwert unterscheiden. Mengen von nahezu 100 kg/ha Stickstoff nach Raps (Versuchsglied 8) im Vergleich zu einem nahezu gleichauf Ergebnis nach Zuckerrüben (Versuchsglied 11).

Zurückzuführen sind diese Ergebnisse unter anderem auf die trockenheitsbedingten schlechten Ernten der Vorjahre, von denen viel vom ohnehin sparsam gedüngten Stickstoff im Boden blieb. Die zusätzlich ausgebliebenen Winterniederschläge, kombiniert mit der guten Bodenqualität, lassen den Stickstoff in Tiefen bis 90 cm gespeichert

vorliegen. Auf Grund der sehr heterogenen und regionalen Verteilung von Niederschlägen und Bodenqualitäten ist der Richtwert nicht im Stande, flächenindividuelle N_{min}-Werte gut zu repräsentieren.

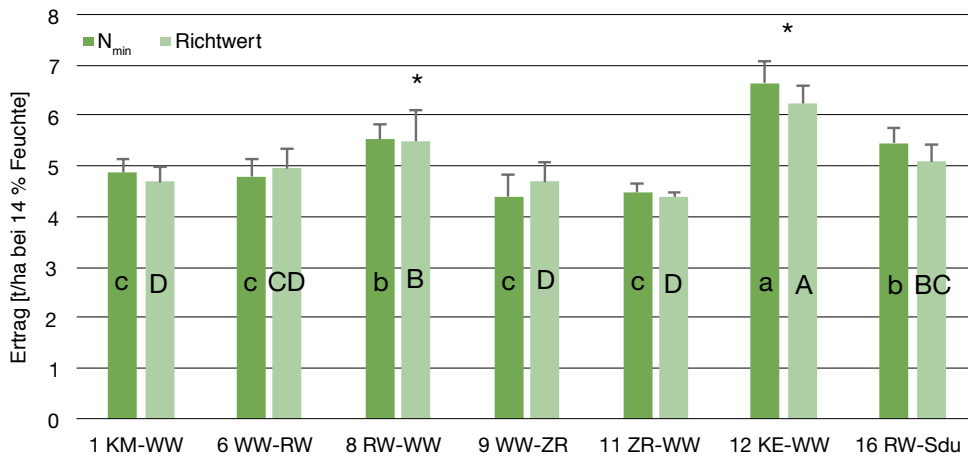
Von der Düngung zum Ertrag

Soweit zur Berechnung des N-Düngebedarfes. Für den Landwirt bleibt nun die Frage „Reicht der zur Düngung erlaubte Stickstoff für eine ausreichende Ernte am Ende der Saison?“. Um diese Frage zu beantworten, wurde die Düngung entsprechend individualisiert durchgeführt, und die stets nebeneinanderliegenden Parzellen mit gleicher Historie bezüglich ihrer Entwicklung beobachtet. Während der Bestandsentwicklung konnten keine maßgeblichen Unterschiede festgestellt werden. Ein Grund dafür war, dass alle Kulturen im Jahr 2019 unter extremer Trockenheit litten und N-Düngungseffekte von diesem Effekt überlagert wurden.

Zur Ernte wurde klar: Die Trockenheit schlug durch und führte bei keiner Fruchtfolge zu zufriedenstellenden Erträgen. Diese schwankten zwischen 4,4 t/ha im Weizen nach Zuckerrübe (Versuchsglied 11) bis zu 6,5 t/ha nach Körnererbse (Versuchsglied 12).

Die verschiedenen Düngevarianten konnten dies auch nicht ändern. Dennoch, in zwei der sieben beobachte-





Fruchtfolgeglieder mit gleichem Buchstaben unterscheiden sich nicht signifikant bei Vergleichen innerhalb einer Düngungsvariante ($\alpha=0.05$, t-Test)

* = signifikante Differenz zwischen Düngewarianten innerhalb eines Fruchtfolgegliedes.

Winterweizenenerträge nach entsprechenden Vorfrüchten auf Basis eigener N_{\min} -Analysen und Richtwert. Aussaat 12. und 15.10.2018 nach unterschiedlichen Vorfrüchten, Ernte: 10. und 11.07.2019.

ten Winterweizen konnten signifikante Unterschiede nachgewiesen werden. Der Weizen nach Körnererbsen (Versuchsglied 12) reagierte unterschiedlich auf die verschiedenen Düngergaben. Bei einer Düngereinsparung mit Stickstoff von über 40 kg/ha mit betriebseigenen N_{\min} -Werten wurde ein signifikanter Mehrertrag von 0,2 t/ha erzielt. Der Ertragseffekt mag hierbei nicht üppig sein, aber bei einer wesentlichen Einsparung von N-Düngern ist er beachtlich.

Noch größer war dieser Effekt beim Weizen nach Winterraps (Versuchsglied 8), bei dem nach betriebseigenen N_{\min} -Werten keine N-Düngung mehr erlaubt war. Nach Richtwert immerhin noch 100 kg/ha Stickstoff. Trotz stark reduzierter N-Düngung konnte ein Ertragsvorsprung von 5,5 zu 5,2 t/ha nach N_{\min} bzw. nach Richtwert erreicht werden. Auch hier mag die Ertragsdifferenz nicht ausschlaggebend sein, die eingesparten bis zu 100 kg/ha Stickstoff aber schon. Gleichzeitig kostete dieser Mehrertrag auch Protein im Korn. Die Düngung nach N_{\min} -Analyse mag für einen Mehrertrag von 0,3 t/ha ausgereicht haben, gleichzeitig erzielte dieser Weizen mit 12,7 Prozent den geringsten Proteingehalt über alle beobachteten Weizenparzellen. Im gleichen Weizen nach Richtwert gedüngt,

wurden 15,6 Prozent Protein ins Korn eingelagert. Bis auf den genannten Wert waren alle Proteingehalte der geernteten Weizen über 13,7 Prozent.

Düngung während der gesamten Saison anpassen

Klar ist, dass bei der in 2019 vorherrschenden extremen Hitze und Trockenheit, sich die Bestände nicht so entwickeln konnten wie in feuchteren und kühleren Jahren. So wurden die Stickstoffressourcen von den Beständen wahrscheinlich auch nicht voll ausgereizt, und die Unterschiede wären in Jahren mit höherem Ertragsniveau voraussichtlich drastischer und evtl. umgekehrt gewesen. Um so wichtiger ist es, dass die Düngung während der gesamten Saison stets den vorherrschenden Bedingungen angepasst wird. Bei aktueller und absehbar sich kaum verändernder Trockenheit kann eine Düngung entsprechend reduziert werden. So manche Gabe kann sogar ausfallen. Als Basis für eine angepasste Düngung ist stets die eigene N_{\min} -Untersuchung dem des Richtwertes für eine Region vorzuziehen. Zu groß sind meist die standortspezifischen Unterschiede des jeweiligen Schlages.





Facharbeit international

Am Puls der globalen Entwicklungen

Wertschöpfungsketten in Landwirtschaft und Agribusiness sind ebenso international vernetzt wie das Wissen über Ackerbau und Tierhaltung. Die DLG förderte erneut in 2019 den internationalen Wissensaustausch über Netzwerke, Ausstellungsschwerpunkte und internationale Konferenzen.

Im Jahr 2018 wurde der DLG-Länderarbeitskreis Osteuropa (LAK OE) gegründet. Vorsitzender ist Stefan Dürr (Präsident der EkoNiva Group), Geschäftsführerin Dr. Olga Hunger.

Zu den Mitgliedern des Länderarbeitskreises gehören 15 Personen aus Landwirtschaft, Wissenschaft, Industrie und Politik von Belarus, Kasachstan, Kroatien, Polen, Russland, Ukraine sowie Deutschland. Schwerpunkt in der fachlichen Arbeit des Länderarbeitskreises bildete in 2019 die Digitalisierung in der Landwirtschaft. Neben dem Erfahrungsaustausch unter Kollegen, arbeiteten die Mitglieder des Arbeitskreises eng mit dem DLG-Ausschuss für Digitalisierung, Arbeitswirtschaft und Prozesstechnik zusammen und organisierten Betriebsbesichtigungen. In Belarus informierte Dr. Sergei Rusakovich, Gesellschafter von Agrarunternehmen in

der Region Brest, über die Situation in der Agrarbranche seines Landes: Mehr als 95 Prozent der weißrussischen Agrarbetriebe sind nach wie vor in staatlicher Hand und wirtschaften nach Vorgaben der heimischen Administration.

Um sich ein eigenes Bild zu verschaffen, besuchte der Arbeitskreis unter anderem zwei Betriebstypen: Das Agrokombinat Zhdanovichi, einen vertikal integrierten staatlichen Betrieb mit Milchproduktion und -verarbeitung (33 Tonnen/Tag), Gemüseproduktion in Gewächshäusern (14 Hektar) und im Freigelände sowie Rosenproduktion und Gemüseverarbeitung. Die Servolux Group, der zweite Betrieb, ist eine vertikal integrierte, private Agrarholding mit Milchproduktion und -verarbeitung, Geflügelhaltung, Fleischverarbeitung und Futtermittelherstellung.



© J. Eggers

Der Länderarbeitskreis Osteuropa beim Besuch der Milchfarm von Agrokombinat Zhdanovichi, Minsk, Belarus



Dr. Sergei Rusakovich (3. v.l.) zeigt den Kollegen seine Weizenbestände in Brest Region, Belarus.



AGRITECHNICA: Acre of Knowledge bietet Einblicke in verschiedene Weltregionen

Das Fachprogramm der AGRITECHNICA wurde 2019 um ein neues Format erweitert: das Internationale DLG-Special „Acre of Knowledge“. In Sichtweite des DLG-Hauptstandes fand eine Sonderschau zu Themen der internationalen Landwirtschaft statt. Zusammen mit der Industrieentwicklungsorganisation UNIDO und der Landwirtschafts- und Ernährungsorganisation FAO der Vereinten Nationen entstand eine Ausstellungsfläche und ein Vortragsforum.

DLG und UNIDO akquirierten insgesamt 17 Aussteller aus sieben Ländern, um Produkte und Konzepte zu präsentieren. Die Themen reichten von einem 3D-Drucker für Ersatzteile der Landtechnik, kleinstrukturierter Lagertechnik für Getreide, Wasseraufbereitung, Verringerung von Nachernteverlusten im Reisanbau bis zur Elektromobilität für Nutzfahrzeuge oder den Senior Expert Service (SES) für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Das Informationsangebot wurde um eine weitere Facette erweitert: Die Bühne auf dem DLG-Special bot mehr als 60 Vortragenden die Möglichkeit, ihre Perspektiven und Antworten auf gegenwärtige Herausforderungen anhand von Projektbeispielen vornehmlich aus Entwicklungs- und Schwellenländern zu präsentieren und zu diskutieren. Einige der Beiträge aus vier Erdteilen kamen per Live-Schleife nach Hannover, was den ökologischen Fußabdruck der Veranstaltung über die gesamte

Messezeit reduzierte. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass damit auch die Bandbreite der Vorträge mit einem geringen Aufwand substantiell erweitert werden konnte.

Im Folgenden einige Projekte des Specials, die die Entwicklungszusammenarbeit in unterschiedlichen Agrarstrukturen und Bedingungen darstellten: Ein deutsches Beratungsunternehmen setzt mit finanzieller Unterstützung des Bundesentwicklungsministeriums (BMZ) in Brasilien ein Trainingsprogramm für nachhaltige Landnutzung um. Dieser Beitrag wurde durch einen Vortrag aus Brasilien über eine Live-Schleife ergänzt, in dem ein brasilianisches Unternehmen seinen Ansatz zur Schulung für Landwirte vorstellte. Die Notwendigkeit von Bodenproben und der Verwertung der Bodenanalysen wurde mit Beispielen aus Deutschland, Kenia und den Niederlanden dargestellt. Weitere Themen aus Entwicklungs- und Schwellenländern waren der intensive Gemüseanbau mit Handgeräten zum Einkommenserwerb, der Einsatz kostengünstiger Sensorik sowie das Anlegen von Kontourlinien als Erosionsschutzmaßnahmen in Trockengebieten. Mit über 1.500 Teilnehmern an den Vorträgen und Diskussionen sowie einer umfassenden Berichterstattung in den Sozialen Medien bestätigte der Acre of Knowledge eindrucksvoll die Bedeutung der internationalen Facharbeit der DLG und der AGRITECHNICA als weltweite Plattform des fachlichen Austausches.

DLG-Agrifuture Insights: Internationale Trends in der Landwirtschaft im Blick

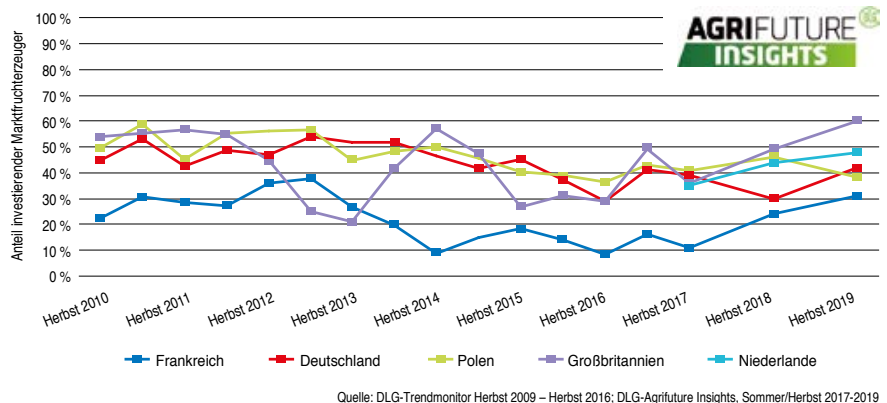
DLG-Agrifuture Insights liefert internationale Trendanalysen aus Tierhaltung und Pflanzenproduktion in den wichtigsten Agrarregionen der Welt. Befragt werden je 150 Landwirte in Deutschland, Frankreich, Polen, Groß-

britannien und Russland. DLG-Agrifuture Insights liefert damit Einblicke in internationale Entwicklungen.

Die Bedingungen im Ackerbau waren geprägt durch die weltweit umfangreiche Weizenernte, die für Preisdruck

gesorgt hat. Hinzu kam intensiver Wettbewerb auf den Exportmärkten, auf denen insbesondere Russland, die Ukraine und Frankreich aktiv waren.

Trotz diesen schwierigen Rahmenbedingungen stieg die Investitionsbereitschaft der Marktführerzeuger in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich und insbesondere in Großbritannien. Die britischen Marktführerzeuger zogen Investitionen vor, um das Risiko steigender Kosten für Investitionsgüter zu umgehen. Denn es war mit einem ungeregelten Brexit zu rechnen, der für Zölle und damit für steigende Kosten gesorgt hätte. Dies zeigte sich in der Nachfrage britischer Landwirte nach Traktoren: 62% der britischen Marktführerzeuger mit Investitionsplänen wollten Traktoren anschaffen – eine Produktgruppe, die im Falle der Einführung von Zöllen von besonders hohen Preissteigerungen betroffen war. Die umfangreiche Getreideernte und die günstige



Steigende Investitionsbereitschaft trotz schwierigem Marktumfeld im Ackerbau

Position der französischen Erzeuger auf den Exportmärkten sorgte für steigende Investitionslaune in Frankreich. Und auch in Deutschland war die Investitionsbereitschaft der Marktführerzeuger höher als noch im Jahr 2018. Investitionen in Bodenbearbeitungstechnik standen im Mittelpunkt, denn ackerbauliche Herausforderungen wie Resistenzen und abnehmende Wirkstoffauswahl steigerten die Nachfrage nach Bodenbearbeitungstechnik.

Agrifuture Conference & Exhibition: Erfolgreicher Auftakt in Thailand

Die zweitägige Fachveranstaltung Agrifuture Conference, die zum ersten Mal in Bangkok durchgeführt wurde, bot für die DLG die perfekte Plattform, um sich im asiatisch-pazifischen Raum zu positionieren und vorhandene Netzwerke auszubauen. Mit den Themen „New Ag-Business Opportunities“, „Novel Tools for Smart Crop Management“, „Innovations in Sugarcane Farming“, „Laser Levelling in Rice Production“ sowie „Vertical Farming – The Future of Asia’s Food Security“ adressierte die Konferenz die Herausforderungen der Region. Begleitet wurde die Agrifuture Conference durch eine Ausstellung, auf wel-

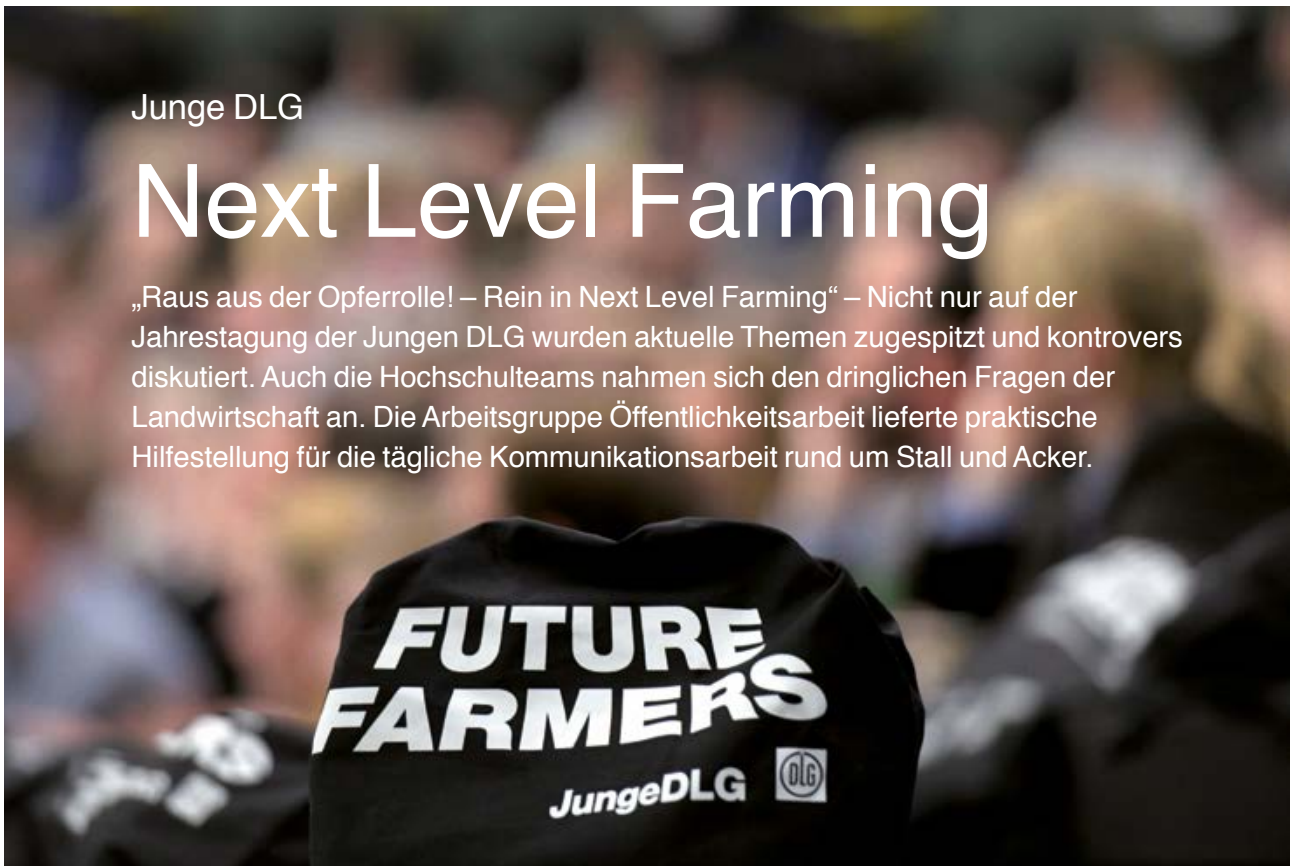
cher teilnehmende Unternehmen ihre Lösungen für die genannten Themen vorstellten. Die Ausstellung und Netzwerkveranstaltungen gaben internationalen Unternehmen die Möglichkeit, sich mit Top-Einkäufern, führenden Akteuren der Landwirtschaft, Vertretern der Regierung sowie wichtigen Institutionen und Organisationen der asiatischen Agrarwirtschaft auszutauschen. Rund 360 Teilnehmer aus 21 Ländern folgten der Einladung. Am zweiten Tag der Veranstaltung fanden Betriebsbesichtigungen auf der KUBOTA Farm und der CORO Field Farm statt.



Junge DLG

Next Level Farming

„Raus aus der Opferrolle! – Rein in Next Level Farming“ – Nicht nur auf der Jahrestagung der Jungen DLG wurden aktuelle Themen zugespitzt und kontrovers diskutiert. Auch die Hochschulteams nahmen sich den dringlichen Fragen der Landwirtschaft an. Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit lieferte praktische Hilfestellung für die tägliche Kommunikationsarbeit rund um Stall und Acker.



Immer wieder stehen die Landwirte im Fadenkreuz der Kritik. In der urbaner werdenden Gesellschaft schwindet das Wissen um moderne Produktionstechniken. Die Folge sind Konflikte, mit denen sich die Branche auseinandersetzen muss. „Massentierhalter, Boden- und Grundwasservergifter, MRSA-Keimverbreiter“ – Elke Pelz-Thaller, die Hauptreferentin der Jahrestagung der Jungen DLG, konfrontierte die Teilnehmer direkt mit diesen Vorwürfen. Die „Mentalbäuerin“ ist eine Mischung aus engagierter Landwirtin, Motivationstrainerin, Seelentrösterin und zugleich Aufrüttlerin. Sie fordert: „Wie jeder Konzern müssen wir uns endlich darüber im Klaren sein: Wo stehen wir?“ Und wenn wir zu dem Entschluss kämen, es haue nicht so ganz hin mit der Wertschätzung und auch der Wertschöpfung, dann sollten wir manches verändern. Denn sonst verändere es uns. Genau hier setze die Aufrüttelkampagne an, so die Referentin auf der Jahrestagung. Die Landwirte müssten lernen, Verantwortung zu übernehmen. Es genüge nicht, brav zu produzieren und über die bösen Verbraucher, die Politik, den Bauernverband und die Probleme, in denen die Landwirtschaft stecke, zu jammern. Sie müssten aus ihrer Opferrolle herausfinden, „denn die macht machtlos und handlungsunfähig.“

„ Wir brauchen einen sympathischeren, selbstbewussteren, souveräneren Auftritt!“

Wir sollten uns nicht selbst „klein machen“ wie ein Frosch. Wenn wir endlich beginnen, in Gänze – und wenn es noch so weh tut – diese Komfortzone des Quakens und Lamentierens zu verlassen und vollumfänglich Verantwortung zu übernehmen, dann stehen wir auf einem grundsoliden Fundament, auf dem man Erfolg aufbauen kann. „Welche Haltung nehmen wir denn ein als Elitelebensmittelherstel-



Elke Pelz-Thaller, Landwirtin und Motivationstrainerin



ler? Wir produzieren Ferrari-Lebensmittel. Machen wir das den Konsumenten doch einmal klar“, so Pelz-Thaller. Ihr Fazit: „Wir brauchen einen sympathischeren, selbstbewussteren, souveräneren Auftritt!“

DLG-Präsident Hubertus Paetow fügte noch einen Aspekt hinzu: „Die klassischen, rein ökonomischen Zielgrößen wie Produktivität, Ertragssteigerung und Wachstum sind nicht mehr der alleinige Maßstab. Die Erhaltung der gesellschaftlichen ‚License to Operate‘ stellt die nächste Schwierigkeitsstufe in der Landwirtschaft dar. Und die Herausforderung, beides mit der gesamten Palette des Fortschrittes, aber auch mit unternehmerischer Kreativität zu verknüpfen, ist ‚Next Level Farming‘, das Thema unserer Veranstaltung.“

Blick nach Dänemark: Betriebe in der Schuldenspirale

Dänische Schweine- und Milchviehhalter bewegen sich in einem Teufelskreis hoher Verbindlichkeiten, fehlendem Eigenkapital und nachlassender Liquidität. Nicht zuletzt sind wegen unüberwindbarer Liquiditätsprobleme die Insolvenzen drastisch angestiegen. So beschrieb Sune Hallberg, landwirtschaftlicher Unternehmensberater in Dänemark, die Situation bei unseren nördlichen Nach-

barn. Der Verschuldungsgrad in der dänischen Landwirtschaft sei auch deshalb markant gestiegen, so der Referent der Jahrestagung, weil die Werte weggebrochen seien. Neue Kredite würden nicht genehmigt, das heißt es gebe keine frische Liquidität. Auch der Generationswechsel werde erschwert, was zu einer Überalterung der Betriebsleiter führe. Die Betriebe müssten sich selbst helfen, weil sich auch die Banken in Schieflage befinden. Sein Fazit: Auch bei unseren nördlichen Nachbarn hat ein Umdenken eingesetzt. „Es setzt sich die Erkenntnis durch, dass Landwirtschaft ohne Eigenkapital nicht funktioniert“, sagte Hallberg.

Öffentlichkeitsarbeit auf neuen Wegen

Die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Jungen DLG nahm 2019 weiter Fahrt auf. Im Rahmen der DLG-Wintertagung arbeitete die Arbeitsgruppe mit dem Ausschuss Entwicklung ländlicher Räume zusammen und brachte sich erstmals mit ihrem fachlichen Know-how in die öffentliche Vortragsveranstaltung ein. Unter dem Motto „Öffentlichkeitsarbeit auf neuen Wegen“ berichteten Jutta Zeisset, Social Media & Online Marketing Managerin und Unternehmerin aus Weisweil, sowie Thomas Fabry, Social Media Manager, Filmemacher und Mitglied in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Jungen DLG,

Start-ups – Sechs Minuten für die eigene Geschäftsidee

Pitchen ist eine Kunst für sich und für Start-ups enorm wichtig. Denn wer mit einem guten Pitch überzeugt, kann geeignete Investoren, neue Kunden und Unterstützer für sein Unternehmen gewinnen. Dieses Format hat die Junge DLG ausprobiert: Genau sechs Minuten hatten die Gründer Zeit, ihre Geschäftsidee zu präsentieren. Der Ideen-Contest reichte vom landwirtschaftlichen Modelabel und einer Milchpreisabsicherungs-App bis zum Geschäftsklimaindex für die Landwirtschaft.

über ihren Weg im Web, um kompetent und authentisch die Bevölkerung anzusprechen.

In der Reihe „Junge DLG. Impulse“ erfreute sich das Seminar „Alles Logo oder was?“ über regen Zuspruch. Carolin Schäfer, Inhaberin von Agrarmarketing Detailreich und Mitglied in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, machte die Teilnehmer während des eintägigen Seminars fit für die Entscheidungsfrage: „Vom Hofschild bis zur Homepage – Was brauche ich wirklich für meinen Betrieb?“. Zudem sprachen Andreas Baumgarten aus Ebersburg, Hessen, und seine Partnerin Lena Hennig, Mitglied der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, über seine Erfahrungen mit Öffentlichkeitsarbeit und über die Erstellung sowie die Pflege der eigenen Homepage. Lutz Staacke, Head of Social Media beim Deutschen Landwirtschaftsverlag, stellte den Mitgliedern der AG in der internen Sitzung auf den Unternehmertagen seine Arbeit beim dlV, aber auch privat in den sozialen Netzwerken vor.

Junge DLG. Impulse – als Postkarte

In der eigens geschaffenen Reihe veröffentlichte die Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit im Juli 2019 eine Postkarte zur Erntezeit. Anlass war, die Landwirte bei der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Verbraucher oder Nachbarn zu unterstützen und diese auf die bevorstehende Erntezeit hinzuweisen. Die Postkarten konnten online über die Homepage der Jungen DLG bestellt werden. Über 130 landwirtschaftliche Betriebe beteiligten sich an dieser Aktion. Weitere Postkarten-Aktionen zu aktuellen landwirtschaftlichen Themen sind geplant.

Du bist, was du isst

Die Veranstaltung „Vom Labor auf den Tisch – Was passiert, wenn Fleischalternativen salonfähig werden?“, organisierte die Junge DLG zu der DLG-Wintertagung in Hannover. Die beiden Impulsvorträge „Du bist, was du isst! – Wenn Ernährung zum Lifestyle wird“ von Hendrik Haase, Berater für Innovation und Food Aktivist, und der Impulsvortrag „Never change a running system?! – Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich für die Landwirtschaft?“ von Professor Dr. Peer Ederer, Global Food and Agribusiness Network, brachten die Zuhörer



zum Nachdenken. Die zentralen Fragen dabei waren: Ist In-Vitro-Fleisch das Fleisch der Zukunft? Wenn ja, wie erlangt es Akzeptanz beim Käufer? Und: Welche Auswirkungen hätte ein steigender Einsatz von Kunstfleisch auf Landwirtschaft und Wertschöpfungskette?

Junge DLG-Lounge auf der AGRITECHNICA

Zur AGRITECHNICA in Hannover hatte die Junge DLG erstmalig eine eigene Lounge auf dem DLG-Stand. Sie war nicht nur am Young Farmers Day Anlaufpunkt für Mitglieder sondern auch internationaler Netzwerk-Treff. Deren Forenveranstaltungen zogen viel Agrarnachwuchs aus dem In- und Ausland an. Neben Karriere- und Ausbildungsthemen wurde beim Young Farmers Congress über das Thema „Agrarmärkte – wie handeln unsere Junglandwirte lokal, um global am Ball zu bleiben?“ engagiert diskutiert.

Junge DLG/Teams: Bundesweit an 15 Standorten

Die Junge DLG hat es sich zur Aufgabe gemacht, Studierende und Fachschüler der Agrarwirtschaft an Hochschulen, Fachhochschulen und Fachschulen bei der Umsetzung gemeinsamer Fachveranstaltungen, Diskussionsrunden und Exkursionen zu unterstützen. Die Jungen DLG/Teams sollen die Vernetzung der Studierenden und Fachschüler untereinander fördern und die Ideen der DLG in die Regionen tragen.

Mittlerweile gibt es 15 Junge DLG/Teams. Diese finden sich an den Standorten in Kiel, Rostock, Triesdorf, Göttingen, Gießen, Osnabrück, Soest, Halle, Neubranden-



burg, Hohenheim, Weihenstephan, Nürtingen, Bingen, Fritzlar und Bernburg.

In 2019 diskutierten Studierende und junge Praktiker gemeinsam mit Referenten u.a. über folgende Themen: „Essen in der Zukunft – Ersetzen Labore unsere Ställe?“, „Multitalent Hanf – Viel mehr als nur berauschend“, „Krisenjahr 2018 – Umgang mit Wetterextremen“, „Tierwohl und Umweltschutz in einem Stall – Realistisch oder Utopie?“, „Von Beregnung über Anbau bis Düngung: Leipzig, Piesteritz und zurück!“, „Weidetiere im Visier des Wolfes?“, „Multitalent Plastik? Die Konkurrenz steht in den Startlöchern“, „Staat oder Privat? Nachhaltige Investitio-

nen in die afrikanische Agrarentwicklung“, „Volksbegehren ‚Rettet die Bienen!‘ – Ein gemeinsamer Weg für die Landwirtschaft und den Artenschutz?“.



DLG-Akademie

Lernen was, wann und wo man will

Das digitale Zeitalter und die neuen E-Learning-Seminare der DLG-Akademie haben es Tierhaltern 2019 leicht gemacht, sich aktuelles Fachwissen anzueignen. Aber auch Weiterbildungs-Klassiker boten den Teilnehmern aus Land- und Lebensmittelwirtschaft interessante Möglichkeiten, ihre berufliche Zukunft zu gestalten.

Die Online-Seminare „Das Tier im Blick“ gaben den Startschuss für eine neue Ära der Weiterbildung. Das digitale Fortbildungsformat richtet sich ganz nach den individuellen Anforderungen der Tierhalter – kompakt und zeitlich flexibel erhalten sie damit die Möglichkeit, sich zu zentralen Fragestellungen rund um Tierwohl aktuelles Wissen anzueignen. Bei Milchkuh- bzw. Pferdehaltern stehen Haltungstechnik und das Management der Tiere im Vordergrund, Schweinehalter erwerben neues Wissen, vor allem im Umgang mit kranken und verletzten Tieren.

Die Online-Seminare haben eine maximale Dauer von 30 Minuten. Mit Hilfe von Videos, Texten, Infografiken und Bildern werden die Lerninhalte anschaulich dargestellt – theoretisches Wissen kann somit leicht in die Praxis umgesetzt werden. Ein integrierter Wissenstest ermöglicht die Überprüfung des Erlernten. Nach erfolgreicher Bear-

beitung erhalten die Teilnehmer ein Online-Zertifikat, das im Schulungsportal gespeichert und jederzeit abgerufen werden kann.

Nach dem erfolgreichen Start soll das innovative E-Learning-Format um weitere Themengebiete erweitert werden.

Vorteile von E-Learning auf einen Blick:

- Kostengünstiges, schnelles und effektives Lernen
- Unabhängigkeit von Zeit und Ort
- Aktuelles Fachwissen aus Theorie und Praxis
- Komplexe Inhalte verständlich aufbereitet



genau hinschauen!

e-Learning-Seminar "Umgang mit kranken und verletzten Schweinen"

WEITERE VIDEOS

Konventionell oder öko?

Das Interesse am Ökolandbau ist in den letzten Jahren stark gestiegen: Verbraucher fragen zunehmend Erzeugnisse aus ökologischer Produktion nach, und der Markt für heimische Biorohware entwickelt sich stabil weiter. Kein Wunder, dass immer mehr landwirtschaftliche Betriebe in der Umstellung von konventionell auf ökologisch eine gute Möglichkeit sehen, ihre Zukunft zu sichern. Doch ist eine

Umstellung in jedem Fall sinnvoll und möglich? Das Einführungsseminar „Ökolandbau“ zeigte, welche betrieblichen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umstellung notwendig sind, und welche Schritte zuerst eingeleitet werden sollten. Zwei Betriebsbesichtigungen boten Raum für den wichtigen, direkten Austausch mit Berufskollegen und sorgten für die nötige Praxisnähe.



© landpixel

DLG-Managementprogramm: Auf zu neuen Ufern

Unternehmensführung neu denken und den Betrieb erfolgreich mit modernsten Tools weiterentwickeln. Darum ging es in dem Managementprogramm Unternehmensführung. Betriebsleiter eigneten sich praxisnah das nötige Wissen und die richtige Anwendung von Managementwerkzeugen an, um die richtigen Entscheidungen in herausfordernden Zeiten treffen zu können.

Landwirte sind heute konfrontiert mit steigenden gesellschaftlichen Anforderungen an Tier- und Umweltschutz, schärferen Auflagen, schwankenden Erzeugerpreisen,

höheren Kosten und den Herausforderungen des Klimawandels und der Digitalisierung. Manche stehen vor grundsätzlichen Entscheidungen: Den Betrieb weiterführen oder auslaufen lassen, Produktionsprogramme umstellen oder in den Nebenerwerb einsteigen. Im immer härter werdenden Wettbewerb wird sich nur behaupten können, wer Chancen frühzeitig erkennt, Risiken richtig bewertet und notwendige Veränderungen sowie gute Ideen schnell umsetzen kann. Die Teilnehmer des Managementprogramms wurden für genau diese Fragestellungen sensibilisiert.

Gelobt wurden neben den Vorträgen namhafter Referenten vor allem die Praxisnähe des Programms: Anhand ihres eigenen Betriebes waren die Teilnehmer aufgefordert, Analysen zu bestimmten Fragestellungen selbst anzufertigen, diese im Plenum mit Berufskollegen und dem Trainer zu diskutieren und daraus Ideen für den eigenen Betrieb zu entwickeln. Eine Betriebsbesichtigung rundete das Programm ab. Hier stand der Austausch mit Kollegen im Vordergrund. „Mehr Praxisnähe geht nicht“, so die einhellige Meinung der Absolventen, die sich im Anschluss an diese intensive Weiterbildung mit den erlernten Fähigkeiten und neuen Werkzeugen zu einer erfolgreichen Weiterentwicklung ihres Betriebs und einer verbesserten Work-Life-Balance in der Lage sahen.



Fortbildungsreihe GIZ: Unternehmertum im globalen Kontext

Was sind die Grundlagen einer unternehmerischen Landwirtschaft im internationalen Kontext? Mitarbeiter aus der Entwicklungszusammenarbeit von verschiedenen GIZ-Projekten erhielten in diesem dreitägigen Intensivkurs die Möglichkeit, ihr Wissen zu Produktionstechniken im Pflanzenbau, in der Betriebswirtschaft sowie in der Agrarpolitik und im Agrarhandel im weltweiten Kontext zu erweitern. Denn Erfolg beruht zunehmend auf internationaler

Arbeitsteilung und dem Handel mit Rohstoffen, halb verarbeiteten Waren und hochverarbeiteten Endprodukten. Eine starke Integration in die globalen Märkte ist für die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft heute von zentraler Bedeutung: Auch die Herstellung und Verarbeitung von Agrarprodukten sind in globale Prozesse eingebunden. Die wachsenden internationalen Märkte bieten ein großes Potenzial, das es zu nutzen gilt.

DLG-Sensorikmanager[®]: Kompetenz für die Praxis

Der DLG-Sensorikmanager[®] nimmt als berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot immer mehr Fahrt auf, weil er die richtige Antwort auf eine immer komplexere Lebensmittelsensorik darstellt, und die DLG als führende Institution im Bereich Lebensmittelsensorik in diesem Angebot ihr geballtes Know-how zur Verfügung stellen kann.

Mit der steigenden Bedeutung sensorischer Methoden und Prozesse in der Entwicklung und Qualitätssicherung wächst das fachliche Know-how, über das Sensorik-Ex-

perten heute verfügen müssen. Um den aktuellen Anforderungen an Genuss- und Qualitätsprofile von Lebensmitteln gerecht zu werden, sind Kenntnisse über eine Vielzahl sensorischer Testmethoden, Instrumente und Strategien erforderlich, mit denen in der täglichen Praxis effizient und zuverlässig gearbeitet werden kann. Der DLG-Sensorikmanager[®] bietet dank seines modularen Aufbaus die optimale Möglichkeit, das nötige Grundlagenwissen zu vertiefen und eine umfassende sensorische Methodenkompetenz zu erwerben.



Analog, digital, sozial

Wissen auf allen Kanälen

Für das umfangreiche Wissensmanagement der DLG stehen die zahlreichen Print und Online-Publikationen. Auch 2019 hat die DLG in ihren Experten-Netzwerken Lösungen für die Land- und Lebensmittelwirtschaft präsentiert. Ehrenamtliche Experten aus Wissenschaft und Praxis arbeiteten dafür eng vernetzt zusammen und befassten sich in zahlreichen Gremien mit Fragen wie der landwirtschaftlichen Produktionstechnik, Betriebswirtschaft und Unternehmensführung sowie der Qualitätssicherung, Technologie und Sensorik von Lebensmitteln. Ergebnisse der „Think tank“-Arbeit waren eine Vielzahl von nationalen und internationalen Publikationen: vom Merkblatt und Expertenwissen bis zum Diskussionspapier, Blog oder Video-Post. Im Folgenden eine kleine Auswahl.



DLG-Merkblätter: Landwirtschaftliches Know-how für die Praxis

Klassiker fundierten landwirtschaftlichen Fachwissens sind die DLG-Merkblätter. Von den DLG-Fachgremien erarbeitet, bieten sie aktuelle Informationen zu 15 Themenbereichen. Die 14 neuen Merkblätter 2019 und die neue Publikationsreihe „DLG-kompakt“ beschäftigten sich vor allem mit Themen rund um zukunftsfähigen Pflanzenbau und Tierhaltung.

Mechanische Unkrautregulierung

Die Kombination von chemischen und mechanischen Verfahren war bereits in den 70er und 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts im Rahmen des sogenannten integrierten Pflanzenbaues weit verbreitet. Heute wird dieser unter dem Begriff „Hybridlandwirtschaft“ erneut diskutiert. Alternative Verfahren bieten sich ergänzend an, um die Verwendung chemischer Wirkstoffe auf ein standortgemäßes Minimum zu reduzieren.

Digitalisierung in der Landwirtschaft

Die Digitalisierung der Landwirtschaft scheint unaufhaltsam. Themen und neue Begriffe, die uns durch diesen technologischen Wandel betreffen, sind für viele nicht

eindeutig bzw. überhaupt schwer in den landwirtschaftlichen Kontext zu bringen. Eine Begriffserklärung und Einordnung sollen zur allgemeinen und leichteren Verständlichkeit beitragen.

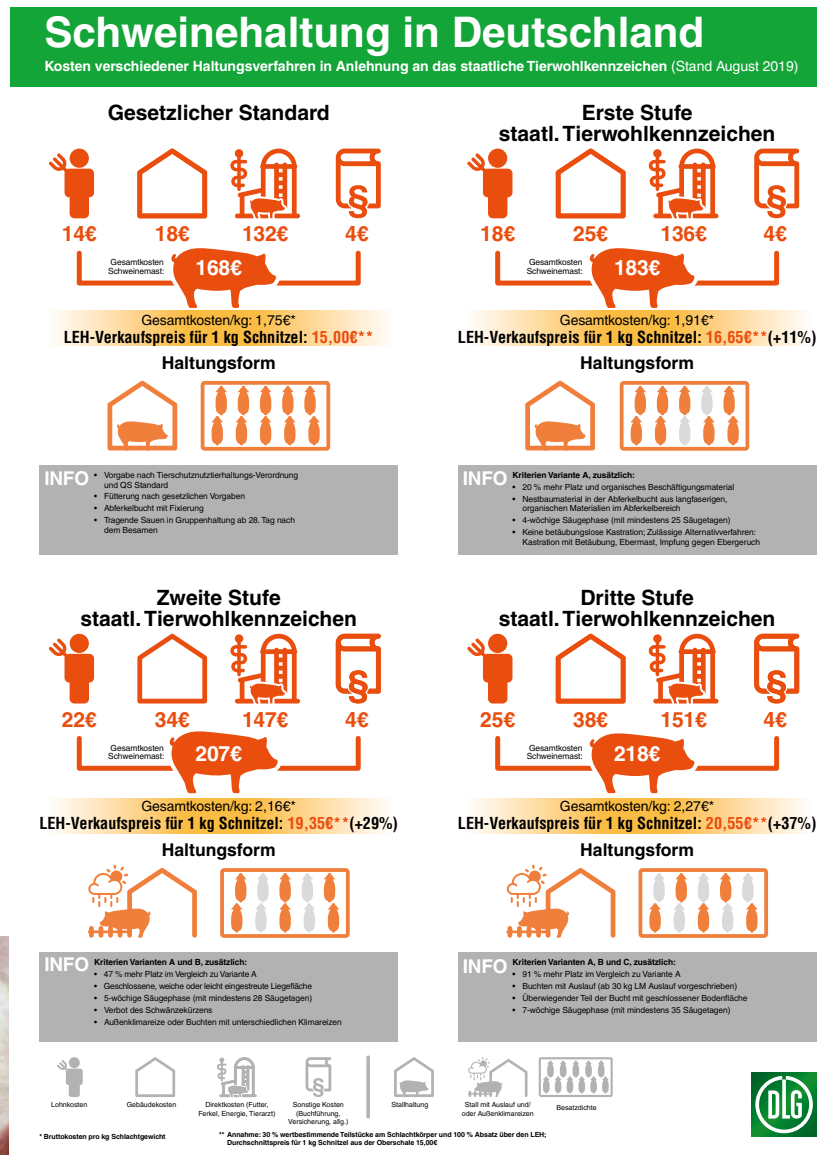
DLG-kompakt: Biosicherheit in der Geflügelhaltung

Hochpathogene Erreger in der Umwelt stellen die Betriebe vor immense Herausforderungen. Dabei stellt sich die Frage, was verstehen wir unter Biosicherheit, und wie sollte diese im Optimalfall auf dem Betrieb aussehen? Dazu müssen beispielsweise Arbeitsabläufe regelmäßig kritisch hinterfragt werden. Egal, ob es sich um einen Mast-, Elterntier-, Junghennen oder Legehennenbetrieb handelt.

DLG-kompakt: Schweinehaltung in Deutschland

In Deutschland diskutieren Gesellschaft und Politik intensiv den Umbau der Schweinehaltung. Nach welchen Kriterien kann ein solcher Umbau erfolgen, und was kostet es, unterschiedliche Tierwohlstandards in den Ställen umzusetzen?

Das 2019 erschienene DLG-kompakt „Schweinehaltung in Deutschland“ vergleicht anhand der wichtigsten Investitionsblöcke, welche Kosten für Landwirte pro Kilogramm Schweinefleisch in vier verschiedenen Haltungsverfahren entstehen. Zusätzlich bietet die Publikation eine Übersicht zur Struktur der deutschen Schweinehaltung sowie weitere relevante Informationen über den Weg des Schweines vom Stall bis zur Theke.



Fakten und Zahlen

- In Deutschland werden rund 27 Millionen Schweine zur Fleischerzeugung gehalten. Damit ist Deutschland – nach Spanien – der zweitgrößte Schweinefleischerzeuger in Europa und gehört weltweit zu den vier größten Erzeugerländern.
- Schweinefleisch ist mit Abstand der wichtigste Fleischlieferant in Deutschland: Jeder Bundesbürger isst im Schnitt 36 Kilogramm Schweinefleisch pro Jahr. Das ist mehr als die Hälfte von dem, was der Deutsche insgesamt an Fleisch verzehrt.
- Welche besondere Bedeutung Schweinefleisch für die deutsche Agrarwirtschaft hat, zeigen auch die Handelszahlen. Deutschland ist der größte Exporteur von Schweinefleisch: 2,5 Millionen Tonnen wurden 2017 ausgeführt; der größte Teil geht nach wie vor in andere EU-Länder.
- Die Gesamtzahl an Mastschweinen in Deutschland betrug in 2018 knapp 12 Millionen Stück. Der Schwerpunkt der deutschen Schweinehaltung liegt in den Bundesländern Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Dort werden fast 60 Prozent aller deutschen Schweine gehalten.

DLG-Expertenwissen: Know-how Lebensmitteltechnologie und Sensorik

Die Kernkompetenzfelder der DLG im Food-Bereich sind Lebensmitteltechnologie, Qualitätsmanagement und Sensorik. In der Reihe „DLG-Expertenwissen“ publizierte das Fachzentrum Lebensmittel sein Know-how 2019 auch in sieben Neuerscheinungen in deutscher und englischer Sprache.

Robotergreifer für die Lebensmittelindustrie

Im Zuge der fortschreitenden Automatisierung sind Roboter aus der modernen Lebensmittelindustrie nicht mehr wegzudenken. Die Publikation gibt einen Überblick über die aktuell am Markt verfügbaren Greifersysteme, die direkt mit unverpackten Lebensmitteln in Kontakt kommen.

Sensorische Qualität von Frischfleisch

Wie ist es um die Produktqualität von Frischfleisch bestellt? Lassen sich Aussagen zur Qualitätsentwicklung machen? Eine umfangreiche Analyse der Testergebnisse der DLG-Qualitätsprüfungen für Frischfleisch aus den Jahren 2013 bis 2017 gibt Antworten und zeigt Trends auf.

Reduktionsstrategien für Fett, Zucker und Salz – Backwaren

In der Reihe über „Reduktionsstrategien“ liegt der Fokus auf Brot und Backwaren. In verschiedenen Beiträgen werden gesundheitliche Aspekte, Produktentwicklung sowie unterschiedliche Reduktionsstrategien und Verbrauchererwartungen analysiert.

Predictive Maintenance

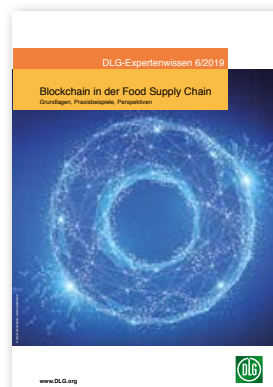
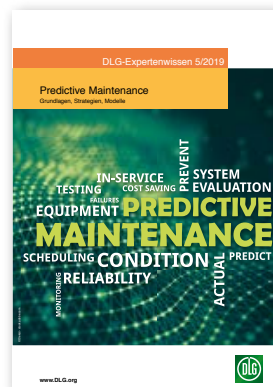
Die Notwendigkeit, sich mit neuen Technologien und prädiktiver Instandhaltung von Maschinen zu beschäftigen, ist für Unternehmen heute essentiell. Gerade die Lebensmittelindustrie kann durch vorausschauende Wartung nicht nur Kosten sparen, sondern auch die unabdingbare Lieferfähigkeit für den Handel sicherstellen.

Blockchain in der Food Supply Chain

Die Blockchain oder Distributed Ledger Technologie hat sich zu einer erstzunehmenden Basistechnologie für industrielle Anwendungen entwickelt. In der Lebensmittelbranche finden sich viele Anwendungen, bei denen diese Technologie ihre intrinsischen Vorteile ausspielen kann.

Intelligente Verpackungen im Lebensmittel-sektor

Intelligente Verpackungen finden in der Lebensmittelindustrie immer mehr Anwendung. Der Einsatz dieser Technologien ist aber nur dann sinnvoll, wenn dadurch der Umsatz gesteigert oder der Abfall verringert werden können, denn intelligente Verpackungen sind mit höheren Verpackungskosten verbunden.



DLG-Lebensmittel: Food-Kompetenz im Doppelpack

Seit 15 Jahren informiert DLG-Lebensmittel bereits über Technologien, Prozesse, Rohstoffe und Qualitätsthemen rund um die Lebensmittelproduktion.

Der Mix aus Expertenbeiträgen, Trendberichten, Interviews und Case Studies ist dabei immer eng an den Bedürfnissen der Praxis orientiert. Trendreport in Sachen Lebensmittelqualität liefern die Ergebnisse aus den Qualitätsprüfungen des DLG-Testzentrums Lebensmittel.

Der einmal im Jahr erscheinende Karriere-Guide widmete sich in 2019 digitalen Arbeitsbereichen in der Lebensmittelbranche und den neuen beruflichen Perspektiven, die sich daraus ergeben.



Social Media: Mit Followern und Likes durch die Branchen

Auf rund 70 Kanälen bedient das DLG-Netzwerk die Agrar- und Food Community in den sozialen Netzwerken. Und trifft auf viel Resonanz. Alleine der Facebook-Account der AGRITECHNICA hat 290.000 Follower. Der Twitter-Feed von Agritechnica erreichte während der AGRITECHNICA 10.000 Follower. Auch YouTube und Instagram werden in Zeiten des Bewegt-Contents immer

relevanter. Das zeigen Videos der Prüfungen in den Testzentren oder von den DLG-Messen. So war der bekannte russische Landwirtschaftsblogger und Instagram-Meinungsführer Anton Permiakov von der AGRITECHNICA 2019 begeistert. Die Show sei perfekt für Videos, weil die Landwirtschaft so viel Leidenschaft und Emotionen bietet, die in einem Video festgehalten werden können.



Aus den Verlagen

Content-Hub auf Wachstumskurs

Die DLG-Verlage haben in 2019 ihr publizistisches Portfolio gezielt um relevante Themen erweitert. Mit BioTOPP wurde gemeinsam mit der FiBL eine neue Zeitschrift für die ökologische Landwirtschaft auf den Markt gebracht. FarmTest rückt die Landtechnik mit Prüfergebnissen aus dem DLG-Testzentrum in den Fokus.



Trotz der schwierigen Umstände in der Agrarbranche hält die DLG-Verlagsgruppe weiterhin Kurs und hält an den eigenen Strategien der einzelnen Verlagsbereiche fest. So wurde der Ausbau der verschiedenen Medienmarken konsequent weiter verfolgt, die vorhandenen Zeitschriftenmarken und Onlineauftritte weiter entwickelt und sogar neue Titel auf den Markt gebracht.

Die Fachzeitschrift für die internationale Entwicklungszusammenarbeit, RURAL 21, und der dazugehörige Online-Auftritt rural21.com konnten in einer Leser- und Nutzerbefragung mit hervorragenden Ergebnissen überzeugen.

BioTOPP – kompetent und kritisch

Mit neuen Titeln erweiterten die DLG AgroFood Medien ihr Themenspektrum und bauten ihre Kompetenzen weiter aus. Mit der in 2019 neu erschienenen Fachzeitschrift BioTOPP geht der Verlag gemeinsam mit den Herausgebern Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL Deutschland e.V.) und DLG e.V. auf die stetig wachsende Zielgruppe der ökologisch wirtschaftenden Betriebe zu.

Die Zeitschrift ist verbandsunabhängig, praxisnah und spricht auch kritische Themen des Ökolandbaus an, denn nur so kann sich die ökologische Landwirtschaft weiterentwickeln. Neben Reportagen über Best-Practice-Betriebe kommen Wissenschaftler und Berater zu Wort. Das Redaktionsteam setzt sich aus Fachleuten beider Herausgeberhäuser zusammen und wird durch einen hochkarätigen Expertenkreis ergänzt.

FarmTest: Das neue Magazin für Qualität & Technik

Ebenfalls neu im Sortiment der landwirtschaftlichen Publikationen ist FarmTest. Das Magazin für Qualität & Technik wird in Kooperation mit dem DLG-Testzentrum Technik und Betriebsmittel veröffentlicht. Ziel ist es, den Landwirten Orientierung beim Kauf landwirtschaftlicher Tech-

nik und Betriebsmittel zu geben. Aktuelle Technik-Trends, technische Fachbeiträge sowie Test-Reportagen ergänzen das inhaltliche Angebot. FarmTest ist regelmäßiger Bestandteil von Medien der DLG AgroFood Medien wie dem Getreidemagazin, der Milchpraxis oder Schweinepraxis. Sonderausgaben zu Fokusthemen komplettieren das redaktionelle Angebot.

Max-Eyth-Verlagsgesellschaft

Mit ihren zwölf Ausgaben pro Jahr und einigen Sonderprodukten sind die DLG-Mitteilungen ein Eckpfeiler der DLG-Fachinformation. Herausgegeben von der DLG, aber wirtschaftlich und redaktionell unabhängig, gehören sie zu den meinungsbildenden landwirtschaftlichen Zeitschriften in Deutschland. Die DLG-Mitteilungen sind das Magazin für Zukunftsfragen der Landwirtschaft und des Agrarmanagements. Sie richten sich an Entscheider, die qualifizierte und unabhängige Anregung für die tägliche Arbeit suchen, darüber hinaus aber den „Blick über den Tellerrand“ schätzen und manchmal auch quer zum „Mainstream“ liegenden Meinungen nachgehen.

Seit Jahrzehnten sind ihre Titelthemen der „Markenkern“ der DLG-Mitteilungen. Das Jahr 2019 begann mit Handelskriegen und endete mit der Zukunft der Tierproduktion. Titelthemen wie Biodiversität, Digitalisierung, Ökolandbau oder Gülleentsorgung zeigen, wie weit gespannt die Herausforderungen sind, mit denen sich Landwirte heute beschäftigen müssen. Highlights der 2019er-Ausgaben finden Sie auf den folgenden Seiten.

Wein-Genießer klicken wein.de

Das Verkaufsportale wein.de des DLG-Verlags erfreut sich einer wachsenden Fangemeinde. 2019 wuchs das digitale Genießerangebot um rund 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

The screenshot shows the homepage of wein.de. At the top, there is a search bar with 'Weine finden' and a 'Warenkorb' button. Below the search bar, there are three main sections: 'Rheingauer Riesling-Adel' featuring a couple, 'Ausgezeichnete Weine' with a 'Zum Angebot' button, and 'Der schnelle Weg zum Wein' which lists various wine types and regions. A 'Magazin' section at the bottom lists various topics like 'Allgemein', 'Bundeszweiprämierung', etc. A large red percentage sign is overlaid on the bottom right of the screenshot.

DLG-Mitteilungen

„Die“ Themen 2019

Die Titelthemen der DLG-Mitteilungen sind einzigartig in der deutschen Agrarpresse und ein Spiegel dessen, was in der Branche wichtig ist. Aber auch darüber hinaus lässt sich aus den Themen eine kleine Agrargeschichte 2019 zusammenfassen. Wie im Vorjahr subjektiv und ungerecht gegenüber denjenigen, deren Beiträge nicht erwähnt werden.



© agrarmotive.de

Januar: Agrarmärkte in Zeiten von Handelskriegen.

In diesem Zusammenhang war nicht nur die Eiweißversorgung in Zeiten des USA-China-Konfliktes relevant, sondern auch der „Aufstieg“ Russlands, der Ukraine und Brasiliens als Getreide-Exporteur, der liberalisierte Zuckermarkt und der Schweinefleischhunger Chinas. Eine große Frage im Ackerbau nach dem Dürrejahr 2018: „Wie leer gesaugt sind die Böden?“ Dauerthemen sind Ferkelkastration und Kupierverzicht. Ein Praxisvergleich zeigt Möglichkeiten, Glyphosat durch „Mechanik“ zu ersetzen.

Februar: Wohin mit der ganzen Gülle? Das könnte so einfach sein, wenn sich die Ackerbauern mehr dafür interessieren würden. Tun sie aber nicht und haben nachvollziehbare Gründe dafür. Diese haben nicht nur mit Technik oder Geld zu tun. Geld ist auch das Stichwort, das vielen bei „Mitarbeitern“ zuerst einfällt. Denen selbst sind aber mitunter ganz andere Dinge besonders wichtig. In der ersten Pflanzenschutz-Praxis des Jahres wird ein Schalter umgelegt: Resistenzen und Mittelknappheit erfordern neue Strategien wie die Renaissance der Schadensschwellen.

März: Ackerbau – die Nachwehen von 2018. Das Trockenjahr 2018 steckt nach wie vor allen in den Knochen. Hohe Stickstoffmengen im Boden geraten in Konflikt mit der Düngeverordnung. Darüber hinaus geht es ganz allgemein darum, den Ackerbau „wetterstabiler“ zu machen. Ein wenig genutzter Ansatz: die Wurzel. Sind die Vorgänge dort noch weitgehend eine „black box“, geht es in der Betriebsführung beim Thema Blockchain um maximale Transparenz, aus der ganz neue Geschäftsmodelle entstehen. Mit „Kreislaufwirtschaft“ läuft unsere erfolgreiche Serie zum Öko-Landbau langsam aus.

April: Bauern, Bienen, Zielkonflikte. Die Landwirtschaft hat zwar ihren Anteil an der rückläufigen Biodiversität, kann aber nicht für alles und jedes verantwortlich gemacht werden. Vor allem der chemische Pflanzenschutz steht zu Unrecht pauschal am Pranger. Klima und Tierwohl sind weitere Themen der Stunde, in diesem Heft bezogen auf die Gestaltung von Milchvieh- und Schweineställen. Und es wird heftig über die ersten konkreten Vorschläge zur Düngeverordnung gestritten.

Mai: Das neue Miteinander. Endlich mal ein „positives“ Thema! Oder nicht? In vielen Familienbetrieben sind Privat- und Betriebsleben so sehr vermischt, dass daraus leicht Konflikte entstehen. Die dynamische Strukturentwicklung zeigt darüber hinaus, dass wir mit der klassischen Kategorie des „Bäuerlichen“ nicht mehr weit kommen. Flexibilität ist auch das Stichwort im Biogasbereich, Automatisierung und Autonomie das zentrale Thema des Technik-Teils.

Juni: Öko-Umstellung, ein Ausweg aus dem Frust? Diese Frage war in 2019 eine der immer wieder gestellten. Schnell wurde deutlich, dass man dabei die Märkte nicht überfordern darf. Auch in der Tierhaltung geht nicht alles, was sich der brave Bürger vielleicht wünscht: „Moral schlägt Fakten“. Und die Afrikanische Schweinepest beginnt, nicht mehr nur ein Problem Chinas zu sein.

Juli: Vom Champion zum Absteiger. Dieses „Schicksal“ haben Rüben und Raps in einem Tempo erlitten, das man sich nicht hatte vorstellen mögen. Aber die ernstzunehmenden Alternativen sind dünn gesät. Zumal – „das“ Thema in der Betriebsführung – die Pachtpreise nicht mehr zu den Gewinnen passen. Über der Tierhaltung schwebt die Herausforderung „Ammoniak“.

August: Eiweiß – Importe ersetzen. In der Tierhaltung klafft eine Eiweißlücke. Schließen lässt sie sich zum Beispiel durch mehr Anbau heimischer Leguminosen, durch Raps und künftig vielleicht auch mit der Züchtung von Insekten. Enger wird es für die Ackerbaubetriebe – Zeit, die Kosten der Arbeitserledigung wieder stärker ins Visier zu nehmen. Effizienz ist auch ein Thema im „Betriebszweig Milch“: leider nicht so sehr der deutschen als der dänischen Betriebe. Ausverhandelt ist das Freihandelsabkommen mit Südamerika (Mercosur).

September: Neue Konstellationen im weiten Osten. Russland, Kasachstan und China verschieben die gewohnten Koordi-



naten der Agrarmärkte. Die deutsche Ernte ist schlecht, die Stimmung auch, weil sich die Preise nicht entsprechend erhöht haben. „Betriebszweig Schwein“ bringt ein Plädoyer für mehr Integration in der Kette – bezeichnenderweise kommt es aus den Niederlanden.

Oktober: Langer Atem, starke Nerven. Und zwar bei Bauvorhaben. Es ist nicht so, dass nichts mehr geht. Aber im Tierbereich erfordert es Durchhaltevermögen. Eine weitere Möglichkeit ist der Einstieg in bestehende Gebäude oder ganze Hofstellen. Hier kommt es vor allem auf den „richtigen“ Preis an. Um Bepreisung geht es auch in „Betriebszweig Energie“, nämlich von CO₂ als Alternative zum EEG. Und die ungeklärten Umstände des „Brexit“ halten die Branche in Atem.

November: Wie digital müssen Sie werden? Kurz vor der AGRITECHNICA erscheint diese Frage sehr berechtigt angesichts eines überwältigenden Angebotes in diesem Bereich. Viel wird versprochen, nicht immer alles gehalten. Und auch der brave Bürger beurteilt Digitalisierung nicht als durchweg positiv. Die Rubrik „Impulse“ wird ihrem Namen gerecht: Start-ups prägen zunehmend den Markt der Innovationen.

Dezember: Hat mein Tierhaltungsbetrieb Zukunft? Zwischen wirtschaftlichem Druck und den Forderungen der Gesellschaft fühlen sich die Landwirte zerrieben. Schon sind die ersten Schlepper auf der Straße, in den kommenden Wochen wird das zu einer Massenbewegung werden und die Politik aufrütteln. Leider lautet die nüchterne Antwort der Berater: Kostenführerschaft bleibt das Mittel der Wahl, solange man austauschbare Produkte erzeugt. Dass sich auch große Betriebe unwohl fühlen, zeigt die Diskussion um außerlandwirtschaftliche Investoren in Ostdeutschland. Aber das ist immer noch besser als die Situation in Polen, wo die Regierung größeren Betrieben ganz gezielt Knüppel zwischen die Beine wirft.

DLG-Food Industry

Digitale Prozesse stärker verknüpfen

Anfang Dezember feierte das neue Veranstaltungsformat „DLG-Food Industry“ in Berlin seine Premiere und beleuchtete das Thema „Digitale Transformation der Food Supply Chain“. Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft, hatte die Schirmherrschaft übernommen und eröffnete das Zukunftsforum. Mehr als 100 Vertreter aus Handel, Produktion, Forschung und IT nahmen an der erfolgreichen Auftaktveranstaltung teil.

Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet der Wertschöpfungskette und Verbrauchern neue Perspektiven hinsichtlich Lebensmittelsicherheit, Rückverfolgbarkeit, Produktivität und nachhaltigem Ressourcenmanagement. Aber nur wenn es gelingt, die digitalen Prozesse in der Food Supply Chain stärker zu verzahnen, kann das große Potenzial auch ausgeschöpft werden, lautete das Fazit der Veranstaltung.

Nach den Worten von Bundesministerin Julia Klöckner verändern digitale Technologien das Einkaufen grundlegend. „Sie helfen, Produkte transparenter und sicherer

für die Verbraucher zu machen, sorgen für direkte Vernetzung zwischen Kunden und Herstellern.“ Große Bedeutung misst Klöckner der „Blockchain-Technologie“ bei, „die es ermöglicht, jeden Transport und Verarbeitungsschritt fälschungssicher nachzuvollziehen“ und die deshalb von ihrem Ministerium vorangetrieben wird. „Zu den digitalen Innovationen gehören ebenso intelligente Verpackungen, deren Entwicklung wir mit über drei Millionen Euro fördern“, so Klöckner. „Sie zeigen an, ob Lebensmittel noch genießbar sind – unabhängig des Mindesthaltbarkeitsdatums. Auch das steigert die Produktsicherheit und verringert Lebensmittelabfälle.“

DLG-Food Industry: Plattform und Netzwerk

Unter ihrer neuen Marke für Wissensmanagement und Veranstaltungen informiert die DLG in unterschiedlichen Formaten über aktuelle Themen und Entwicklungen der Food-Branche. Gleichzeitig ist DLG-Food Industry eine Networking-Plattform für Experten entlang der Food Supply Chain.





Die begleitende Foyerpräsentation zeigte in Form eines „Innovation Parcours“ digitale Produkte und Services.

Neue Technologien gefragt

Um die Chancen der Digitalisierung sinnvoll und wirtschaftlich zu nutzen, bedarf es nach Aussage von Prof. Dr. Katharina Riehn, Vorsitzende des DLG-Fachzentrums Lebensmittel, einer engeren Verzahnung der digitalen Prozesse entlang der Wertschöpfungskette. Nur dann können die zahlreichen Herausforderungen der Zukunft gemeistert werden, zu denen allen voran die Ernährung der stetig wachsenden Weltbevölkerung zählt, die in den nächsten Jahren die Acht-Milliarden Marke überschreiten wird.

„Deshalb brauchen wir einen gesteigerten Einsatz neuer Technologien, wie Künstlicher Intelligenz (KI) oder Blockchain“, bekräftigte Christian Schultze-Wolters, IBM Deutschland, Hauptsponsor der DLG-Food Industry.

Fünf Themen-Schwerpunkte

Namhafte Referenten zeigten in fünf Themenblöcken, wie es gelingen kann, digitale Technologien in industrielle Prozesse erfolgreich zu integrieren. Unter dem Titel „Data Analysis: Qualität, Prozesse, Potenziale“ beleuchteten Experten innovatives Datenhandling in Forschung und Entwicklung, Produktion und Qualitätsmanagement. Möglichkeiten für die Auswertung und den Transfer von Daten in der Food Supply Chain standen im Mittelpunkt des Schwerpunkts „Data Management: Server, Cloud, Blockchain“. Im Themenblock „Von der Food Chain zum Food Net“ wurden zudem die Chancen neuer Netzwerke, Prozess-Designs und Kooperationen vorgestellt. Der Schutz von Daten und Informationssystemen im Food-Business wurde unter dem Titel „Herausforderung Cyber Security“ diskutiert. Außerdem standen die Entwicklung

neuer Business-Modelle im Fokus von „Digitale Transformation: Geschäftsmodelle“. Die begleitende Foyerpräsentation zeigte in Form eines „Innovation Parcours“ digitale Produkte und Services.



Erfolgreiche Premiere der DLG-Food Industry: Simone Schiller (Geschäftsführerin DLG-Fachzentrum Lebensmittel), Julia Klöckner (Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft) und Prof. Dr. Katharina Riehn (Vorsitzende des DLG-Fachzentrums Lebensmittel) in Berlin. (v.l.n.r.)

Themenfrühstück mit Bitkom

Digital aufgetischt

Wie ernähren wir uns in Zukunft? Und wie kaufen wir ein? In einem neuen Veranstaltungsformat von DLG und Bitkom haben sich Experten durch die Themen gefrühstückt und einen Blick über den Tellerrand geworfen.

Immer mehr Unternehmen der Lebensmittelbranche digitalisieren ihre Prozesse: Zum einen, um ihre Ressourcen besser auszulasten und zum anderen, um Kundenbedürfnissen umfassender zu entsprechen. Aber wie sehen die Prozesse aus, die Verbraucherinnen und Verbrauchern bereits heute und in naher Zukunft einen wirklichen Nutzen versprechen? Konkrete Beispiele zur Digitalisierung in der Food Chain wurden Anfang Juni diskutiert. Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik trafen sich zum Themenfrühstück „Digitalisierung im Ladenregal“ in Berlin.

Klaus Ruffli, Geschäftsführer der DLG TestService GmbH in Gau-Bickelheim, zeigte, wie mit einem mobilen Endgerät und anhand eines QR-Codes relevante Produktdaten auf Lebensmitteln einfach und zuverlässig von Verbrauchern abgerufen werden können. Grundlage hierfür ist der DLG Food Data Hub. Dieser führt komplexe Informationen über Produkte und Produktionsprozesse zusammen und bereitet diese für Hersteller, Einzelhandel und E-Commerce-Plattformen auf. Welchen informativen Mehrwert intelligente Verpackungen den Konsumenten bieten, stellte Dr. Sabine Trupp, Leiterin des Leistungszentrums „Sichere vernetzte Systeme“ der Fraunhofer-Einrichtung für Mikrosysteme und Festkörper-Technologien (EMFT) in den Mittelpunkt ihres Vortrags. Martin Stoussavljewitsch, CEO und Co-Founder der Youki GmbH, einem Blockchain-Dienstleistungsunternehmen informierte über das hochsichere,

industrietaugliche Blockchain-as-a-Service-Netzwerk des Unternehmens.

Wie essen wir in zehn Jahren?

Essen wir künftig nur noch, was unseren Genen schmeckt? In welchem Maße personalisierte Ernährung unsere Essgewohnheiten revolutionieren kann, wurde in einer zweiten Veranstaltung im November „abgefrühstückt“. Mit dabei Lee Green von der Branchen-Plattform NRW Food Hub, die sich mit dem Konzept „Nachhaltigkeit“ von Anbau zu Ernte, Produktion, Verpackung und Distribution beschäftigte. Auch am Tisch Prof. Dr. Sibylle Adam, Professorin für Ernährungswissenschaften. Sie forscht an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg zu Ernährungskonzepten und zum Ernährungsverhalten und beschäftigt sich mit dem „Nudging“. In den letzten Jahren hat der Außer-Haus-Verzehr deutlich zugenommen – hier lassen sich viele Menschen erreichen. Eine ideale Möglichkeit, um Verbraucherinnen und Verbraucher für eine gesundheitsförderliche und nachhaltige Ernährung zu sensibilisieren. Simone Schiller, Geschäftsführerin des DLG-Fachzentrums Lebensmittel, servierte aktuelle Informationen aus der dreiteiligen DLG-Studie „My Food - Personalisierung und Ernährung“. Diese Studie beleuchtet den Trend zur stärkeren Personalisierung bei Lebensmitteln und in der Ernährung (siehe dazu auch Seite 66ff.)



Kompetenz zur Digitalisierung in der Food Chain:

Martin Stoussavljewitsch, CEO und Co-Founder der Youki GmbH, Klaus Ruffli, Geschäftsführer der DLG TestService GmbH, Simone Schiller, Geschäftsführerin DLG-Fachzentrum Lebensmittel, Dr. Sabine Trupp, Leiterin des Leistungszentrums „Sichere Vernetzte Systeme“ Fraunhofer (EMFT) und Andreas Schweikert, Referent Landwirtschaft, Bitkom e.V. (v.l.n.r.)

Nachhaltig dominiert

Wie entwickelt sich die deutsche Molkereiwirtschaft in Zukunft? Die DLG hat 2019 wiederum führende Molkereien zu aktuellen Technologien und Trends befragt. Die einhellige Expertenmeinung lautet: Nachhaltigkeit ist das bestimmende Thema. Aber auch Digitalisierung und Robotik sind weiter auf dem Vormarsch.

Nachhaltiges Wirtschaften wird für die gesamte Wertschöpfungskette Milch immer wichtiger, nicht nur um wettbewerbsfähig zu bleiben, sondern auch weil der öffentliche Druck stetig zunimmt. Eine nachhaltige Produktionsweise wird gefordert – verstärkt zwar auf Erzeugerseite, aber auch Molkereien können und wollen sich dieser Herausforderung nicht entziehen. Und sie tun dies auch nicht, wie die Studie belegte. Die vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Molkereien werden nachvollziehbar, transparent und glaubwürdig gegenüber allen Anspruchsgruppen kommuniziert. Investitionen in die ökologische Nachhaltigkeit spielen eine große Rolle, ebenso wie Produktions- und Datensicherheit, validierte Prozesse und eine verbesserte Produktqualität. Investitionen für die Kapazitätserweiterung werden von den befragten Molkereien als weniger wichtig eingeschätzt.

Digitale Transformation

Die Digitalisierung zeigt eine sehr dynamische Entwicklung und verändert die Prozesse in der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Milch und Milchprodukten grundlegend.

Sie bietet Chancen, z. B. hinsichtlich der wirtschaftlichen Effizienz, der Schonung von Ressourcen, der Qualitätssicherung und der Vernetzung entlang der Wertschöpfungskette. Digitale Transformationsprozesse sind bereits in den Bereichen Rückverfolgbarkeit und Transparenz (77 Prozent), absatzfördernde Kommunikation (73 Prozent) sowie Daten- und Produktionssicherheit (68 Prozent) spürbar. Weitere Unternehmensbereiche, die bereits „digi-

Info

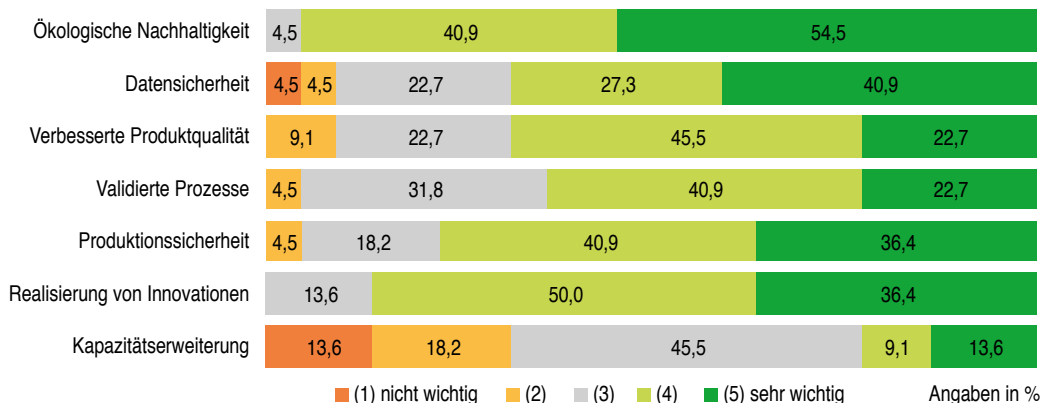
22 Molkereien nahmen an der Umfrage teil. Die Interviewten kamen insbesondere aus den Bereichen Management (23 Prozent), Forschung und Entwicklung (23 Prozent) und Qualitätsmanagement (28 Prozent).

tal transformiert“ wurden oder wo dies innerhalb der nächsten drei Jahre geplant ist, sind Energiemanagement, Abfallvermeidung durch effiziente Prozesse sowie Datenmanagement.

Online-Handel betreiben 36 Prozent der befragten Unternehmen. Bei 55 Prozent ist dieser nicht vorgesehen. Mit individuellen Produkten oder kleinen Losgrößen arbeiten bereits 32 Prozent – ebenso 27 Prozent mit individuellen Verpackungen. Auch möchten 27 Prozent individuelle Produkte und Verpackungen in den nächsten drei Jahren umsetzen. Predictive Maintenance, Systeme zur vorausschauenden Wartung von Geräten und Produktionslinien, nutzen 27 Prozent der Teilnehmer, 32 Prozent planen dies in den nächsten drei Jahren.



Alle Ergebnisse des Trendmonitors:
www.dlg.org/de/lebensmittel/themen/publikationen/trendmonitor/



Wichtigkeit der Investitionen innerhalb der nächsten drei Jahre für die deutsche Molkereiwirtschaft

DLG-Studie „My Food“

Du isst, was Du bist

Liegt die Zukunft der Ernährung in der Personalisierung? Eine spannende Frage, mit der sich die DLG-Studie „My Food“ intensiv auseinander gesetzt hat. Mit Hilfe von Verbraucher-, Unternehmens- und Expertenbefragungen wurden vor allem die Akzeptanz und Relevanz personalisierter Angebote in der Lebensmittelwirtschaft beleuchtet – mit interessanten Ergebnissen.



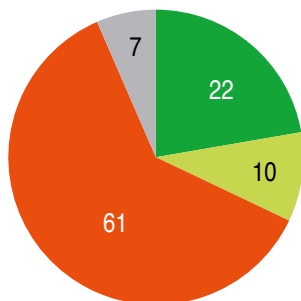
©melita - ©Wire_man - stock.adobe.com

Mit dem stetig wachsenden Wohlstand in den Industrieländern und der damit verbundenen steigenden Kalorienzufuhr, zeigen sich die Schattenseiten des Überflusses immer deutlicher: Zivilisationskrankheiten, wie Übergewicht, Diabetes oder Bluthochdruck machen sich in weiten Teilen der Bevölkerung breit. Die entscheidende Frage lautet deshalb heute nicht mehr: Was ist die richtige Ernährung für den Menschen, sondern: Was ist die richtige Ernährung für mich? Immer mehr Ver-

braucher wissen, dass die Ernährung ihre Gesundheit unmittelbar beeinflusst. Sie suchen nach Konzepten der Selbstoptimierung, misstrauen aber sich und ihren Fähigkeiten.

Sie hoffen, wie die DLG-Studie zeigt, auf entsprechende Angebote aus der Lebensmittelwirtschaft. Keine Frage, der junge Markt personalisierter Lebensmittel und Ernährung bietet ein großes Potenzial, das es zu nutzen gilt.

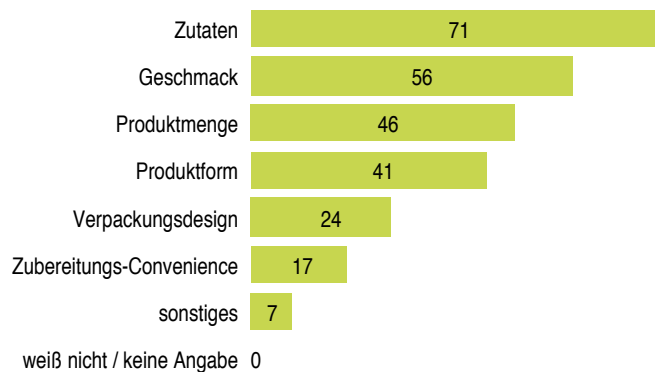
Angebot personalisierter Lebensmittel



- ja
- nein, aber wir haben das in der Vergangenheit schon mal getan
- nein, wir haben das bislang auch noch nicht getan
- weiß nicht / keine Angabe




Bei welchen Eigenschaften von Lebensmitteln bietet Ihr Unternehmen eine Personalisierung nach den persönlichen Wünschen und Vorlieben der Kunden an?



[Alle Unternehmen, n=184; relative Häufigkeiten (in %)]

[Mehrfachauswahl-Frage (in %)]



„Gesunde Ernährung für einen gesunden Körper.“



Großes Verbraucherinteresse

Von 1.000 befragten Verbrauchern können sich laut DLG-Studie 40 Prozent sehr gut vorstellen, personalisierte Lebensmittel zu nutzen, die von Herstellern speziell an ihre individuellen Ernährungsbedürfnisse angepasst werden. 22 Prozent der befragten Unternehmen (n=184) aus der Lebensmittelwirtschaft bieten heute bereits personalisierte Lebensmittel an, 7 Prozent Baukastensysteme – die Erfahrungen sind meist positiv (siehe Abbildung).

In der Wissenschaft setzt sich vermehrt die Erkenntnis durch, dass das Mikrobiom des Darms verantwortlich dafür ist, dass Menschen gleiche Nährstoffe unterschiedlich verstoffwechseln. Umso interessanter ist es, dass die Studie einen großen Aufklärungsbedarf deutlich macht, denn Befragte geben der Beantwortung von Fragebögen zum persönlichen Lebensstil und ihren Ernährungsgewohnheiten eindeutig den Vorzug, wenn es um die Erstellung persönlicher Ernährungsempfehlungen geht. DNA-Tests oder Mikrobiom-Analysen stehen sie skeptisch gegenüber.

Online-Kombinationen

Viele Anbieter personalisierter Ernährungsempfehlungen arbeiten mit eigenen Apps. 36 Prozent der Befragten können sich vorstellen, solche Apps bei sich zu installieren. Von diesen Befragten kann sich die Mehrzahl (76 Prozent) ebenfalls vorstellen, in Verbindung mit der App auch ein Fitness-Armband oder eine Smart-Watch zu nutzen.

9 Prozent aller Befragten nutzen bereits eine App zum Thema Ernährung, Essen oder Trinken.

Apps für Lebensmitteleinzelhandel

Apps von Lebensmittelhändlern, die Kunden zum Einkaufen und zur Personalisierung ihres Einkaufserlebnisses im stationären Laden nutzen können (LEH-Apps), sind für viele Verbraucher (48 Prozent) grundsätzlich interessant. Besonders gefragt sind App-Funktionen, die anzeigen, in welchem Regal ein Produkt liegt und wie man dort am schnellsten hinkommt. App-Funktionen, mit denen man sich im Laden zu Produkten weitergehende Informationen anzeigen lassen kann (etwa Herkunftsangaben, Nährwerte, Allergene, Rezepte zum Produkt) werden als ebenso hilfreich eingestuft wie eine App-Funktion, die als digitale Kundenkarte mit Rabatt- oder Prämien-Funktion genutzt werden kann. Früher war Krankheit Schicksal, heute glauben viele, dass es die selbstverschuldete Konsequenz eines ungesunden Lebensstils ist. Das Thema Gesundheit wird deshalb in den kommenden Jahren eine Innovationswelle in der Lebensmittelwirtschaft auslösen. Mit personalisierten Ernährungskonzepten und Lebensmitteln kommt der Ernährungswirtschaft eine entscheidende Rolle bei der Verbesserung der Gesundheit ganzer Bevölkerungsschichten zu.



Alle Ergebnisse der Studie:

www.dlg.org/de/lebensmittel/themen/publikationen/studien/



Lebensmittelsensorik

Erfolgreich mit allen fünf Sinnen

Lebensmittelsensorik ist eine Kernkompetenz der DLG im Food-Bereich. Das methodische Instrumentarium dieser Wissenschaft wird immer ausdifferenzierter und anspruchsvoller. Akademie und das Fachzentrum Lebensmittel der DLG trugen dem gestiegenen Informationsbedarf auch 2019 mit attraktiven Angeboten Rechnung.

Alle zwei Jahre erscheint der DLG-Trendmonitor Lebensmittelsensorik. 2019 war es wieder soweit. Die Publikation gilt inzwischen als Standortbestimmung für die Lebensmittelsensorik in Deutschland und als Impulsgeber für die Weiterentwicklung und Professionalisierung dieser wissenschaftlichen Disziplin. 2019 lag der Fokus der Befragung auf instrumenteller Sensorik, Digitalisierung und Automatisierung.

Die Online-Befragung fand unter Federführung des DLG-Ausschusses für Sensorik und der Hochschule Fulda, Fachbereich Lebensmitteltechnologie, statt. 537 Fach- und Führungskräfte aus der deutschsprachigen Lebensmittelbranche beteiligten sich an der Umfrage.

Digitalisierung und Automatisierung

Rund 40 bis 60 Prozent der Befragten setzen sich bereits mit der digitalen Prozessunterstützung in der Expertensensorik auseinander. Dabei werden digitale Systeme zur Erhebung und Archivierung von Prüfungsergebnissen am häufigsten verwendet. Während die interne digitale Vernetzung von sensorischen Daten mit Informationen aus Labormanagementsystemen (LIMS) sowie die digitale Reklamationsbearbeitung voranschreitet, steckt die unternehmensexterne Vernetzung innerhalb der Wertschöpfungskette noch in ihren Anfängen. Mit der digitalen Konsumentenforschung beschäftigt sich aktuell knapp

Expertenwissen: Reformulierung und Sensorik

Regelmäßig informiert das DLG-Fachzentrum Lebensmittel in seinen Expertenwissen über aktuelle Themen und Entwicklungen in den Bereichen Lebensmitteltechnologie, Qualitätsmanagement, Lebensmittel-sensorik und -qualität.

In den Fachpublikationen greifen Experten aktuelle Fragestellungen auf und geben kompakte Informationen und Hilfestellungen. 2019 lag der Fokus in der Rubrik Sensorik auf reformulierten Lebensmitteln, mit denen sich Hersteller derzeit intensiv auseinandersetzen müssen.



kaufszahlen belegen, dass sich in Sensorik investiertes Kapital schnell amortisiert.

Sensorik-Schulungen: Management von Projekten und Prüfern

Die Sensorik-Seminare der Akademie komplettieren die Bedürfnisse der Branche rund um Information und Fortbildung in Sachen Lebensmittelsensorik. Neben Grundlagen- und Profiseminaren zur Sensorik treffen die Angebote zum Projekt-, Proben- und Panelmanagement den Nerv der Zeit. Denn eine gute Organisation und strukturierte Vorgehensweise beim Aufbau und der Schulung sensorischer Prüfergruppen bestimmen heute maßgeblich den Erfolg der sensorischen Arbeit in einem Unternehmen. Entsprechend wird in diesem Bereich in Fortbildung investiert. Weil sensorische Methoden und die statistische Auswertung der Testergebnisse in der Praxis ebenfalls wichtiger werden, steigt auch hier die Nachfrage. Ergänzt wurde das Schulungsprogramm durch sensorische Fragestellungen rund um Aromen und die Haptik von Lebensmitteln.

ein Drittel der Befragten, vor allem mit dem Einsatz von Online-Fragebögen und der Nutzung von Virtual Reality-Instrumenten.

Wertschöpfungspotenziale ausnutzen

Fazit des Trendmonitors: Unternehmen, die kontinuierlich und nachhaltig in die Lebensmittelsensorik investieren, Prozesse digitalisieren und die Ergebnisse der Human-sensorik intelligent mit Daten aus der instrumentellen Analytik vernetzen, nutzen ihre Wertschöpfungspotenziale voll aus: Geringere Flopraten und erfolgreiche Ver-

Inhouse-Seminare

In Zusammenarbeit mit Unternehmen und Verbänden entwickelte die DLG-Akademie auch 2019 weitere kundenspezifische Schulungsformate, die in Form von Inhouse-Seminaren durchgeführt wurden. Von besonderem Interesse waren 2019 Angebote rund um Lebensmittelsensorik. Profil, Methodik und Themenauswahl orientierten sich dabei eng an individuellen Problemstellungen und Fortbildungsanforderungen, die sich aus der beruflichen Praxis des Auftraggebers ergaben.





TESTEN

„Tested by DLG“ ist ein Qualitätsversprechen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Mit neuen Angeboten in den Bereichen Landtechnik und Lebensmittel bieten die DLG-Testzentren Transparenz und Orientierung.



DLG-kompakt: Nährstoffgehalt in Gülle bestimmen

Wie genau misst die Nahinfrarot-Technologie?

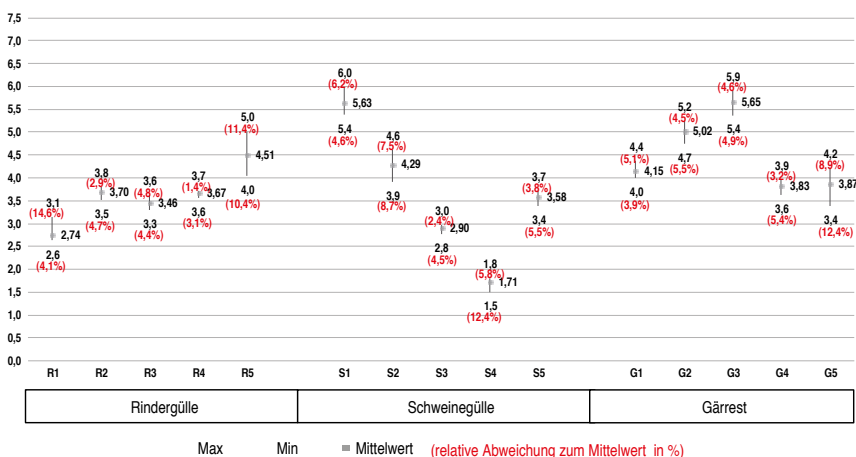
Pflanzen optimal mit Nährstoffen versorgen und keine Überschüsse auf dem Acker bilden – so der Idealzustand aus pflanzenbaulicher und düngerechter Sicht. Gerade beim Ausbringen von Gülle ist dieses Gleichgewicht in der Praxis nur schwierig zu erreichen. Das DLG-Testzentrum Technik und Betriebsmittel hat sich deshalb intensiv mit der vielversprechenden Nahinfrarot-Spektrometrie (NIRS) beschäftigt und diese mit traditionellen Methoden zur Inhaltsstoffbestimmung verglichen.

In allen Bundesländern gesetzlich anerkannt sind bislang zwei Methoden, um den Nährstoffgehalt in Gülle für die landwirtschaftliche Dokumentation zu bestimmen: Analyse in einem anerkannten Fachlabor oder Berechnen anhand von offiziellen Standard-Tabellen. Allerdings stellen beide Systeme die Inhaltsstoffe im Flüssigdünger nur stichprobenartig beziehungsweise auf statistischen Da-

ten basierend dar. Durch veränderte Fütterungskonzepte, Vergären von Gülle in Biogasanlagen oder Vermischen verschiedener Güllen variieren die Nährstoffmengen im flüssigen Wirtschaftsdünger mittlerweile stark. Auch innerhalb einer Gülleart kann der Nährstoffgehalt deutlich schwanken (Grafik unten). Das hat zur Folge, dass Referenzwerte aus Standard-Tabellen die Realität kaum noch ausreichend abbilden können.

Ebenso verhält es sich mit den Ergebnissen der Laboranalytik. Zum einen, weil sich Gülle nie vollständig homogenisieren lässt und die gezogene Probe nur eine „Rosine im Kuchen“ darstellt. DLG-Versuchsreihen haben zudem ergeben, dass auch die wissenschaftliche (nasschemische oder physikalische) Analyse unterschiedliche Ergebnisse je Probe liefern kann – im direkten Vergleich von akkreditierten Instituten (Grafik rechts oben).

Laborschwankungen Gesamt-N Gehalte in kg/m³ (N=10), 2017



NIRS: Messwerte im Sekundentakt

Zugleich stehen Landwirte und Lohnunternehmer unter immer größerem Nachweisdruck, was das Ausbringen von Gülle betrifft – Stichwort Düngeverordnung. Als Ausweg aus diesem Dilemma wird die Nahinfrarot-Spektrometrie (NIRS) beworben. Sie besteht mit einem entscheidenden Vorteil: Die Inhaltsstoffe lassen sich in Echtzeit in der vorbeiströmenden Gülle messen. Die dafür benötigten Sensoren können in das vorhandene Rohrsystem jeder Behälterentnahmestelle, Pumpstation oder auch jedes Gülletankwagens oder Transport-LKWs eingebaut werden.

Das „Message“ am Sensor schaut in den Güllestrom, eine Lampe schickt Nahinfrarotlicht durch die flüssige Masse. Ein Teil des Lichts wird von der Gülle absorbiert, der Rest zurückgeschickt. Der Sensor erfasst die Farbverschiebung zwischen eingestrahlt und reflektiert Lichtwellen und wandelt diese in einen Messpunkt um (Grafik unten).

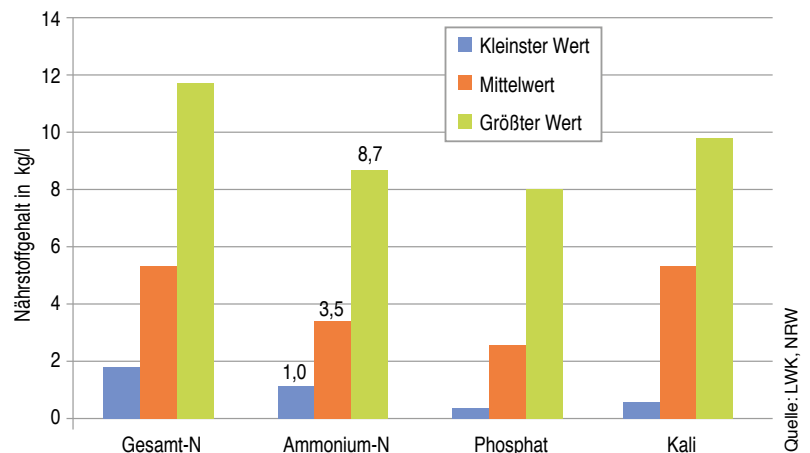
Die Werte sind sofort digital verfügbar und können für landwirtschaftliche Dokumentationszwecke genutzt werden. Indem Volumenstrom oder Vorfahrtsgeschwindigkeit gemäß dem sich verändernden Nährstoffbedarf bzw. -gehalt reguliert werden, lässt sich Gülle zudem teilflächenspezifisch ausbringen. In Kombination mit GPS-Systemen und Applikationskarten erfolgt die Nährstoffgabe punktgenau. NIR-Sensoren werden bereits von vielen Landtechnikherstellern angeboten. Die Prüfberichte der DLG-ANERKANNTEN Systeme sind unter www.DLG-test.de kostenfrei zugänglich.

Der „wahre“ Nährstoffvergleich: NIRS versus Laboranalytik

Nichtsdestoweniger gibt es auch bei der Nahinfrarot-Technologie eine potenzielle Schwachstelle: Die Sensoren benötigen, um zum Messergebnis zu kommen, vorgegebene Referenzwerte. In der Regel werden diese so genannten Kalibrationskurven mit Hilfe von wissenschaftlichen Methoden erstellt. Sprich, im Endeffekt ist die Nahinfrarot-Messung so präzise wie die dafür genutzte Referenzmethode. Zudem decken nicht alle Sensoren alle Einsatzbereiche ab. Zuverlässige Werte liefern sie nur für die Güllearten, für die bereits entsprechende Kalibrationskurven vorliegen.

Abschließend lässt sich festhalten: NIR-Sensoren messen im Sekundentakt, die Werte sind direkt verfügbar und repräsentieren die gesamte Charge. Zudem lassen

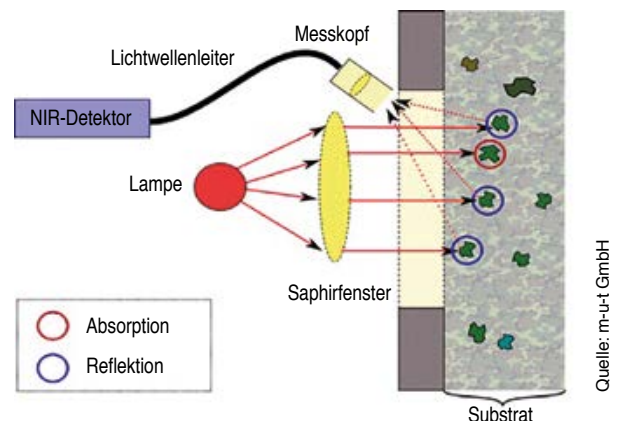
Schwankungsbereich in der Zusammensetzung von flüssigen Gärresten (Ergebnisse der Untersuchung von 510 Gärresten durch die LWK NRW)



sich die Daten konkret den Flächen zuordnen. Über die Zeit, eine Fuhre oder einen Schlag hinweg ist der Sensor im Vorteil. Allerdings ermöglichen es derzeit nur Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein, die Daten zur Dokumentation von Gülle- und Gärreste-Inhaltsstoffen heranzuziehen.

Die Laboranalytik bezieht sich dagegen auf eine einzige Probe, die nicht die gesamte Charge oder Fläche repräsentiert. Der große Vorteil hier ist jedoch die Vielseitigkeit, denn im Labor können die Nährstoffmengen in jeder Gülleart und jedem Güllegemisch bestimmt werden. Zudem ist die Dokumentation der Nährstoffbewegung mithilfe der Daten aus dem Fachlabor bundesweit gesetzlich anerkannt.

Es bleibt abzuwarten, was passiert, wenn sich die NIR-Technologie weiterentwickelt. Oder es gelingt, weitere Messverfahren auf eine kontinuierliche Bestimmung von Nährstoffen in Gülle hin zu adaptieren. Eines ist zumindest sicher: Die nasschemische Laboranalyse wird dadurch nicht an Bedeutung verlieren, denn sie liefert die Referenzwerte, die neuartige Technologien zum Erzeugen ihrer Messdaten nutzen.



Funktionsschema einer NIR-Sensoreinheit

DLG-Prüfbereich Fahrzeugtechnik

Traktoren im Blick

Mit weiteren Vergleichswerten werden im PowerMix praxisrelevantere Zahlen zum bisher verwendeten spezifischen Verbrauch ergänzt und so die Kommunikationsmöglichkeiten erweitert. Auf der technischen Ebene bereiten die EU-Tractor-Mother-Regulation und nachfolgende Vorschriften Herstellern und Praktikern Sorgen, die das DLG-Testzentrum aufgegriffen hat.



In der Praxis sind es nicht die technischen Energieeffizienz-Werte, das heißt die Frage, wieviel Gramm Diesel pro Kilowattstunde geleisteter Arbeit ein Traktor verbraucht. Denn kaum ein Landwirt hat ein Gefühl dafür, wie viel Kilowattstunden hinter dem Pflügen eines 5-ha-Schlages oder dem Transport von 20 Tonnen Getreide zur nächsten Mühle stecken. Eine der Schwierigkeiten beim DLG-PowerMix war es deshalb – und zwar sowohl für die Experten des DLG-Testzentrums als auch die Hersteller – die gemessenen Verbrauchswerte in praxisorientierte Ergebnisse umzuwandeln. Hier hat die DLG 2019 nachgelegt und stellt weitere Zahlenwerte vor. Diese Werte für die Flächenleistung und den Verbrauch pro Hektar sowie die Transportleistung und den Verbrauch pro Tonnenkilometer werden künftig für alle Maschinen ermittelt und bieten dem Landwirt zusätzliche Vergleichsmöglichkeiten.

Messergebnisse im PowerMix

Beim New Holland T6.180 mit „Dynamic Command“-Getriebe, nominell mit einer Maximalleistung von 129 kW/175 PS nach UNECE R 120-Standard, stehen bei der Messung nach OECD Code 2 noch 120 kW/163 PS am Zapfwellenstummel an. Auf Basis dieser Zapfwellenleistung werden die zugrundeliegenden, aus der Praxis abgeleiteten Belastungszyklen im DLG-PowerMix skaliert. Konkret heißt das am Beispiel der Bodenbearbeitung mit Pflug oder Grubber, dass die Ar-

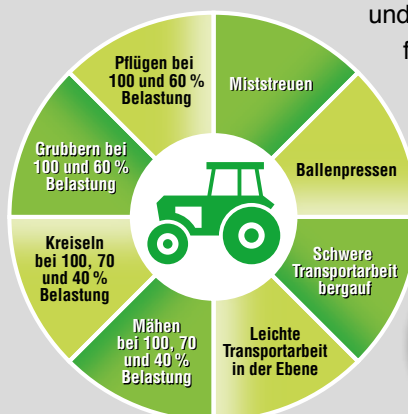
beitsbreite stufenlos so angepasst wird, dass dem Traktor 100 Prozent bzw. 70 Prozent seiner Leistung als Zugleistung auf der Rolle abverlangt wird.

Im Energieeffizienz-Wert genehmigte sich der T6.180 DC über alle Feldzyklen 267 g/kWh Diesel und 25 g/kWh AdBlue, beim Transport 464 g/kWh Diesel bzw. 33 g/kWh AdBlue. Aus diesen Werten, dem Mittelwert der vorher skalierten Arbeitsbreiten der Feldzyklen sowie der mittleren gefahrenen Geschwindigkeit wird die Flächenleistung berechnet. Der New Holland erreicht hier 5,7 Hektar pro Stunde und – analog für den Transport berechnet – eine Transportleistung von 690 Tonnenkilometer pro Stunde. Umgerechnet auf den Verbrauch pro Fläche bzw.

DLG-PowerMix

Das Prüfzeichen „DLG-ANERKANNT PowerMix“ zeichnet Traktoren aus, die einen Leistungs- und Verbrauchstest entsprechend den Bestimmungen des DLG-PowerMix absolviert haben: Auf der Basis 14 typischer Lastprofile aus der Praxis werden der Kraftstoff- und AdBlue-Verbrauch, die Leistungsfähigkeit

und die Energieeffizienz des Gesamtfahrzeugs bestimmt. Die Lastprofile spiegeln typische Feld- und Transportarbeiten sowohl im Teil- als auch Volllastbereich wider.



HERSTELLER PRODUKT

PowerMix

DLG-Prüfbericht 0000



Tonnenkilometer genehmigt sich der New Holland 6,0 l/ha Diesel und 0,4 l/ha AdBlue im Feld bzw. 4,3 l/100km/t Diesel und 0,3 l/100km/t Ad-Blue beim Transport. Mit diesen Werten steht den Landwirten eine neue Ergebnispräsentation aus dem DLG-PowerMix mit hoher Praxisrelevanz zur Verfügung.

Wer antreibt, muss auch bremsen

Seit 2018 sind die ersten, nach der „Tractor-Mother-Regulation“ (EU-Verordnung Nr. 167/2013) und der sie in Bezug auf die Anforderungen an Bremsen ergänzenden Delegierten Verordnung 2015/68 der EU-Kommission, typzugelassenen Traktoren auf dem Markt. Sie treffen dort auf teilweise bis zu 40 Jahre alte Anhänger. Im Gegensatz zur Druckluft-Bremsanlage im Lkw verfügen Traktoren in der Regel über ein hydraulisches Bremssystem, während die Verzögerung der Anhänger in beiden Fällen in der Regel über Zweikreis-Druckluftbremsen erfolgt. Einzelne Hersteller haben die Gelegenheit genutzt und traktorseitig bestehende Steuerungsventile, die auch die Anhängerbremsen ansteuern, komplett überarbeitet. Im Gegensatz dazu hat sich auf der Anhängerseite in der Regel nichts geändert. Seit der Einführung der Verordnung gilt aber, dass die Bremsen nach den neuen Vorschriften berechnet und das Erreichen der vorgeschriebenen Werte nachgewiesen werden müssen. In der Praxis könnte nun eine geänderte Bremsentechnik im Traktor

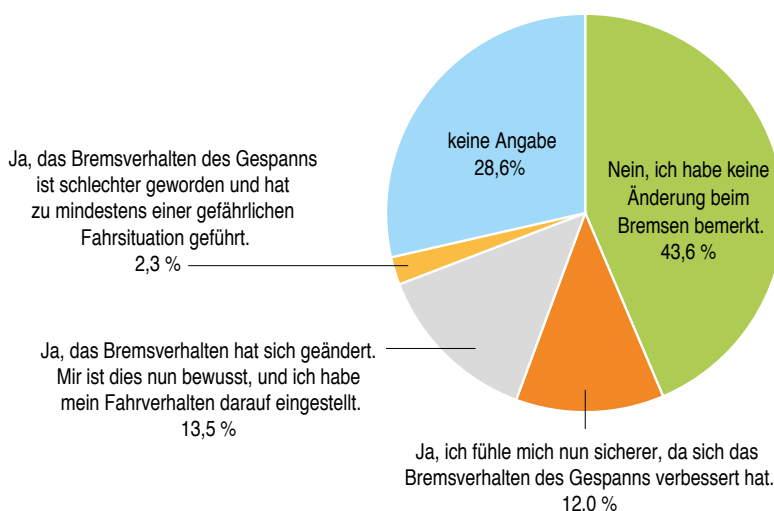
bei der Nutzung älterer Anhänger zu Schwierigkeiten führen. Schlimmstenfalls könnte der Traktor schneller oder stärker verzögern als der Anhänger und durch das „Schieben“ des Anhängers wäre es theoretisch sogar denkbar, dass der Fahrer die Kontrolle über das Gespann verliert. Weil entsprechende Fälle 2018/19 in Frankreich massiv aufgetreten sind, hat das DLG-Testzentrum in einem DLG-PraxisMonitor nachgefragt, ob sich auch in Deutschland in der Kombination „neuer Traktor mit altem Anhänger“ Probleme durch die Umsetzung der EU-Verordnung ergeben haben.

Fahrverhalten anpassen

Etwas mehr als ein Viertel der Teilnehmer bemerkten eine Veränderung des Bremsverhaltens des Zuges (siehe Grafik). Während rund 12 Prozent der Befragten dies eher als eine Verbesserung bewerteten, gaben rund 16 Prozent der Befragten an, dass sich das Bremsverhalten so sehr geändert habe, dass der Fahrer mindestens sein Fahrverhalten darauf einrichten muss. Jedoch führte diese Veränderung nur in Einzelfällen zu gefährlichen Fahrsituationen. Laut Aussage der Umfrageteilnehmer betrifft eine Verschlechterung des Bremsverhaltens vor allem Zweiachs-Hänger mit Gelenkdeichsel oder Tandemachs-Anhänger mit Starrdeichsel, die über die Bolzenkupplung angehängt werden. Zusätzlich gaben 30 Teilnehmer, sprich rund 22,5 Prozent der Befragten mit neuem Traktor, an, dass sie einen unverhältnismäßig hohen Verschleiß oder Warnmeldungen bemerkt haben. Diese Befragungsergebnisse für Deutschland unterscheiden sich somit deutlich von der Situation auf dem französischen Markt. Jedoch gilt es festzustellen, dass auch die Bremsenausstattung in Frankreich aufgrund der noch viel weiter verbreiteten Einleitungsbremse eine andere ist.

Empfehlungen für die Praxis

So bleibt es bei den Empfehlungen, den Fahrhebel von Stufenlosgetriebenen niemals zum Verzögern zu nutzen. Außerdem sollte man nach der Zusammenstellung des Gespanns immer eine Bremsprobe vornehmen. Nur so kann man feststellen, ob sich ein sogenannter „gestreckter Zug“ ergibt, das heißt, dass das Gespann über den (ggf. hinteren) Anhänger auseinandergezogen wird, was auch ein Schlingern der Kombination verhindert. Einzelne Probleme lassen sich wahrscheinlich dadurch lösen, dass für ein Gespann die dafür passende Bremsvorrichtung in einer autorisierten Werkstatt mit Bremssendienst eingestellt wird.



Änderungen im Bremsverhalten

DLG-Tec Day & DLG-Feed Day 2019

Neue Branchen-Events

Welche aktuellen Probleme treiben die Hersteller um, welche Fallstricke gilt es zu erkennen und zu vermeiden und vor allem, wie kann das DLG-Testzentrum dabei helfen? Im Kern dreht es sich beim neuen Veranstaltungsformat um die Antwort auf diese drei Fragen.

©Sashkin - stock.adobe.com

„Mit einer so großen Resonanz von Teilnehmern aus dem gesamten deutschsprachigen Raum hätten wir zunächst nicht gerechnet“, bewertete der Geschäftsführer Stefano Mastrogiovanni die Tatsache, dass der DLG-Tec Day schon bei seiner ersten Auflage die Kapazitätsgrenzen der Räumlichkeiten des DLG-Testzentrums Technik und Betriebsmittel erreichte.

Er freute sich, dass das Konzept aus Fachinformationen und Netzwerktreffen für Entwickler, Produktmanager und Geschäftsführer einer Branche, das den DLG-Gedanken des „Runden Tisches“ aufgreift, so gut angenommen wurde. Gleiches galt auch für den DLG-Feed Day, der in der zweiten Jahreshälfte 2019 stattfand.

DLG-Tec Day „Fahrzeugtechnik“

Sicherheit im Verkehr, Sicherheit für den Fahrer und Homologation waren die drei großen Leitthemen des DLG-Tec Day, der insgesamt 130 Landtechniker aus dem Bereich Fahrzeugtechnik nach Groß-Umstadt lockte. Der aktuelle Stand der Technik, „Best Practise“-Beispiele und neue Trends wurden diskutiert und vorhandene technische Lösungen konnten außerdem auch live im Einsatz gesehen werden. So bildeten die aktuell auch in der Öffentlichkeit stark diskutierten Vorbau-Kamera-Monitor-Systeme (VKMS)

und Abbiege-Assistenten den Schwerpunkt der Session zur Verkehrssicherheit. VKMS unterstützen den Fahrer bei der Beobachtung des Querverkehrs an engen, unübersichtlichen Einfahrten und bei verlängertem Vorbaumaß. Sie können den gesetzlich geforderten Einweiser ersetzen, der bei einem Vorbaumaß, d.h. Abstand zwischen Lenkradmitte und Fahrzeugvorderkante (inkl. Anbaugerät), von mehr als 3,5 m gefordert wird. Des Weiteren wurden Abbiegeassistenten vorgestellt. Diese erkennen beispielsweise



Stefano Mastrogiovanni, Geschäftsführer DLG-Testzentrum Technik und Betriebsmittel:
„Oft sind die kleinen Probleme die großen Zeitfresser im Homologationsverfahren.“

über Blinkerbetätigung und Lenkeinschlag einen bevorstehenden Abbiegevorgang. Über Kameras und Ultraschallsensoren werden die Bereiche um das Fahrzeug überwacht bzw. für den Fahrer sichtbar gemacht, die bisher im toten Winkel der Fahrzeugspiegel lagen. Um die Sicherheit des Fahrers ging es beim Thema ROPS und FOPS. Hin-

ter diesen Abkürzungen verbergen sich Prüfungen für Sicherheitsstrukturen von Kabinen, die dem Fahrer im Falle eines Überschlags (roll over protective structure) oder herabfallender Gegenstände (falling objects protective structure) einen Überlebensfreiraum sichern.

Stefan Brinkmann, Amazone: „Nach der Einführung der Verordnung (EU) Nr. 167/2013 ist nichts einfacher geworden – aber vieles wieder strukturierter. Mit der Einstellung ‚Unsere Maschinen verdienen ihr Geld auf dem Feld!‘ kam im Unternehmen aber so mancher schnell an seine Grenzen.“



Des Weiteren standen die Auswirkungen der „Tractor-Mother-Regulation“ (EU-Verordnung 167/2013) auf dem Programm, denn zum Stichtag 1. Januar 2018 wurde die Straßenzulassung von Traktoren, Anhängern und Anbaugeräten auf das Typzulassungsverfahren umgestellt. Experten berichteten aus der Praxis der Implementierung

dieses Umstellungsprozesses, und wie das Verfahren auch bei einer noch notwendigen nationalen Zulassung durch einfache Kniffe und rechtzeitiges Einbinden des nötigen technischen Dienstes beschleunigt werden kann.

DLG-Feed Day

Beim DLG-Feed Day bewerteten Experten aus Forschung, öffentlicher Hand und Wirtschaft die Nutztierernährung aus wissenschaftlicher, rechtlicher und kommunikativer Sicht. Den Wissenstransfer treiben hier Projekte aus der angewandten Forschung voran, wie die Teilnehmer anhand aktueller Ergebnisse zum Thema Emissionsminderung über angepasste Fütterung erfuhren. Die ins deutsche Recht übertragene EU-Richtlinie besagt, dass die NH₃-Emissionen bis 2030 um insgesamt 29 Prozent im Vergleich zu 2005 reduziert werden sollen. Nicht zuletzt deshalb ist auch die Landwirtschaft gefordert, hier ihren Beitrag zu leisten.


Dafür wird auf den Betrieben eine gesamtheitliche Betrachtung der Emissionsthematik immer wichtiger werden. Forscher ermitteln z. B. aktuell, wie sich Nährstoffaufnahme und -verwertung bei Milchvieh optimieren lassen, etwa im Hinblick auf Methan-Emissionen. Zweiter Schwerpunkt ist die N- und P-reduzierte Fütterung. In diesem Rahmen erproben die Wissenschaftler unter anderem eine proteinreduzierte Fütterung, die bei Zulage von pansengeschützten Aminosäuren die Ammoniak-Emissio-

nen nachweislich vermindern soll. In Sachen Kommunikation wird es für die Futtermittelbranche immer wichtiger auch nach außerhalb der Fachkreise zu kommunizieren. Zwar sei die Futtermittelbranche derzeit noch nicht im Fokus der Medien. Dennoch sei es für die Akteure wichtig, sichtbarer zu werden – bevor sich etwa Skandale in den sozialen Netzwerken ausweiten. Es wurde empfohlen, positiv besetzte Themen zu identifizieren, bei denen weite Teile der Gesellschaft zustimmen, und sich auf Anfragen und Diskussionen zu „wunden Punkten“ fundiert vorzubereiten. Auch in Bezug auf die Produkthaftung gilt es, dem möglichen Krisenszenario rechtzeitig ins Auge zu blicken. Wenn beispielsweise durch eine toxische Verunreinigung einem Endabnehmer, d. h. Verbraucher, Schaden entsteht, steht der Hersteller für den entstandenen Schaden

gerade, auch wenn dieser nachweislich auf einen Fehler bei einem Zulieferer zurückzuführen ist. Da der Futtermittelproduzent in der Regel gar nicht wisse, zu welchen Endkunden in welchen Ländern seine Produkte durch den Agrarhandel letztlich gelangten, könne ein derartiger Vorfall dramatische und nicht vorhersehbare Ausmaße annehmen.



Prof. Dr. Thomas Klindt, Noerr LLP, München
„Was viele nicht wissen: Wenn der Schaden entstanden ist, wird er nur noch aufgeräumt.“



Prüfrahmen für Drilltechnik

Zwischenfrucht-Gemenge

Um ökologische Vorrangflächen zu schaffen, setzen viele landwirtschaftliche Betriebe auf den Anbau von Zwischenfrüchten. Dabei kommen greeningfähige Gemenge zum Einsatz, deren Mischungspartner sich in Größe und Form oft stark unterscheiden. Dadurch verhält sich das Gemisch im Säprozess anders als eine Reinsaat – für die DLG ein guter Grund, die Qualitätsbewertung für Drillsaattechnik im Hinblick auf die zwischenfruchtspezifischen Besonderheiten zu evaluieren.

©landpixel

Das DLG-Prüfverfahren für Drillsaattechnik ist bislang rein auf Mengen-Saatgut bezogen, mit Schwerpunkt Dosiergenauigkeit, Qualität der Quer- und Längsverteilung, Feldaufgang sowie Ablagetiefe der Körner. Greeningfähige Gemenge aber bestehen aus teilweise sehr unterschiedlichen Mischungspartnern, die sich in der Drillmaschine möglicherweise entmischen. In einem Forschungsprojekt wollten die DLG-Experten mit der Technischen Universität München die Mischgüte quantifizieren, um nachfolgend den DLG-Prüfrahmen gezielt zu erweitern. Basis der Experimente war eine Zwischenfrucht-Mischung aus 56 Prozent Rauhafer und 44 Prozent Phacelia, die greeningfähig ist und sich durch sehr unterschiedliche Korngrößen auszeichnet.

Aussaat von Zwischenfrüchten: Die Mischung macht's

Zahlreiche Effekte beeinflussen die Mischgüte ungleicher Partikel. Größere Teilchen sammeln sich am Rand von Gemenge-Schüttkegeln, während die kleineren Partikel sich in der Mitte konzentrieren. Erschütterungen führen

zum Durchrieseln kleinerer Teilchen, während größere Partikel oben aufschwimmen. Über



Im größeren Rauhafer sind die kleinen Phaceliasamen kaum auszumachen.

die gesamte Verarbeitungskette wurde deshalb gefragt: Wie homogen wird das Zwischenfrucht-Gemenge angeliefert? Welchen Einfluss übt das Befüllen des Saatgut-tanks aus? Was passiert auf dem holprigen Weg zum Feld, wenn das Saatgut durchgerüttelt wird? In welchem Mischungsverhältnis gelangt das Gemenge schließlich über die Dosiereinheit zum Sächar?

So wurden in verschiedenen Versuchsreihen über den kompletten Prozess mit je einer mechanischen und pneumatischen Drillmaschine Proben entnommen und die Rauhaferanteile erfasst. Schon bei der Beprobung der Saatgutsäcke wurde deutlich: Die geforderte Mischgüte wurde bei der handelsfertigen Greening-Mischung nie erreicht. Die Rauhafer-Anteile lagen in allen zwölf beprobten Saatguteinheiten unter dem Sollwert von 56 Prozent und selbst ein zur Rückvermischung eingesetzter, handelsüblicher Trommelmischer verbesserte die Mischgüte nicht wesentlich. Die Probleme verstärkten sich beim Befüllen der Drillmaschinen oder der Fahrt über einen holperigen Untergrund. Lediglich beim Drillen verbesserte sich die Mischgüte wieder – in der pneumatischen Drille deutlicher als im mechanischen Gerät.

Erste Klarheit geschaffen, weitere Forschung nötig

Im Rahmen des Projekts wurden wegweisende Daten gesammelt, um die Entmischung bei der Aussaat von Zwischenfrucht-Gemengen zu quantifizieren. Jedoch ließen sich keine gleich homogenen Mischungen in den Saatguttanks erzeugen. Daher wird weitere Forschungsarbeit nötig sein, um die Aussaat von Zwischenfrucht-Mischungen vollständig im DLG-Prüfrahmen für Drillsaattechnik abbilden zu können.

Bodenschutzkalkung

Waldboden stabilisieren

„Saurer Regen“ und das „Waldsterben“ waren in den 1980er-Jahre bedeutende Umweltthemen in den deutschsprachigen Ländern. Man war sich quasi sicher, dass der Waldbestand in Gefahr und die Wälder in naher Zukunft großflächig vom Absterben bedroht seien. Ursächlich für die Waldschädigung sind mit dem „sauren Regen“ Niederschläge, deren pH-Wert durch aus der Luft aufgenommene Säuren aus Abgasen etwa bei 4,2 bis 4,8 liegt – und damit deutlich unter den sonst für Regen gemessenen pH-Werten von 5,5 bis 5,7.

Heute zielen Luftreinhaltungsmaßnahmen wie verpflichtende Rauchgasentschwefelung auf die Ursachen sowie die Bodenschutzkalkung auf eine lokale Bekämpfung der Symptome. Bodenschutzkalke neutralisieren saure Niederschläge und stabilisieren so den Boden-pH-Wert.

Bodenschutzkalkung – auf die Qualität kommt es an

Wie in der modernen Landwirtschaft, wird heute auch im Forstbereich bedarfsorientiert gehandelt, d. h. der aktuelle Zustand des Waldbodens bestimmt, ob eine Kalkung erfolgen sollte. Hierzu werden für den jeweiligen Standort aktuelle Säurebelastungen gemessen, Nährstoffbilanzen – z. B. auch auf Basis der Einschlagmenge – aufgestellt,

Eine gezielte Bodenschutzkalkung wirkt einer Versauerung und Nährstoffverarmung des Waldbodens entgegen und verbessert die Stabilität der Wälder langfristig. Doch auch hier kommt es auf die Qualität der Produkte an. Das DLG-Testzentrum hat in Kooperation mit den baden-württembergischen Forstbehörden ein Prüfprogramm entwickelt.

die notwendigen Kalkmengen in GPS-basierten, digitalen Applikationskarten vermerkt und im Herbst und Winter ausgebracht. Die Forstbehörden in Baden-Württemberg setzen seit rund zehn Jahren Gemische aus Kalkstein (Dolomit), Holzasche und Wasser für diese Bodenschutzkalkung ein. Holzasche hat sich hierbei bewährt, um einen über Bodenproben nachgewiesenen Kalium- und Phosphormangel auszugleichen, jedoch waren qualitätsgesicherte Holzaschen regelmäßig nicht oder nicht regional und in ausreichenden Mengen verfügbar. Auch erfasste die reine Qualitätssicherung der Holzaschen nicht die gleichbleibende, hohe Qualität des verwendeten Dolomitkalks, was im Rahmen von Ausschreibungen zu einem erheblichen Mehraufwand führte, um vergleichbare Angebote zu erhalten. In Kooperation mit der Forstdirektionsabteilung des Regierungspräsidiums Freiburg und der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt des Landes Baden-Württemberg hat das DLG-Testzentrum deshalb eigene Qualitätskriterien für Dolomit-Holzasche-Gemische zur Bodenschutzkalkung im Wald entwickelt. Basis sind DLG-geprüfte Dolomitkalke, d. h. solche, die bereits ein DLG-Qualitätssiegel tragen. Hinzu kommen Holzaschen, die entweder der RAL-Gütesicherung unterliegen oder die Anforderungen des DLG-Prüfrahmens erfüllen und ein Endprodukt mit nachgewiesener, gleichbleibend hoher Qualität sicherstellen.





DLG-prämiert

Gefragt in Fernost

Japan und Südkorea haben eine Gemeinsamkeit: die DLG-Prüfungen für Lebensmittel. Im Bestreben, die Qualität ihrer Lebensmittel stetig zu verbessern, profitieren sie von deutschem Know-how und den international anerkannten Prüfmethoden. In Japan bereits Stammgast, feiert „DLG-prämiert“ in 2019 Premiere in Südkorea.

Dass andere Länder andere Sitten haben, davon konnten sich 32 Sachverständige der DLG überzeugen, als sie für eine Woche nach Tokio reisten, um im Land der aufgehenden Sonne 725 Fleischerzeugnisse, Fertiggerichte, Backwaren und erstmalig auch Molkereiprodukte qualitativ zu untersuchen. Sechs einheimische Wurstexperten standen den deutschen Sachverständigen zur Seite, um bei Bedarf die japanischen Standards und Herstellungsunterschiede zu erläutern. Denn es gibt einige Unterschiede, die es bei der Qualitätsbeurteilung zu beachten gilt: Macis und Muskat oder Kräuter sind beispielsweise typisch deutsche Wurstgewürze. In

Japan hingegen kommen sie nicht zur Anwendung, dafür eher Brandy, Fenchel, Ingwer, Limette, Meerrettich/Wasabi, Minze, Sesam oder Soja. Nationen übergreifend scheint dagegen die Vorliebe für Majoran, Pfeffer, Paprika/Chili, Knoblauch, Zitrone und Zwiebel zu sein. Unabhängig von den verwendeten Gewürzen fällt bei vielen japanischen Produkten die milde Salzung und das fade-süßliche Aroma auf, was für deutsche Gaumen durchaus gewöhnungsbedürftig ist. Ebenso die Tatsache, dass in Japan alles sehr kleinteilig verpackt wird. Salami-Stückchen in der Größe eines Gummibärchens sind keine Seltenheit!

„Unabhängig von den verwendeten Gewürzen fällt bei vielen japanischen Produkten die milde Salzung und das dezent-süßliche Aroma auf. Beides ist für deutsche Gaumen gewöhnungsbedürftig.“

Benedikt Bleile, DLG-Projektleiter Japan



©IllustrArts - stock.adobe.com

„Japan ist der wichtigste Fleischimporteur weltweit. Die hohe Einfuhrquote von insgesamt rund 40 Prozent wird sich wegen des Mangels an Agrarfläche auch in Zukunft nicht ändern. Deutsche Hersteller haben gute Chancen, ihre Produkte in Japan zu vermarkten, wenn sie über einen guten Partner vor Ort verfügen und geschmackliche Anpassungen vornehmen. Hier bieten die Erfahrungen aus den DLG-Qualitätsprüfungen eine gute Orientierungshilfe.“

*Jürgen Schmid, Direktor bei SKW East Asia;
SKW East Asia ist Partner bei den
DLG-Qualitätsprüfungen in Japan.*

Japaner lieben Baumkuchen

Baumkuchen erfreuen sich in Japan großer Beliebtheit. Die deutsche Spezialität gilt als „König der Kuchen“ und kann sogar einen eigenen Feiertag vorweisen. Kein Wunder also, dass sie das Gros der zu prüfenden Produkte stellten. Die DLG-Tester zeigten sich begeistert von der Qualität und den unzähligen optischen und geschmacklichen Variationen. In Japan werden sie klassisch als Schichtwerk aus hauchdünnen, einzeln gebackenen Teiglagen angeboten. Aber auch als „Liebesbaum“ mit Limonen-Geschmack, „Torino“ mit Kaffee-, Schokoladen- oder Pistaziengeschmack und aromatisiert in jeder denkbaren Geschmacksrichtung.

Südkoreaner mögen es weniger salzig

Koreaner orientieren sich bei der Wurstproduktion hinsichtlich Form und Größe am deutschen Vorbild, beim Geschmack hingegen gehen auch sie ihren eigenen Weg – ähnlich wie die Japaner. „Koreaner essen sehr gerne sehr scharf und süß. Salzig hingegen ist nicht ihr Ding. Das unterscheidet sich natürlich erheblich von unseren Geschmacksvorlieben“, so Michael Janssen, Inhaber der gleichnamigen Fleischerei in Meldorf, der gemeinsam mit zehn weiteren DLG-Sachverständigen nach Iksan-si in Südkorea reiste, um dort rund 120 Fleischwaren und 40 Convenience-Produkte vor allem sensorisch zu beurteilen. Auch hier waren koreanische Fleischexperten im Stand-by, um landestypische Besonderheiten in die Beurteilung mit einfließen lassen zu können.

Qualitätssteigerungen dank DLG

Fleisch- und Wurstzeugnisse sowie Backwaren werden in Japan und Südkorea auf hohem, technologischen Niveau hergestellt, darin waren sich die DLG-Tester einig und entsprechend positiv fiel in beiden Ländern der Prämierungsspiegel aus – dennoch gibt es Optimierungsbedarf bei den Produkten. Dass die Hinweise der DLG-Sachverständigen zur Qualitätssteigerung in der Praxis umgesetzt werden, zeigt die Tatsache, dass Fehler, die 2012 in Japan häufig beanstandet wurden, heute dort kaum mehr in Erscheinung treten: Blutpunkte, die auf ein mangelhaftes Betäubungsverfahren bei der Schlachtung hinweisen, sind so gut wie kein Thema mehr.



Accelerating Food Business

Food Start-ups bringen frischen Wind in die Lebensmittelbranche. Doch Kreativität allein reicht nicht aus. Auch in den neuen Essenswelten muss die Qualität der Produkte stimmen. Die DLG unterstützt deshalb Newcomer mit ihrer Expertise und ihrem Netzwerk.

Im Jahr 2019 startete die Kooperationen mit Kitchentown – einer Berliner Plattform für Food-and-Tech-Start-ups. Der neue Award „DLG-Innovation Spotlight“ punktete ebenfalls in der New Business-Szene. Denn er bietet Start-ups eine Öffentlichkeits- und Netzwerkplattform für den Zugang zu Investoren, Händlern und einer breiteren Öffentlichkeit.

Master of Taste

„Master of Taste“ hieß das erste von Kitchentown und DLG veranstaltete Event für Food- und Beverage-Start-ups in Berlin. Gemeinsam mit rund 80 Teilnehmern aus der Gründerszene wurde über Produktqualität diskutiert. Großes Interesse fanden vor allem die fachliche Expertise der DLG hinsichtlich sensorischer Optimierungspotenziale von innovativen Lebensmitteln und das große DLG-Netzwerk.

Food-Start-ups bringen frischen Wind in den Lebensmittelmarkt. Kreative Ideen sind meist der erste Schritt für ein neues Produkt. Auf dem Weg zum Endverbraucher müssen aber zuvor viele Herausforderungen gemeistert werden – die Produktqualität ist eine davon. „Denn sie ist das Fundament, auf dem alles andere aufbaut“, begrüßten Eike Kieras und Lukas Neuss, Co-Founder von Kitchentown, die Gründerteams. Aussehen, Geruch, Geschmack und Textur eines Lebensmittels sind die Basis von Genuss und Essvergnügen. „Dabei bilden der richtige Einsatz und die gelungene Kombination von Zutaten sowie die korrekte Herstellungstechnologie inklusive der Verpackung die Voraussetzung, um akzeptierte Produkte auf dem Markt platzieren zu können“, so Benedikt Bleile, Bereichsleiter im DLG-Testzentrum Lebensmittel. Food-Start-ups kommen nicht um ein IFS-Audit herum, wenn sie beim Handel einen Fuß in die Tür bekommen möchten. IFS und andere Food-Standards haben Sensorik zum festen Bestandteil der Analytik ge-

macht – was die heutige Bedeutung der Lebensmittel-sensorik unterstreicht.

Ob als Mentor innovativer Produktkonzepte oder als Partner für den Qualitätscheck neuer Produkte – die Veranstaltung präsentierte viele Möglichkeiten, wie Food-Start-ups und die DLG künftig zusammenarbeiten können, um die Produktqualität von innovativen Lebensmitteln zu steigern.

DLG-Innovation Spotlight 2019

Zwei Start-ups aus der Lebensmittel- und Zulieferindustrie wurden im Rahmen der DLG-Food Industry mit dem „Innovation Spotlight 2019“ ausgezeichnet. In der Kategorie „Food“ setzte sich Beneto Foods durch. In der Katego-





Lara Schuhwerk, Gründerin von Beneto Foods



Dr. Klaus Wutz und Dr. Thomas Wolf von Plasmion

rie „FoodTec“ konnte die Plasmion GmbH überzeugen. Die beiden Start-ups erhielten jeweils ein Preisgeld von 2.000 Euro.

Am Wettbewerb „DLG-Innovation Spotlight 2019“ konnten Start-ups der Lebensmittel- und Zulieferindustrie teilnehmen, die seit maximal drei Jahren im Food-Bereich aktiv sind. Sechs Start-ups erhielten die Chance, ihre innovativen Geschäftsideen entlang der Food Chain zu präsentieren. Die Gewinner in den beiden Kategorien „Food“ und „FoodTec“ wurden vor Ort durch die Teilnehmer des Zukunftsforums ermittelt.

Sieger Kategorie Food: Beneto Foods

Das Ende 2018 gegründete Food-Start-up Beneto entwickelt, produziert und vertreibt hochproteinhaltige, nachhaltige Lebensmittel auf Basis von Grillen-

Protein. Der Name Beneto setzt sich aus dem italienischen Wort „bene“ für gut und der Insider-Abkürzung „to“ für Entomophagie (Humanverzehr von Insekten) zusammen. Damit steht Beneto Foods für gutes Insekten-Essen. Lara Schuhwerk, Gründerin von Beneto, will den Konsum von Insekten in den westlichen Kulturkreisen salonfähig machen und damit einen langfristigen Beitrag zur Proteinversorgung der wachsenden Weltbevölkerung leisten. Hierzu hat sie ein spezielles Verfahren zur Behandlung des Grillenmehls und eine Rezeptur entwickelt, die es erlaubt, eine Pasta mit satten 40 Prozent Protein auf 100 g zu produzieren. Ihre Pasta hat den höchsten Proteingehalt am Markt bei Konsistenz- und Geschmackstreue zu vergleichbaren Vollkornnudeln. Firmensitz von Beneto ist die Technologiewerkstatt in Albstadt, Baden-Württemberg. www.benetofoods.com

Sieger Kategorie FoodTec: Plasmion GmbH

Die Plasmion GmbH ist ein 2016 gegründetes Messtechnik-Start-up, das eine neuartige „elektronische Nasen“-Technologie für die Massenspektrometrie entwickelt und patentiert hat. Diese Technologie revolutioniert nicht nur getreu dem Motto „Simple. Smart. Sensitive“ die chemische Analytik im Laborumfeld, sondern soll zukünftig auch das Leistungsspektrum eines analytischen Labors in einem automatisierten Messsystem für die Industrie zur Verfügung stellen. Ihren Firmensitz hat die Plasmion GmbH am Umwelttechnologischen Gründerzentrum in Augsburg, ihre Produkte werden in der DACH-Region vom Unternehmen Axel Semrau vertrieben.

www.plasmion.de





©WavebreakmediaMicro - stock.adobe.com

DLG-geprüftes Allergen-Management

„DLG-geprüftes Allergen-Management“ – so heißt der neue Zertifizierungsstandard zur Vermeidung unbeabsichtigter Allergeneinträge in Lebensmittel. Auf dieser Basis haben DLG und DAAB e.V. (Deutscher Allergie- und Asthmabund) gemeinsam praxisnah ein Produktlabel entwickelt, das eine fehlende gesetzliche Regelung schließt und damit allen Marktbeteiligten mehr Sicherheit bietet.

Unbeabsichtigte Allergeneinträge in Lebensmittel können aufgrund von Produktionsbedingungen oder vorbelasteter Rohware nicht immer vollständig ausgeschlossen werden. Sie stellen Hersteller, Handel und Allergiker derzeit vor große Herausforderungen.

Denn in relevanten Mengen können sie bei Lebensmittelallergikern zu unerwünschten allergischen Reaktionen führen. Aktuell existiert keine klare und einheitliche Risikodefinition und -bewertung für unbeabsichtigte Allergeneinträge in Lebensmittel. Das neue Label bringt Transparenz in die Spurenkennzeichnung.



Auf Grundlage neuester wissenschaftlicher und medizinischer Kriterien haben DLG und DAAB e.V. ein Zertifizierungsprogramm für die gute fachliche Praxis im Allergen-Management erarbeitet. Neben der Prozess-Zertifizierung des Lebensmittelherstellers liegt

der Fokus auf der Risikobewertung und -kommunikation unbeabsichtigter Allergeneinträge. Die DLG TestService führt als Zertifizierungsstelle die Audits an den Produktionsstandorten durch.

Werden alle Anforderungen erfüllt, dürfen Lebensmittel das Label „DLG-geprüftes Allergen-Management“ führen.

Im Interview

Andrea Wallrafen, Geschäftsführerin DAAB e.V.

Braucht der Food-Markt ein weiteres Label, Frau Wallrafen?

Ja! Auf dieses Zeichen haben Handel, Hersteller und Allergiker sowie ihre Familien seit langem gewartet. Denn unser neues Label bietet endlich hinsichtlich unbeabsichtigter Allergeneinträge die Sicherheit, nach der alle seit langem suchen. Dass wir zum Start der Pilotphase namhafte Unternehmen gewinnen konnten, unterstreicht das große Potenzial dieses Labels.

Warum reicht die derzeitige Spurenkennzeichnung nicht aus?

Weil sie eine freiwillige Angabe des Herstellers ist. Der Hinweis „Kann Spuren von ...enthalten“ deutet immer nur auf mögliche, nicht aber auf tatsächliche Verunreinigungen hin. Entsprechend gering ist deshalb aktuell die Aussagekraft der Spurenkennzeichnung für betroffene Personen. Hinzu kommt, dass manche Hersteller zur rechtlichen Absicherung immer, andere nie auf mögliche Spuren allergener Stoffe hinweisen - die derzeitige Situation ist für Lebensmittelallergiker und ihre Angehörigen also sehr unbefriedigend.

Was sagt das neue Label dem Verbraucher?

Es bringt Transparenz in der Spurenkennzeichnung. Wenn Lebensmittelallergiker und ihre Angehörigen das Zeichen auf einer Verpackung sehen, können sie darauf vertrauen, dass das was draufsteht, auch tatsächlich drin ist. Denn ein Hersteller mit „DLG-geprüftem Allergen-Management“ kommuniziert den Hinweis „Kann Spuren von ...enthalten“ nur dann, wenn eine unbeabsichtigte allergene Verunreinigung und damit ein Risiko für Allergiker auch tatsächlich bestehen kann. Verzichtet er hingegen auf einen Spurenhinweis, kann ein gesundheitliches Risiko für Allergiker ausgeschlossen werden.



„ Unser neues Label bietet endlich hinsichtlich unbeabsichtigter Allergeneinträge die Sicherheit, nach der alle seit langem suchen.“



©chamillew - stock.adobe.com



©JosCarlos - stock.adobe.com



©Alexander Rathis - stock.adobe.com



DLG-Nachhaltige Landwirtschaft

Modernes Betriebsmanagement für mehr Nachhaltigkeit

In der Diskussion über die Zukunft von Pflanzenbau und Tierhaltung geht es um die Definition und die Umsetzung nachhaltiger und gesellschaftlich akzeptierter Produktionsmethoden. Mit dem neuen softwaregestützten DLG-Zertifizierungsprogramm „Nachhaltige Landwirtschaft“ bietet die DLG Betrieben innovative Module an, um ein Nachhaltigkeitsmonitoring auf Basis praxisnaher Kriterien durchzuführen.



In 2019 waren Klimaschutz und Nachhaltigkeit ganz oben auf der gesellschaftspolitischen Agenda. Neben der Nachhaltigkeit der Produktion fordert die Gesellschaft die Veränderung des gesamten Ernährungssystems und der Wertschöpfungsketten bis hin zum nachhaltigen Konsum. Das eröffnet einen neuen Blickwinkel auf regionale Wertschöpfungsketten im Vergleich zu dem Wettbewerbsdruck bei globalen Märkten.

Die Anstrengungen von Unternehmen nachhaltiger zu wirtschaften nehmen vor allem dort zu, wo Nachhaltigkeitsanforderungen in der Zulieferkette gesetzt werden. Besonders Markenartikler und der Lebensmitteleinzelhandel reagieren auf die veränderten Verbraucherwünsche und nutzen die Nachfrage zur Angebotsdifferenzierung und zur Kommunikation als verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Unternehmen. Den Verbraucher interessiert, wie Unternehmen und die Herstellung oder Anwendung von Produkten und Gütern Einfluss auf Umwelt, Kunden, Gesellschaft, Mitarbeiter und Lieferketten nehmen. Die Anforderungen werden in die Lieferkette weitergegeben, kommen so in der Landwirtschaft an und werden zum Wettbewerbsfaktor zur „licence to operate“, die sich kontinuierlich weiterentwickeln.

Nachhaltigkeit als Kernanforderung

Nachhaltigkeit ist also die Kernanforderung an die moderne Landwirtschaft. Ressourcenschutz, Stärkung der Biodiversität, der schonende Umgang mit Wasser und Boden, die Beachtung des Klimaschutzes, das Wohl der Tiere und soziale Gerechtigkeit stehen beim Verbraucher an oberster Stelle.

Die Teilnahme an Qualitäts- und Managementprogrammen sorgen dafür, dass Unternehmen auf lange Sicht mit den steigenden Anforderungen der Kunden und der

Öffentlichkeit durch Differenzierung schritthalten können. Das gilt für die Unternehmen der Lebensmittelindustrie gleichermaßen wie für die Landwirtschaft. In manchen landwirtschaftlichen, vor allem internationalen Lieferketten sind entsprechende Nachweise längst etabliert. In Europa und in Deutschland setzen sich diese Forderungen ebenfalls durch.

Nachhaltig ausgerichtete Wertschöpfungskette

Selbst wenn landwirtschaftliche Betriebe noch nicht direkt betroffen sind, sollten sie sich vorausschauend, am besten in Kooperation mit ihrem Abnehmer, mit dem Thema auseinandersetzen. Das kann zwei Ziele verfolgen: zur Vorbereitung auf die Anforderungen oder aber um gemeinsam aktiv an einer Produktdifferenzierung zu arbeiten und sich damit in die Lage zu versetzen, der Lieferkette Produkte mit nachhaltigen Eigenschaften anzubieten. Viele Landwirte, die auf dem Weltmarkt gehandelte Cashcrops (Getreide, Ölsaaten, Zuckerrüben) produzieren, beklagen den Wettbewerbsdruck, der bei offenen Märkten entsteht. Sie sehen für sich die Standortnachteile mit den hohen Auflagen für Sicherheit und Umwelt, die bislang nicht im Markt honoriert werden. Dagegen hilft tatsächlich nur eine Produktdifferenzierung, die das Produkt nicht austauschbar mit dem Angebot auf internationalen Märkten macht und damit einen Mehrerlös im Markt ermöglicht. Diese Produktdifferenzierung ist also die Voraussetzung dafür, dass im Lebensmittelhandel für zertifizierte Ware ein Mehrerlös erzielt werden kann.

Für den landwirtschaftlichen Betrieb geht es also darum, den eigenen Beitrag zu einer nachhaltig ausgerichteten Wertschöpfungskette zu konkretisieren, glaubwürdig umzusetzen und zu dokumentieren.



©CandyBox Images - stock.adobe.com



©lemmiu - stock.adobe.com

DLG-Zertifizierungssystem mit Experten entwickelt

An diesem Punkt setzt das neue softwaregestützte DLG-Zertifizierungssystem „Nachhaltige Landwirtschaft“ an. Landwirten stehen eine Reihe attraktiver Dienstleistungen und Zertifizierungen zur Verfügung. Dazu zählen ein kontinuierlicher Betriebs-Check, ein jährlicher Teilnahmehinweis am DLG-Nachhaltigkeitsprogramm sowie das DLG-Zertifikat „Nachhaltige Landwirtschaft“. Der DLG-Standard „Nachhaltige Landwirtschaft Ackerbau“ wurde von der DLG gemeinsam mit Experten entwickelt. In die praxisnahen Bewertungskriterien fließen neue fachliche Erkenntnisse, Rechtsgrundlagen sowie aktuelle gesellschaftspolitische Anforderungen ein. Die Berechnung des Nachhaltigkeitsprofils basiert auf den realen Daten des landwirtschaftlichen Betriebes. Anhand von 23 Indikatoren in den Bereichen Ökologie, Soziales, Ökonomie und Management wird das betriebsindividuelle Nachhaltigkeitsprofil ermittelt.

23 Indikatoren für die Bewertung der Nachhaltigkeit

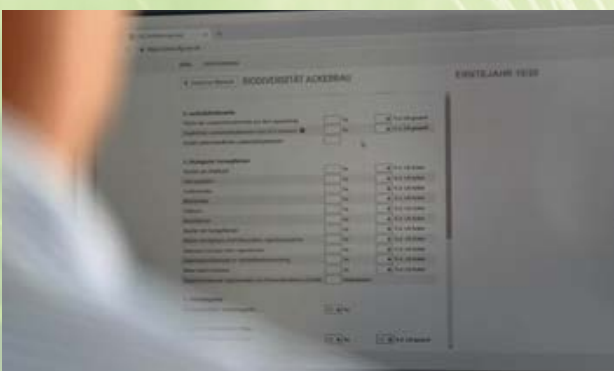
- Die acht ökologischen Indikatoren sind: Stickstoff-Saldo, Phosphor-Saldo, Humusbilanz-Saldo, Pflanzenschutz, Biodiversität, Treibhausgase, Wasserschutz und Bodenschutz.
- Mit acht Indikatoren aus den Bereichen Arbeit, Beschäftigung und sozialem Engagement wird die soziale Nachhaltigkeit beschrieben. Es sind die Indikatoren: Entlohnung der Arbeitskraft, Arbeitszeit, Urlaubstage, Aus- und Fortbildung, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Arbeitnehmerbelange, Gesellschaftliches Engagement und Arbeitgeber. Die einzelnen Indikatoren werden mit einem Fragebogen durch eine Betriebsleiterbefragung erfasst und anschließend ausgewertet.
- Die Berücksichtigung der Ökonomie bei der Beurteilung der Nachhaltigkeit landwirtschaftlicher Betriebe ergibt sich aus dem ganzheitlichen Nachhaltigkeits-

ansatz. Mit Hilfe der ökonomischen Kennzahlen soll überprüft werden, inwieweit landwirtschaftliche Unternehmen neben der Einhaltung der vorgegebenen sozialen und ökologischen Anforderungen auch einen ökonomischen Erfolg aufweisen. Die dafür notwendigen Daten werden dem Jahresabschluss der Betriebe entnommen. Die Indikatoren sind: Ordentliches kalkulatorisches Ergebnis, Netto-Cash-Flow, Ausschöpfung der langfristigen Kapitaldienstgrenze, Gewinnrate und Eigenkapitalquote.

- Von nachhaltig wirtschaftenden Betrieben werden in der Betriebsführung Maßnahmen zur Compliance und zum Risikomanagement erwartet. Diese Anforderungen sind in dem Bereich Management zusammengefasst. Die Compliance beinhaltet Maßnahmen und Prozesse, die im Unternehmen dazu führen, dass Regelkonformität im rechtsverbindlichen und ethischen Bereich gewährleistet werden. Beim Risikomanagement sollen sich Landwirte mit den unternehmerischen Risiken auseinandersetzen und Maßnahmen entwickeln, diese Risiken abzuwenden oder zu minimieren. Für diese beiden Bereiche werden verpflichtende Anforderungen formuliert, die Betriebsleiter unterstützen sollen, sich den Herausforderungen einer verantwortungsvollen Unternehmensführung zu stellen.

Software ermöglicht einfache Dokumentation

Unterstützt wird die Ermittlung durch die innovative Software DLGcert mit integrierter Hof- und Feldverwaltung und Fragen zur nachhaltigen Unternehmensführung. Die Software unterstützt das Betriebsmanagement, sich nachhaltig zu verbessern. Anwender können mit ihr alle betrieblichen Anbaumaßnahmen schnell und einfach dokumentieren und die Nachhaltigkeit ihres Betriebes digital und smart managen. Alle Informationen zum Betrieb sind übersichtlich in einem Programm zusammengestellt: von der Anbauplanung bis zur Ernte, vom Schlag bis zum Teilschlag, von der Dokumentation bis zur Betriebsanalyse.

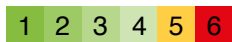


Beispielhafte Darstellung des Nachhaltigkeitsprofils eines landwirtschaftlichen Betriebes nach dem DLG-Standard Nachhaltige Landwirtschaft Ackerbau

Bewertung der Bereiche:

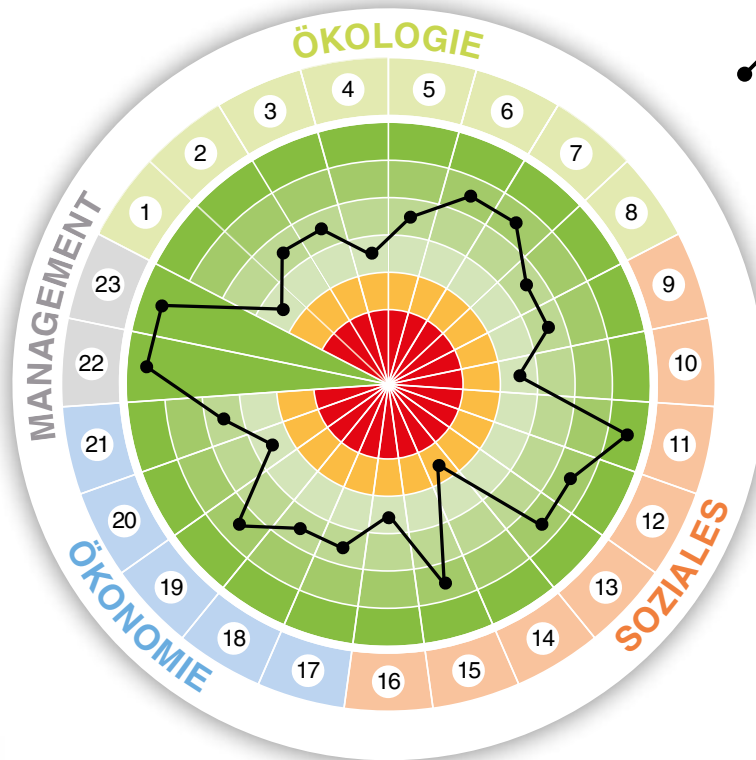
- Ökologie
- Soziales
- Ökonomie

nach Notenskala 1-6



Die Noten 5 und 6 gelten als nicht bestanden.

Der Bereich Management wird nur als bestanden/nicht bestanden bewertet.



● Nachhaltigkeitsprofil

Ziffern 1-23:
Indikatoren des
DLG-Standards
Nachhaltige
Landwirtschaft

Ökologie

1. Stickstoff-Saldo
2. Phosphor-Saldo
3. Humusbilanz-Saldo
4. Treibhausgase
5. Pflanzenschutz
6. Biodiversität
7. Bodenschutz
8. Wasserschutz

Soziales

9. Entlohnung
10. Arbeitszeit
11. Urlaub
12. Aus- und Weiterbildung
13. Arbeitnehmerbelange
14. Arbeitgeber
15. Arbeits- und Gesundheitsschutz
16. Gesellschaftliches Engagement

Ökonomie

17. Ordentliches kalkulatorisches Ergebnis
18. Netto-Cash-Flow
19. Ausschöpfung der langfristigen Kapitaldienstgrenze
20. Gewinnrate
21. Eigenkapitalquote

Management

22. Betriebskodex
23. Risikomanagement

Dieser digitale DLG-Standard kann zu einem übergreifenden Ansatz für die Wertschöpfungskette entwickelt werden, der Verbrauchern die Informationsmöglichkeit über das Maß der nachhaltigen Erzeugung von Lebensmitteln ermöglicht.

Angebot für nachhaltige Lebensmittel schaffen

Um nachhaltigen Konsum zu ermöglichen, sollten Lebensmittel auf der Verpackung eine Nachhaltigkeitsinformation führen. Diese Information wäre eine aggregierte Aussage über die verschiedenen Stufen des Herstellungs- und Verarbeitungsprozesses in Form eines Siegels. Aus der Konsumentenforschung ist bekannt, dass Siegel bei der Kundengewinnung für Produkte helfen. Rund ein Drittel der Verbraucher haben sehr großes oder

großes Vertrauen in Qualitäts- und Nachhaltigkeitsiegel. Rund 50 Prozent haben mittleres Vertrauen, was auf fehlende Transparenz zurückzuführen ist, denn das Informationsverhalten seitens des Standardgebers bedingt das Vertrauen in ein Siegel. Folglich glauben auch nur wenige Verbraucher an ein Markenversprechen ohne spezielles Nachhaltigkeits- oder Qualitätssiegel. Allerdings besteht das Angebot an nachhaltigen Lebensmitteln in den Regalen des Lebensmitteleinzelhandels aus Bioware, da ein Angebot an nachhaltiger Ware häufig fehlt. Diese Nachfrage und der Markt können nur mit Ware aus Deutschland bedient werden, wenn die Landwirte diese Nachfrage als betriebliche Chance begreifen.



Weitere Informationen unter
www.DLG-Nachhaltigkeit.info



MESSEN



Regional, national, international.
Die Ausstellungen der DLG
sind mit ihrem Mix aus Fach-
und Ausstellungsprogramm
unverwechselbar. 2019 waren
die Messe-Experten rund um
die Welt im Einsatz.

AGRITECHNICA 2019

Global Farming – Local Responsibility

Unter diesem Leitthema präsentierte sich die Weltleitmesse der Landtechnik außerordentlich erfolgreich. Mit 2.803 Ausstellern, rund 447.000 Besuchern, davon über 140.000 aus dem Ausland, unterstrich die AGRITECHNICA ihre führende Stellung als internationale Innovationschau und Zukunftsforum.



Die Landwirtschaft gleicht mittlerweile einem weltumspannenden Netzwerk: Futter- und Lebensmittel, Technologien und Betriebsmittel werden international gehandelt. Die Produktion und die Weiterverarbeitung von Rohstoffen finden unabhängig voneinander in verschiedenen Regionen der Welt statt. Dieser globale Austausch bildet die Basis für den Erfolg der landwirtschaftlichen Unternehmen, einschließlich deren vor- und nachgelagerter Bereiche. Einzelne Regionen spezialisieren sich und produzieren gezielt international nachgefragte Erzeugnisse. Technologieunternehmen folgen diesem Trend und bieten für den jeweiligen Standort maßgeschneiderte Systeme und Services an, um Ressourcen effizient zu nutzen. „Global Farming – Local Responsibility“ – das Leitthema fokussierte die aktuellen Herausforderungen der Landwirtschaft wie Produktivitätssteigerung, Klima-, Umwelt- und Ressourcenschutz.



Die AGRITECHNICA zeigte Umsetzungsstrategien für die lokalen Herausforderungen der weltweiten Agrarreigionen. Neue Verfahren, getrieben von Digitalisierung, Automatisierung und Robotik, sind dabei die größten Impulsgeber.





Rekord bei internationalen Besuchern

Innovationen, Informationen, Networking, Business – die AGRITECHNICA war auch in 2019 die globale Plattform der nationalen und internationalen Landwirtschaft. Allein 140.000 internationale Besucher aus 144 Ländern konnte die DLG an den sieben Ausstellungstagen in Hannover begrüßen. Auch das Interesse der internationalen Politik nahm spürbar zu, zahlreiche Minister und Wirtschaftsdelegationen aus aller Welt informierten sich über die Zukunftsstrategien der Landwirtschaft.

„International Farmers‘ Day“ erfolgreich gestartet

Bei der Premiere des International Farmers‘ Day standen Frankreich und Großbritannien im Mittelpunkt. Am 14. November war das fachliche Informationsangebot gezielt auf die Interessen französischer und britischer Landwirte und Lohnunternehmer ausgerichtet. Ein zentrales Forum des fachlichen Austausches bildete die AgMachinery Conference, die sich dem Thema „Die Europäische Union in der Post-Brexit Ära – Herausforderungen für Landwirte in Europa“ widmete.

DLG-Specials: Treffpunkt von Wissenschaft und Praxis

Gefragt sind aktuelle Technologien und Lösungen, die eine nachhaltige Produktivitätssteigerung in der Landwirtschaft ermöglichen und Antworten darauf geben, wie sowohl der Ertrag gesichert als auch die Umwelt geschont werden können. Hierzu zählen insbesondere neueste Entwicklungen im Bereich bodenschonender Technik, Technik für verlustarme Düngung, innovative Systeme zur Entscheidungsunterstützung, ressourcenschonende Pflanzenschutzmethoden sowie innovative Bewässerungssysteme. Im Special „Protecting Yield & Nature“ präsentierte die DLG zusammen mit Herstellern, Institutionen und Fachpartnern passende Technologien und Systeme. Das DLG-Special „Acre of Knowledge – Innovative concepts for small scale farming systems worldwide“ zeigte, wie kleinstrukturierte landwirtschaftliche Betriebe in verschiedenen Kontinenten weltweit von innovativer Technik profitieren können. Eine Möglichkeit für internationale Besucher, an einem Ort Systeme und Angebote zu vergleichen, mit Fachleuten in einen intensiven Meinungs- und Erfahrungsaustausch zu treten und neue Kontakte zu knüpfen.



Nachhaltige Landwirtschaft am DLG-Stand

Als Veranstalter der AGRITECHNICA bot die DLG Einblicke in ihre umfangreiche Fach- und Testarbeit: von aktuellen Landtechnik-Tests und dem DLG-PowerMix, dem Effizienz-Test für Traktoren, bis zu neuen digitalen Dienstleistungen rund um das DLG-Zertifizierungsprogramm „Nachhaltige Landwirtschaft“. Auf der DLG-Bühne diskutierten Branchenkenner aktuelle Herausforderungen aus Landwirtschaft und Landtechnik.



Let's connect

Zum Auftakt der AGRITECHNICA kamen mehr als 1.100 Ingenieure, Entwickler und Wissenschaftler zur 77. Internationalen Tagung LAND. TECHNIK-AgEng des VDI Wissensforums. Hier diskutieren Entwickler aus aller Welt neueste landtechnische Fragestellungen.

Networking war auch beim Max Eyth-Abend, der offiziellen Eröffnung der AGRITECHNICA, angesagt. Vor 2.000 Gästen nahmen Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner, der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil, Christian Dreyer, Vorsitzender des VDMA Landtechnik, und DLG-Präsident Hubertus Paetow zu aktuellen Themen der Landwirtschaft und Landtechnik Stellung.

Innovation Award AGRITECHNICA

Höhepunkt des Max Eyth-Abends war die Verleihung des international führenden DLG-Preises für Landtechnik. 291 Neuheiten bewarben sich um die Gold- und Silbermedaillen. Schwerpunkte der präsentierten technischen Innovationen waren neben Verbesserungen in den Bereichen Effizienz, Konnektivität, Komfort und Sicherheit das Thema nachhaltige und umweltschonende Bewirtschaftung. Am Ende vergab die Experten-Jury einen Innovation Award in Gold und 39 in Silber. Über die höchste Prämierung durfte sich John Deere für sein eAutoPower-Getriebe und intelligentes e8WD-System freuen, einer Gemeinschaftsentwicklung mit Joskin S.A., Belgien.



DLG-AgrifutureLab: Platz für Visionen

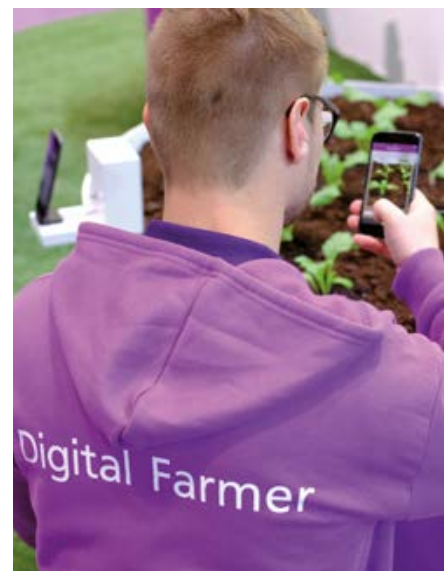
Die landtechnische Start-up-Szene fand erstmalig im „DLG-AgrifutureLab“ ein Zuhause. Die DLG bot damit 37 Unternehmensgründern aus 14 Ländern die Chance, ihre neuen Geschäftsideen und Visionen der internationalen Agrarbranche zu präsentieren und Kontakte zu möglichen Investoren zu knüpfen.

Young Farmers live und digital

Junglandwirte, Schüler und Studenten aus dem In- und Ausland zogen das Live-Reparieren in der „Werkstatt Live“ sowie die am „Young Farmers Day“ angebotenen Forenveranstaltungen in den Bann. Die „Young Farmers

Party“ verlängerte das Netzwerken über den Messeabschluss hinaus. Zahlreiche Agrar-Blogger nutzten die AGRITECHNICA, um sich zu treffen, zu diskutieren und sich weiter zu vernetzen. Im Ausstellungsbereich „Campus & Career“ präsentierte die DLG zusammen mit Partnern ein umfangreiches Informations- und Beratungsprogramm rund um die berufliche Karriere. Fach- und Hochschulen sowie Forschungsinstitute informierten über aktuelle Forschungsprojekte.

Dieses Jahr war die Faszination für Landtechnik aber nicht nur auf dem gesamten Messegelände, sondern auch in den virtuellen Welten eines Computerspiels zu spüren. Die Gamer-Szene spielte in der „Farming Simulator League“ um wichtige Turnier-Punkte.



Technischer Fortschritt in disruptiven Zeiten

DLG-Präsident Hubertus Paetow zum Leitthema der AGRITECHNICA „Global Farming – Local Responsibility“



„Global Farming klingt für uns gewohnt, für viele ist es aber fast ein Vorwurf, (...) doch Agrargüter werden schon seit langer Zeit rund um den Globus gehandelt, seit man entdeckt hat, dass in den verschiedenen Gegenden der Welt die verschiedensten Nahrungsmittel gedeihen, und jeder Verbraucher die Möglichkeit schätzt, auf diese ganze Vielfalt an Produkten zugreifen zu können. (...) Kein Konsument in Europa merkt heute etwas davon, wie die Ernte hierzulande ausgefallen ist, noch nicht einmal bei einer großflächigen Dürre wie im letzten Jahr. (...) Die zweite Dimension des Leitthemas, „local responsibility“, betrifft das Thema Nachhaltigkeit. Die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung der UN (...) enthalten nicht nur die Freiheit von Hunger und Armut. (...) Sie betreffen auch den Schutz und Erhalt der Ressourcen unserer Erde, damit wir auch in Zukunft eine ökologisch intakte Umwelt und nutzbare Böden, Wasser und Luft für die bald neun Milliarden Menschen auf der Welt zur Verfügung haben. (...) Es genügt eben nicht mehr, das produktivere Verfahren, die leistungsfähigere Maschine einzusetzen. Dieses Verfahren, diese Maschine müssen auch den Ansprüchen der anderen Nachhaltigkeitsziele genügen – und im Idealfall die Konflikte zwischen diesen Zielen sogar auflösen.“

(Auszug aus der Eröffnungsrede zum Max Eyth-Abend)



SYSTEMS & COMPONENTS

Engineering agriculture through smart solutions

Welche disruptiven Technologien unterstützen die landwirtschaftlichen Geschäftsmodelle? Welche Komponenten und Systeme optimieren die Funktionalität moderner Landtechnik? Antworten auf diese Fragen lieferte die SYSTEMS & COMPONENTS unter dem Leitthema „Assisted Farming“. Die internationale B2B-Plattform für den Off-Highway-Sektor präsentierte sich wieder unter dem Dach der AGRITECHNICA.

Mit dem Leitthema „Assisted Farming“ stellte die SYSTEMS & COMPONENTS Assistenzsysteme für Landmaschinen sowie das Zusammenspiel mit den vor- und nachgelagerten Bereichen in den Mittelpunkt. Durch die innovative Kombination verschiedener technischer Lösungen aus den Bereichen Hydraulik, Mechanik und Elektronik entstehen neue Anwendungen und Methoden, die Herstellern, Landwirten und dem Off-Highway-Sektor optimale Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft bieten.

Elektrifizierung, additive Fertigung, Condition Monitoring und Predictive Maintenance sind einige der dominierenden Trends. Ob es dabei um die Fertigung komplexer Geometrien ohne Gussform und Werkzeug oder das Erfassen und Sammeln von Sensordaten und deren intelligente Interpretation geht: „Assisted Farming“ setzt immer die Verfügbarkeit passgenauer Systeme und Komponenten voraus, die den landwirtschaftlichen Herausforderungen der Zukunft gerecht werden. Die Aussteller boten

Herstellern der Off-Highway-Branche dazu die passenden Lösungen.

Perfekt kombiniert

Die SYSTEMS & COMPONENTS fand in diesem Jahr zum vierten Mal im Rahmen der AGRITECHNICA statt und ergänzte die Weltleitmesse auf perfekte Weise, in dem sie die neuesten Entwicklungen und Innovationen auf dem Gebiet der Komponenten für Landmaschinen und verwandte Sektoren zeigte: Die zur Herstellung landtechnischer Maschinen benötigten Systeme, ebenso wie die verwandter Sektoren, sind komplex – die Koordination und Verbindung mechanischer, hydraulischer und elektromechanischer Komponenten sind der Kern der Konstruktion und Technik dieser Maschinen. Nur im perfekten Zusammenspiel entsteht dabei Überzeugendes, wie die AGRITECHNICA und die SYSTEMS & COMPONENTS gemeinsam demonstrierten.



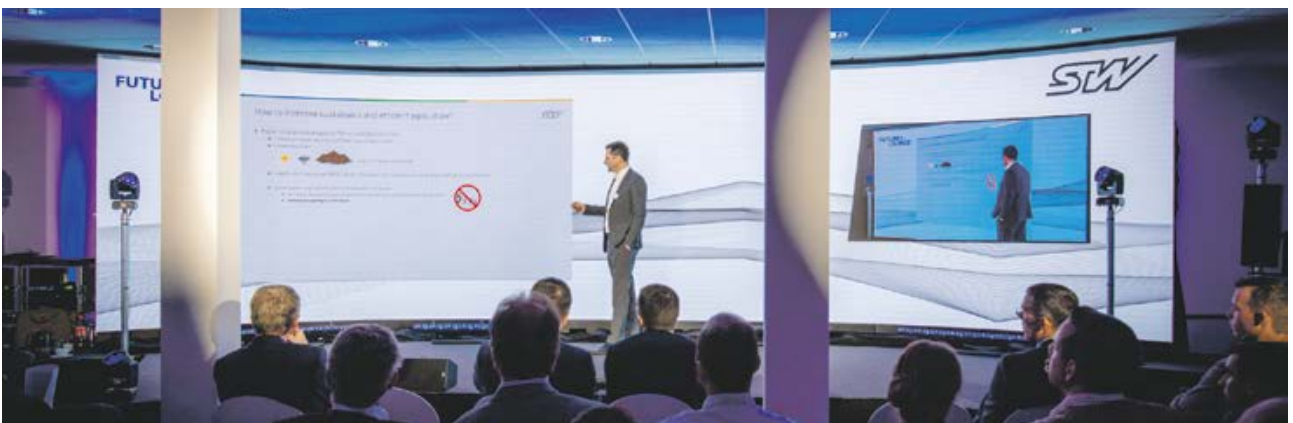
SYSTEMS & COMPONENTS Trophy: Von Entwicklungsingenieuren ausgezeichnet

Mit der Premiere des Innovationswettbewerbs „SYSTEMS & COMPONENTS Trophy – Engineers' Choice“ würdigte die DLG den hohen Stellenwert und die Innovationskraft der Zulieferindustrie für die Landtechnik. Die Preisträger wurden von einer Jury gewählt, die sich aus

Entwicklungsingenieuren der auf der AGRITECHNICA ausstellenden Landmaschinenhersteller zusammensetzte. (Preisträger siehe Seite 141)

Connecting Know-how

Facettenreiche Einblicke in die aktuellen Themen der Zulieferindustrie bot das Fachprogramm der „Future Lounge“. Das internationale Informations- und Diskussionsforum lieferte spannende Diskussionsrunden zwischen Visionären, Ausstellern und Fachbesuchern zu Technik-Themen wie LoRaWAN, E-Load-Sensing, Powertrain-Electrification und Predictive Maintenance.



DLG-Waldtage 2019

Kompetenzplattform für den Wald in Not

Die DLG-Waldtage gingen mit einem Besucherrekord zu Ende. 12.000 private und kommunale Waldbesitzer, Land- und Forstwirte, Forstunternehmer sowie Brennholzelbstwerber informierten sich in Lichtenau, Westfalen, vom 13. bis 15. September bei 196 Ausstellern aus neun Ländern über die Möglichkeiten der effizienten Bewirtschaftung und des optimalen Schutzes von Wald und Forsten.



Die Veranstaltung fand auf einem rund 50 Hektar großen Areal des Stadtforstes Lichtenau und dem Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen statt. Die Freilandausstellung wurde von der DLG in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Brilon, dem Waldbauernverband Nordrhein-Westfalen, dem Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen sowie mit dem Fachpartner für Holz und Vermarktung, der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main eG, durchgeführt. Schirmherrschaften hatten die Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Ursula Heinen-Esser, und der Präsident der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Waldbesitzerverbände e.V. (Die Waldeigentümer/AGDW), Hans-Georg von der Marwitz, übernommen.

„Vor allem im ländlichen Raum ist die Forstwirtschaft eine wichtige wirtschaftliche Säule, die für Beschäftigung und Wertschöpfung sorgt – eine Waldbewirtschaftung getreu dem Motto ‚Schützen durch Nützen‘ vorausgesetzt“, stellte Philipp Schulze Easking, Vizepräsident der DLG, zum Abschluss der Freilandmesse fest. „Gerade aber in den letzten Mona-

ten und vor allem in der nahen Zukunft wird die Branche auf eine harte Probe gestellt: Der Sturm Frederike und die jetzt über zwei Jahre anhaltende Trockenheit setzen unserem Wald stark zu. Die DLG-Waldtage 2019 waren in dieser Situation mit praxisnahen Vorführungen und einem thematisch hochaktuellen Fachprogramm die kompetente Plattform, um sich über Entwicklungen und Problemfelder rund um das Thema Forstwirtschaft zu in-

formieren und Antworten auf die Herausforderungen der Branche zu finden.“

Die Aussteller zeigten sich insbesondere von der hohen Qualität der Besucher und der Organisationskompetenz des Veranstalters überaus zufrieden. Projektleiter Jan Kath ergänzte: „Wir haben acht Prozent mehr Besucher als auf der Veranstaltung vor zwei Jahren zählen können. Das umfangreiche Informationsangebot mit Ausstellungsständen, praxisnahen Vorführungen und einem hochaktuellen Fachprogramm hat dem Informationsbedarf der Besucher voll entsprochen. Die Waldbesitzer rüsten sich für die Herausforderungen der Zukunft.“

Das Ausstellungsangebot umfasste Produkte für Waldschutz und -pflege, Holzernte, -lagerung und -transport, Holzbe- und -verarbeitung, Energie aus Holz, Kommunaltechnik, IT und Beratung sowie für Arbeitssicherheit und Jagdbewirtschaftung. Die täglich durchgeführten Live-Vorführungen zu aktuellen Themen zeigten innovative Lösungen für die Nutzung und den Schutz von Wald und Forst.

Die DLG-Waldtage 2019 boten den Besuchern ein interessantes Fachprogramm. Den fachlichen Höhepunkt bildete das „13. Briloner

Waldsymposium“ zum Thema „Waldwende – zukunftsfähige Strategien für die Forst- und Holzwirtschaft“, das unter der Federführung des Forstamtes Brilon durchgeführt wurde.

Dr. Gerrit Bub, Leiter des städtischen Forstbetriebes Brilon, erklärte: „Das Thema der Veranstaltung und insbesondere das hochkarätig besetzte Podium erregte eine hohe Aufmerksamkeit und großes Interesse der Besu-

„ Vor allem im ländlichen Raum ist die Forstwirtschaft eine wichtige wirtschaftliche Säule, die für Beschäftigung und Wertschöpfung sorgt – eine Waldbewirtschaftung getreu dem Motto ‚Schützen durch Nützen‘ vorausgesetzt.“

Philipp Schulze Easking, Vizepräsident der DLG



und Frästechnik sowie Wegepflege für die Forstwirtschaft. Die Flächenvorbereitung im Rahmen der Kulturbegründung spielt eine starke Rolle, nicht nur im Sonderkulturanbau. Das Wegenetz im Wald ist nach Kalamitäten stark in Anspruch genommen. Die Partner des I.D.E.E.-Holzenergieclusters zeigten gemeinsam mit Wald und Holz NRW im Rahmen des Specials „Wärme aus Holz“ modernste Heiztechnik zur Nutzung von Scheitholz, Hackschnitzeln und Pellets. Thematisch umfasste dieses Special auch die „gemeinsame Wärme-

nutzung“ im Rahmen von Wärmenetzen sowie die aktuellen gesetzlichen Anforderungen zum Betrieb von Holzfeuerungen gemäß der BImSchV.

Forstbranche und Naturschutz rücken zusammen

Unter den Teilnehmern an den fachlichen Diskussionsveranstaltungen war spürbar, dass die aktuelle Krise alle Waldeigentümer, die gesamte Forstbranche und den Naturschutz zusammenrücken lassen. Unsere Wälder der Zukunft sind stabile Mischwälder aus standortgerechten Nadel- und Laubbaumarten, die den veränderten klimatischen Bedingungen gerecht werden. Alle Gruppen waren sich auf den Podien der DLG-Waldtage 2019 einig, dass unter den aktuellen schwierigen Rahmenbedingungen des Klimawandels erreicht werden muss, dass Ökonomie und Ökologie im Wald keine konkurrierenden Ziele sind.

cher.“ Fragen des Klimaschutzes und der Anpassungsmöglichkeiten standen im Mittelpunkt einer kontrovers geführten Diskussion. Prof. Dr. Detlef Schulze, emeritierter Direktor des Max-Planck-Instituts für Biogeochemie in Jena, stellte neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zu Artenschutz im Wald vor. Dr. Dirk Berthold, Fraunhofer-Institut für Materialforschung, Braunschweig, veranschaulichte die Herausforderungen, vor denen die Forst- und Holzindustrie stehen. Prof. Dr. Hubert Weiger, Vorsitzender des Bunds für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND e.V.), skizzierte in zehn Punkten Forderungen an die Entscheider in Politik, Forstwirtschaft und Jagd.

Wegepflege für die Forstwirtschaft

Das DLG-Special „Forstliche Boden- und Wegebearbeitung – innovative Lösungen für die Forstpraxis“ zeigte den aktuellen Stand der Technik in den Bereichen Mulch-



Zur Eröffnung der DLG-Waldtage sprachen:

(Reihe oben v.l.n.r) Manfred Müller, Landrat Kreis Paderborn, Dr. Christof Bartsch, Bürgermeister der Stadt Brilon, Josef Hartmann, Bürgermeister der Stadt Lichtenau, Andreas Wiebe, Landesbetrieb Wald & Holz NRW, (Reihe unten v.l.n.r) Schirmherr Hans-Georg von der Marwitz, Vorsitzender des AGDW, Heinrich Bottermann, Staatssekretär in Vertretung von Ursula Heinen-Esser (Schirmherrin), Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Georg Schirmbeck, Präsident des Deutschen Forstwirtschaftsrats, Philipp Schulze Esking, Vizepräsident der DLG e.V., Frankfurt am Main, Dr. Philipp Freiherr Heereman, Waldbauernverband Nordrhein-Westfalen

LAND und GENUSS

Das Beste aus der Region

Die Erlebnismesse LAND und GENUSS hat im Februar erneut 22.000 Besucher auf das Frankfurter Messegelände gelockt. Mehr als 370 Aussteller präsentierten die große kulinarische, touristische und landwirtschaftliche Vielfalt der hessischen Regionen.

Hessens Landwirtschaftsministerin Priska Hinz, die zugleich Schirmherrin der LAND und GENUSS ist, betonte während der Eröffnung: „Die Nachfrage nach regional erzeugten ökologischen Lebensmitteln wächst und somit auch die Chance für die Direktvermarktung vor Ort. Die neue Hessische Landesregierung unterstützt die bäuerliche Landwirtschaft und setzt sich gezielt für den Erhalt und Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten und Verarbeitungsstrukturen ein“. Die LAND und GENUSS stehe für Verbrauchernähe, Nachhaltigkeit und regionale Produkte sowie für die Vielfalt der Regionen, betonte die Ministerin. Zugleich hob sie das Engagement der hessischen Regionen hervor, die sich auf der Erlebnismesse in Frankfurt präsentierten.

Starkes Team für Hessen: Bio und Regio

Auf der LAND und GENUSS unterstützte die Hessische Landesregierung in Zusammenarbeit mit der Vereinigung des ökologischen Landbaus (VÖL e.V.) einen neuen Messestand der Marketinggesellschaft „Gutes aus Hessen“. Dort wurden die Qualitätsmarke „Geprüfte Qualität – Hessen“ präsentiert und Betriebe der Bioverbände Hessen vorgestellt. Außerdem gab es am Stand Informationen

über den Ökolandbau. Die hessischen Direktvermarkter boten unter dem Label „Landmark“ ein vielfältiges Sortiment an Direktvermarktungsprodukten im Lebensmittel-einzelhandel an.

Das Projekt „Bauernhof als Klassenzimmer“, welches vom Hessischen Landwirtschaftsministerium, dem Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Bauernverband getragen wird, wurde ebenfalls mit einem eigenen Stand vorgestellt. „Bio und Regio sind ein starkes Team für Hessen!“, unterstrich Ministerin Hinz.

Plattform für Hessens Regionen

Die Regionen Marburg-Biedenkopf, Odenwald, Rhön, Taunus, Waldeck-Frankenberg, Wetterau und Vogelsberg präsentierten auf dem „Rastplatz der Hessischen Regionen“ ihre große kulinarische, touristische und landwirtschaftliche Vielfalt. Zahlreiche Landräte und politische Entscheidungsträger aus Hessen nutzten die Gelegenheit, um auf der LAND und GENUSS in Frankfurt für ihre Regionen zu werben. Aus Waldeck-Frankenberg fuhren erneut zwei Sonderzüge in die Mainmetropole. Aus Marburg-Biedenkopf reisten erstmals drei Sonderbusse an. Auf dem „Regionalen Markt-





platz“ des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins konnten die Messebesucher zudem regionale Produkte kennenlernen, die direkt vor den Toren Frankfurts erzeugt werden.

Premiere: Workshop zur Regionalvermarktung

Begleitend zur LAND und GENUSS hat die DLG erstmals einen Workshop mit dem Fokus auf Strategien und Plattformen für die Vermarktung regionaler Angebote

durchgeführt. Die mit Unterstützung der Rentenbank und in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Tourismus des Bundes und der Akademie für den ländlichen Raum Hessen durchgeführte Veranstaltung wurde sehr gut angenommen. Mehr als 40 Teilnehmer aus Wissenschaft, landwirtschaftlicher Praxis, Direktvermarktung, regionalen Tourismus-Organisationen sowie Behördenvertreter kamen nach Frankfurt, um sich über erfolgversprechende Möglichkeiten der Regionalvermarktung auszutauschen. Ein Schwerpunkt lag auf den Chancen der Digitalisierung.

Umfangreiches Angebot für Kitas und Grundschulen

Ein Highlight am ersten Messetag war erneut das Programm für Frankfurter Schulen und Kindergärten. Mit der Beteiligung von mehr als 1.100 Kindern konnte ein neuer Rekord aufgestellt werden. Mehr als 40 Partner boten auf der LAND und GENUSS Aktionen an, um den Stadtkindern Informationen zu Landwirtschaft, Lebensmittelherzeugung sowie gesunder Ernährung spielerisch zu vermitteln.

Erfolgreiche Premiere in Münster

Mitte Oktober feierte die LAND und GENUSS in Münster ihren Einstand. Mit einem abwechslungsreichen Ausstellungsprogramm und zahlreichen regionalen Partnern präsentierte die Erlebnismesse Einblicke in die regionale Landwirtschaft und Genusskultur.

3.872 Besucher kamen zur Erstveranstaltung auf das Gelände des Mühlenhof Freilichtmuseums. 80 Aussteller präsentierten eine große Vielfalt regionaler Spezialitäten, handgefertigte Produkte, außergewöhnliche Ideen für Heim und Garten sowie attraktive Freizeitangebote. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Koch-Shows, Verkostungen und Mitmachaktionen für die ganze Familie sorgte für Spaß und Genuss pur.

Der gelungene Mix aus Information, Unterhaltung und Einkaufsmöglichkeiten rund um Landwirtschaft, Garten und Genuss traf den Geschmack der Münsteraner.

Engagement der Partner

Für die Gestaltung des Rahmenprogramms hatte die DLG zahlreiche Partner gewinnen können, die mit ihren Angeboten für Kinder und Erwachsene maßgeblich zum Erfolg der Messe beigetragen haben. Offizielle Partner der LAND und GENUSS in Münster waren die

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Haus Düsse und der Westfälisch-Lippische Landwirtschaftsverband e.V.



agra Landwirtschaftsausstellung

Tiere, Technik, Zukunftsthemen

Die agra Landwirtschaftsausstellung hat Ende April in Leipzig einmal mehr ihre Position als führende Plattform für die Landwirtschaft in Mittel- und Ostdeutschland unter Beweis gestellt. Mit den aktuellen Themen klimageführter Ackerbau, Tierwohl, Innovation und Digitalisierung sowie einem umfassenden Agrartechnikangebot konnte die agra inhaltlich punkten. Ein Besuchermagnet waren zudem die 1.000 präsentierten Nutztiere.



2019 öffnete die agra zum bereits fünfzehnten Mal auf dem Gelände der neuen Messe Leipzig ihre Tore. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen für die Agrarwirtschaft im Vorjahr war die Messe wieder zentraler Dreh- und Angelpunkt der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft Mitteldeutschlands. Mit 48.173 Besuchern und 1.193 Ausstellern erfreute sich die agra 2019 eines sehr hohen Zuspruchs. Durch klar gesetzte Themenschwerpunkte, das breite Angebot modernster Agrartechnik sowie vielfältige Präsentationen tierzüchterischer Leistungen und tierwohlgerechter Haltung bot die agra Landwirtschaftsausstellung ihren Partnern und Besuchern einen umfassenden Überblick über alle Facetten des mitteldeutschen Agrarsektors.

Modernste Technik für Acker und Stall

Die hohe wirtschaftliche Bedeutung der agra zeigte sich wieder in der Präsenz aller marktführenden Unterneh-

men der Landtechnik. Modernste Technik und Konzepte für Acker, Stall und Management in Verbindung mit der ausgezeichneten fachlichen Beratungskompetenz schufen auch im Jahr 2019 eine hervorragende Basis, um betriebliche Investitionen vorzubereiten, abzuschließen und Kundenkontakte zu pflegen. Die Landesbauernverbände aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unterstützten als ideale Träger die agra mit hohem Engagement und trugen mit Veranstaltungen wie dem Agrarpolitischen Forum entscheidend zum Gelingen und zum großen Zuspruch des Branchen-Events bei.

Innovatives Fachprogramm

Das fachliche Programm wurde im Vergleich zum letzten Mal weiter ausgebaut. Beispielhaft sind hierfür die Weiterentwicklung des agra-Zentrums für Innovation, das Aktionszentrum Tierwohl, die agra-Forstwelt, die neue agra-Energy oder das Fachforum klimageführter Acker-

„ Wir haben als Veranstalter nicht nur unsere gesteckten Ziele erreicht und unseren Ausstellern gut nutzbare Voraussetzungen für ihre Kundenansprache und -pflege geschaffen, sondern auch gemeinsam mit unseren Partnern aus Ministerien, Landesämtern, Verbänden sowie aus Wissenschaft und Bildung die Belange der Agrarwirtschaft in Mitteldeutschland einer breiten Öffentlichkeit näherbringen können. Das ist umso wichtiger, da die Herausforderungen für die Branche im Hinblick auf Ernährungssicherung, Produktivität, Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit, Umwelt- und Klimaschutz sowie Bildung und Arbeitsplatzsicherung stetig wachsen.“

Alexandra Feldmann,
Geschäftsführerin der agra Veranstaltungen GmbH

bau zu nennen. Mit dem von der agra gestifteten und von Ministerpräsident Kretschmer und dem Sächsischen Staatsminister Schmidt erstmalig übergebenen Sonderpreis für besondere Leistungen und Entwicklungen in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft in Mitteldeutschland an nutriCARD, ein Forschungsprojekt der Universitäten Jena, Halle und Leipzig, wurde das Ziel einer mitteleuropäischen Ausrichtung durch Veranstalter und Politik gemeinsam unterstrichen.

Spitzenleistungen der Tierzucht

Nicht denkbar wäre die agra ohne die Tier- und Leistungsschauen mit rund 1.000 landwirtschaftlichen Nutzieren. Die Besucher erlebten eine Dichte von Spitzen-



leistungen der Tierzucht, wie man sie typischerweise nur zur agra in Leipzig findet. Höhepunkte waren der 6. Mitteldeutsche Fleischrindwettbewerb, der Mitteldeutsche Schafschauwettbewerb, die Jungzüchterwettbewerbe von Masterrind sowie des Pferdezüchterverbandes Sachsen/Thüringen.

Die scheidende Aufsichtsratsvorsitzende der agra Veranstaltungen GmbH, Brigitte Wiebelitz, fasste das Ergebnis der agra 2019 zusammen: „Die agra Landwirtschaftsausstellung 2019 war ein voller Erfolg. Sie ist für die zukunftsfähige Entwicklung der Agrarwirtschaft in Ostdeutschland ein unverzichtbares Kernelement und wird ihre länderübergreifende Ausprägung verstärken.“

Im Rahmen der 15. agra Landwirtschaftsausstellung verlieh der Sächsische Landesbauernverband (SLB) seine höchste Auszeichnung, die Thomas-Müntzer-Medaille, an die Vorsitzende des Aufsichtsrates der agra Veranstaltungen GmbH, Brigitte Wiebelitz (Mitte). SLB-Präsident Wolfgang Vogel (2.v.l.) dankte ihr für die erfolgreiche und sehr gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahrzehnten.

Jagd & Angeln

Artenschutz und Großkaliber

278 Aussteller und knapp 30.000 Besucher untermauerten im Oktober den Stellenwert der Jagd & Angeln in Leipzig. Mit mehr als 200 Veranstaltungen, Fachvorträgen, Leistungspräsentationen, Kochevents und Workshops bot die Messe ein fachlich ansprechendes Kaleidoskop der Themen Jagd, Angeln, Wald und Forst.



Jagdwaffen, Jagdoptik, Angeltechnik und Ausrüstungsangebote aller führenden Marken waren auf der Messe vertreten. Zudem präsentierten sich neue Anbieter und ergänzten die etablierten Aussteller zum bislang umfassendsten Produkt-, Ausrüstungs- und Programmangebot, das die Jagd & Angeln je gezeigt hat. „Unser Ziel, fachlich umfassend zu informieren und die aktuellen Themen der Jagd und des Angelns in das öffentliche Bewusstsein zu bringen, haben wir 2019 eindeutig umgesetzt“, so Erik Ochmann, Projektleiter der Jagd & Angeln.

Kooperation als Basis für den Erfolg

Sehr deutlich wurde während der Messe die wichtige Rolle der Jagd und des Angelns für einen gelebten und sachgerechten Artenschutz, für den notwendigen Wald-

umbau und die biologische Bestandspflege. Hier ist das besondere Engagement aller beteiligten mitteldeutschen Jagd- und Angelverbände, Staatsforsten, den privaten Waldbesitzern und weiteren Vereinen und Verbänden hervorzuheben, die gemeinsam mit dem Veranstalter die Programmentwicklung maßgeblich vorgebracht hatten. Diese wertvolle Zusammenarbeit war eine wichtige Basis des Messeerfolges und soll weiter ausgebaut werden.

Fisch und Wildbret aus der Region

Mittel- und Ostdeutschlands Jagdinteressierte konnten sich auf ein besonderes Highlight freuen: Neu-Aussteller Anschütz zeigte erstmalig seinen neuen Großkaliber Jagdrepetierer 1782 und verlorste diesen am Sonntag





beim großen Gewinnspiel. Tausende Besucher, natürlich nur Besitzer eines entsprechend gültigen Jagdscheins, nahmen teil.

Ihre Relevanz als Plattform für die Verarbeitung von regionalem Fisch und Wildbret hat die Messe in diesem Jahr ebenfalls ausgebaut. Unter dem Motto „Wild auf Wild“ kämpften in der zweiten Sächsischen Wild Grill Meisterschaft 15 Profi- und Amateurteams um die Gunst des Publikums und um den großen Preis der Jury.

Gewonnen hatte das Team BBQ Taxi Smoker. Mit Saibling an Zitronenbutter, Ente à l'orange, Rotwild à la Wellington und Apfel-Eis-Säckchen zeigten die Meister am Grill, dass man in der Zubereitung von regionalem Wildfleisch und Fisch durchaus neue Wege gehen und großartige Gerichte zaubern kann. Und auch in der neuen Showküche demonstrierten zahlreiche Referenten an



den Messetagen ihre kulinarische Kreativität im Umgang mit Leckerem aus Wald, Feld und Flur und begeisterten die Besucher mit ihren Kreationen.

„Honeckers Frühstückskanzel“

Das 30-jährige Jubiläum des Mauerfalls würdigte die Jagd & Angeln gemeinsam mit „Unsere Jagd“ mit der Sonderausstellung „30 Jahre Mauerfall – die Jagd in der ehemaligen DDR“. Einzigartige Exponate illustrierten die Jagdgeschichte in der ehemaligen DDR. So u.a. ein original restaurierter Trabant „Kübel“, zahlreiche Jagd-Memorabilien wie Auszeichnungen, jagdliche Medaillen, Uniformen, Jagdhörner, Trophäenkataloge oder auch DDR-Jagdliteratur. Und der Nachbau eines Hochsitzes, den der Staatsratsvorsitzende Erich Honecker genutzt haben soll und der im Volksmund „Honeckers Frühstückskanzel“ genannt wurde. „Wir sind stolz darauf, dass wir die Ersten sind, die diese Raritäten der Öffentlichkeit präsentieren durften. Es gibt viele Museen, die uns um diese Stücke beneiden würden“, so Christian Schätze, Chefredakteur der Zeitschrift „Unsere Jagd“.

Landschafe und Spinnerinnen

Der Bundesjungzüchterwettbewerb der Landschaft, welcher erstmalig auf der Jagd & Angeln ausgetragen wurde, demonstrierte die züchterischen Fähigkeiten der jungen Schäferinnen und Schäfer; Hakon Gissel (Kinder), Hannes Rocher (Junior) und Julia Ebitsch (Master) konnten sich dabei im Einzelwettbewerb und das Team aus Niedersachsen im Teamwettbewerb gegen die Konkurrenz durchsetzen. Auch die Schau der verschiedenen Schaf- und Ziegenrassen sowie der sächsischen Spinnerinnen erfreuten sich eines großen Besucherzuspruchs.





DLG-International

Netzwerke gezielt ausgebaut

Die Internationalisierung der DLG mit den Leitmarken AGRITECHNICA und EuroTier wurde 2019 konsequent fortgesetzt. Mit gleich drei neuen Messen ging die EuroTier in Südamerika, China und in Abu Dhabi an den Start. In Myanmar überzeugte die AGRITECHNICA ASIA mit einem neuen Live-Format.

Das weltweite DLG-Netzwerk für Tierhaltungsprofis hat 2019 weiter Fahrt aufgenommen. Unter der Leitmarke EuroTier fanden zwischen Juli und September 2019 Messen in Brasilien, den Vereinigten Arabischen Emiraten (Abu Dhabi) und China statt. Mit einem attraktiven Ausstellungsangebot sowie einem auf die spezifischen Herausforderungen der drei Agrarregionen abgestimmten Fachprogramm konnten die neuen Veranstaltungen Aussteller und Besucher gleichermaßen überzeugen.

„Für die DLG war es der richtige Zeitpunkt, um unter dem Dach der Marke ‚EuroTier‘ neue Messeangebote im Ausland zu schaffen. Denn der Markt der Nutztierhaltung ist weltweit in Bewegung, neue technologische Entwicklungen sowie sich verändernde wirtschaftliche und gesellschaftliche Rahmenbedingungen stellen die Tier-

haltungsbranche in allen Regionen vor neue Herausforderungen. Unsere neuen Messen kombinieren Ausstellungsangebote und Fachthemen so, dass sie passgenau Antworten auf die aktuellen Herausforderungen der Landwirte in Südamerika, China und dem Mittleren Osten bieten. Das bestätigt auch die durchweg positive Resonanz unserer Partner, Aussteller und Besucher“, zeigte sich René Döbelt, DLG-Vorstandsmitglied und Vorsitzender des DLG-Fachbereichs Ausstellungen, vom Konzept der neuen EuroTier-Messen überzeugt. Ziel sei es, dass Aussteller und Besucher von der internationalen Fachkompetenz der DLG profitierten, um für den jeweiligen Standort angepasste Strategien zu entwickeln, neue Handelsplattformen zu nutzen und die regionale Nutztierhaltung im Kontext globalisierter Märkte erfolgreich zu gestalten.

AveSui EuroTier South America

Mehr als 16.000 Besucher konnte die AveSui EuroTier South America begrüßen, die vom 23. bis 25. Juli im LAR Convention Centre in Medianeira (Brasilien) stattfand. Die Messe, die in Kooperation mit Gessulli Agribusiness veranstaltet wurde, profitierte von der Erfahrung der DLG als Organisator der weltweit größten Fachmesse für Tierhaltungsprofis sowie dem breitgefächerten Fachprogramm. Zu den behandelten Themen gehörten aktuelle Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung, Automatisierung und Gesundheitsmanagement.

EuroTier Middle East

Die erste EuroTier Middle East fand vom 2. bis 4. September 2019 statt und konnte auf Anhieb mehr als 10.000 Fachbesucher aus der Region im Abu Dhabi National Exhibition Centre (ADNEC) begrüßen. Die neue Messe, die von der DLG gemeinsam mit ihren lokalen Partnern, der Behörde für Landwirtschaft und Lebensmittelsicherheit in Abu Dhabi (ADAFSA) und dem Multibrige Event Management organisiert wurde, unterstreicht die Rolle der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) als treibende Kraft bei der Entwicklung der Nutztierhaltung im Nahen Osten und in Nordafrika (MENA). Zu den fachlichen Highlights zählte das Forenprogramm mit Vorträgen renommierter

internationaler Experten sowie Praxisberichten u.a. zu den Themen Kamel- und Geflügelhaltung. Eine Tierschau mit über 6.500 Tieren und 175 Züchtern ergänzte das Ausstellungsangebot.

EuroTier China

Vom 19. bis 21. September zeigten 293 Aussteller aus allen Bereichen der Tierproduktion an fünf Tagen neueste technologische Innovationen. Mehr als 22.000 Besucher kamen ins Qingdao International Convention & Exhibition Centre in der Provinz Shandong. Die von der DLG, den National Animal Husbandry Services (NAHS) China und Beijing Tec organisierte EuroTier China erfüllte das Markenversprechen der Muttermesse, indem sie der Region eine internationale Plattform für globale Marken, internationale Branchenführer, führende Experten und lokale Landwirte bot. Ergänzt wurde das Ausstellungsangebot rund um Rind, Schwein und Geflügel durch ein umfassendes fünftägiges Konferenz- und Forenprogramm mit über 100 Referenten zu den landwirtschaftlichen Schlüsselthemen der Region. Dazu zählten neben den Auswirkungen der Afrikanischen Schweinepest (ASP) die Themen Futtermittel, Tierernährung, Tiergesundheit sowie Lebensmittel- und Biosicherheit. Ein Pavillon mit europäischen Ausstellern zum Thema „Energy Decentral“ ergänzte das Programm.



EuroTier Middle East



EuroTier China



DLG-Potato Days: Kartoffel-Kompetenz in der Türkei und Polen

Die Premiere der Potato Days Turkey vereinte den gesamten Kartoffelsektor aus der Türkei, dem Nahen Osten und den Turkrepubliken. Sie fanden vom 22. bis 24. August in Konya, Karaömerler, statt und erstreckten sich auf über acht Hektar Fläche. Launchpartner waren unter anderem Grimme, APH Group, AGCO Massey Ferguson und Rivulis Eurodrip. Der Kartoffelanbau erfolgt in der Türkei auf 150.000 Hektar, dabei liegen 47 Prozent der Anbaufläche im Dreieck von Konya, Nevéehir und Nigde. Aus diesem Grund wurde diese Region sowohl in Bezug auf die Nähe zu den Herstellern als auch für die einfache Anreise und Unterkunft für Besucher aus dem In- und Ausland gewählt.

Auch in Polen hieß es, rein in die Kartoffeln. Am 6. und 7. September fanden in Udanin auf dem Betrieb Polboto, die ersten Potato Days Poland statt. An der Fachmesse nahmen über 100 Aussteller aus dem In- und Ausland teil. Die Ausstellungsfläche betrug insgesamt 20 Hektar und umfasste auch ein Demonstrationsfeld und Parzellen für Sorten. Die Ausstellung wurde durch Live-Demonstrationen ergänzt, die Maschinen für verschiedene Prozessschritte im Feld zeigten. Besucher erhielten so die Möglichkeit, die Leistung der Maschinen vor Ort zu verstehen und hinsichtlich ihrer Ansprüche unter realen Bedingungen zu bewerten.



Potato Days Poland



Potato Days Turkey



DLG-Agrifuture Conference & Exhibition



AGRITECHNICA ASIA Live

Myanmar & Thailand: Fortschritt durch Wissen

Mit einem neuen, innovativen Format präsentierte sich die DLG im asiatischen Landtechnikmarkt. Unter dem Motto „Mechanisation for Sustainable Agriculture“ brachte die AGRITECHNICA ASIA Live bedarfsorientierte Lösungen auf die Felder Myanmars. Das Programm setzte sich aus Feldvorführungen der Aussteller auf zehn Hektar und anschließendem Networking zusammen, um das Erlebte zu vertiefen. Ergänzt wurde das Angebot durch Seminare zu aktuellen Themen der regionalen Landwirtschaft. Mit rund 3.000 Landwirten war es die größte Veranstaltung dieser Art, die jemals in Myanmar im Landwirtschaftsbereich veranstaltet wurde. Partner waren das Agricultural Mechanization Department des Ministry of Agriculture, Livestock and Irrigation sowie die Myanmar Rice Federation, die Weltbank und das International Rice Research Institute (IRRI).

Das zweitägige Format DLG-Agrifuture Conference & Exhibition wurde zum ersten Mal in Bangkok realisiert und bot eine ausgezeichnete Plattform, um sich im asiatisch-pazifischen Raum zu positionieren und vorhandene Netzwerke auszubauen. Weitere Details zur Veranstaltung lesen Sie bitte auf Seite 45.

Ag Machinery Konferenzen: Large-scale Farming und Brexit

Beide Konferenzen boten auf der AGRITECHNICA 2019 exklusive Marktberichte, hochrangige Keynote-Speaker und Einschätzungen aus der Praxis. Unter dem Thema „Large-scale Farming“ wurden Chancen und Herausforderungen großflächiger Landwirtschaft in Osteuropa, Nordamerika und Australien betrachtet. Die Aspekte Unternehmensführung, Klimawandel und Digitalisierung standen dabei im Mittelpunkt. Auswirkungen des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union wurden in der zweiten Konferenz thematisiert. Landwirte und Industrievertreter diskutierten verschiedene Brexit-Szenarien. Die Keynote von Prof. Dr. Martin Banse vom Thünen-Institut zeigte mögliche Effekte eines „No-deal Brexit“ auf den Handel von Agrargütern zwischen der EU und Großbritannien auf. Der britische Landtechnikverband schilderte praktische Auswirkungen des Austritts für die Landtechnikindustrie. Der britische Bauernverband NFU stellte die Position der heimischen Landwirte dar und formulierte Forderungen an die Agrarpolitik seines Landes nach dem Austritt.

DLG-International gründet 11. Tochtergesellschaft in Sambia

Ein Schwerpunkt im Zukunftsprogramm der DLG ist der kontinuierliche Ausbau ihres Angebots in Afrika. So gründete die DLG-International in diesem Geschäftsjahr die elfte Tochtergesellschaft mit Sitz in Sambia: die DLG Agriculture Ltd. Sie wird die Aktivitäten im Zusammenhang mit der Durchführung der Messe Agritech Expo Zambia ab 2020 für die kommenden fünf Jahre steuern. Sambia ist mit seinen großflächigen Strukturen für den Agrarsektor ein sehr interessantes Land in Sub-Sahara Afrika und weist seit Jahren politisch stabile Verhältnisse auf. Die Freilandmesse Agritech Expo Zambia ist ähnlich der DLG-Feldtage konzipiert und erreicht jährlich um die 18.000 Besucher.

Agritech Expo Zambia



Die DLG-International ist bereits seit Beginn der ersten Messe vor Ort und setzt sich seit vier Jahren erfolgreich für eine Bundesbeteiligung ein. Konzipiert ist sie als Business-to-Business-Plattform für landwirtschaftliche Fachkräfte, für Kleinbauern, kommerzielle Landwirte sowie Handelsunternehmen und bietet für die sambische Landwirtschaft angepasste Lösungen. Versuchsfelder mit den gängigsten Sorten im Pflanzenbau gehören genauso wie die zahlreichen Maschinenvorfürungen führender internationaler Landtechnikhersteller dazu. Praktische Workshops für angehende Landwirte runden das Programm ab. An der diesjährigen Messe nahmen insgesamt 223 nationale und internationale Aussteller aus 56 Ländern teil.

Neue AgroTech-Messen in Afrika gelauncht

In drei weiteren neuen Messen in Afrika bringt die DLG seit 2019 ebenfalls ihre Agrar- und Messekompetenz ein. Sie kooperiert dabei mit den bereits existierenden agrofood-Messen des Messespezialisten fairtrade aus Heidelberg. Das Messekonzept beruht auf der Wertschöpfungskette „vom Feld bis auf den Tisch“ und gliedert sich in vier Teilbereiche auf, wobei die DLG den Bereich Landwirtschaft verantwortet. Wesentliche Säule der Messe ist auch hier das Fachprogramm, bestehend aus Konferenzen, Präsentationen und Podiumsdiskussionen zu den Schwerpunktthemen Landtechnik, Tierproduktion, Blumen- und Gartenbau sowie Gewächshaustechnik.



AgroTech Ghana (oben) und AgroTech Ethiopia (unten)





MITGLIEDER

Als offenes Netzwerk und fachliche Stimme bietet die DLG mehr als 31.000 Mitgliedern aus der Land- und Lebensmittelwirtschaft eine Heimat. Geschätzt werden das fachliche Engagement, der direkte Austausch im Netzwerk sowie das nach vorne gerichtete Denken und Handeln.

DLG-Mitgliedschaft

Wir geben Wissen eine Stimme

Als offenes Netzwerk und fachliche Stimme war die DLG in 2019 Heimat für über 31.000 Mitglieder aus der Land- und Lebensmittelwirtschaft. Geschätzt werden der faktenbasierte Meinungs-austausch und der Blick in die Zukunft mit Bodenhaftung.

Die Landwirtschaft geriet 2019 mit Themen wie Nitratbelastung der Böden, Tierwohl, Bienensterben oder Klimaschutz zunehmend in den gesellschaftlichen Fokus. Die Beiträge zu den komplexen Themen sind von sehr unterschiedlichen Positionen und Zielvorstellungen geprägt. Da geraten wissenschaftlich basierte Daten und die sachliche Diskussion zur Lösungsfindung schon mal zur Nebensache. In diesem Umfeld wird die Rolle der DLG als ausgleichende Kraft mit ihren Prinzipien wie dem faktenbasierten Meinungs-austausch am runden Tisch immer bedeutsamer. Die zunehmende Zahl der Mitglieder zeigt, dass immer mehr Landwirte diese Vorgehensweise honorieren und mit ihrer Mitgliedschaft die DLG in ihrer Rolle als fachliche Autorität in der Branche unterstützen. Zum Abschluss des Jahres konnte mit 31.224 Mitgliedern ein neuer Höchststand seit der DLG-Neugründung 1947 vermeldet werden.

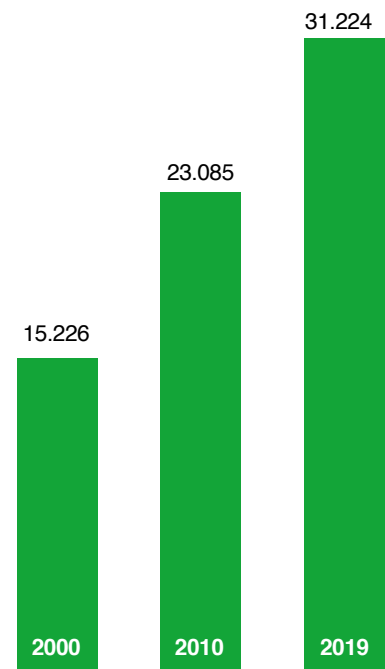
DLG. Eine Entscheidung fürs Leben

DLG-Mitglieder steigen mit jungen Jahren ein und finden in der DLG einen fachlichen Begleiter mit einem großen Netzwerk für das ganze Leben. Als offenes Netzwerk für alle Interessierten aus der Branche bietet die DLG speziell jungen Menschen viele Möglichkeiten, die Welt der DLG-Mitglieder zu betreten und die Angebote zu nutzen.

2019 wurden mehr als 500 Fachschulen über das ganze Bundesgebiet und alle Hochschulen in das Programm zur Förderung des Branchennachwuchses eingebunden. So zeichnete die DLG die besten Fach- und Hochschulabsolventen mit einjährigen Mitgliedschaften aus. Für Erstsemester und fortgeschrittene Studenten an Universitäten und Fachhochschulen gab es günstige Einstiegs- bzw. Fördermöglichkeiten.



Mit den Fachmagazinen zur Berufsorientierung, der professionellen Berufsberatung, den Fachveranstaltungen vor Ort sowie dem Young Farmers Day und Campus & Career auf der AGRITECHNICA 2019 bot die DLG den jungen Menschen eine reichhaltige Palette an Informations- und Orientierungsmöglichkeiten.



Entwicklung der Mitgliederzahlen



DLG-Wintertagung: Jährlicher Treff der Mitglieder

Den Blick in Richtung Zukunft gerichtet

Für DLG-Mitglieder aus der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft gab es im Jahr 2019 ein umfassendes Angebot an Tagungen, Events und Messen. Eines ist allen Veranstaltungen und Teilnehmern gemein.

Der Blick ist immer auf die Zukunft gerichtet, um die Herausforderungen anzunehmen und Lösungen zu finden. Mit der Auswahl der Themen, Referenten und verschiedenen Formaten bietet die DLG Diskussionsplattformen an, auf denen sich Mitglieder treffen, informieren und austauschen.

Weltweites Netzwerk

Der erfolgreiche Internationalisierungskurs der DLG schlägt auch bei den Mitgliederzahlen zu Buche. Mit einem Anteil von mehr als 2.000 internationalen Mitgliedern aus 78 Ländern ist die DLG rund um den Globus präsent. Die meisten internationalen Mitglieder sind in Europa zu Hause, aber es gibt keinen Kontinent auf der Welt ohne DLG-Mitglieder. Auf der Online-Plattform „Agrifuture Magazin“ werden aktuelle Themen in den Fokus gestellt sowie Personen interviewt, die im internationalen DLG-Netzwerk aktiv sind.



Die DLG fördert Start-ups und Innovationen in der Food-Branche. Finalisten des ‚Innovation Spotlight‘.



Ein wesentliches Merkmal jeder DLG-Veranstaltung ist der Austausch und die Diskussion der DLG-Mitglieder im Netzwerk.



DLG-Mitglieder im Interview

Wir sind DLG

Warum engagieren sich Menschen in der DLG? Wir haben drei Mitglieder gefragt. Eine Reise von der Schwäbischen Alb bis nach Finnland.

Zur Person: Veronika Drexl promoviert aktuell an der Universität Kiel am Institut für Tierzucht und Tierhaltung über ein Projekt zum Kupierverzicht beim Schwein. Die 26-jährige, welche ursprünglich aus Oberbayern stammt, studierte in Kiel und Weihenstephan Agrarwissenschaften und sammelte dabei in zahlreichen Praktika Erfahrungen in der Landwirtschaft, wobei sich herausstellte, dass ihr Interesse in der Schweinehaltung liegt.

Veronika Drexl: „Austausch im Netzwerk“

DLG-Mitarbeit fordert und fördert, so sagt Veronika Drexl. Als Studentin engagierte sie sich schon in der Jungen DLG in Kiel und Weihenstephan, als Doktorandin arbeitet sie jetzt im DLG-Arbeitskreis Junge DLG mit. Das Netzwerk der DLG hilft ihr, beruflich voranzukommen und erweitert auch die persönlichen Kontakte.

Frau Drexl, wie sind Sie denn zur Landwirtschaft gekommen?

Sozusagen auf dem zweiten Bildungsweg: Ich komme nicht vom Hof, aber aus einem kleinen Dorf aus Oberbayern. Alle meine Freunde sind Landwirte, und deshalb wollte ich unbedingt mehr darüber lernen und Agrarwissenschaften studieren. Dazu habe ich Bayern verlassen und bin nach Kiel gegangen, um meinen Bachelor zu machen. Zum Master-Studium bin ich dann allerdings zurück nach Weihenstephan. Direkt nach dem Master habe ich – wieder in Kiel – mit der Promotion begonnen. Mein Thema lautet „Früherkennung von Schwanzbeißen“.

Nach dem Eintritt haben Sie sich schnell mehr in der DLG engagiert.

Das ist richtig. Nach der „reinen Mitgliedschaft“ im Team Kiel habe ich beim Wechsel nach Weihenstephan Lust auf mehr Engagement in der Jungen DLG bekommen. Dort habe ich ziemlich schnell gemeinsam mit einer anderen Studentin die Leitung des Teams Weihenstephan übernommen, um coole Veranstaltungen an der Uni anzubieten. Zum Beispiel wollte ich unbedingt einmal auf einen Schlachthof und zu einer Tierkörperbeseitigungsanlage, wozu es mir als Teammitglied, gemeinsam mit der DLG, ein Leichtes war, eine Exkursion dorthin zu organisieren.

Sie haben sich mit der DLG ein ausgedehntes Netzwerk geschaffen...

Durch mein Engagement in den Teams habe ich auch Arbeitskreismitglieder der Jungen DLG kennengelernt. Nach

dem Studium wollte ich mich dann weiterhin in der DLG engagieren. Das Schöne an der DLG ist, dass ich mich überall in Deutschland einbringen kann. Es spielt keine Rolle, ob ich mich im Süden oder im Norden aufhalte, in der DLG kann ich mich von überall engagieren.

Seit einem Jahr wirken Sie auch in einem Arbeitskreis der DLG mit. Ein Engagement, dass Sie auch beruflich weiterbringt ..

Auf jeden Fall! Wir organisieren auf der DLG-Wintertagung und bei den DLG-Unternehmertagen auch immer eine Veranstaltung mit Referenten und anschließender Diskussion. Für die Wintertagung bin ich im Organisationsteam und werde dann zusammen mit einem anderen Mitglied einen Arbeitskreis moderieren. Übung macht den Meister, moderieren lernt man nur durch moderieren, die Junge DLG ermöglicht mir das.

Und wie sieht es auf der persönlichen Seite aus?

Ich suche die Kombination aus Fachwissen und Austausch im Netzwerk. Das ist es, was die DLG für mich ausmacht. Für die Zukunft hoffe ich natürlich, dass mich das Netzwerk der DLG nach meiner Promotion unterstützt, sodass ich meine Ziele erreiche. Während der Promotion und bereits während des Studiums hilft das Netzwerk, dass man immer einen Ansprechpartner findet, wenn ein Problem auftritt, man einen Rat sucht oder einen Referenten für eine Veranstaltung.

Und was bringt die Zukunft? Wie sind Ihre Pläne in der DLG in den kommenden Jahren?

In der Zukunft möchte ich mein Engagement im Arbeitskreis der Jungen DLG ausbauen und mich dort intensiver einbringen. Außerdem möchte ich mich im Ausschuss Schwein der DLG engagieren, da ich mich neben dem Vertreten der Mitglieder der Jungen DLG im Arbeitskreis auch fachlich in die DLG einbringen möchte. Und da ich für Schweine brenne, wo sonst als im Ausschuss Schwein?



© Marius Denecke

Hans-Jörg Baier: „Den Weg mitbestimmen“

Auf der AGRITECHNICA 2019 wurde Hans-Jörg Baier für seine 50-jährige Mitgliedschaft in der DLG geehrt. Im Interview schildert er seine beruflichen Stationen und warum es sich lohnt, der DLG so lange treu zu bleiben.

Herr Baier, skizzieren Sie doch bitte kurz den Werdegang Ihres Betriebes.

Als ich den Betrieb meiner Eltern 1969 zunächst in Pacht übernommen habe, umfasste dieser 20 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche, zehn Milchkühe und drei Mutter-sauen. 1973 siedelte ich mit einem Teil des Betriebes aus und baute einen Mastschweine-Stall mit 640 Plätzen, Flüssigfütterung und Teilspaltenböden auf der grünen Wiese. 1996 bauten wir einen Außenklimastall für 600 Mastschweine. Durch Zupacht und Zukauf ist der Betrieb auf aktuell 85 Hektar gewachsen. Dadurch dass wir zwei Standorte im Abstand von 24 km haben, sind wir mit unseren Maschinen viel auf öffentlichen Straßen unterwegs. Wir bauen Weizen und Triticale als Futtergrundlage für die Mastschweine an. Außerdem beliefern wir zwei Biogasanlagen mit Silomais. Zur Auflockerung der Fruchtfolge und für das Landschaftsbild wird Winterraps gesät. Unterstützt wurden meine Frau und ich auf dem Betrieb zunächst von sieben Auszubildenden, später dann von unseren eigenen Söhnen. 2018 haben wir den Betrieb an unsere Söhne Jörg und Axel übertragen. Daniel lebt seit zehn Jahren in Bremen und ist deutschlandweit im Kaffeegeschäft tätig. Meine Frau und ich sind nun Altenteiler. Seither haben wir Zeit für Reisen in Deutschland, Europa und die USA, helfen aber auch immer noch mit bei allen Arbeiten im Stall und auf dem Feld.

Das hört sich sehr umfangreich an. Aber Sie hatten sogar noch Zeit für Ehrenämter?

Ja, und die haben unser Leben sehr bereichert. Sowohl Gerda als auch ich waren in der Prüfungskommission für land- bzw. hauswirtschaftliche Ausbildungsberufe. Meine Frau ist außerdem Vorsitzende bei den Landfrauen. Ich war viele Jahre kommunalpolitisch tätig, Aufsichtsrat bei der Raiffeisenbank sowie Vorsitzender der Erzeugerringe Baden-Württemberg.

Wie sind Sie denn zur DLG gekommen?

Ich war in den Winterhalbjahren 1967/68 und 1968/69 auf der Landwirtschaftsschule in Blaubeuren. Da

ich wohl als Bester die Klassenziele erreichte, bekam ich als Auszeichnung die DLG-Mitgliedschaft für ein Jahr. Diese habe ich nicht gekündigt, und jetzt bin ich schon 50 Jahre dabei. Bereut habe ich die Mitgliedschaft nie, es wird einem einiges geboten. Die DLG-Mitteilungen lese ich mit großem Interesse, um mich rund um die Landwirtschaft zu informieren. Besonders schätze ich die unabhängige Berichterstattung über die aktuellen Themen und die nationalen und globalen Marktanalysen.

Was gefällt Ihnen sonst noch an der DLG-Mitgliedschaft?

Wir nutzen auch die anderen vielfältigen Angebote der DLG, wie zum Beispiel die Ausstellungen EuroTier und AGRITECHNICA. Diese besuche ich regelmäßig mit meinen Söhnen oder Berufskollegen.

Wo sehen Sie die Herausforderungen für die Landwirtschaft und die DLG in Zukunft?

Die Landwirte werden in Zukunft noch sehr viel stärker von der Politik und den Naturschutz- und Tierschutzverbänden bevormundet. Hier muss man mit viel mehr Aufwand Öffentlichkeitsarbeit leisten. Leider hört niemand mehr auf die Bauernverbände. Hier könnte die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft mit sachlich-faktenorientierten Stellungnahmen viele Dinge richtigstellen. In den vergangenen Monaten haben die Landwirte mit den Schlepperdemonstrationen in vielen Städten die Aufmerksamkeit der Politik und der Medien auf sich gezogen. Hier wurde gewaltlos aber selbstbewusst Stärke gezeigt. Es darf nicht sein, dass nur die anderen den Weg bestimmen. Die Landwirtschaft muss sich weiterentwickeln, die Agrarwende zurück ist der falsche Weg.



Zur Person: Hans-Jörg Baier wurde 1950 in Beiningen, einem Stadtteil von Blaubeuren am Fuß der Schwäbischen Alb, geboren. Mit 19 Jahren übernahm der junge Landwirt den Hof seiner Eltern und baute ihn stetig aus. 1975 bildete sich Hans-Jörg Baier zum Landwirtschaftsmeister weiter. 1978 heiratete er seine Frau Gerda, die ebenfalls Hoferbin war. Sie ist Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft. Das Paar hat drei Söhne, Daniel, Jörg und Axel.

Zur Person: Tero Mikkola ist seit mehr als 20 Jahren DLG-Mitglied. In Finnland bewirtschaftet er einen Ackerbaubetrieb zusammen mit seiner Frau und seinen drei Söhnen. Auf circa 300 ha werden Getreide, Raps, Grassamen und Kümmel angebaut. Neben der Landwirtschaft betreibt er fünf Hackschnitzelanlagen mit einer Gesamtkapazität von 8 MegaWatt. Zu Beginn der 90er Jahre hat er Landwirtschaft in Finnland studiert und in Deutschland mehrere Praktika gemacht und als Erntehelfer gearbeitet.

Tero Mikkola: „Wichtige Informationsquelle“

Sie haben Anfang der 90er Jahre Agrar studiert. Welche Unterschiede und Herausforderungen gab es im Vergleich zur heutigen Zeit?

Der Strukturwandel ist sehr schnell vorangegangen. Vor der EU-Mitgliedschaft (in 1995) gab es in Finnland kaum Ackerbaubetriebe, die mehr als 100 ha Ackerland hatten. Heutzutage haben aktive Betriebe kaum weniger als 100 ha Ackerland. Aber auch 400 bis 500 ha sind keine Seltenheit. Das Wachstum basiert meistens auf Zupachtung. Die Landwirtschaft im Großen und Ganzen ist jetzt viel „ökonomisierter“ betrieben als vor 25 Jahren. Damals hat mein Vater noch sein Getreide in der Genossenschaft verkauft und Saatgut und Dünger davon gekauft. Jetzt wird viel mehr gehandelt, und die Kontakte ins Ausland sind wichtiger geworden. Dass die Margen in den landwirtschaftlichen Betrieben in diesem Zeitraum enger geworden sind, lässt sich daran ablesen, dass der Anbau, auch im ökologischen Landbau, intensiver geworden ist.

In Finnland waren in den 50er Jahren fast 50 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig, heute sind es nur noch 8 Prozent. Wo liegen die Hauptursachen?

Ich glaube, dass die Ursachen in Deutschland und in Finnland sehr ähnlich sind. Die Möglichkeiten und Chancen für bessere Einkommen außerhalb der Landwirtschaft sind einfach viel größer geworden. Die Produktivität innerhalb der Landwirtschaft hat sich enorm gesteigert. Das hat die Erzeugerpreise gedrückt, so dass man immer mehr mit weniger Leuten produzieren muss, um überhaupt überleben zu können. Ich habe drei Söhne im Alter von 12, 15 und 17 Jahren, und ich bin gespannt, ob einer von ihnen den Betrieb weiterführen will.

Welche Ressourcen benötigt Finnland nach Ihrer Meinung, um die Landwirtschaft anzukurbeln?

Unser Klima im Süden Finnlands ist nicht optimal für Getreide, Ölsaaten oder Zuckerrübenanbau. Dies gilt noch we-

niger für den Norden des Landes. Die Winter sind relativ hart und nass, das Frühjahr kurz und oft zu trocken. Die Sommer sind zu kurz, und im September muss man oft gleichzeitig ernten und die neue Saat bestellen. Hier im Norden können wir nicht mit den guten Regionen in Zentral Europa bei Getreide oder Zuckerrüben konkurrieren. Wir ernten nur maximal 50 Prozent pro ha von dem, was in guten Regionen in Deutschland geerntet wird. Deswegen glaube ich, dass die finnischen Landwirte versuchen sollten, solche Kulturen anzubauen, die entweder nicht lukrativ in Zentral Europa zu produzieren sind oder hier die Qualität besser ist. Ein solches Produkt ist Kümmel. Das ist ein Nischenprodukt, dessen Anbau deutlich zugenommen hat. Finnland hat bereits mehr als 50 Prozent Marktanteil im Welthandel von Kümmel.



Tero Mikkola und sein Sohn

Sie haben auch in Deutschland gelebt und als Landwirt gearbeitet. Welche Unterschiede gibt es?

Ich habe in den 90er Jahren mehrmals in Rheinhessen und in Dittmarschen als Praktikant und Erntehelfer gearbeitet. Im Allgemeinen habe ich in Deutschland immer sehr fleißige und freundliche Menschen kennengelernt. Diese Erfahrungen haben mich, meine Arbeit und meine Ambitionen seit der Übernahme des elterlichen Hofes im Jahr 1998 stark beeinflusst. Es gibt Ähnlichkeiten und Unterschiede in

der deutschen und finnischen Landwirtschaftsszene: Es herrscht das Gefühl, dass die Kosten einschließlich Mieten und Ackerlandpreisen zu hoch und die Einkommen niedriger sind, als sie sein sollten. Der Unterschied besteht darin, dass Finnland dünn besiedelt ist, so dass der öffentliche Druck auf die Landwirte vielleicht etwas geringer ist.

...und die DLG-Mitgliedschaft, können Sie davon profitieren?

Ich finde die Zeitschrift DLG-Mitteilungen eine sehr wichtige Informationsquelle. Auf den DLG-Newsletter freue ich mich immer, und natürlich sorgen ich und meine Kollegen dafür, dass wir die AGRITECHNICA nie verpassen!



DLG-Mitglieder-Newsletter 2019

Nachdenker, Querdenker, Vordenker

Offenes Netzwerk und fachliche Stimme – das lebt die DLG wöchentlich in ihrem Mitglieder-Newsletter. Viele kommen zu Wort: Experten, Politiker, Landwirte. Ob faktenbasiert, weitblickend oder provokativ – sie alle stehen für den Dialog in der Landwirtschaft. Hier eine Auswahl der Editorials 2019 mit den meisten Klicks.

Februar 2019: „Gegenwärtige Agrarpolitik sägt Landwirtschaft den Ast ab“

Svenja Schulze, Bundesumweltministerin, zu den umweltpolitischen Perspektiven für die Landwirtschaft

„(...) Die gegenwärtige Agrarpolitik sägt der Landwirtschaft den Ast ab, auf dem sie selber sitzt. Agrarlandschaften brauchen die biologische Vielfalt, doch gleichzeitig bedrohen große Teile der heutigen Agrarwirtschaft diese biologische Vielfalt. Das muss sich dringend ändern. (...) Ich setze mich für eine Agrarförderung ein, die diejenigen belohnt, die auch für das Tierwohl, den Artenschutz und den Naturschutz arbeiten. Als Umweltministerin kämpfe ich natürlich für eine nachhaltige Landwirtschaft.“



Februar 2019: Sanieren statt weglauen

Karl Heinz Mann, Mitglied im Aufsichtsrat der DLG, zu Krisenstrategien für Agrarunternehmen

„(...) Ziel einer Sanierung ist es, diese Abwärtsspirale zu durchbrechen und das Unternehmen wieder zu stabilisieren. Die Praxis zeigt, dass gerade in der Landwirtschaft eine Sanierung dann sehr aussichtsreich ist, wenn sie rechtzeitig und konsequent angegangen wird. Das Motto für den Unternehmer muss also lauten, nicht den Kopf in den Sand stecken und vor den Problemen weglauen, sondern die Sanierung mit guter fachlicher Unterstützung angehen.“



März 2019: Bewegung im Biomarkt

Prof. Ulrich Hamm, Leiter des Fachgebietes Agrar- und Lebensmittelmarketing der Universität Kassel erkannte positive Aussichten für Landwirte

„(...) Mittelfristig gibt es keine Anzeichen für ein Abflachen der Nachfrage nach Biolebensmitteln. Das Gegenteil ist viel wahrscheinlicher angesichts der öffentlichen Debatten um Insektenschutz, Grundwasserbelastungen durch Nitrat und Pestizide, intensive Tierhaltung (...)“



Mai 2019: EU-Parlamentswahl

Bernhard Krüsken, Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes (DBV), zu den Ergebnissen und der Rolle der Landwirtschaft

„(...) Für die Landwirtschaft gilt daher: Lösungen und Potenziale, die die Landwirtschaft zum Klimaschutz bieten und heben kann, können und müssen noch deutlicher und sichtbarer in die Klimadiskussion gebracht werden. Es gilt: Gibt man selbst keine Antworten, dann wachsen welche, und zwar nicht immer die komplexen oder richtigen.“



Mai 2019: Neuer Absatzweg für Stroh

Patricia Eschenlohr, Gründerin der Firma Landpack GmbH, berichtete, wie Stroh als Verpackungsmaterial die Landwirtschaft stärkt und die Umwelt schützt

„(...) Die Verpackungen bestehen aus Stroh oder Hanf, können im Biomüll oder Garten entsorgt werden und zahlen sich damit monetär im Rahmen des neuen Verpackungsgesetzes aus. Und der Herstellungsprozess der Verpackung beansprucht nur circa 1/50stel der Energie, die bei Styropor anfällt und ist zu 100 Prozent klimaneutral. Und die Landwirte freut der profitable Nebenerwerb ebenfalls.“



Mai 2019: Kükentöten

Michael Grashorn, Institut für Nutztierwissenschaften, Universität Hohenheim sagte, die Geflügelwirtschaft ist auf ein mögliches Verbot gut vorbereitet

„(...) Die Geflügelwirtschaft hat sich mit zunehmender Kritik an dieser Praxis intensiv mit Alternativen auseinandergesetzt. Als nachhaltigste Lösung wird die Beibehaltung der intensiven Zucht auf Legeleistung bei gleichzeitiger Entwicklung von Verwendungsmöglichkeiten für die Hahnenküken oder die Geschlechtsbestimmung im Brutei (in ovo) angesehen (...)“



Oktober 2019: Ohne uns geht nichts

Wilfried Aulbur, Senior Partner und Mitglied des Aufsichtsrates der Roland Berger Unternehmensberatung über die Bedeutung der Agrarbranche

„(...) Der Landwirt von morgen wird ein technologiegestützter und -affiner Manager sein. Höhere Qualifikation und aufwändigere Geschäftsmodelle führen hoffentlich zu besseren Margen. So gelingt Nachhaltigkeit für alle Glieder der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette.“



Dezember 2019: Gedanken zur Bauerndemo in Wiesbaden

Claudia Müller, Landwirtin und Mitglied im DLG-Gesamtausschuss

„Der Druck, der auf den Landwirtschaftsfamilien (...) liegt, ist riesengroß. Finanziell, arbeitstechnisch und mental – und trotzdem haben die meisten nicht ans Aufhören gedacht. Das ist jetzt anders! Wenn Menschen viel geben, dann können sie das, wenn sie wertgeschätzt werden und ihre Leistung anerkannt wird. Das scheint heute nicht mehr der Fall zu sein. (...) So geht es unseren drei jungen Landwirten und deshalb ziehen sie los. Nicht um zu jammern und zu klagen, sondern um ihren Beruf zu kämpfen, für Wertschätzung, Vertrauen und um Anerkennung.“



NAMEN DATEN FAKTEN



DLG e.V.

Impulse für den Fortschritt

Ob es um Pflanzenbau, Landtechnik oder Tierhaltung geht, um Lebensmittelherstellung oder -technologie – die DLG treibt den wissenschaftlichen und technischen Fortschritt auf all diesen Gebieten voran. Als offenes Netzwerk und fachliche Stimme der Land-, Agrar- und Lebensmittelwirtschaft wollen wir das Fachwissen fördern, für einen breiten Transfer von Technologie und Know-how sorgen, aber auch Qualitätsmaßstäbe setzen und sichern.

Wir fördern den Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis und Gesellschaft über Fach- und Ländergrenzen hinweg. Als offenes, internationales Netzwerk erarbeiten wir mit Experten – Praktikern, Wissenschaftlern, Beratern, Fachleuten aus Verwaltung und Politik – aus aller Welt zukunftsorientierte Lösungen für die Herausforderungen der Branche. Wir veranstalten international führende Messen und Tagungen in den Kompetenzfeldern Pflanzenbau, Tierhaltung, Land- und Forsttechnik, Energieversorgung und Lebensmitteltechnologie. Wir testen Lebensmittel ebenso wie Landtechnik und Betriebsmittel. Im Zusammenspiel mit unserer umfangreichen Facharbeit und zahlreichen Gremien verleihen wir der Praxis so immer wieder neue Impulse.

Unser Ziel: Mit Wissens-, Qualitäts- und Technologietransfer fördern wir den Fortschritt in der Land-, Agrar- und Lebensmittelwirtschaft und tragen so dazu bei, die globalen Lebensgrundlagen nachhaltig zu sichern.

Wissen und Können.

Die DLG, 1885 von dem Schriftsteller, Maler und Ingenieur Max Eyth gegründet, zählt heute als führende Organisation der Land-, Agrar- und Lebensmittelwirtschaft mehr als 30.000 Mitglieder. Die DLG ist gemeinnützig, politisch unabhängig, international vernetzt und steht allen Personen offen, die sich in der Land- und Lebensmittelwirtschaft engagieren. www.DLG.org



Die Struktur der DLG



Vereinsorgane

Mitgliederversammlung

am 19. Februar 2019
in Hannover

- **Begrüßung**
Hubertus Paetow,
Präsident der DLG
- **Impulsvortrag**
Julia Klöckner, Bundes-
ministerin für Landwirtschaft
und Ernährung
- **Geschäftsbericht**
Dr. Reinhard Grandke,
Hauptgeschäftsführer der DLG
- **Wahlen zum
Gesamtausschuss**
- **Verschiedenes**
- **Schlusswort**
Hubertus Paetow,
Präsident der DLG

Gesamtausschuss

am 19. Februar 2019
in Hannover

- **Begrüßung**
- **Ehrungen**
- **Personelles**
 - a) Berufungen zum
Gesamtausschuss
 - b) Wahlen zum Vorstand
Neugewählt wurde:
Prof. Dr. med. vet. Katharina
Riehn, Hamburg, als Vorsit-
zende des DLG-Fachzentrums
Lebensmittel
Wiedergewählt wurde:
René Döbelt, Wurzen-Nemt
(Sachsen), als Vorsitzender
des Fachbereiches Ausstellun-
gen
c) Wahlen zum Aufsichtsrat
Wiedergewählt wurden:
Franziska Bennecke, Kissen-
brück (Niedersachsen)
Karl Heinz Mann, Göttingen
(Niedersachsen)
Henning Pfeiffer, Clenze
(Niedersachsen)
- **Haushaltsvoranschlag 2019**
- **Fachvortrag**
„Aktuelle Themen
der Agrarpolitik“
Ministerin Barbara
Otte-Kinast, Niedersächsi-
sches Ministerium für Ernäh-
rung, Landwirtschaft und
Verbraucherschutz
- **Verschiedenes**

Gesamtausschuss

am 3. September 2019
in Magdeburg

- **Begrüßung**
- **Jahresabschluss 2018**
 - a) Bericht des Vorstandes
 - b) Bericht des
Aufsichtsratsvorsitzenden
 - c) Feststellung des
Jahresabschlusses und
Entlastung des Vorstandes
und Aufsichtsrates
- **Bestellung der Wirtschafts-
prüfungsgesellschaft für das
Jahr 2019**
- **Anpassung der Mitglieds-
beiträge**
- **Fachvortrag:**
„Tierwohl: Freiwilliges Label,
obligatorische Kennzeich-
nung oder staatliche
Prämie?“
Prof. Dr. Folkhard Isermeyer,
Präsident des
Thünen-Institutes
- **Verschiedenes**

Vorstand

Acht Sitzungen:

Besondere Schwerpunkte:

- Vorstellung Büro Berlin und Arbeit in Berlin
- DLG-Wintertagung 2019
- Die Positionierung der DLG-Facharbeit in politischen Entscheidungsprozessen
- DLG-Akademie – Status und Ausblick
- DLG-Unternehmertage 2019
- Abschlüsse 2018 – Analyse und Maßnahmen
- Zukünftige DLG-Aktivitäten in der Ukraine
- DLG-Engagement in Sambia
- My DLG – Konzepte und strategische Perspektive
- Planung 2020
- DLG-Wintertagung 2020
- Investitionen in Auslandsmessen
- Akademie: DLG-Traineeprogramm
- AGRITECHNICA 2019
- Weiterentwicklung Bundesweinprämierung
- Nachhaltigkeitsprojekt Milch
- Einrichtung eines DLG-Ausschusses für Öffentlichkeitsarbeit

Aufsichtsrat

Vier Sitzungen, davon drei Sitzungen zusammen mit dem Vorstand

Besondere Schwerpunkte:

- Personelles
Wahlen Vorstand, Aufsichtsrat, Gesamtausschuss
- Internationales Pflanzenbauzentrum –
Entwicklungen, Perspektiven und Strategien
- Jahresabschluss 2018 – Analyse und Maßnahmen
- DLG-Engagement in der Ukraine
- DLG-Nachhaltigkeitsstandard 2.0 – Zielsetzung,
Status quo, Ausblick
- Sommer 2019 – Deutschland im Klimahype

Vorträge:

- **„Biologische Systeme im Ungleichgewicht: Bestandsaufnahme und Strategien für den Forst“**
FD Eberhard Reckleben, Forstbetriebsleiter des Landesbetriebes Sachsen-Anhalt
- **„Landwirtschaft – Belastung oder Entlastung für das Klima? Entwurf eines Konzeptes zur Klimaschutzpolitik für den Agrarsektor“**
Prof. Dr. Folkard Isermeyer, Präsident des Thünen-Instituts
- DLG Bio-Strategie
- Von der Produktauszeichnung zur Prozessprüfung
- Personelles
Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat
Wahlen und Berufungen zum Gesamtausschuss
- Planung 2020

Neu im Gesamtausschuss

Der Gesamtausschuss ist das höchste Gremium der DLG. Alljährlich wird rund ein Drittel der Mitglieder von der Mitgliederversammlung neu- oder wiedergewählt bzw. vom Gesamtausschuss neu- oder wiederberufen.

Folgende Mitglieder sind in Hannover für 2019 bis 2021 gewählt bzw. berufen worden:

Prof. Dr. Alfons Balmann	Direktor des Leibniz-Institutes für Agrarentwicklung (IAMO), Halle (Sachsen-Anhalt)
Helmut Bleckwenn	Landwirt und Geschäftsführer der DexTerra GmbH & Co. KG, Garmissen (Niedersachsen)
Christoph von Breitenbuch	Landwirt und Geschäftsführer der Agrar-Betriebsgemeinschaft Leine-Solling GbR, Nörten-Hardenberg (Niedersachsen)
Dietmar Brauer	Landwirt und geschäftsführender Gesellschafter der Norddeutschen Pflanzenzucht, Holtsee (Schleswig-Holstein)
Christian Dohrmann	Landwirt, Steyerberg (Niedersachsen)
Prof. Dr. Michael Doßmann	Technologie der Lebensmittel tierischer Herkunft und Qualitätsmanagement, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Weidenbach (Bayern)
Gregor Driemel	Milchwirtschaftliche Lehr- und Untersuchungsanstalt Oranienburg e.V., Oranienburg (Brandenburg)
Prof. Dr. Dr. Matthias Gauly	Fakultät für Naturwissenschaften und Technik, Bozen (Italien)
Alexander Godow	DMK Deutsches Milchkontor GmbH, Bremen (Bremen)
Prof. Dr. Eberhard Hartung	Studiendekan der Agrar- und Ernährungswissenschaftlichen Fakultät an der Christian-Albrechts-Universität, Kiel (Schleswig-Holstein)
Kaspar Haller	Landwirt, Domäne Schickelsheim, Königslutter (Niedersachsen)
Prof. Dr. Johannes Holzner	Landwirt, Professor für Angewandte landwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensplanung, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Langenbach (Bayern)
Marcus Horsch	Landwirt, Schackenthal (Sachsen-Anhalt)
Franz Xaver Högl	Landwirt, Geschäftsführer, Volkenschwand (Bayern)
Prof. Dr. Folkhard Isermeyer	Präsident des Thünen-Instituts, Braunschweig (Niedersachsen)
Armin Juncker	Hauptgeschäftsführer des Verbandes Deutscher Großbäckereien e.V., Düsseldorf (Nordrhein-Westfalen)
Dr. med. vet. Marcus Langen	Tierarzt, Dr. Berns Laboratorium GmbH & Co. KG, Neukirchen-Vluyn (Nordrhein-Westfalen)
Stefan Leuer	Dipl.-Ing. agr., Referent für Veredlung in der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Münster (Nordrhein-Westfalen)
Dr. Frank Lorenz	Leiter der landwirtschaftlichen Beratung, Marketing und Vertrieb der LUFÄ Nord-West, Oldenburg (Niedersachsen)
Anna Luetgebrune	Landwirtin, Lage (Nordrhein-Westfalen)
Prof. Dr. Detlev Möller	Universität Kassel, Ökologische Agrarwissenschaften (FB11), Witzenhausen (Hessen)
Klaus Münchhoff	Landwirt, Derenburg (Sachsen-Anhalt)
Leonhard Ost	Präsident des Bundesverbandes der Maschinenringe e.V., Neuburg (Bayern)
Andreas Pelzer	Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Haus Düsse, Leiter des Sachbereiches Bildung, Bad Sassendorf (Nordrhein-Westfalen)
Joachim Rukwied	Präsident des Deutschen Bauernverbandes e.V., Berlin (Berlin)
Mortimer von Rümker	Landwirt, Friedrichswerth (Thüringen)
Dr. Klaus-Dieter Schumacher	Dipl.-Ing. agr., Freiberuflicher Berater, Seevetal (Niedersachsen)
Peter Seeger	Landwirt, Otzberg (Hessen)
Prof. Dr. Hubert Spiekers	Honoraryprofessor an der TUM, Freising, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), Leiter des Instituts für Tierernährung und Futterwirtschaft, Poing-Grub (Bayern)
Dr. Frederik Volckens	Unternehmensberater, BB Göttingen GmbH, Rosdorf (Niedersachsen)
Dr. Simon Walther	Landwirt, Fladengreuth-Rügland (Bayern)
Prof. Dr. Werner Wahmhoff	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU), Osnabrück (Niedersachsen)
Martin Ziája	Landwirt, Dobrodzien (Polen)

Personalien



Neue Vorsitzende des DLG-Fachzentrums Lebensmittel, Mitglied des DLG-Vorstandes und DLG-Vizepräsidentin

Prof. Dr. med. vet. Katharina Riehn,
Hamburg



Neuer Vorsitzender der AGRITECHNICA-Neuheitenkommission:

Dr. Markus Demmel,
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft,
Freising-Weihenstephan



Neuer Vorsitzender Ausschuss für Pflanzenzüchtung, Sortenwesen & Saatgut

Franz Beutl,
Ismaning



Neue Vorsitzende Arbeitsgruppe Bewässerung

Dr. Sandra Kruse,
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen, Griesheim



Neuer Bevollmächtigter Internationale DLG-Qualitätsprüfung für Butter

Gregor Driemel,
Oranienburg



Neuer Bevollmächtigter Internationale DLG-Qualitätsprüfung für Speiseeis

Dr. Helmut Steinkamp,
Oldenburg



Neue Vizepräsidentin Club der European Pig Producer e.V. (EPP)

Taru Antikainen,
Aura, Finnland

Wir gedenken

Prof. Dr. Dr. h. c. Kurt Bronsch, Weilheim

Annemarie Haldy, Roes

Dr. Hans Honig, Lehre

Prof. Dr. Ehrengard Kaiser,
Ahrensfelde/Lindenberg

Prof. Dr. Hans Joachim Oslage,
Braunschweig/Völkenrode

Dr. Günter Pahlow,
Braunschweig/Wense

Hans Eberhard Thyssen,
Herrsching am Ammersee

Prof. Dr. Friedrich Weißbach,
Elmenhorst/Lichtenhagen

Heinrich Wingels, Spelle



Ehrungen



Max-Eyth-Denkmünze in Silber für Prof. Michael Doßmann

Der Lebensmitteltechnologe **Prof. Dr. Michael Doßmann** aus Muhr am See (links) ist vom Vorstand der DLG mit der Max-Eyth-Denkmünze in Silber geehrt worden. DLG-Präsident Hubertus Paetow überreichte die hohe Auszeichnung anlässlich der DLG-Wintertagung am 19. Februar 2019 in Hannover. Die DLG würdigt damit seine großen Verdienste für die Land- und Lebensmittelwirtschaft sowie sein vielfältiges, ehrenamtliches Engagement für die DLG. Seit 2012 hat Prof. Doßmann als DLG-Vizepräsident und Vorsitzender des DLG-Fachzentrums Lebensmittel seine Expertise und Erfahrung im Management ehrenamtlich in die Facharbeit eingebracht und wegweisende Akzente gesetzt. Seine Nachfolge tritt Prof. Dr. Katharina Riehn, HAW Hamburg, an.

Der DLG-Präsident würdigte Prof. Doßmann als Pionier und Wegbereiter, der sich stets für eine praxis- bzw. anwendungsfreundliche Forschung und Weiterentwicklung der Land- und Lebensmittelwirtschaft eingesetzt habe. Als Impulsgeber sowie Vordenker habe er zudem richtungsweisende Akzente im DLG-Fachzentrum Lebensmittel gesetzt. So tragen die heutigen drei Arbeitsschwerpunkte „Innovation“, „Technologie“ und „Lebensmittelsensorik“ seine Handschrift. Auch brachte Prof. Doßmann seine fachliche Expertise und Kreativität in die Konzeption zahlreicher Fachveranstaltungen ein, die er häufig auch selber kompetent moderierte. Beim Aufbau der „Jungen DLG Lebensmittel“ gab er entscheidende Impulse. „Denken ohne Geländer“ ist nach den Worten von Hubertus Paetow das Markenzeichen von Prof. Doß-



mann. Dank seiner Offenheit und vielfältigen beruflichen sowie akademischen Stationen verfügt der Lebensmitteltechnologe über ein großes Repertoire an Erfahrungen aus der Land- und Lebensmittelwirtschaft. Dies hat ihn auch im Vorstand der DLG zu einem sehr geschätzten Gesprächspartner und Ideengeber gemacht. So sammelte Prof. Doßmann beispielsweise Erfahrungen als Entwicklungsleiter bei der Nestlé AG, als Institutsleiter der Landwirtschaftskammer Weser-Ems und als Leiter des Qualitätsmanagements der Unternehmensgruppe Theo Müller. Auch war er Gesamtleiter Forschung und Entwicklung sowie Gesamtleiter des Qualitätsmanagements bei der Nordmilch AG (jetzt DMK). 2010 erhielt Prof. Doßmann den Ruf an die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf für die Professur „Technologie der Lebensmittel tierischer Herkunft und Qualitätsmanagement“. Zeitgleich gründete er seine Unternehmensberatung, mit der er Firmen in der Lebensmittel- und Zulieferindustrie in Fragen von Management und Technologie unterstützt.



Max-Eyth-Denkmünze in Silber für Brigitte Scherb

Der Vorstand der DLG hat die Präsidentin des Deutschen Landfrauenverbandes **Brigitte Scherb** (links) aus Bredelem (Niedersachsen) mit der Max-Eyth-Denkmünze in Silber ausgezeichnet. Damit würdigt die DLG, wie Präsident Hubertus Paetow in seiner Laudatio hervorhob, ihre großen Verdienste um die Landfrauen, die Landwirtschaft und um die DLG. Paetow überreichte die Medaille im Beisein der Niedersächsischen Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast im Rahmen der DLG-Wintertagung am 19. Februar 2019 in Hannover.

Von 1993 bis 2014 leitete die studierte Juristin zusammen mit ihrem Mann einen Betrieb in Bredelem bei Goslar und ist seit 1980 in Landfrauenverbänden engagiert: zunächst



als Mitglied im Landfrauenverein Goslar, von 1994 bis 2014 als Vorstandsmitglied des Niedersächsischen Landfrauenverbands Hannover e.V., von 2002 bis 2014 dort Landesvorsitzende. Zudem ist sie Mitglied des Vorstandes der Landwirtschaftskammer Hannover und Mitglied

im Vorstand des Landvolkverbandes Niedersachsen. Seit 2007 ist sie Präsidentin des Deutschen Landfrauenverbandes. Auch in der DLG hat Frau Scherb wichtige Ehrenämter und Aufgaben in folgenden Gremien übernommen: im DLG-Gesamtausschuss (seit 2003), im DLG-Hauptausschuss Landwirtschaft (2003 bis 2018) und im DLG-Ausschuss Entwicklung ländlicher Räume (seit 2001). „Ihr fachliches Zentrum ist der Ausschuss für Entwicklung ländlicher Räume“, sagte DLG-Präsident Hubertus Paetow



Max-Eyth-Denkmünze in Silber für Prof. Dr. Bernhard Carl Schäfer

Prof. Dr. sc. agr. Bernhard Carl Schäfer (Bildmitte), Braunschweig, ist vom Vorstand der DLG mit der Max-Eyth-Denkmünze in Silber ausgezeichnet worden. Damit würdigt die DLG, wie Präsident Hubertus Paetow (links) in seiner Laudatio hervorhob, seine großen Verdienste um die Landwirtschaft und um die DLG. Paetow überreichte die Medaille im Beisein von DLG-Vizepräsident Philipp Schulze Esking im Rahmen der DLG-Wintertagung am 19. Februar 2019 in Hannover.

Prof. Dr. Bernhard Schäfer ist Professor für Pflanzenbau an der FH Südwestfalen in Soest. Seit 2009 ist er wissenschaftlicher Leiter des Versuchsgutes Merklingsen. Als Fachmann für Pflanzenbau und Pflanzenzüchtung und stellvertretender Vorsitzender des DLG-Ausschusses für Ackerbau setzt er sich für die Belange der praktischen Landwirtschaft ein. Stets setzt er den Fokus des Einsatzes neuer Technologien auf den Nutzen des Landwirts. So gestaltete er aktiv und mit hoher Intensität die inhaltlichen Fragen der wissenschaftlichen Arbeiten im IPZ mit.

Die Arbeit von Herrn Professor Schäfer in den unterschiedlichen DLG-Gremien und für die DLG-Akademie und sein

in seiner Laudatio. „Dort tritt sie mit viel Energie und Engagement für die Einbindung der landwirtschaftlichen Unternehmen in die Strukturen der ländlichen Räume ein. Auch die Belange der Frauen, deren Rolle eng mit der ländlichen Entwicklung verknüpft ist, sind ihr ein zentrales Anliegen. Frau Scherb wirkt in diesen Gremien mit starkem Engagement und hoher Kontinuität. Ihr überzeugendes Auftreten stellt sie darüber hinaus auch in Vorträgen und als Diskussteilnehmerin für die DLG unter Beweis.“



durchweg überzeugendes Auftreten in Fachorganisationen außerhalb der DLG zeichnen ihn als objektiven und der Landwirtschaft verpflichteten Vertreter der DLG aus. „Er verteidigt stets den sinnvollen und dem Bedarf angepassten Einsatz von neuen Verfahren im Pflanzenbau und nutzt jegliche Chancen, dies über Interviews, Vorträge und Publikationen an die landwirtschaftliche Praxis heranzutragen und mit Kritikern konstruktiv zu diskutieren“, so Präsident Paetow in seiner Laudatio. „Damit hat Professor Schäfer für die Landwirtschaft und für die DLG große Verdienste erworben. Mit der Verleihung der Max-Eyth-Denkmünze in Silber soll dieses beispielhafte Engagement nach außen hin sichtbar gewürdigt werden.“



Max-Eyth-Denkmünze in Silber für Dr. Martin Pries

Der Vorstand der DLG hat **Dr. Martin Pries** (rechts) aus Bad Sassendorf mit der Max-Eyth-Denkmünze in Silber ausgezeichnet. DLG-Präsident Hubertus Paetow übergab die Auszeichnung anlässlich der 128. Sitzung des Bundesarbeitskreises der Fütterungsreferenten am 1. Oktober 2019 in Neustadt-Gleive (Mecklenburg-Vorpommern). Mit der Verleihung würdigt die DLG Dr. Pries tiefgreifendes Fachwissen auf dem Gebiet der Tierernährung mit Schwerpunkt Wiederkäuerfütterung und seine ausgeprägte Bereitschaft, dieses Wissen und Können mit Berufskollegen zu teilen. So ist Dr. Martin Pries neben seiner Tätigkeit an der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen langjähriges Mitglied im DLG-Arbeitskreis Futter und Fütterung, im DLG-Ausschuss für Futter- und Substrat-

konservierung, darüber hinaus im Bundesarbeitskreis der Fütterungsreferenten in der DLG, dessen Vorsitz er auch mehr als 15 Jahre (2002 bis 2018) inne hatte.

Dr. Pries hat in über 35 Jahren seiner beruflichen Tätigkeit der Branche und der DLG in seinem Fachgebiet durch die Weiterentwicklung von Fütterungsverfahren großen Nutzen gebracht. Mit seiner erklärten Einstellung, dass neue Erkenntnisse und Informationen zielstrebig ihren Weg in die Aus- und Weiterbildung der Landwirte



finden sowie in die Beratung und damit in die Anwendung in der Praxis gelangen müssen, hat er die Zukunftsfähigkeit dieser Disziplin in großem Maße unterstützt. Seine gelebten Werte und seine vorbildliche Haltung entsprechen damit dem Geiste Max Eyths in besonderem Maße. Nicht zuletzt aufgrund seiner außerordentlichen Leistungsbereitschaft und seines großartigen Engagements wurden zahlreiche wichtige und zukunftsweisende DLG-Fachinformationen erarbeitet und veröffentlicht. Dr. Martin Pries wurde 1954 in Warendorf geboren. Das Studium der Agrarwissenschaften schloss er 1980 an der Universität Bonn ab, die Promotion zum Dr. agr. mit

Schwerpunkt Schweinezucht folgte 1983 an gleicher Stelle. Mit dem Wechsel von der Universität zur Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen wechselte er auch das Fachgebiet und widmete sich fortan der Wiederkäuerernährung. Als Spezialreferent für die „Fütterung von Rindern und kleinen Wiederkäuern“ ist er seitdem für die fachliche Koordination des Versuchswesens „Rindviehfütterung und Futterkonservierung“ verantwortlich. Hier zählt die Durchführung von praxisnahen, wissenschaftlich fundierten Fütterungsversuchen zu seinen Kernkompetenzen. Die gewonnenen Ergebnisse zählen zu den wichtigen Stützen zahlreicher DLG-Publikationen.

DLG-Mitarbeiter-Medaille in Silber für Dr. Reinhard Roßberg

Nach fast drei Dekaden des Berufslebens in der DLG und dem Eintritt in den Ruhestand hat der Vorstand der DLG beschlossen, **Dr. Reinhard Roßberg** (links), Friedrichsdorf (Hessen), mit der DLG-Mitarbeiter-Medaille in Silber zu ehren. Zur traditionellen Sommerexkursion des von Roßberg langjährig geführten Ausschusses für Ackerbau auf dem Ihinger Hof in Rennigen kam Dr. Lothar Hövelmann die ehrenvolle Aufgabe zuteil, diese Auszeichnung im Namen des DLG-Vorstandes und des Präsidenten Hubertus Paetow zu übernehmen. Nach seinem Studium der Agrarwissenschaften und der anschließenden Promotion war Roßberg bei der Agrarwissenschaftlichen Gesellschaft der DDR tätig. Im Jahr 1992 übernahm der gebürtige Sachse die Leitung der Außenstelle Schwerin der DLG, um nur eineinhalb Jahre später den Fachbereich Landwirtschaft direkt in Frankfurt zu verstärken. Er prägte die Aktivitäten der DLG rund um den Pflanzenbau und führte über viele Jahre als hauptamtlicher Geschäftsführer die Ausschüsse für Ackerbau, für Gräser, Klee und Zwischenfrüchte, für Grünland und Futterbau sowie für Zuckerrüben. Zudem war er maßgeblich an der Internationalisierung der DLG beteiligt. Zahlreiche Feldtage und Unternehmertage in Russland, Polen, der Ukraine, China, der Türkei und weiteren Osteuropäischen Ländern profitierten von seinem Wissen und Engagement.

Und auch mit dem auf den DLG-Feldtagen traditionellen Internationalen Winterweizen-Anbauvergleich schaffte es Roßberg immer wieder, Teilnehmer aus verschiedensten europäischen Ländern in den Anbauvergleich zu integrieren, und ihre unterschiedlichen Anbaustrategien für die Landwirte und Praktiker anfassbar und diskutierbar zu präsentieren. Die Zeit neben dem Beruf galt vor allem seiner Familie und der besonderen Passion des Segelfliegens, für die er stets auf der Suche nach mutigen Kollegen war, die das Abenteuer mit ihm teilen durften. Außerdem hat Roßberg zur Saison 2019 die Leitung des Versuchsfeldes des Frankfurter Landwirtschaftlichen Vereins übernommen. So wird er weiterhin sein pflanzenbauliches Fachwissen für den Fortschritt der Landwirtschaft zur Verfügung stellen. Roßberg ist über fast drei Dekaden Stütze und Motor in der DLG. Kreativ, kollegial, fachkompetent, streitbar und stets verlässlich. Und so freuen wir uns besonders, dass er uns, obwohl am 1. März 2019 in den Ruhestand getreten, auch weiterhin mit Rat und Tat bei verschiedenen Projekten zur Seite steht.



Max-Eyth-Denk Münze in Bronze

Lorenz Hellwig, Medebach	11. 2. 2019
Dr. Ulrich Leutz, Ditzingen	11. 2. 2019
Dr. Gottfried Schneider, Meißen	11. 2. 2019
Georg Roßkopf, Monheim	18. 2. 2019
Andreas Socher, Schwarzhede-Ost	18. 2. 2019
Ramona Böhme, Leppersdorf	9. 4. 2019
Wolfgang Eipper, Güstrow	9. 4. 2019

Volker Johannsen, Everswinkel	11. 4. 2019
Katrin Schwarz, Güstrow	11. 4. 2019
Dr. Jürgen Sigler, Freiburg	12. 8. 2019
Martin Bäuerle, Oberkirch	12. 11. 2019
Stefan Bottlinger, Laumersheim	12. 11. 2019
Josef Niedermann, Niederuzwil, Schweiz	25. 11. 2019
Uwe Vogt, Herdecke	25. 11. 2019



Bundessehrenpreise

Der Bundessehrenpreis ist die höchste Auszeichnung, die Unternehmen der deutschen Lebensmittelbranche erreichen können. Er wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft an Unternehmen verliehen, die bei den Qualitätsprüfungen des DLG-Testzentrums Lebensmittel die besten Gesamtergebnisse in der jeweiligen Lebensmittelkategorie erzielt haben. Bei Fleisch, Brot und Milchprodukten werden die Bundessehrenpreise bei der 1. bis 5. Auszeichnung in Bronze, bei der 6. bis 10. Auszeichnung in Silber und ab der 11. Auszeichnung in Gold verliehen. Bei den anderen Produktgruppen entscheidet die beste bundesweite Betriebsleistung. Gold und Silber werden jeweils einmal verliehen, alle weiteren Betriebe erhalten den Bundessehrenpreis in Bronze.

Bundessehrenpreise Fleisch 2019

Für hervorragende Gesamtleistungen im Rahmen der DLG-Qualitätsprüfungen für Fleischwaren und Feinkost-erzeugnisse 2018 wurden 2019 nachfolgende Firmen ausgezeichnet:

Bundessehrenpreisträger Gruppe 1: 1 bis 29 Vollarbeitskräfte

Daum + Eickhorn Fleischwaren, Wermelskirchen	Bundessehrenpreis
Metzgerei Ludwig Haller GmbH, Murnau a. St.	Bundessehrenpreis
Metzgerei Mantel GmbH, Marktzeuln-Zettlitz	Bundessehrenpreis in Silber
Metzgerei Heindl GmbH, Untergriesbach	Bundessehrenpreis in Gold
Metzgerei Manfred Obermaier, Pliening	Bundessehrenpreis in Gold

Bundessehrenpreisträger Gruppe 2: 30 bis 99 Vollarbeitskräfte

Bard Metzgerei-Produkte GmbH, Saarbrücken	Bundessehrenpreis
Schwäbische Wurst-Spezialitäten NOTHWANG GmbH & Co. KG, Bad Friedrichshall	Bundessehrenpreis
Südbayerische Fleischwaren GmbH, Obertraubling	Bundessehrenpreis in Silber

Bundessehrenpreisträger Gruppe 3: 100 und mehr Vollarbeitskräfte

EDEKA Südwest Fleisch GmbH, Rheinstetten	Bundessehrenpreis in Silber
Wilhelm Brandenburg GmbH & Co. oHG, REWE GROUP, Frankfurt am Main	Bundessehrenpreis in Silber
Kaufland Fleischwaren SB GmbH & Co. KG, Neckarsulm	Bundessehrenpreis in Gold
Feneberg Lebensmittel GmbH, Kempten	Bundessehrenpreis in Gold



Bundesehrenpreise Brot und Feine Backwaren 2019

Für hervorragende Gesamtleistungen im Rahmen der DLG-Qualitätsprüfungen für Brot und Feine Backwaren 2018 wurden 2019 nachfolgende Firmen ausgezeichnet:

Bundesehrenpreisträger Gruppe 1: 1 bis 25 Vollarbeitskräfte in der Produktion

Globus Handelshof GmbH & Co. KG, Neustadt a. d. Weinstraße	Bundesehrenpreis
Bäckerei-Konditorei-Café Arenhövel, Sassenberg	Bundesehrenpreis
Globus Handelshof GmbH & Co. KG, Wetzlar-Dutenhofen	Bundesehrenpreis

Bundesehrenpreisträger Gruppe 2: 26 bis 250 Vollarbeitskräfte in der Produktion

Helbing mein Lieblingsbäcker GmbH & Co. KG, Leinefelde	Bundesehrenpreis in Silber
Karl-Otto Werz Naturkornmühle GmbH & Co. KG, Heidenheim	Bundesehrenpreis in Gold
Biebelhausener Mühle GmbH & Co. KG, Ayl-Biebelhausen	Bundesehrenpreis in Gold
Harry-Brot GmbH, Hannover	Bundesehrenpreis in Gold

Bundesehrenpreisträger Gruppe 3: 250 und mehr Vollarbeitskräfte in der Produktion

Harry Brot GmbH, Soltau	Bundesehrenpreis
Kuchenmeister GmbH, Soest	Bundesehrenpreis in Silber

Zwölf Unternehmen der deutschen Fleischwirtschaft (Foto links) – davon sechs Metzgereien – sowie neun Unternehmen der deutschen Backwarenbranche (Foto unten) erhielten am 28. Juni in Berlin die Bundesehrenpreise 2019 – die höchste Auszeichnung der deutschen Ernährungswirtschaft. Die festliche Preisverleihung fand im Meistersaal in Berlin statt. Ministerialdirektorin Dr. Katharina Böttcher (1. Reihe links) überreichte mit dem Präsidenten der DLG Hubertus Paetow (1. Reihe rechts) die Preise.



Bundesehrenpreise Milchwirtschaft 2019

Für hervorragende Gesamtleistungen im Rahmen der DLG-Qualitätsprüfungen für Milch und Milchprodukte 2018 wurden 2019 nachfolgende Firmen ausgezeichnet:

Bundesehrenpreisträger in der Kategorie: **Verarbeitete Milchmenge ≤ 50 Mio kg**

Kohrener Landmolkerei GmbH, Penig	Bundesehrenpreis
WESA-Feinkost GmbH & Co. KG, Ottenstein	Bundesehrenpreis in Silber
Bayerische Milchindustrie eG, Würzburg	Bundesehrenpreis in Silber

Bundesehrenpreisträger in der Kategorie: **Verarbeitete Milchmenge ≤ 300 Mio kg**

Molkerei Alois Müller GmbH & Co. KG, Aretsried	Bundesehrenpreis
Privatmolkerei Bauer GmbH & Co. KG, Wasserburg	Bundesehrenpreis in Silber
Molkerei Gropper GmbH & Co. KG, Bissingen	Bundesehrenpreis in Silber

Bundesehrenpreisträger in der Kategorie: **Verarbeitete Milchmenge > 300 Mio kg**

DMK Deutsches Milchkontor GmbH, Werk Zeven	Bundesehrenpreis
Hohenloher Molkerei eG Schwäbisch Hall; Schwäbisch Hall	Bundesehrenpreis
Zott SE & Co. KG, Mertingen	Bundesehrenpreis in Silber

Ministerialdirektorin Dr. Katharina Böttcher (1. Reihe links) konnte bei der festlichen Preisverleihung am 28. Juni im Meistersaal in Berlin mit dem Präsidenten der DLG Hubertus Paetow (1. Reihe rechts) ebenfalls die Bundesehrenpreise an die besten Unternehmen der Milchbranche verleihen.



Bundesehrenpreise Wein und Sekt 2019

Für hervorragende Gesamtleistungen im Rahmen der DLG-Bundesweinprämierung 2019 wurden nachfolgende Firmen ausgezeichnet:

Baden	Oberkircher Winzer eG , Oberkirch	Bundesehrenpreis
	Schwarzwaldweingut Andreas Männle , Inh. Thomas Männle, Durbach	Bundesehrenpreis
Franken	Zehnthof , Tobias Weickert, Sommerach	Bundesehrenpreis
Hessische Bergstraße	vinum autmundis Die Odenwälder Winzergenossenschaft e.G. , Groß-Umstadt	Bundesehrenpreis
Mosel	Weingut Toni Müller , Koblenz-Güls	Bundesehrenpreis
Nahe	Weingut Enk , Dorsheim	Bundesehrenpreis
Pfalz	Weingut Bärenhof Helmut Bähr & Sohn , Bad Dürkheim	Bundesehrenpreis in Silber
	Wein u. Sektellerei Gebrüder Anselmann GmbH , Edesheim	Bundesehrenpreis
	Gut Vinification Ludwigshöhe , Edenkoben	Bundesehrenpreis
	Weingut Karl Pfaffmann Erben GdB , Walsheim	Bundesehrenpreis
Rheingau	Weingut Hans-Norbert Mack , Oestrich-Winkel/Hallgarten	Bundesehrenpreis
Rheinhessen	Weingut Ernst Bretz , Bechtolsheim	Bundesehrenpreis
	Weingut Fleischmann , Gau-Algesheim	Bundesehrenpreis
Saale-Unstrut	Weingut Schulze GmbH , Döschwitz	Bundesehrenpreis
Sachsen	Sächsisches Staatsweingut GmbH Schloss Wackerbarth , Radebeul	Bundesehrenpreis
Württemberg	Weinkonvent Dürrenzimmern eG , Brackenheim	Bundesehrenpreis in Gold
	Rolf Willy GmbH Privatkellerei-Weinbau , Nordheim	Bundesehrenpreis
	Weingut Sonnenhof , Martin Fischer, Vaihingen-Gündelbach	Bundesehrenpreis

Für hervorragende Gesamtleistungen im Rahmen der DLG-Bundesweinprämierung 2019 für Sekt b. A. wurden nachfolgende Firmen ausgezeichnet:

Wein & Sektgut Nikolaushof , Klaus Hattemer, Gau-Algesheim	Bundesehrenpreis in Gold
Sächsische Winzergenossenschaft Meißen eG , Meißen	Bundesehrenpreis in Silber
Remstallkellerei eG , Weinstadt	Bundesehrenpreis

Ministerialdirektorin Dr. Katharina Böttcher vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft überreichte gemeinsam mit DLG-Präsident Hubertus Paetow am 14. Oktober in Heilbronn die Bundesehrenpreise Wein und Sekt an 21 Winzerbetriebe. Die Bundesweinprämierung bot dazu den feierlichen Rahmen, der zudem noch aufgewertet wurde durch die Anwesenheit der Deutschen Weinkönigin Angelina Vogt.



Bundesehrenpreise Bier 2019

Für hervorragende Gesamtleistungen im Rahmen der DLG-Qualitätsprüfungen für Bier 2019 wurden nachfolgende Firmen ausgezeichnet:

Arcobräu Gräfliches Brauhaus GmbH & Co. KG, Moos	Bundesehrenpreis
Biermanufaktur Engel GmbH & Co. KG, Crailsheim	Bundesehrenpreis
BRAUEREI USTERSBACH Adolf Schmid KG, Ustersbach	Bundesehrenpreis
Bürgerbräu Bad Reichenhall August Röhm & Söhne KG, Bad Reichenhall	Bundesehrenpreis
Frankfurter Brauhaus GmbH, Frankfurt/Oder	Bundesehrenpreis
Gampertbräu Gebr. Gampert GmbH & Co. KG, Weißenbrunn	Bundesehrenpreis
Privatbrauerei Eibau i. Sa. GmbH, Eibau	Bundesehrenpreis
Privatbrauerei Gessner GmbH & Co. KG, Sonneberg-Malmerz	Bundesehrenpreis
Schloßbrauerei Maxlrain GmbH Co. KG, Tuntenhausen	Bundesehrenpreis
Störtebeker Braumanufaktur GmbH, Stralsund	Bundesehrenpreis
Privat-Brauerei Schmucker GmbH, Mossautal	Bundesehrenpreis in Silber
Brauhaus Riegele KG, Augsburg	Bundesehrenpreis in Gold

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat zwölf Brauereien mit dem Bundesehrenpreis, der höchsten Auszeichnung der deutschen Brauwirtschaft, ausgezeichnet. Die Preisträger hatten bei der Qualitätsprüfung für Bier der DLG die besten Gesamtergebnisse erzielt. An dem traditionsreichen Wettbewerb beteiligten sich rund 180 deutsche Brauereien mit mehr als 1.000 Bieren. Die Preisverleihung fand im Rahmen des Deutschen Brauertages am 5. Juni 2019 im Palais der Kulturbrauerei Berlin statt. Gemeinsam mit Michael Stübgen (1. Reihe, 3. v. r.), Parlamentarischer Staatssekretär im BMEL, überreichte DLG-Vizepräsident Dr. Diedrich Harms (erste Reihe, 2. v. l.) im Beisein der Hallertauer Hopfenkönigin Katharina Maier die Medaillen und Urkunden an die Brauer.



Bundesehrenpreise Fruchtgetränke 2019

Für hervorragende Gesamtleistungen im Rahmen der DLG-Qualitätsprüfungen für Fruchtgetränke 2019 wurden nachfolgende Firmen ausgezeichnet:

Bad Hönninger Fruchtsäfte & Weine GmbH , Bad Hönningen	Bundesehrenpreis
Bernhard Widemann Bodensee-Kellerei GmbH , Bermatingen-Ahausen	Bundesehrenpreis
Haus Rabenhorst O. Lauffs GmbH & Co. KG , Unkel / Rhein	Bundesehrenpreis
Kellerei Gerhard Nöll GmbH , Frankfurt am Main	Bundesehrenpreis
Katlenburger Kellerei GmbH & Co. KG , Katlenburg-Lindau	Bundesehrenpreis
Lindauer Bodensee-Fruchtsäfte GmbH , Lindau	Bundesehrenpreis
Sonnländer Getränke GmbH , Rostock	Bundesehrenpreis in Silber
riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG, Betriebsstätte Rinteln , Rinteln	Bundesehrenpreis in Gold



Acht Fruchtgetränkehersteller (Foto oben) und acht Spirituosenhersteller (Foto unten), die in den Qualitätsprüfungen der DLG die besten Gesamtergebnisse erzielt hatten, sind vom BMEL mit dem Bundesehrenpreis ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung fand am 14. November 2019 in Nürnberg im Rahmen der Fachmesse BrauBeviale statt. Ministerialdirektorin Dr. Katharina Böttcher (Foto oben: 4. v. l.) vom BMEL überreichte gemeinsam mit DLG-Vizepräsident Dr. Diedrich Harms (5. v. l.) die Medaillen und Urkunden an die Preisträger.



Bundesehrenpreise Spirituosen 2019

Für hervorragende Gesamtleistungen im Rahmen der DLG-Qualitätsprüfungen für Spirituosen 2019 wurden nachfolgende Firmen ausgezeichnet:

Alte Kurhausbrennerei Hans Hertlein GmbH & Co. KG, Wiesental/Streitberg	Bundesehrenpreis
Edelhof1514 GbR, Heike und Christoph Siegert, Hamburg	Bundesehrenpreis
Henkell & Co. Sektkellerei KG, Wiesbaden	Bundesehrenpreis
Laux GmbH, Föhren	Bundesehrenpreis
P. J. Schütz Eifel-Destillerie, Lantershofen	Bundesehrenpreis
Spezialitätenbrennerei Norbert Winkelmann, Hallerndorf	Bundesehrenpreis
St. Nikolaus Kräuterspezialitäten GmbH, Rheinberg	Bundesehrenpreis in Silber
Edelbrennerei A. J. Dirker, Mömbris-Niedersteinbach	Bundesehrenpreis in Gold

Bundesehrenpreise 2019 für Betriebe der Obst-, Gemüse- und Kartoffelverarbeitung

Für hervorragende Gesamtleistungen im Rahmen der DLG-Qualitätsprüfungen für verarbeitete Obst-, Gemüse- und Kartoffelprodukte 2018 wurden 2019 nachfolgende Firmen ausgezeichnet:

Bundesehrenpreisträger für Obsterzeugnisse

Spreewaldkonserve Golßen GmbH, Golßen	Bundesehrenpreis
---------------------------------------	------------------

Bundesehrenpreisträger für Gemüseerzeugnisse

J. & W. Stollenwerk oHG, Kerpen-Blatzheim	Bundesehrenpreis
---	------------------

Bundesehrenpreisträger für Kartoffelerzeugnisse

Wernsing Feinkost GmbH, Addrup-Essen	Bundesehrenpreis
--------------------------------------	------------------

Die festliche Preisverleihung der drei Bundesehrenpreise an Betriebe der Obst-, Gemüse- und Kartoffelverarbeitung fand ebenfalls am 28. Juni 2019 im Meistersaal in Berlin durch Ministerialdirektorin Dr. Katharina Böttcher und den DLG-Präsidenten Hubertus Paetow (rechts) statt.



Auszeichnungen

Innovation Award AGRITECHNICA

Der Neuheiten-Preis der DLG, der auf der AGRITECHNICA vergeben wird, zählt zu den führenden Innovationsauszeichnungen der internationalen Agrarbranche. 2019 vergab die Jury eine Gold- und 39 Silbermedaillen.



Produkt	Aussteller
GOLD	
eAutoPowr Getriebe und intelligentes e8WD System	John Deere Walldorf GmbH & Co. KG Gemeinschaftsentwicklung mit JOSKIN S.A.
SILBER	
Automatisierte Fahrzeug- und Geräteführung im Weinbau	AGCO Deutschland GmbH Geschäftsbereich Fendt Gemeinschaftsentwicklung mit Braun Maschinenbau GmbH
Fendt IDEALDrive	AGCO International GmbH Gemeinschaftsentwicklung mit AGCO Deutschland GmbH / Fendt
Automatischer Allround-Vergurtungswagen	Agrarsysteme Hornung GmbH & Co. KG
398 MPT - High Speed Flotation Truck Tire	Alliance Tire Europe BV
AmaSelect Row	AMAZONEN-WERKE H. Dreyer GmbH & Co. KG
EasyMix	AMAZONEN-WERKE H. Dreyer GmbH & Co. KG
3D Varioflex	BISO GmbH
Maispflücker Horizon Star III Razor	Carl Geringhoff Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG
APS Synflow Walker	CLAAS – Vertriebsgesellschaft mbH Deutschland
CEMOS Auto Chopping	CLAAS – Vertriebsgesellschaft mbH Deutschland
CEMOS AUTO Performance	CLAAS – Vertriebsgesellschaft mbH Deutschland
Innovatives Antriebskonzept für HD-Großballenpressen	CNH Industrial Deutschland GmbH NEW HOLLAND
Baler Control System für den T7-Traktor	CNH Industrial Deutschland GmbH NEW HOLLAND
CX Threshing	CNH Industrial Deutschland GmbH NEW HOLLAND
ISOMAX	CNH Industrial Italia S.p.A. Gemeinschaftsentwicklung mit OSB AG, Fliegl Agrartechnik GmbH, CCI – Competence Center ISOBUS e.V.
ESM system biduxX©	ESM Ennepetaler Schneid- und Mähtechnik GmbH & Co. KG
ModulaJet	Forgio Roter Italia S.r.l.
SmartCut	Gebr. Schumacher GmbH
Auslegemäher-Baureihe Scorpion	GreenTec A/S
SmartView	Grimme Landmaschinenfabrik GmbH & Co.KG
VENTUM	HORTECH S.r.l.
Intelligente Schwingungstilgung für Großpackenpresse	John Deere Walldorf GmbH & Co. KG
Vorausschauende Durchsatzregelung	John Deere Walldorf GmbH & Co. KG
Effizienzpaket für Großmähdrescher	John Deere Walldorf GmbH & Co. KG
iQblue connect	Lemken GmbH & Co.KG
Automatische Garnentfernung für stationäre Premos	Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG
EasyCut F 400 CV Fold	Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH & Co. KG
Dino – Autonomer Roboter mit Präzisions-Unkrautbekämpfungsgerät	Naïo Technologies
Personen-Schutzschirm für Forstraupe	Pfanzelt Maschinenbau GmbH
SmartDepth	Precision Planting LLC
MultiRate-Dosiersystem	Rauch Landmaschinenfabrik GmbH
Hill Control-Regelsystem	Rauch Landmaschinenfabrik GmbH
NEVONEX	Robert Bosch GmbH Gemeinschaftsentwicklung mit AMAZONEN-WERKE H. Dreyer GmbH & Co. KG, BASF Digital Farming GmbH, LEMKEN GmbH & Co. KG, PESSL INSTRUMENTS GmbH, Rauch Landmaschinenfabrik GmbH, Syngenta Crop Protection LLC, Topcon Agriculture S.p.A., ZG Rälffelsen eG
R-Connect Monitor	ROPA Fahrzeug- u. Maschinenbau GmbH
Kartoffelquetsche	ROPA Fahrzeug- u. Maschinenbau GmbH
RSM Night Vision System	Rostselmash
VarioCHOP	samo Maschinenbau GmbH
NPK-Sensor	Samson Agro A/S
WideLining-System	Väderstad GmbH



Für Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner war es eine ganz besondere Ehre und Freude, den Innovation Award in Gold anlässlich des Max-Eyth-Abends zur AGRITECHNICA an die Preisträger überreichen zu können. Auch DLG-Präsident Hubertus Paetow (2.v.l.) und Dr. Markus Demmel (l.) als Vorsitzender der AGRITECHNICA-Neuheitenkommission spendeten den Gewinnern viel Applaus.



Eine Gold- und 39 Silbermedaillen konnten anlässlich der AGRITECHNICA an führende Unternehmen verliehen werden.

Neuer Innovationspreis der AGRITECHNICA: „SYSTEMS & COMPONENTS Trophy – Engineers' Choice“

Auf der AGRITECHNICA 2019 hat die DLG die Sieger ihres neuen Wettbewerbs für Komponenten und Systeme, „SYSTEMS & COMPONENTS Trophy – Engineers' Choice“, gekürt. DLG-Präsident Hubertus Paetow übergab die Auszeichnung an die drei Preisträger im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung am 10. November in der Systems & Components Future Lounge.

Mit der Vergabe der neuen Trophy würdigt die DLG den hohen Stellenwert und die Innovationskraft der Zuliefererindustrie für die Landtechnikbranche. Die Preisträger wurden von einer Jury gewählt, die sich aus Entwicklungsingenieuren der auf der AGRITECHNICA ausstellenden Landmaschinenhersteller zusammensetzt.



DLG-Präsident Hubertus Paetow mit dem Logo des neuen Innovationspreises bei der Verleihung und seiner Würdigung der Preisträger.

Preisträger SYSTEMS & COMPONENTS Trophy

Produkt	Aussteller
SafeKnives	Frank Walz- und Schmiedetechnik GmbH
ANCOR	recalm GmbH
Continuously Variable Transmission Unit	BONDIOLI & PAVESI GmbH Deutschland



Gruppenbild der stolzen Preisträger der „SYSTEMS & COMPONENTS Trophy – Engineers' Choice“ mit DLG-Präsident Hubertus Paetow (links) und Prof. Dr. Till Meinel, Vorsitzender des DLG-Testzentrums Technik und Betriebsmittel und zugleich DLG-Vizepräsident (rechts).

Im Vorfeld der AGRITECHNICA hatte eine Jury aus Entwicklungsingenieuren der auf der AGRITECHNICA ausstellenden Landtechnikunternehmen 20 Produkte in einem Vorentscheid aus allen Einreichungen als „Nominees“ ausgewählt. Aus dieser Shortlist wurden die drei Gewinner im Rahmen eines Online-Votings von Entwicklungsingenieuren ermittelt.

Komponenten und Zulieferersysteme spielen in der Landtechnik eine bedeutende Rolle. Denn Landtechnikhersteller arbeiten in der Entwicklung eng mit Komponenten- und Systemlieferanten zusammen, um die Funktionalität ihrer Maschinen zu optimieren. „Die ausgezeichneten Produkte und Unternehmen stehen exemplarisch für das Know-how und die hohe Innovationskraft der Zuliefererbranche“, hob DLG-Präsident Hubertus Paetow die Be-

deutung der Zuliefererindustrie für die Landtechnikbranche in seiner Laudatio hervor.

Vergabekriterien

Mit der „SYSTEMS & COMPONENTS Trophy – Engineers' Choice“ zeichnet die DLG Komponenten oder Systeme mit einem neuartigen oder erheblich verbesserten Konzept aus, das einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und Produktion von landwirtschaftlichen Maschinen und anderen Off-Highway-Maschinen leisten kann. Zentrale Bewertungskriterien sind die praktische Bedeutung für die Branche, Vorteile in Bezug auf Rentabilität und Prozesse, für Umwelt und Energieverbrauch sowie Verbesserungen hinsichtlich Arbeitsbelastung und Sicherheit.

Goldenes Band der Milch-Elite – Betriebe für hervorragende Milcherzeugung ausgezeichnet

Insgesamt 38 landwirtschaftliche Betriebe und 10 Molkereien hat die DLG im Jahr 2019 für die Erzeugung beziehungsweise Verwendung herausragender Qualitätsmilch mit dem Ehrenzeichen „Band der Milch-Elite“ ausgezeichnet. Mit der Auszeichnung unterstützt die DLG die Bemühungen von Molkereien und Landwirten für eine tiergerechte Milchkuhhaltung, eine optimale Milchqualität und ein professionelles Herdenmanagement. Mit der DLG-Qualitätsauszeichnung dokumentieren Landwirte und Molkereien ihr intensives Engagement für eine besondere Rohstoffqualität von Milch und leisten einen wichtigen Beitrag in der Verbraucherkommunikation. Im Leistungsjahr 2018 wurde das „Band der Milch-Elite“ 20 mal in den Stufen „Weiß“ (5 Jahre Erzeugung herausragender Qualitätsmilch), 9 mal in „Bronze“ (10 Jahre), 7 mal in „Silber“ (15 Jahre) und zweimal in „Gold“ für mindes-

tens 20-jährige, herausragende Milcherzeugung verliehen. Über das „Goldene Band der Milch-Elite“ für 20 Jahre herausragende Milchqualität hinaus werden immer wieder auch Landwirte für noch längere Zeiträume

einer kontinuierlichen Erzeugung bester Milchqualität ausgezeichnet. So ist die Leistung des Landwirts **Josef Huber** aus Tegernau in Oberbayern besonders herauszustellen, der für eine Zeit von insgesamt 40 Jahren durchgängig Milch von herausragender Qualität erzeugt hat.



Preis für langjährige Produktqualität

Auch in 2019 hat das Testzentrum Lebensmittel der DLG wieder ihre Unternehmensauszeichnung „Preis für langjährige Produktqualität“ vergeben. Sie rückt das nachhaltige Qualitätsstreben von Unternehmen der Lebensmittelwirtschaft in den Mittelpunkt, deren Produkte seit mindestens fünf Jahren regelmäßig und erfolgreich von der DLG getestet werden. DLG-Vizepräsident Dr. Diederich Harms (erste Reihe, 7. v. l.) überreichte die Urkunden in feierlichem Rahmen am 20. März im Festsaal des Maritim Hotels am Schlossgarten in Fulda. 260 Betriebe von 1.101 in- und ausländischen Unternehmen, die ein

besonderes Verleihungs-Jubiläum zu verzeichnen hatten,

wurden zur Preisverleihung eingeladen. 60 Unternehmen erhielten den Preis zum ersten Mal, 24 Betriebe konnten in 2019 diese besondere Auszeichnung erstmals schon zum 30. Mal in Empfang nehmen.

Alle ausgezeichneten Betriebe sind im Internet unter www.DLG.org/PLP veröffentlicht. Den Preisträgern wird ein Logo mit dem Schriftzug der Auszeichnung angeboten, um damit auf ihre besondere Auszeichnung hinzuweisen.



DLG-Bundesweinprämierung 2019: Deutsche Spitzenwinzer

Die DLG hat ihre beiden Ranglisten der besten Wein- und Sekterzeuger veröffentlicht: die „DLG Top 100 der besten Weinerzeuger“ sowie die „DLG Top 10 der besten Sekterzeuger“.

Für Weinfreunde sind diese beiden Rankings eine gute Basis, um sich einen Überblick in der Vielfalt der deut-

schen Weinlandschaft zu verschaffen. Ausschlaggebend für die Platzierung in den beiden Bestenlisten sind das Abschneiden der Weingüter bzw. Sektgüter und Winzergewerkschaften in der aktuellen Bundesweinprämierung sowie die Leistungen bei den DLG-Qualitätsprüfungen der vergangenen Jahre.

Das nachhaltige und konstante Qualitätsstreben der deutschen Winzer honoriert die DLG jährlich im Herbst durch zwei eigene Rankings, die „DLG Top 100 der besten Weinerzeuger“ und die „DLG Top 10 der besten Sekterzeuger“. Die Position eines Winzerbetriebs in diesen Bestenlisten errechnet sich aus der Platzierung des vergangenen Jahres und dem im aktuellen Wettbewerb erreichten durchschnittlichen Ergebnis aller angemeldeten

Weine bzw. Sekte. Betriebe, die zum ersten Mal an der Bundesweinprämierung teilnehmen oder in den vergangenen Jahren mit ihrer Teilnahme eine entsprechende Punktzahl erreicht haben, können ebenfalls in die Rangliste aufsteigen, wenn ihr Gesamtergebnis entsprechend gut ist. Dabei ist es wichtig, dass eine Mindestanzahl von Weinen als repräsentativer Querschnitt des Gesamtsortiments angestellt wird.

DLG-TOP 100 der besten Weinerzeuger 2019

(Genannt sind jeweils die zehn erstplatzierten Betriebe)

1. Weingut August Ziegler, Mai-kammer (Pfalz)
2. Vier Jahreszeiten Winzer eG, Bad Dürkheim (Pfalz)
3. Weingut Manz, Weinolsheim (Rheinhausen)
4. Weingut Albert Kallfelz, Zell-Merl (Mosel)
5. Weingut Darting, Bad Dürkheim (Pfalz)
6. Lauffener Weingärtner, Lauffen (Württemberg)
7. Weingut Familie Erbelinger, Bechthelm-West (Rheinhausen)
8. Weingut Heinrich Männle, Durbach (Baden)
9. Weingut Andreas Laible, Durbach (Baden)
10. Durbacher Winzergenossenschaft, Durbach (Baden)



DLG-TOP 10 der besten Sekterzeuger 2019

1. Sektgut St. Laurentius, Leiwen (Mosel)
2. Wein- und Sektgut Wilhelmshof, Siebel-dingen (Pfalz)
3. Weingut Acker – Martinushof Thilo Acker, Bodenheim (Rheinhausen)
4. Sekt- und Weinmanufaktur Horst Stengel, Weinsberg-Gellmersbach (Württemberg)
5. Weingut Alfons Ziegler, St. Martin (Pfalz)
6. Lauffener Weingärtner, Lauffen (Württemberg)
7. Winzervereinigung Freyburg eG, Freyburg (Saale-Unstrut)
8. Privatkellerei Klaus Keicher GmbH, Erlenbach (Württemberg)
9. Wein & Sektgut St. Nikolaushof, Gau-Algesheim (Rheinhausen)
10. Winzer eG Herrenberg-Honigsäckel, Bad Dürkheim (Pfalz)



Die besten Wein- und Sektkollektionen

Im Rahmen der Bundesweinprämierung werden jedes Jahr die besten Kollektionen in den Kategorien „Weißwein trocken“, „Weißwein fruchtig“, „Rotwein trocken“, „Barrique trocken“ und „Edelsüß“ ermittelt und ausgezeichnet. Zwei Sonderpreise für die besten Sekt-Kollektionen „brut“ und „fruchtig“ werden ebenfalls vergeben. Die Auszeichnung „Beste Kollektion“ unterstreicht die Arbeit der Win-

zer auf höchstem Qualitätsniveau. Die ausgezeichneten Sortimente bieten die Möglichkeit, die verschiedenen Variationen einer Sorte oder den Ausbaustil eines Weinguts kennenzulernen. So wird das fachliche Können der Preisträger in seiner ganzen Vielfalt empfohlen.

Sieben deutsche Spitzenwinzer wurden mit dem Sonderpreis „Beste Kollektionen 2019“ ausgezeichnet:

- **Beste Kollektion „Weißwein trocken“:**
Weingut Heinrich Männle, Durbach (Baden)
- **Beste Kollektion „Weißwein fruchtig“:**
Kaiserstühler Winzervereinigung Oberrotweil eG (Baden)
- **Beste Kollektion „Rotwein trocken“:**
Weingut Bungert-Mauer, Ockenheim (Rheinhausen)
- **Beste Kollektion „im „Barrique/Fass gereift trocken“:**
Weingut Ernst Bretz, Bechtolsheim (Rheinhausen)
- **Beste Kollektion „Edelsüß“:**
Durbacher Winzergenossenschaft eG, Durbach (Baden)
- **Beste Kollektion „Sekt brut“:**
Lauffener Weingärtner eG, Lauffen am Neckar (Württemberg)
- **Beste Kollektion „Sekt fruchtig“:**
Winzergenossenschaft Britzingen/Markgräflerland eG, Müllheim (Baden)



Siegerehrung DLG-Ferienhof des Jahres 2019

Der begehrte Wettbewerb wurde nun schon zum zweiundzwanzigsten Mal durchgeführt. Dabei hat er nicht an Attraktivität verloren, ganz im Gegenteil. Denn alle Anbieter sind Gastgeber mit Leidenschaft. Die zahlreichen Teilnehmer lieferten sich hierbei ein knappes Rennen um das beste Angebot zum Thema „Erlebnisswelt Land“. Die ideenreichsten und originellsten Urlaubskonzepte haben die hochkarätig besetzte Jury überzeugt.

Die Auszeichnung „DLG-Ferienhof des Jahres“ wurde 1998 von der DLG ins Leben gerufen und wird seither jährlich an die zehn besten Anbieter von Urlaub auf dem Land in Deutschland verliehen. Um diese führende Qua-

litätsauszeichnung im deutschen Landtourismus dürfen sich ausschließlich Urlaubsanbieter bewerben, die bereits eines der drei DLG-Gütezeichen führen. Durch die Gütezeichen „Urlaub auf dem Bauernhof“, „Urlaub auf dem Winzerhof“ oder „Landurlaub“ wird guter Qualitätsstandard garantiert. Eine Jury aus Fachexperten bewertet das Landerlebnisangebot, die Stärken und die Serviceleistungen der Wettbewerbsteilnehmer. Das mehrstufige Auswahlverfahren beinhaltet neben der Juryentscheidung ein Vorauswahlssystem nach Punkten sowie eine Besichtigung vor Ort auf dem Hof durch eine ausgewählte Fachkommission.



Die zehn Preisträger DLG-Ferienhof des Jahres 2019:

Schleswig-Holstein	<ul style="list-style-type: none"> • Friesenhof – Familie Meesenburg, Alte Kirche 7, 25849 Pellworm, www.friesenhof-pellworm.de • Ferienhof Harms – Familie Harms, Hagener Weg 12, 24253 Prasdorf, www.ferien-hof-harms.de • Ferienhof Bracker – Familie Bracker, Gnutzer Str. 2, 24594 Heinkenborstel, www.ferienhofbracker.de
Nordrhein-Westfalen	<ul style="list-style-type: none"> • Ferienbauernhof Voß – Familie Voß, Uentropstr. 12, 57392 Schmallenberg-Lenne, www.ferienbauernhof-voss.de
Bayern	<ul style="list-style-type: none"> • Ferienhof Kosertal – Familie Schramm, Webergasse 10, 95352 Marktleugast, www.ferienhof-kosertal.de • Moierhof – Familie Untermayer, Stöffling 1, 83376 Truchtlaching, www.moierhof.de • Hanznhof – Familie Wierer, Steigackerstr. 12, 83233 Bernau, www.hanznhof.de • Gut Grasleiten – Familie Schmid, Grasleiten 1, 82386 Huglfing, www.grasleiten.de • Stroblhof – Familie Mayr, Herkulan-Schwaiger-Weg 12, 82389 Böbing, www.stroblhof.de • Ferienhof & Baumhaushotel Allgäu – Familien Bechteler & Zinnecker, Kaisermad 6, 87488 Betzigau, www.baumhaushotel-allgaeu.de

Ehrung langjähriger DLG-Gastgeber und DLG-Prüfer im Landtourismus

Für ihre langjährige Mitgliedschaft in der DLG-Gütezeichen-Gemeinschaft im Bereich Landtourismus hat die DLG 74 Betriebe geehrt. Die Ehrung der Jubilare 2019 fand am 22. Februar 2019 auf der Erlebnismesse LAND & GENUSS in Frankfurt statt.

Die Urkunden wurden den neun anwesenden Gastgeberfamilien von DLG-Hauptgeschäftsführer Dr. Reinhard Grandke (2.v.l.) übergeben. Er bedankte sich bei den Jubiläumsbetrieben für ihre langjährige Treue zur DLG und die starke Entwicklung, die in den letzten Jahren stattgefunden hat. Es wurden sieben Anbieter von „Urlaub auf dem Bauernhof“, ein Anbieter mit dem DLG-Gütezeichen „Landurlaub“ sowie ein Anbieter des DLG-Gütezeichens „Urlaub auf dem Winzerhof“ geehrt, als deutliches Zeichen dafür, dass es sich bei diesen

Ferienhöfen um einen DLG-Betrieb mit höchsten Qualitätsansprüchen handelt.

Erfolgreiche Gastgeber im Bereich Landtourismus zu sein, ist kein Kinderspiel. Vor allem aufgrund der hohen Anforderungen der Gäste, die neben Abenteuer und Spaß für die Kleinen auch Erholung und Ruhe für sich selbst sowie einen gewissen Luxus erwarten! Zudem soll das natürliche Landleben im Fokus stehen, das Angebot soll authentisch sein.

Die DLG hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Betriebe der DLG-Gütezeichen-Gemeinschaft als Ideen- und Impulsgeber in Sachen Qualität und Angebotsgestaltung zu unterstützen. Schon bei der regelmäßigen Qualitätskontrolle durch unabhängige Prüfer werden die Betriebe auf Stärken und Verbesserungsmöglichkeiten aufmerksam gemacht.

Dr. Grandke dankte auch den Prüfern, ohne deren Engagement der Landtourismus nicht der wäre, der er heute ist. Früher war es „einfacher“ einen Betrieb zu prüfen, da es nicht so viele Angebote gab. Heute allerdings, in einer Zeit, in der die Gäste immer mehr Ansprüche und Erwartungen besitzen, müssen sich die Betriebe deutlicher anstrengen. Es sind nur noch Nuancen, die die Betriebe unterscheiden, und es liegt an den Prüfern, diese zu bewerten und zu klassifizieren.



Übersicht der geehrten DLG-Gütezeichen-Träger:

45 Jahre DLG-Gütezeichen im Landtourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Hof Dödesberg – Familie Lückel, Dödesberg 2, 57319 Bad Berleburg • Pension „Haus Hermes“ – Familie Hermes, Emlinghausen 9, 57399 Kirchhundem
30 Jahre DLG-Gütezeichen im Landtourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Ferienhof Brandt – Familie Brandt, Koogchausee 1, 25761 Hedwigenkoog
25 Jahre DLG-Gütezeichen im Landtourismus	<ul style="list-style-type: none"> • Pension Landhaus Fischer – Familie Fischer, Hitscherhof 3, 66506 Maßweiler • Weingut Georg Andre Söhne – Herr Andre, Zehnhausstr. 8, 56814 Ernst • Bauernhof Käthe – Doreen Käthe, Rathenower Str. 7, 14715 Nennhausen • Haus Knödler – Familie Knödler, Stadel 8, 88677 Markdorf • Landferienhof Garbert – Familie Garbert, Am Fertenbach 3, 49849 Wilsum • Ferienbauernhof Voß – Familie Voß, Uentropstr. 12, 57392 Schmallenberg-Lenne

Übersicht der geehrten Prüfer:

Niedersachsen	10 Jahre	Ulrike Schütz , Kommission Niedersachsen, 29643 Neuenkirchen
	15 Jahre	Kea Müller , Kommission Niedersachsen, 26434 Wangerland
Schleswig-Holstein	15 Jahre	Doris Baum , Kommission Schleswig-Holstein, 24768 Rendsburg
Nordrhein-Westfalen	15 Jahre	Margret Laurenz , Kommission Nordrhein-Westfalen, 48599 Gronau
	15 Jahre	Dorothee Moertter , Kommission Nordrhein-Westfalen, 47665 Sonsbeck
	15 Jahre	Liselotte Raum , Kommission Nordrhein-Westfalen, 48147 Münster
Sachsen-Anhalt	25 Jahre	Jutta Schwarzer , Kommission Sachsen-Anhalt, 39596 Eichstedt
Thüringen	25 Jahre	Margit Schmidt , Kommission Thüringen, 99334 Amt Wachsenburg
Bayern	15 Jahre	Elke Sendelbeck , Kommission Franken, 95447 Bayreuth

Nachwuchs Land- und Lebensmittelwirtschaft: Preise und Verleihungen

Internationale DLG-Preise

Der internationale DLG-Preis konnte 2019 an fünf besonders qualifizierte Nachwuchskräfte der Agrar- und Ernährungswirtschaft vergeben werden. Die Preisträgerinnen und Preisträger kommen aus Bayern, Nordrhein-Westfalen, Hessen und Baden-Württemberg.

Die Auszeichnungen wurden von DLG-Präsident Hubertus Paetow und von Stefan Teepker, Vorsitzender der Auswahlkommission des Internationalen DLG-Preises, im Rahmen der Jahrestagung der Jungen DLG am 18. Mai 2019 in Kiel überreicht.

Der Internationale Preis wurde 1985 anlässlich der Hundertjahrfeier der DLG ins Leben gerufen.

Mit dem Preis will die DLG vielversprechende Nachwuchskräfte in die Lage versetzen, sich weiter zu qualifizieren, um im beruflichen Umfeld und im außerberuflichen Bereich erfolgreich für die Agrar- und die Ernährungswirtschaft zu wirken.

Seit 1985 hat die DLG bereits rund 280 Nachwuchskräfte aus 25 Ländern ausgezeichnet.

Fortbildungspreise 2019 (mit jeweils 4.000 EUR dotiert)

Laura Schneider aus Runkel (Landkreis Limburg-Weilburg/Hessen), Studentin der Agrar- und Nutztierwissenschaften an der Universität Gießen

Stefanie Krauter aus Korb (Rems-Murr-Kreis/Baden-Württemberg), Studentin der Agrarbiologie an der Universität Hohenheim

Juniorenpreise 2019 (mit jeweils 2.500 EUR dotiert)

Peter Schöllhorn aus Betzigau (Landkreis Oberallgäu/Bayern), Landwirt und Student Agribusiness M.Sc. an der Universität Hohenheim

Christian Kötter aus Hamm (Nordrhein-Westfalen), Student der Agrarwissenschaften B.Sc. an der Universität Hohenheim

Tobias Honvehlmann aus Raesfeld (Kreis Borken/Nordrhein-Westfalen), Student der Landwirtschaft an der Hochschule Osnabrück



Fünf strahlende Sieger: Die Preisträger des Jahres 2019 mit DLG-Präsident Hubertus Paetow (links) und Stefan Teepker (rechts), Vorsitzender der Auswahlkommission, auf der Jahrestagung der Jungen DLG in Kiel.

Verleihung der Abschlussurkunden an die DLG-Trainees 2018/2019



Die DLG hat am 24. Mai im Rahmen einer Feierstunde auf Burg Warberg 13 Teilnehmer ihres jüngsten Trainee-programms verabschiedet und mit DLG-Management-Zertifikaten ausgezeichnet. Die acht jungen Frauen und fünf Männer, die aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Thüringen stammen, haben die neun Monate dauernde berufliche Weiterbildung absolviert, die von der DLG seit nunmehr 22 Jahren für Nachwuchsführungskräfte in der Agrarwirtschaft durchgeführt wird.

DLG-Präsident Hubertus Paetow überreichte die Urkunden, wies in seiner Ansprache auf die hohe Bedeutung einer guten Ausbildung hin und betonte die hervorragende Qualifikation der Nachwuchskräfte für die Agrarwirtschaft. „Der Unternehmer, die Unternehmerin von heute braucht Ideen und Mut zum Umsetzen neuer Konzepte“, so Paetow, „sie brauchen Begeisterung für die Landwirtschaft und für das Agribusiness, den ständigen Willen, die eige-

nen Fähigkeiten zu verbessern und immer den Mut, das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen. Damit kann auch in Zukunft eine moderne Landwirtschaft in Deutschland gedeihen, und damit haben sie alle Chancen, ihre Passion für die Agrarwirtschaft in beruflichen Erfolg zu verwandeln.“ Gastredner Jan Plagge, Präsident von Bioland e.V., stellte seinen Festvortrag unter das Thema „Herausforderung für den Nachwuchs: Moderne Landwirtschaft – Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit“. Er gab den Absolventen Anregungen mit auf den Weg, wie es ihnen zukünftig gelingen könnte, diesen Spagat zu meistern und ihn nicht zu einer Zerreißprobe werden zu lassen. „Modern“ sei laut Plagge an der Landwirtschaft das, was den Landwirten helfe, „die Zukunft von morgen zu gestalten“. „Modern“ sei, „die Wechselwirkungen in unseren Ökosystemen zu erkennen und unser Handeln als Landwirte, als Unternehmer und Unternehmerinnen mit Achtsamkeit abzuwägen.“

Erstmals Food-Start-ups mit „DLG-Innovation Spotlight 2019“ ausgezeichnet

Das Fachzentrum Lebensmittel der DLG hat erstmalig zwei Start-ups aus der Lebensmittel- und Zulieferindustrie mit dem „Innovation Spotlight 2019“ ausgezeichnet. Der Wettbewerb fand während des Zukunftsforums „DLG-Food Industry – Digitale Transformation der Food Supply

Chain“ am 3. und 4. Dezember 2019 in Berlin statt. Am Wettbewerb „DLG-Innovation Spotlight 2019“ konnten Start-ups der Lebensmittel- und Zulieferindustrie teilnehmen, die maximal seit drei Jahren im Food-Bereich aktiv sind.

Sieger Kategorie „Food“

(Preisgeld 2.000 EUR)

Beneto Foods – www.benetofoods.com

Sieger Kategorie „FoodTec“

(Preisgeld 2.000 EUR)

Plasmion GmbH – www.plasmion.de

DLG-Sensorik Award 2019 an Michael Féchir

Die Vorsitzende des DLG-Ausschusses Sensorik, Prof. Dr. Dietlind Hanrieder (rechts), überreichte gemeinsam mit Prof. Dr. Jörg Meier, Mitglied DLG-Ausschuss Sensorik (links), den DLG-Sensorik Award 2019 an **Michael Féchir**.

Der Lebensmitteltechnologe Michael Féchir (Hochschule Trier) ist mit dem Sensorik Award 2019 der DLG ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung fand im Rahmen des DLG-Lebensmitteltags Sensorik in Frankfurt am Main statt. Der Internationale DLG-Sensorik Award wird jährlich für herausragende Arbeiten der deutschsprachigen Sensorik-Wissenschaften vergeben. Neben der wissenschaftlichen Qualität überzeugte die vorgestellte Forschungsarbeit im Rahmen einer kooperativen Promotion zum „Einfluss der Prozesstechnologie auf die Bildung flüchtiger Malzinhaltsstoffe und deren sensorische Bedeutung für Bier und Zwischenprodukte“ unter Betreuung von Prof. Jens Voigt (Hochschule Trier) und PD Dr. Martin Steinhaus (TU München) durch einen hohen praktischen Nutzen.

Die Vergabe des mit 2.500 Euro dotierten Nachwuchsforschungspreises erfolgte durch die DLG und ihren Ausschuss für Sensorik. Die Bewerber mussten ihre wissenschaftlichen Arbeiten über ein „Call-for-Papers-Verfahren“ einreichen. Aus allen Abstracts ermittelte der wissenschaftliche Beirat des DLG-Ausschusses Sensorik fünf Arbeiten, die im Rahmen des DLG-Lebensmitteltags



Sensorik vorgestellt wurden. Auf Basis dieser Präsentationen wählte die Experten-Jury den diesjährigen Preisträger Michael Féchir aus.

In der Brau- und auch zunehmend in der Backindustrie findet gemälztes Getreide als natürlicher Lieferant von Kohlenhydraten, Farbstoffen und Aromen Anwendung. Diese Eigenschaften können allerdings stark variieren und werden weitestgehend durch Prozessparameter bei der Malzherstellung bestimmt. Unter Verwendung unterschiedlicher Malzsorten können sowohl sensorische als auch chemisch-analytische Produkteigenschaften gezielt beeinflusst werden. Die Produktdiversität hat demnach einen entscheidenden Einfluss auf die Produktentwicklung und Qualitätssicherung in der Malz-, Brau-, Back- und Aromenindustrie. Malz kann zudem als nachhaltiger, regional erzeugbarer Rohstoff mit kurzen Transportwegen betrachtet werden.

DLG-Innovation Award „Junge Ideen“ 2019 für Hannah Schanzmann und Hans-Jürgen Heidebrecht

Die Preisträgerin **Hannah Schanzmann** (rechts) von der Hochschule Hamm-Lippstadt erhielt ihre Auszeichnung am 10. Oktober 2019 im Rahmen des DLG-Forums Food-Tec: Backwaren aus Pseudocerealien in Frankfurt am Main. Der Preis wurde ihr für ihre Bachelorarbeit „Identifizierung flüchtiger organischer Verbindungen als Marker zur Differenzierung nativer Olivenöle mittels Gaschromatographie – Ionenmobilitätsspektrometrie“ zuerkannt. Die Preisverleihung nahm Frau Prof.



Dr. med. vet. Katharina Riehn, Mitglied des DLG-Vorstandes und Vorsitzende des DLG-Fachzentrums Lebensmittel, vor.

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Heidebrecht, Lehrstuhl für Lebensmittel- und Bio-Prozesstechnik an der TU München (links), der mit



seiner Promotionsarbeit „Vom Lebensmittel zum Arzneimittel: Prozessentwicklung und Verwendung von funktionalisierten polyklonalen Antikörpern aus Kuhmilch zur Behandlung von Infektionen verursacht durch multiresistente Bakterien“ ebenfalls überzeugte, wird seinen Preis im Rahmen einer späteren DLG-Veranstaltung erhalten.

Der DLG Innovation Award „Junge Ideen“ wird jährlich vergeben und ist mit 2.500 Euro dotiert. Der Preis fördert

Forschungsarbeiten junger Wissenschaftler, die sich produkt- und branchenübergreifend mit folgenden Themenbereichen befassen: Lebensmitteltechnologie, Verpackung, Abfülltechnologie, Ingredienzien, Produktent-

wicklung, Automatisierung, Qualitätssicherung, Hygiene, Gesundheit, Ernährung oder Business-Modelle. Unter den Bewerbern ermittelt der wissenschaftliche Beirat des DLG-Hauptausschusses Lebensmittel die Preisträger.

Jungwinzer des Jahres 2019

Die DLG hat die „Jungwinzer des Jahres 2019“ gekürt. Junge Talente aus zahlreichen Anbauregionen Deutschlands bewarben sich um den Nachwuchspreis der deutschen Weinwirtschaft. Eine Fachjury wählte aus den besten deutschen Weintalente die Sieger aus. Erstplatzierte wurde **Sebastian Erbedinger** (1.v.r.) vom Weingut Bastianshauser Hof, Bechtheim-West (Rheinhessen). Über den zweiten Platz freute sich **Victoria Lergemüller** (2.v.r.) vom Weingut St. Annaberg, Burrweiler (Pfalz) und der dritte Platz ging an **Simon Schreiber** vom Weingut Schreiber, Hochheim am Main (Rheingau). Die feierliche Preisverleihung fand im Rahmen der DLG-Bundesweinprämierung am 14. Oktober in Heilbronn statt. DLG-Präsident Hubertus Paetow (2.v.l.) überreichte im Beisein der Deutschen Weinkönigin Angelina Vogt die Urkunden.

Die gezielte Förderung des deutschen Winzernachwuchses ist ein besonderes Anliegen der DLG. In insgesamt



drei Runden des DLG-Jungwinzerwettbewerbs müssen die jungen Talente ihr Wissen und Können unter Beweis stellen. Im Rahmen der Qualifikationsrunde wird das Fachwissen in den Bereichen Oenologie, Wein-Sensorik und internationale Weinwirtschaft in Theorie und Praxis geprüft. In der zweiten Runde wird die Weinqualität im Rahmen der Bundesweinprämierung bewertet. In der Finalrunde stellen sich die besten Teilnehmer schließlich persönlich einer Fachjury aus Weinexperten, Dozenten und Oenologen, welche die Sieger unter den besten deutschen Weintalente ermittelt.

Jungwinzervereinigung des Jahres 2019

Ebenfalls im Rahmen der Bundesweinprämierung wurden die **Vinas** aus Heppenheim (Hessische Bergstraße) als „Jungwinzervereinigung des Jahres 2019“ ausgezeichnet. Junge Gruppierungen aus allen Anbauregionen Deutschlands konnten sich um den Nachwuchspreis der deutschen Weinwirtschaft bewerben. Vinas aus Heppenheim, die Jungwinzeringruppe der Bergsträßer Winzer eG, konnte sich bereits zum zweiten Mal den Titel in dem Nachwuchswettbewerb sichern. Die feierliche Preisverleihung fand am 14. Oktober in Heilbronn statt. Die im Jahr 2013 gegründete Gruppierung besteht mittlerweile aus sechs jungen Frauen, die durch ihre ehrenamtliche Mitarbeit als Angestellte oder durch die Mitgliedschaft ihrer Familie mit den Bergsträßer Win-

zern verbunden sind. Alle Entscheidungen, die die Wein-fachfrauen im Hinblick auf ihre Weinprojekte treffen, sind gemeinsame Sache. Dazu gehören auch die Erstellung des Konzepts, die eigene Gestaltung des Logos und der Etiketten sowie die Entwicklung der Marke Vinas.



DLG-Präsident Hubertus Paetow und die Deutsche Weinkönigin Angelina Vogt übergaben die Auszeichnung „Jungwinzervereinigung des Jahres“ an Stefanie Keller, Heike Knapp, Caroline Guthier, Anja Antes-Breit, Katharina Seiß und Heike Antes (v.l.n.r.).

DLG-Veranstaltungen

Ausstellungen, Tagungen und Seminare

Datum / Ort	Veranstaltung
8. bis 9. Januar 2019 – Lengerich	DLG-Seminar: „DLG-Managementprogramm Unternehmensführung Modul 3“
10. Januar 2019 – Uelzen	DLG-Seminar: „Als Führungskraft eigene Stärken erfolgsorientiert einsetzen“
10. Januar 2019 – Hohenheim	Junge DLG / Team Hohenheim: „Essen in der Zukunft – Ersetzen Labore unsere Ställe?“
11. bis 12. Januar 2019 – Frankfurt am Main	Auftaktveranstaltung der Jungen DLG: Landwirtschaftliche Nachwuchsplattformen – Workshop
15. Januar 2019 – Liebenberg	DLG-Seminar: „Arbeitsledigungskosten im Milchviehbetrieb erfolgreich reduzieren!“
15. Januar 2019 – Groß-Umstadt	Studentengruppe der Universität Kassel
16. Januar 2019 – Freising	Junge DLG / Team Weihenstephan: „Multitalent Hanf – Viel mehr als nur berauschend“
17. Januar 2019 – Halle	Junge DLG / Team Halle: „Krisenjahr 2018 – Lösungen im Umgang mit Wetterextremen“
19. Januar 2019 – Neukirchen-Vluyn	DLG-Seminar: „Grundlagen Melkerei“ Inhouse
19. Januar 2019 – Berlin	Global Food Chain: Entwicklungspartnerschaften
22. Januar 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Forum kompakt: „Lebensmittelverpackungen – Kennzeichnung von Lebensmitteln und Prüfverhalten von neuen Materialien“
22. Januar 2019 – Paderborn	DLG-Seminar: „Arbeitsledigungskosten im Marktfruchtbetrieb erfolgreich senken!“
28. Januar 2019 – Köln	ProSweets Cologne 2019: Speakers Corner: Technologie, Reformulierung, Sensorik – Erfolgsstrategien zur Reduktion von Salz und Fett in Snacks
29. Januar 2019 – Köln	ProSweets Cologne 2019: Speakers Corner – Süßwaren: Technologie, Reformulierung, Sensorik – Neue Lösungen
29. Januar 2019 – Gründau	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
29. Januar 2019 – Kaiserslautern	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger“ Inhouse
29. bis 30. Januar 2019 – Hannover	50. DLG-Technikertagung
30. Januar 2019 – Groß-Umstadt	Autorencamp des eilbote-Verlags
31. Januar 2019 – Hannover	DLG-Seminar: „Mobile Datenerfassung im Feldversuchswesen“
31. Januar 2019 – Kempten	DLG-Sensorik-Seminar: „Sensorik Grundlagen & Methodentraining für Feneberg“
31. Januar bis 1. Februar – Liebenberg	DLG-Seminar: „Generationswechsel in landwirtschaftlichen Kapitalgesellschaften und Genossenschaften“
4. Februar 2019 – Gründau	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
4. bis 8. Februar 2019 – Groß-Umstadt	Trainees, DLG-Akademie
5. bis 7. Februar 2019 – Moskau, Russland	AgroFarm
6. Februar 2019 – Haselünne	DLG-Seminar: „In wachsenden Unternehmen Arbeit intelligent organisieren“
6. bis 7. Februar – Bramsche	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger“ Inhouse
7. Februar – Gifhorn	DLG-Seminar: „Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen“
12. Februar 2019 – Rosberg	DLG-Seminar: „Phytomedizin: Werden Sie zum Doc Ihrer Pflanzen!“
12. Februar 2019 – Büsum	DLG-Seminar: „Wann ist dem Fisch wohl?“
12. Februar 2019 – Augsburg	DLG-Sensorik-Seminar: „Sensorik-Grundlagen“ Inhouse
12. Februar 2019 – Kaiserslautern	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger“ Inhouse
12. bis 13. Februar 2019 – Triesdorf	DLG-Seminar: „Versuchstechnik GIS“
12. bis 13. Februar 2019 – Mannheim	Fachtagung LAND.TECHNIK für Profis: „Traktoren“
13. Februar 2019 – Neuburg	DLG-Seminar: „Bin ich fit für die Zukunft?“
13. Februar 2019 – Spiez, Schweiz	DLG-Sensorik-Seminar: „Sensorik-Grundlagen und Methodentraining“ Inhouse
13. bis 15. Februar 2019 – Futterkamp	DLG-SeminarSpezial: „SiloProfi werden – Kompetent Silagen erzeugen“
14. Februar 2019 – Spiez, Schweiz	DLG-Sensorik-Seminar: „Sensorik-Grundlagen und Methodentraining“ Inhouse
15. bis 17. Februar 2019 – Lodz, Polen	FERMA
19. bis 21. Februar 2019 – Kiew, Ukraine	AgroAnimalShow/ Fruit.Vegetables.Logistics/ GrainTechExpo 2019
19. bis 20. Februar 2019 – Hannover	DLG-Wintertagung 2019: „Landwirtschaft am Scheideweg“
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschüsse für Ackerbau und für Betriebsführung: „Neue Fruchtfolgen: ackerbaulich Top, wirtschaftlich Flop?“

Datum / Ort	Veranstaltung
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Schweineproduktion: „Safety First: Biosicherheit in der Schweinehaltung“
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Milchproduktion und Rinderhaltung: „Controlling in der Milchviehhaltung“
20. Februar 2019 – Hannover	Plenum: „Landwirtschaft am Scheideweg“
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Forstwirtschaft: „Digitalisierung im Forstbetrieb – Möglichkeiten nutzen!“
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Agrar- und Steuerrecht: „Flurbereinigung: Eigentum schützen – Eigentum gestalten“
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Entwicklung ländlicher Räume und Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit: „Öffentlichkeitsarbeit auf neuen Wegen“
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Pflanzenschutz: „Behandlungszimmer unter freiem Himmel: Richtiger Pflanzenschutz bei Wind und Wetter“
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Tiergerechtigkeit und Ausschuss Technik Tierhaltung: „Tierbeobachtung: Big Brother oder das Auge des Herrn?“
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Wirtschaftsberatung und Rechnungswesen sowie Arbeitsgruppe Banken und Versicherungen: „Agrarunternehmen in der Krise – Sanierungsstrategien“
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschüsse für Öko Landbau und Technik in der Pflanzenproduktion: „Mit Striegel & Hacke neue Wege bei der Unkrautbekämpfung gehen!“
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Pflanzenernährung: „Biotstimulanzien, Mykorrhiza & Co. – Superfood für den Boden?“
20. Februar 2019 – Hannover	Junge DLG: „Vom Labor auf den Tisch – was passiert, wenn Fleischalternativen salonfähig werden?“
22. Februar 2019 – Weihenstephan	DLG-Sensorik-Seminar: „Qualifikationstest Bier“
22. bis 24. Februar 2019 – Frankfurt am Main	LAND und GENUSS Frankfurt
22. bis 29. Februar 2019 – Warendorf	DLG-Seminar: „DLG/FN – Zertifizierungsprogramm Management im Pferdebetrieb“
26. Februar 2019 – Celle	DLG-Geflügeltagung
26. Februar 2019 – Trippersdorf OT Juchhöh	DLG-Seminar: „Junge DLG: Impulse: Mitarbeiterführung und Arbeitsorganisation für junge Betriebsleiter“
26. bis 27. Februar 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Frucht- & Erfrischungsgetränke“
26. bis 27. Februar 2019 – Göttingen	Konferenz des DLG-Forums Spitzenbetriebe Schwein
27. Februar 2019 – Emmendingen	DLG-Seminar: „Hofladen, Milchtankstelle – Grundlagenseminar Direktvermarktung“
28. Februar 2019 – Triesdorf	DLG-Seminar: „Qualifikationstest Milch & Saure Milcherzeugnisse“
1. bis 2. März 2019 – Hohenroda	Konferenz des DLG-Forums Spitzenbetriebe Milcherzeugung
4. bis 8. März 2019 – Gießen	DLG-Seminar: „DLG-Sensorikmanager Junior Basic“
5. März 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Verpacken von Fleisch- und Wurstwaren“
9. März 2019 – Gründau	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
13. bis 15. März 2019 – Göttingen	Jahrestagung der Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE)
14. März 2019 – Hasbergen	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger – Pflanzenbau Intensiv“ Inhouse
15. März 2019 – Groß-Umstadt	Besucherguppe des Freundeskreises des Fachgebiets Fahrzeugtechnik der TU Darmstadt e.V.
19. März 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Mit Emotionen und Storys zu mehr Umsatz: Content Marketing im Agribusiness“
19. bis 21. März 2019 – Wladiwostok, Russland	AgroExpoVostok
20. März 2019 – Kupferzell	DLG-Seminar: „Direktvermarkten – mein Hofladen“
20. März 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Lebensmittelsensorik und Industrie 4.0“
21. März 2019 – Gießen	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger“ Inhouse
21. März 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Lebensmitteltag Sensorik: „Digital Sensory – Neue Wege in der Qualitätssicherung von Lebensmitteln“
21. bis 22. März 2019 – Berlin	10. Berliner Milchforum
26. März 2019 – Kupferzell	DLG-Seminar: „Schach ohne Brett – wie verhandle ich besser?“
26. bis 28. März 2019 – Lagos, Nigeria	agro AgroTech Nigeria
27. März 2019 – Kassel	Tiernährergespräch Deutscher Verband Tiernahrung (DVT) & Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE)
28. März 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Futtermittelrecht – Gewusst wie!“
28. bis 29. März – Schloßvippach	DLG-Herdenmanager Milchvieh – Nachtreffen
ab 1. April fortlaufend – Gescher	DLG-Seminar: „DLG e-learning: Das Tier im Blick – Milchkühe“

Datum / Ort	Veranstaltung
ab 1. April fortlaufend – Gescher	DLG-Seminar: „DLG e-learning: Das Tier im Blick – Pferde“
ab 1. April fortlaufend – Gescher	DLG-Seminar: „DLG e-learning: Umgang mit kranken und verletzten Schweinen“
2. April 2019 – Würzburg	DLG-Forum kompakt: „Abfüllung von sensiblen Getränken und Milcherzeugnissen“
2. bis 3. April 2019 – Fulda	Forum angewandte Forschung in der Rinder- und Schweinefütterung
3. April 2019 – Attenkirchen/Gütsdorf	DLG-Seminar: „Getreidelager – richtig investieren und optimal managen!“
3. April 2019 – Groß-Umstadt	Mitgliederversammlung der Maschinenringe Hessen e.V.
9. April 2019 – Groß-Umstadt	Besuchergruppe landwirtschaftlicher Fachabiturienten der Tomb Videregående Skole (Norwegen) unter Leitung von Einar Østmo
9. bis 10. April 2019 – Kulmbach	DLG-Seminar: „Fleischerzeugnisse/Wurst“
9. bis 11. April 2019 – Wien, Österreich	Frühjahrstagung VDLUFA FG VI (Futtermitteluntersuchung)
10. April 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Das perfekte Geschmacksprofil“
10. April 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Leitsätze für vegane und vegetarische Lebensmittel“
10. April 2019 – Hohenheim	Junge DLG Lebensmittel Sensorik-Workshop: „Weniger Zucker ist süß – Reduktion zwischen Verbrauchererwartung und Machbarkeit“
11. April 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Praktische Personalführung für Fortgeschrittene“
11. April 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Sensorik-Seminar: „Sensorik Grundlagen“
11. bis 13. April 2019 – Chisamba, Sambia	Livestock Expo Zambia
11. bis 14. April 2019 – Cluj-Napoca, Rumänien	AGRARIA
16. bis 19. April – Shiraz, Iran	AgroTech Agropars
16. bis 19. April – Isfahan, Iran	AgroFarm-IsfahanVET
17. April 2019 – Bernburg	IPZ: „Landwirtschaft meets Naturschutz – Pflanzenschutz in der Praxis“
23. April 2019 – Groß-Umstadt	Studentengruppe des Fachgebiets Mess- und Regelungstechnik der Universität Hohenheim unter Leitung von Prof. Griepentrog
23. bis 26. April 2019 – Passau, Wien und Prag	Exkursion der Jungen DLG / Team Göttingen: „Vienna Calling – Passau, Wien und die goldene Stadt“
24. April 2019 – Kiel	Junge DLG / Team Kiel: „Tierwohl und Umweltschutz in einem Stall – Realistisch oder Utopie?“
25. bis 28. April 2019 – Leipzig	agra 2019 – Landwirtschaftsausstellung
29. April 2019 – Hohenheim	Sensorik-Workshop: „Weniger Zucker ist süß – Reduktion zwischen Verbrauchererwartung und Machbarkeit“
29. April 2019 – Fulda	Junge DLG Lebensmittel-Workshop: „Industrie 4.0 – Startklar für die Zukunft?“
2. bis 3. Mai 2019 – Leipzig	Exkursion der Jungen DLG / Team Osnabrück: „Von Beregnung über Anbau bis Düngung: Leipzig, Piesteritz und zurück!“
7. Mai 2019 – Rostock	Junge DLG / Team Rostock: „Weidetiere im Visier des Wolfes?“
7. bis 8. Mai 2019 – Bernkastel-Kues	Frühjahrstagung des Forschungsrings des Deutschen Weinbaus (FDW)
8. Mai 2019 – Triesdorf	Junge DLG / Team Triesdorf: „Multitalent Plastik? Die Konkurrenz steht in den Startlöchern“
8. Mai 2019 – Nürtingen	Junge DLG / Team Nürtingen: „Der Wolf in Baden-Württemberg – Biologie, Monitoring und Herdenschutz“
8. bis 9. Mai 2019 – Groß-Umstadt	DLG-Tech Day 2019
8. bis 9. Mai 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Sensorik-Seminar: „Sensorische Methoden und statistische Auswertung“
9. bis 11. Mai 2019 – Addis Abeba, Äthiopien	agro AgroTech Ethiopia
11. Mai 2019 – Bernburg	Tag der offenen Tür Bernburg
14. bis 16. Mai 2019 – Bad Urach	Gemeinsame Tagung mit Geflügelfachberatern
15. Mai 2019 – Hohenheim	Junge DLG / Team Hohenheim: „Staat oder Privat? Nachhaltige Investitionen in die afrikanische Agrarentwicklung“
16. bis 19. Mai 2019 – Fundulea, Rumänien	AgriPlanta-RomAgroTec
17. bis 18. Mai 2019 – Kiel	Jahrestagung Junge DLG
20. Mai 2019 – Grimma	DLG-Sensorik-Seminar: „Sensorik & Produktwissen“ Inhouse
21. Mai 2019 – Soest	Junge DLG / Team Soest: „Social Media: Moderne Kommunikationstechniken in der Agrarbranche“

Datum / Ort	Veranstaltung
21. Mai 2019 – Freising	Junge DLG / Team Weihenstephan: „Volksbegehren ‚Rettet die Bienen!‘ – Ein gemeinsamer Weg für die Landwirtschaft und den Artenschutz“
22. Mai 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Viele Kanäle führen zum Erfolg – mit diesen Marketingstrategien erreiche ich die Landwirte!“
22. Mai 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Mikrobiologie“
22. Mai 2019 – Köln	DLG-Seminar: „Warenkunde und sensorisches Methodentraining bei Backwaren“ Inhouse
22. Mai 2019 – Rostock	Exkursion der Jungen DLG / Team Rostock: „Mecklenburger Parkland erleben“
23. Mai 2019 – Groß-Umstadt	Veranstaltung der Südzucker AG
23. Mai 2019 – Münster	DLG-Seminar: „DLG-Marketing Day Agribusiness 2019“
27. Mai 2019 – Groß-Umstadt	Veranstaltung der Südzucker AG
27. bis 30. Mai 2019 – Moskau, Russland	EPC Congress (European Poultry Club e.V.)
28. Mai 2019 – Groß-Umstadt	Studentengruppe der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf unter Leitung von Prof. Noack
29. Mai 2019 – Bernburg	Bewässerungs-Feldtag
30. Mai bis 1. Juni 2019 – Plowdiw, Bulgarien	International Field Days Bulgaria
4. Juni 2019 – Frankfurt am Main	Tierernährergespräch Deutscher Verband Tiernahrung (DVT) & Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE)
4. Juni 2019 – Hannover	DLG-Forum: „Industrie 4.0 in der Lebensmittelproduktion: Qualität optimieren, Kosten senken, Produktion flexibilisieren“
4. bis 9. Juni 2019 – Minsk, Weißrussland	BELAGRO/BELFARM
4. bis 9. Juni 2019 – Minsk, Weißrussland	Food Industry / Prodmash Holod Upak
5. bis 6. Juni 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Feine Backwaren“
5. bis 8. Juni 2019 – Landshut	EPP Congress (European Pig Producer e.V.): „European pig production in transition“
6. Juni 2019 – Groß-Umstadt	Besuchergruppe der Berufsbildenden Schule Stade
7. Juni 2019 – Berlin	Themenfrühstück: „Digitalisierung im Ladenregal – Was haben Verbraucherinnen und Verbraucher von den neuen Technologien?“
10. bis 13. Juni 2019 – Taschkent, Usbekistan	AgroExpo Uzbekistan/AgroTech Expo
11. Juni 2019 – Lemgo	Junge DLG Lebensmittel-Workshop: „Industrie 4.0 – Einsatz Künstlicher Intelligenz in der Lebensmittelwirtschaft“
12. Juni 2019 – Groß-Umstadt	Studentengruppe der Universität Bingen unter Leitung von Prof. Rademacher
12. bis 13. Juni 2019 – Taschkent, Usbekistan	Konferenz Bilaterale Handelsbedingungen
12. bis 16. Juni 2019 – Wroclaw, Polen	EAF Congress (European Arable Farmers e.V.)
13. Juni 2019 – Berlin	DLG-Seminar: „Qualifikationstest Bier“
14. bis 16. Juni 2019 – Kamien Slaski, Polen	Opolagra
17. Juni 2019 – Groß-Umstadt	Ortslandwirte-Lehrfahrt 2019 des Landkreises Marburg-Biedenkopf
18. Juni 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Fachtagung Nachhaltige Schweinehaltung
18. Juni 2019 – LK Hohenlohe	Fachexkursion der Ausschüsse Futter- & Substratkonservierung sowie Grünland & Futterbau
19. Juni 2019 – Bernkastel-Kues	Sensorik-Workshop: „Reformulierung – Neue Wege in der Reduktion von Zucker, Fett und Salz durch Digital Sensory“
19. Juni 2019 – Crailsheim	Gemeinsamer 27. Baden-Württembergischer Grünlandtag und DLG-Grünlandtagung
19. bis 21. Juni 2019 – Doslidnyzke, Ukraine	International Field Days Ukraine
19. Juni 2019 – Triesdorf	Junge DLG Lebensmittel Sensorik-Workshop: „Reformulierung – Neue Wege in der Reduktion von Zucker, Fett und Salz durch Digital Sensory“
21. Juni 2019 – Groß-Umstadt	Delegation aus Südkorea
25. Juni 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Panelmanagement in der Lebensmittelsensorik“
25. bis 26. Juni 2019 – Hamburg	DLG-Ausschuss Öko-Landbau: 20. Workshop für Biobetriebe
25. bis 27. Juni 2019 – Bonn Röttgen	DLG-Seminar: „Grundlagen einer unternehmerischen Landwirtschaft“ Inhouse
26. bis 27. Juni 2019 – Deutsch-Wagram, Österreich	DLG-Bewässerungstagung: „Herausforderung bei der Bewässerung landwirtschaftlicher Kulturen in Folge der Klimaveränderung“
26. bis 27. Juni 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Süßwaren“

Datum / Ort	Veranstaltung
27. bis 28. Juni 2019 – Peking, China	Potato China
3. Juli 2019 – Groß-Umstadt	Delegation aus Südkorea
3. bis 4. Juli 2019 – Weinheim	DLG-Seminar: „Brot & Kleingebäck“
5. Juli 2019 – Groß-Umstadt	Professorengruppe der Universität Cluj (Rumänien) unter Leitung von Dr. Ovidiu Ranta
6. bis 7. Juli 2019 – Minikowo, Polen	Agro-Tech Minikowo
10. Juli 2019 – Kempten	DLG-Seminar: „Qualifikationstest Milch & Saure Milcherzeugnisse“
12. Juli 2019 – Groß-Umstadt	Studentengruppe der Universität Gießen
16. Juli 2019 – Augsburg	DLG-Seminar: „Sensorik-Grundlagen“ Inhouse
23. bis 25. Juli 2019 – Medianeira, Brasilien	EuroTier South America
29. Juli bis 2. August 2019 – Gießen	DLG-Sensorik-Seminar: „DLG-Sensorikmanager Junior Advanced“
20. August 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Marktsituation Getreide/Ölsaaten in der EU“ Inhouse
22. August 2019 – Groß-Umstadt	Delegation aus Südkorea
22. bis 24. August 2019 – Konya, Türkei	Potato Days Turkey
25. bis 30. August 2019 – Köllitsch	DLG-Seminar: „DLG-Herdenmanager Milchvieh Modul 1“
1. bis 3. September 2019 – bundesweit	DLG-Seminar: „Intensivtraining: Praxismodul“
2. bis 4. September 2019 – Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate	EuroTier Middle East
3. bis 4. September 2019 – Magdeburg	DLG-Unternehmertage 2019: „Handeln in Umbruchzeiten“
3. September 2019 – Magdeburg	Junge DLG: „Future of Farming: Wenn morgen schon 2030 wäre!“
4. bis 5. September 2019 – Mannheim	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger – Kompakttraining“
4. bis 7. September 2019 – Karaevli, Türkei	Tarım ve Teknoloji Günleri
5. bis 7. September 2019 – Zizin/Brasov, Rumänien	Sichere und nachhaltige Waldpflege mit innovativer Forsttechnik aus Deutschland, Sonderfläche auf der Forest Romania 2019
5. bis 7. September 2019 – Zizin, Rumänien	FOREST ROMANIA
6. bis 7. September 2019 – Udanin, Polen	Potato Days Poland
10. bis 12. September 2019 – Gießen	VDLUFU-Kongress „Verbraucherschutz als Herausforderung für die landwirtschaftliche Produktion“
11. bis 12. September 2019 – Gießen	DGFZ Jahrestagung: „Tierzuchtwissenschaften“
12. September 2019 – Groß-Umstadt	Studentengruppe der Universität Wageningen
13. September 2019 – Lichtenau	Briloner Waldsymposium auf den DLG-Waldtagen
13. September 2019 – Lichtenau	Eröffnung der DLG-Waldtage – „Forstpraxis live“
13. bis 15. September 2019 – Lichtenau	DLG-Waldtage 2019
16. bis 17. September 2019 – Monheim	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger“ Inhouse
17. September 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Sensorik-Seminar: „Sensorik-Kommunikation“
17. bis 18. September 2019 – Triesdorf	Fortbildungsveranstaltung für Versuchstechniker im Versuchswesen Tier
18. September 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „DLG-Schreibwerkstatt“
19. September 2019 – Groß-Umstadt	Vortragstagung der „Senior DLG“: „Perspektiven, Ideen und Innovationen für die Landwirtschaft 2030“
19. bis 21. September 2019 – Qingdao, China	Sino-German BioEnergy Annual Conference
19. bis 21. September 2019 – Qingdao, China	EuroTier China
20. September 2019 – Weihenstephan	DLG-Seminar: „Qualifikationstest Bier für Studis“
24. September 2019 – Groß-Umstadt	Treffen aller DLG-Prüfungskommissionen, Sitzung des Fachbeirats des DLG-Testzentrums und Networking-Event
25. bis 26. September 2019 – Ostende, Belgien	Seagriculture
27. September 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Projekt- und Probenmanagement in der Sensorik“
30. September 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „DLG-Schreibwerkstatt“ Inhouse
30. September bis 1. Oktober 2019 – Bramsche	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger“ Inhouse

Datum / Ort	Veranstaltung
1. bis 2. Oktober 2019 – Dritec, Tschechien	DLG-Seminar: „Herdenmanager Schwein Tschechien – Modul Schweinesignale“
4. bis 5. Oktober 2019 – Göttingen	Zuckerrübenagung
4. bis 6. Oktober – Leipzig	Jagd & Angeln
7. bis 9. Oktober 2019 – Berlin	Aquaculture Europe
7. bis 10. Oktober 2019 – Steinhagen	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger Verkäuferschulung“ Inhouse
10. Oktober 2019 – Berlin	DAF-Tagung: „Phosphoreinsatz in der Landwirtschaft zwischen Knappheit und Überschuss“
10. Oktober 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Forum FoodTec: „Backwaren aus Pseudocerealien – Neue Technologien und Verfahren“
12. bis 13. Oktober 2019 – Münster	LAND und GENUSS Münster
13. bis 18. Oktober 2019 – Iden	DLG-Seminar: „DLG-Herdenmanager Milchvieh Modul 2“
17. Oktober 2019 – Fulda	Junge DLG Lebensmittel: Sensorik-Workshop: „Reduktion von Zucker, Fett und Salz – Sensorische Methoden zur Überprüfung einer erfolgreichen Rezepturänderung“
18. Oktober 2019 – Groß-Umstadt	DLG-Seminar: „Boxenstopp für Führungskräfte: Führen in einer sich verändernden Arbeitswelt“
20. Oktober 2019 – Nohra	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
23. Oktober 2019 – Groß-Umstadt	DLG Feed Day
23. bis 25. Oktober 2019 – Nur-Sultan, Kasachstan	KazAgro/KazFarm
24. Oktober 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Sensorik-Seminar: „Sensorik Grundlagen“
29. Oktober 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Junge DLG. Impulse – Seminar: Alles Logo, oder was?!“
29. bis 31. Oktober 2019 – Barnaul, Russland	AgroExpoSiberia
1. November 2019 – Groß-Umstadt	Delegation aus Thailand
5. November 2019 – Schwarzach	DLG-Seminar: „Bodenfruchtbarkeit erhöhen – Erträge steigern“
5. November 2019 – Frankfurt am Main	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
5. November 2019 – Rostock	Junge DLG / Team Rostock: „Ackerfuchsschwanz, Weidelgras und Co. – Wie kann man gegen Verungasung vorgehen?“
5. November 2019 – Bonn	60. DLG-Gräsertagung 2019: „Saatguterzeugung bei Gräsern, Klee und Zwischenfrüchten“
5. November 2019 – Berlin	DLG-Talk: „Zwischen Nachschärfen und EU-Vertragsverletzungsverfahren – Schutz der Gewässer vor Nitrat-Verunreinigungen auf dem Prüfstand“
6. November 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Sensorische Standardmethoden vs. Schnellmethoden“
6. November 2019 – Heilbronn	DLG-Seminar: „Qualifikationstest Käse & Frischkäse“
6. November 2019 – Heilbronn	DLG-Seminar: „Qualifikationstest Milch & saure Milcherzeugnisse“
7. November 2019 – Berlin	Themenfrühstück: Wie essen wir in 10 Jahren? – Die Frage nach der Zukunft des Essens
8. November 2019 – Gründau	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
12. bis 16. November 2019 – Hannover	AGRITECHNICA 2019
10. bis 11. November 2019 – Hannover	AGRITECHNICA 2019: Exklusivtage
11. November 2019 – Hannover	AGRITECHNICA 2019: Mitgliedertag
11. November 2019 – Hannover	Fachforum Ausschuss Öko-Landbau: „Bioernte selbst lagern“
11. November 2019 – Hannover	Fachforum Internationales DLG-Pflanzenbauzentrum (IPZ): „Verfahrensvergleich Bodenbearbeitung“
12. November 2019 – Hannover	ATLAS Forum
12. November 2019 – Hannover	Fachforum Ausschuss Öko-Landbau: „Innovationen bei Striegel, Hacke, Steuerungssystemen“
13. November 2019 – Hannover	Fachforum Ausschuss Öko-Landbau: „Biomärkte 2019“
13. November 2019 – Hannover	Fachforum Ausschuss Grünland & Futterbau: „Biodiversität in Agrarlandschaften, Maßnahmen und Methoden“
13. November 2019 – Hannover	Fachforum Ausschuss Grünland & Futterbau: „Dauerkultur im Wandel – Klimastrategien im Grünlandmanagement“
13. November 2019 – Groß-Umstadt	Delegation chinesischer Besucher der AGRITECHNICA 2019
14. November 2019 – Hannover	Young Farmers Day + International Farmers' Day
14. November 2019 – Groß-Umstadt	Delegation äthiopischer Besucher der AGRITECHNICA 2019
14. November 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Marktsituation Getreide/Ölsaaten in der EU und Deutschland“ Inhouse

Datum / Ort	Veranstaltung
15. November 2019 – Hannover	Fachforum Ausschuss Öko-Landbau: „Nährstoffeffizienz optimieren“
15. November 2019 – Hannover	Fachforum: „Qualität von Fernerkundungsdaten zur Düngung“
15. November 2019 – Hannover	Fachforum: „Pflanzenschutzalternativen Strom und Mechanik“
15. November 2019 – Hannover	Fachforum: „Präziser Pflanzenschutz, Chemisch Mechanisch“
15. November 2019 – Hannover	Fachforum: „Bodendruck vermindern durch optimierte Fahrwerke“
15. November 2019 – Groß-Umstadt	Delegation kanadischer Besucher der AGRITECHNICA 2019
17. November 2019 – Nohra	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
18. November 2019 – Gründau	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
18. November 2019 – Köln	DLG-Seminar: „Reis & Pasta“ Inhouse
19. bis 21. November 2019 – Accra, Ghana	agro AgroTech West Afrika
21. November 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Aromaschulung“
22. November 2019 – Gründau	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
22. November 2019 – Gaste	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger Schwerpunkt Pflanzenbau“ Inhouse
24. November 2019 – Gründau	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
25. November 2019 – Göttingen	Junge DLG / Team Göttingen Kaminabend: „Landwirtschaft 2030 – Welchen Weg gehst du?“
25. bis 26. November 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Einführungseminar Umstellung auf den Ökolandbau – Ackerbau und Tierhaltung (FiBL)“
26. November 2019 – Kassel	DLG-Forum kompakt: „Food Authenticity & Food Fraud“
27. bis 28. November 2019 – Leipzig	DLG-Seminar: „Einführungseminar Umstellung auf den Ökolandbau – Ackerbau und Tierhaltung (FiBL)“
28. November 2019 – Groß-Umstadt	Veranstaltung der Volksbank Odenwaldkreis für Landwirte aus der Region Groß-Umstadt
29. November 2019 – Gießen	DLG-Seminar: „Landwirtschaft für Quereinsteiger“ Inhouse
29. November 2019 – Nohra	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
29. bis 30. November 2019 – Naypyitaw, Myanmar	AGRITECHNICA ASIA Live
29. November 2019 – Myanmar	AGRITECHNICA live: „Guided Tours for Farmers“
30. November 2019 – Myanmar	Fachseminar mit IRRI: „Seminar on Sustainable Rice Production“
1. bis 6. Dezember 2019 – Bad Sassendorf	DLG-Seminar: „DLG-Herdenmanager Milchvieh Modul 3“
2. bis 3. Dezember 2019 – Bangkok, Thailand	Agrifuture Conference & Exhibition
3. bis 5. Dezember 2019 – Paris, Frankreich	AlgaEurope 2019
3. Dezember 2019 – Berlin	DLG-Kolloquium: „Landwirtschaft im Ökotrend“
3. Dezember 2019 – Bernburg	Junge DLG / Team Bernburg: „Agrarpaket 2019 – wir packen es aus“
3. bis 4. Dezember 2019 – Berlin	Zukunftsforum: „DLG-Food Industry: Digitale Transformation der Food Supply Chain“
3. bis 4. Dezember 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Wein & Sekt“
3. bis 4. Dezember 2019 – Osnabrück	Exkursion Junge DLG / Team Göttingen
8. Dezember 2019 – Gründau	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
10. Dezember 2019 – Soest	Junge DLG / Team Soest: „Neue Wege im Pflanzenbau“
10. bis 12. Dezember 2019 – Nürnberg	BIOGAS Convention & Trade Fair
11. Dezember 2019 – Groß-Umstadt	DLG-Seminar: „Funktionale Sicherheit in Entwicklung und Konstruktion in der Agrartechnik“
11. Dezember 2019 – Kiel	Junge DLG / Team Kiel: „#farmersroadtrip. 17.000 Kilometer, 48 Tage“
12. Dezember 2019 – Nürtingen	Junge DLG / Team Nürtingen: „Volksbegehren Artenschutz – ‚Rettet die Biene‘“
12. Dezember 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Einführung in die Nutzung von GIS, GPS und Sensoren im Versuchswesen“
13. Dezember 2019 – Frankfurt am Main	DLG-Seminar: „Einführung in die Nutzung von GIS, GPS und Sensoren im Versuchswesen“
13. Dezember 2019 – Köln	DLG-Sensorik-Seminar: „Sensorik Grundlagen“ Inhouse
15. Dezember 2019 – Nohra	ADAC und DLG Fahrsicherheitstraining Landwirtschaft
17. Dezember 2019 – Hohenheim	Junge DLG / Team Hohenheim: „MitGEN, OhneGEN, FremdGEN: Wohin geht die Pflanzenzüchtung?“
18. Dezember 2019 – Oldenburg i.O.	DLG-Seminar: „Qualifikationstest Milch & saure Milcherzeugnisse“

Sitzungen der DLG-Gremien

Datum / Ort	Veranstaltung
3. Januar 2019 – Vordorf	Finanzausschuss
15. Januar 2019 – Frankfurt am Main	Leitungsteam Junge DLG
15. Januar 2019 – Kassel	Steuerungsgruppe DLG-Spitzenbetriebe Schwein
16. bis 17. Januar 2019 – Berlin	Normenkommission Einzelfuttermittel
17. Januar 2019 – Berlin	Aufsichtsrat und Vorstand
23. Januar 2019 – Groß-Umstadt	Prüfungskommission Folien und Netze
30. Januar 2019 – Frankfurt am Main	Arbeitsgruppe Nachhaltigkeitsrahmen von BÖLW und DLG
31. Januar 2019 – Kassel	Ausschuss für Pflanzenernährung
31. Januar 2019 – Frankfurt am Main	Kommission DLG-Gütezeichen Mischfutter
31. Januar 2019 – Groß-Umstadt	Prüfungskommission Technik Rinderhaltung
1. bis 3. Februar 2019 – Erfurt	Arbeitskreis Junge DLG – Interner Workshop
5. Februar 2019 – Frankfurt am Main	Telefonkonferenz Vorstand Global Forum Food and Agriculture (GFFA) Strategiebesprechung
7. Februar 2019 – Frankfurt am Main	Ausschuss für Gräser, Klee und Zwischenfrüchte
7. Februar 2019 – Münster	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Geflügel
7. Februar 2019 – Frankfurt am Main	Beiratssitzung DBU-Projekt Nachhaltige Schweinehaltung
13. Februar 2019 – Mannheim	DLG-VDI-Programmausschuss – LANDTECHNIK FÜR PROFIS
14. Februar 2019 – Frankfurt am Main	Netzwerktreffen aller Ausschüsse und Arbeitskreise im Fachzentrum Lebensmittel
19. Februar 2019 – Hannover	Leitungsteam Junge DLG
19. Februar 2019 – Hannover	Arbeitskreis Junge DLG
19. Februar 2019 – Hannover	Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Jungen DLG
19. Februar 2019 – Hannover	Aufsichtsrat zusammen mit Vorstand
19. Februar 2019 – Hannover	Gesamtausschuss
19. Februar 2019 – Hannover	Mitgliederversammlung
19. Februar 2019 – Hannover	Fachbeirat Akademie
19. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Ackerbau
19. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Pflanzenschutz
19. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss Entwicklung ländlicher Räume
19. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Agrar- und Steuerrecht
19. Februar 2019 – Hannover	Hauptausschuss Landwirtschaft
19. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Pflanzenzüchtung, Sortenwesen und Saatgut
19. Februar 2019 – Hannover	Treffen Preisträger Internationaler DLG-Preis und Junge DLG/Teams
19. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Milchproduktion und Rinderhaltung
19. Februar 2019 – Hannover	Arbeitsgruppe Banken und Versicherungen
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Forstwirtschaft
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Öko-Landbau
20. Februar 2019 – Hannover	Beirat Testzentrum Lebensmittel
20. Februar 2019 – Hannover	Fachbeirat AGRITECHNICA
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Betriebsführung
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Grünland und Futterbau – 70. Sitzung
20. Februar 2019 – Hannover	Ausschuss für Wirtschaftsberatung und Rechnungswesen
21. Februar 2019 – Frankfurt am Main	Kommission für Bier
21. Februar 2019 – Freiburg	Prüfungskommission für Bodenschutzkalkung
22. Februar 2019 – Frankfurt am Main	Sitzung Arbeitsgruppe DLG-Standard Nachhaltige Landwirtschaft
25. Februar 2019 – Göttingen	Ausschuss Schwein im Rahmen der Konferenz – „Forum Spitzenbetriebe Schwein“
25. bis 26. Februar 2019 – Frankfurt am Main	Ausschuss für Versuchswesen in der Pflanzenproduktion

Datum / Ort	Veranstaltung
27. bis 28. Februar 2019 – Frankfurt am Main	Arbeitsgruppe Informationstechnologie: Digitale Ablagesysteme „fiskussicher“
28. Februar 2019 – Frankfurt am Main	Sitzung Arbeitsgruppe DLG-Standard Nachhaltige Landwirtschaft
1. März 2019 – Hohenroda	Steuerungsgruppe DLG-Forum Spitzenbetriebe Milcherzeugung
6. März 2019 – Frankfurt am Main	Kommission Internationaler DLG-Preis
12. März 2019 – Frankfurt am Main	Vorstand
12. März 2019 – Hofgut Neumühle	Fachkommission Bundeswettbewerb Melken
13. März 2019 – Frankfurt am Main	Sitzung Arbeitsgruppe DLG-Standard Nachhaltige Landwirtschaft
13. März 2019 – Groß-Umstadt	Strategiebeirat Testzentrum
13. März 2019 – Göttingen	Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) – Vorstandssitzung
13. bis 14. März 2019 – Langenfeld	Ausschuss Digitalisierung, Arbeitswirtschaft und Prozesstechnik
13. bis 15. März 2019 – Aura, Finnland	European Pig Producers e.V. (EEP) – Vorstand
14. März 2019 – Frankfurt am Main	Fachbeirat DLG-Feldtage
14. März 2019 – Göttingen	Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) – Mitgliederversammlung
14. März 2019 – Frankfurt am Main	Leitungsteam Junge DLG
14. März 2019 – Frankfurt am Main	Prüfungskommission Düngekalk
14. März 2019 – Frankfurt am Main	Fachbeirat DLG-Feldtage
18. März 2019 – Frankfurt am Main	Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Jungen DLG
18. März 2019 – Hannover	Normenkommission Einzelfuttermittel – Arbeitsgruppe Aufnahmekriterien
18. März 2019 – Kassel	Fachausschuss für Tiergerechtheit
19. März 2019 – Kassel	Steuerungsgruppe DLG-Forum Spitzenbetriebe Schwein
19. März 2019 – Kassel	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Rind
19. bis 20. März 2019 – Bad Wildungen	Ausschuss für Aquakultur
20. März 2019 – Frankfurt am Main	Ausschuss Sensorik
20. März 2019 – Frankfurt am Main	Kommission für Fertiggerichte, Tiefkühlkost, Feinkost, SB-Frischfleisch, Fisch & Seafood (Convenience Food)
20. bis 21. März 2019 – Frankfurt am Main	Kommission DLG-Gütezeichen – Siliemittel
21. bis 22. März 2019 – Berlin	Arbeitskreis Junge DLG – Food Startup-Tour
22. März 2019 – Frankfurt am Main	Lenkungsausschuss der DLG-Zertifizierungsstelle
22. März 2019 – Frankfurt am Main	Kommission für Milchwirtschaft
22. März 2019 – Frankfurt am Main	Arbeitsgruppe Milch und Milcherzeugnisse
22. März 2019 – Frankfurt am Main	Arbeitsgruppe Käse und Frischkäse
25. bis 26. März 2019 – Hohenheim	Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) – Ausschuss für Bedarfsnormen
28. März 2019 – Frankfurt am Main	Sitzung Arbeitsgruppe DLG-Standard Nachhaltige Landwirtschaft
28. März 2019 – Kassel	Verein für Futtermitteltest (VFT) – Arbeitsgruppe Pferd
1. April 2019 – Frankfurt am Main	Vorstand
2. April 2019 – Frankfurt am Main	Vorstand – Dachverband Agrarforschung (DAF)
2. April 2019 – Frankfurt am Main	Programmkommission – Dachverband Agrarforschung (DAF)
2. April 2019 – Würzburg	Kommission für Frucht- und Erfrischungsgetränke und Heißgetränke
2. April 2019 – Fulda	Bundesarbeitskreis der Fütterungsreferenten in der DLG – Versuchsansteller Rind
3. April 2019 – Würzburg	Kommission für Spirituosen
3. bis 4. April 2019 – Fulda	Bundesarbeitskreis der Fütterungsreferenten in der DLG
8. April 2019 – Frankfurt am Main	Arbeitsgruppe Nachhaltigkeitsrahmen von BÖLW und DLG
9. bis 10. April 2019 – Frankfurt am Main	Geschäftsführer-Klausurtagung
10. April 2019 – Kassel	Arbeitsgruppe Thesen zur Schweinehaltung
11. April 2019 – Frankfurt am Main	Sitzung Arbeitsgruppe DLG-Standard Nachhaltige Landwirtschaft
11. April 2019 – Groß-Umstadt	Prüfungskommission für Bodenbearbeitungstechnik und Sätechnik
16. April 2019 – Frankfurt am Main	Leitungsteam Junge DLG – Telefonkonferenz

Datum / Ort	Veranstaltung
18. April 2019 – Parenen	Fachbeirat Akademie: Themenbrainstorming Landwirtschaft
25. April 2019 – Leipzig	Fachbeirat IPZ Internationales Pflanzenbauzentrum
6. Mai 2019 – Frankfurt am Main	Personalausschuss
6. Mai 2019 – Kassel	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Rind
7. Mai 2019 – Frankfurt am Main	Vorstand
7. Mai 2019 – Münster	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Geflügel
7. bis 9. Mai 2019 – Umgebung Linz, Österreich	Ausschuss für Gräser, Klee und Zwischenfrüchte mit Fachexkursion
8. Mai 2019 – Groß-Umstadt	Ausschuss für Normen und Vorschriften
14. Mai 2019 – Kassel	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Controlling bei der Milchkuh
14. Mai 2019 – Bad Urach	Ausschuss Geflügel
15. Mai 2019 – Frankfurt am Main	Finanzausschuss
15. bis 16. Mai 2019 – Apolda	Ausschuss für Technik in der Pflanzenproduktion
16. Mai 2019 – Frankfurt am Main	Kommission für Brot, Feine Backwaren, Getreidenährmittel und Süßwaren
18. Mai 2019 – Kiel	Leitungsteam Junge DLG
21. Mai 2019 – Oldenburg	Arbeitsgruppe Butter
21. Mai 2019 – Visbek	Prüfungskommission Abluftreinigung in der Tierhaltung
21. bis 22. Mai 2019 – Göttingen	„Max-Day“ DLG-Fachzentrum Landwirtschaft
22. Mai 2019 – Oldenburg	Arbeitsgruppe Speiseeis
23. Mai 2019 – Hannover	Normenkommission Einzelfuttermittel
27. Mai 2019 – Bamberg	Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Jungen DLG
28. Mai 2019 – Moskau, Russische Föderation	European Poultry Club e.V. (EPC) – Mitgliederversammlung
28. Mai 2019 – Hasbergen-Gaste	DLG-VDI-Programmausschuss – LANDTECHNIK FÜR PROFIS
3. bis 4. Juni 2019 – Frankfurt am Main	Arbeitskreis Futter und Fütterung – 75. Sitzung
4. Juni 2019 – Bad Zwischenahn	Vorstand mit Exkursion
4. bis 5. Juni 2019 – Ditzingen	Ausschuss für Ackerbau mit Betriebsbesichtigung
4. bis 5. Juni 2019 – Ditzingen	Ausschuss für Pflanzenschutz mit Betriebsbesichtigung
5. Juni 2019 – Frankfurt am Main	Fachbeiratssitzung Anuga FoodTec
5. Juni 2019 – Kassel	Steuerungsgruppe DLG-Forum Spitzenbetriebe Milcherzeugung
5. Juni 2019 – Landshut	European Pig Producers e.V. (EPP) – Vorstand
5. bis 6. Juni 2019 – Freising	Ausschuss für Pflanzenernährung
6. Juni 2019 – Frankfurt am Main	Personalausschuss
6. Juni 2019 – Frankfurt am Main	Aufsichtsratssitzung
7. Juni 2019 – Landshut	European Pig Producers e.V. (EPP) – Mitgliederversammlung
13. Juni 2019 – Frankfurt am Main	Kommission für Fleischwirtschaft
13. bis 14. Juni 2019 – Dresden	Ausschuss Schwein – 25. Sitzung
15. Juni 2019 – Wroclaw, Polen	European Arable Farmers e.V. (EAF) – General Assembly / Mitgliederversammlung
17. bis 19. Juni 2019 – Stimpfach / Crailsheim	Ausschuss für Futter- und Substratkonservierung – 60. Sitzung mit Fachexkursion und Grünlandtagung
17. bis 19. Juni 2019 – Stimpfach / Crailsheim	Ausschuss für Grünland und Futterbau mit Fachexkursion und Grünlandtagung
20. bis 22. Juni 2019 – Minsk, Weißrussland	DLG-Länderarbeitskreis Osteuropa im DLG-Ausschuss Internationale Partnerschaften mit Betriebsbesichtigungen
23. Juni 2019 – Frankfurt am Main	Verwaltungsratssitzung mit angeschlossener Gesellschafterversammlung der DLG-Verlag GmbH
24. Juni 2019 – Münster	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Geflügel
25. bis 26. Juni 2019 – Neumühle	Bundesarbeitskreis der Fütterungsreferenten in der DLG – Versuchsansteller Schwein
25. bis 26. Juni 2019 – Hamburg	Ausschuss Öko-Landbau mit Fachexkursion
25. bis 27. Juni 2019 – Futterkamp	Arbeitskreis Haltungs- und Fütterungstechnik Schwein
26. bis 27. Juni 2019 – Bernburg	Ausschuss für Versuchswesen in der Pflanzenproduktion mit Fachexkursion

Datum / Ort	Veranstaltung
27. Juni 2019 – Deutsch-Wagram, Niederösterreich	Arbeitsgruppe Bewässerung mit Tagung und Fachexkursion
1. Juli 2019 – Berlin	Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) – Vorstand
3. Juli 2019 – Kassel-Frankenhausen	Ausschuss für Pflanzenzüchtung, Sortenwesen und Saatgut
10. Juli 2019 – Kassel	Forum angewandte Forschung in der Rinder- und Schweinefütterung – Steuerungsgruppe
10. bis 11. Juli 2019 – Monschau	Ausschuss Milchproduktion und Rinderhaltung
21. August 2019 – Frankfurt am Main	Jury – „Ferienhof des Jahres 2019“
23. August 2019 – Kassel	Arbeitsgruppe Thesen zur Schweinehaltung
29. bis 30. August 2019 – Hohenheim	Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) – Ausschuss für Bedarfsnormen
3. September 2019 – Magdeburg	Aufsichtsrat zusammen mit Vorstand
3. September 2019 – Magdeburg	Gesamtausschuss
3. September 2019 – Magdeburg	Hauptausschuss Landwirtschaft
3. September 2019 – Magdeburg	Ausschuss für Agrar- und Steuerrecht
3. September 2019 – Magdeburg	Ausschuss für Internationale Partnerschaft
3. September 2019 – Magdeburg	Arbeitsgruppe des Ausschusses Entwicklung ländlicher Räume
3. September 2019 – Magdeburg	Leitungsteam Junge DLG
3. September 2019 – Magdeburg	Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Jungen DLG
3. September 2019 – Groß-Umstadt	Jury der Systems & Components Trophy
3. bis 4. September 2019 – Frankfurt am Main	Neuheitenkommission der AGRITECHNICA 2019
4. September 2019 – Magdeburg	Leitungsteam Junge DLG
4. September 2019 – Magdeburg	Ausschuss für Wirtschaftsberatung und Rechnungswesen
5. September 2019 – Kain, Belgien	Fachbeiratssitzung „Kartoffeltage“
9. September 2019 – Münster	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Geflügel
11. September 2019 – Kassel	Arbeitsgruppe Forum Rindermast und Mutterkuhhaltung
12. September 2019 – Lichtenau	Ausschuss für Forstwirtschaft
12. September 2019 – Gießen	Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) – Vorstand
16. bis 17. September 2019 – Berlin	Ausschuss Digitalisierung, Arbeitswirtschaft und Prozesstechnik
17. September 2019 – Kassel	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Rind
17. September 2019 – Hamburg	Ausschuss Lebensmitteltechnologie
17. bis 18. September 2019 – Ingelheim	Geschäftsführer-Klausurtagung
19. September 2019 – Groß-Umstadt	Arbeitskreis „Senior-DLG“ mit Besichtigung der DLG-Prüfstelle
24. September 2019 – Kassel	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Controlling bei der Milchkuh
24. September 2019 – Groß-Umstadt	Prüfungskommission Fahrzeugtechnik
24. bis 25. September 2019 – Arnstadt	Steuerungsgruppe DLG-Forum Spitzenbetriebe Schwein
26. September 2019 – Frankfurt am Main	Teambuilding Day Fachzentrum Landwirtschaft
1. Oktober 2019 – Frankfurt am Main	Ausschuss Sensorik
1. bis 2. Oktober 2019 – Neustadt-Gleive	Bundesarbeitskreis der Fütterungsreferenten in der DLG mit Fachexkursion
7. bis 8. Oktober 2019 – Trenthorst	Ausschuss Technik in der Tierhaltung und Fachausschuss Tiergerechtigkeit: Gemeinsame Sitzung mit Betriebsbesichtigung
9. Oktober 2019 – Berlin	Dachverband Agrarforschung (DAF) – Vorstand
9. Oktober 2019 – Berlin	Dachverband Agrarforschung (DAF) – Mitgliederversammlung
10. Oktober 2019 – Stewede	Steuerungsgruppe DLG-Forum Spitzenbetriebe Milcherzeugung
15. Oktober 2019 – Frankfurt am Main	Vorstand
16. bis 17. Oktober 2019 – Göttingen	Ausschuss für Zuckerrüben
21. Oktober 2019 – Groß-Umstadt	Prüfungskommission Folien und Netze
22. Oktober 2019 – Stuttgart	Prüfungskommission Düngekalk
22. Oktober 2019 – Stuttgart	Prüfungskommission für Bodenschutzkalkung

Datum / Ort	Veranstaltung
22. Oktober 2019 – Stuttgart	Prüfungskommission für Produkte zur Bodenschutzzkalkung im Wald
23. Oktober 2019 – Nieheim-Holzhausen	Ausschuss Ökolandbau – Vorstand
23. bis 24. Oktober 2019 – Biddinghuizen, Niederlande	European Pig Producers e.V. (EPP) Vorstand
24. Oktober 2019 – Münster	Ausschuss für Normen und Vorschriften
24. Oktober 2019 – Frankfurt am Main	Prüfungskommission Qualitätssiegel Futtermittel – Konstituierende Sitzung
28. Oktober 2019 – Berlin	Kommission für Mineral-, Quell- und Tafelwasser
28. bis 29. Oktober 2019 – Hofgut Neumühle	Bundeswettbewerb Melken 2020: Preisrichterschulung
29. Oktober 2019 – Monheim	Ausschuss Fleisch
29. bis 30. Oktober 2019 – Kulmbach	Normenkommission Einzelfuttermittel
3. bis 4. November 2019 – Linz, Österreich und Umgebung	Ausschuss Schwein – Exkursion
4. November 2019 – Bonn	Ausschuss für Gräser, Klee und Zwischenfrüchte
4. November 2019 – Frankfurt am Main	Vorstand
6. November 2019 – Berlin	Global Forum Food and Agriculture (GFFA) – Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung
6. November 2019 – Hannover	Verein für Futtermitteltest (VFT) – Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung
7. November 2019 – Frankfurt am Main	Ausschuss Milchtechnologie
9. bis 12. November 2019 – Hannover	AGRITECHNICA Meeting der European Arable Farmers (EAF)
11. November 2019 – Hannover	Arbeitsgruppe Bewässerung
12. November 2019 – Hannover	DLG-Länderarbeitskreis Osteuropa im DLG-Ausschuss Internationale Partnerschaften
12. bis 14. November 2019 – Rotterdam, Niederlande	EFFoST Conference (European Federation of Food Science and Technology): „Sustainable Food Systems - Performing by Connecting“
14. November 2019 – Hannover	Fachbeirat DLG-Feldtage
15. November 2019 – Hannover	Fachbeirat AGRITECHNICA
18. November 2019 – Münster	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Geflügel
19. November 2019 – Frankfurt am Main	Ausschuss Geflügel
19. November 2019 – Frankfurt am Main	Prüfungskommission für Geflügelhaltungstechnik
21. November 2019 – Frankfurt am Main	Finanzausschuss
25. November 2019 – Gau-Bickelheim	Kommission für Wein
26. November 2019 – Kassel	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Controlling bei der Milchkuh
27. November 2019 – Braunschweig	Workshop Nachhaltigkeitsmodul Milch
28. November 2019 – Groß-Umstadt	Prüfungskommission für Bodenbearbeitungstechnik und Sättechnik
28. November 2019 – Köln	Arbeitskreis Lebensmittelverpackung in der Supply Chain
28. bis 29. November 2019 – Hohenheim	Gesellschaft für Ernährungsphysiologie (GfE) – Ausschuss für Bedarfsnormen
29. bis 30. November 2019 – Frankfurt am Main	Treffen aller Teamleiter und Ansprechpartner Junge DLG
2. Dezember 2019 – Frankfurt am Main	Vorstand und Aufsichtsrat
2. bis 3. Dezember 2019 – Sankt Valentin, Österreich	Ausschuss für Technik in der Pflanzenproduktion
3. Dezember 2019 – Berlin	Hauptausschuss Fachzentrum Lebensmittel
3. Dezember 2019 – Mainz	Ausschuss des Forschungsrings des Deutschen Weinbaus (FDW)
6. Dezember 2019 – Frankfurt am Main	Innovationskreis Ausstellungen
9. Dezember 2019 – Frankfurt am Main	Arbeitsgruppe Nachhaltigkeitsrahmen von BÖLW und DLG
10. Dezember 2019 – Neuss	Arbeitskreis Robotik in der Lebensmittelherstellung
10. bis 11. Dezember 2019 – Kassel	Arbeitskreis Futter und Fütterung
16. bis 17. Dezember 2019 – Berlin	Ausschuss Schwein
17. Dezember 2019 – Kassel	Arbeitskreis Futter und Fütterung – Arbeitsgruppe Rind (Unterarbeitsgruppe DLG-Kompakt „Viel Milch aus Grobfutter“)
19. Dezember 2019 – Einbeck	Innovationsteam Landwirtschaft

Ausstellungen

AGRITECHNICA 2019

„Global Farming – Local Responsibility“

10. bis 16. November 2019

(Exklusivtage 10. + 11. November 2019)

in Hannover

www.agritechnica.com



1. Flächenzahlen (in m²)

	Inland	Ausland	Gesamt
Nettofläche	114.263	125.327	239.590
Bruttofläche			390.906

2. Ausstellerzahlen

	Inland	Ausland	Gesamt	Teilnehmerländer
Aussteller	1.060	1.743	2.803	53

3. Besucherzahlen

	Inland	Ausland	Gesamt
Besucher	306.702	140.169	446.871

4. Herkunft der Besucher aus Deutschland

Inland insgesamt:	68,6 %
davon	
Baden-Württemberg	9,0 %
Bayern	14,4 %
Berlin	0,7 %
Brandenburg	1,5 %
Bremen	0,2 %
Hamburg	0,6 %
Hessen	7,8 %
Mecklenburg-Vorpommern	2,0 %
Niedersachsen	27,3 %
Nordrhein-Westfalen	17,7 %
Rheinland-Pfalz	5,3 %
Saarland	0,6 %
Sachsen	2,1 %
Sachsen-Anhalt	3,1 %
Schleswig-Holstein	5,8 %
Thüringen	1,8 %

5. Herkunftsländer TOP 5 –

Besucher Ausland (ohne Deutschland)

Niederlande	15.384
Dänemark	11.732
Österreich	8.911
Italien	8.248
Schweiz	7.330

6. Wirtschaftsbereiche

Landwirtschaftlicher Betrieb / Unternehmen	48 %
Forstwirtschaft	5 %
Lohnunternehmer, Maschinenring	9 %
Handel / Vertrieb	4 %
Maschinenbau / Zulieferer / Hersteller	11 %
Universität / Ausbildung / Verbände / Vereine / Beratung	5 %
Landschaftspflege / Kommunaltechnik	1,5 %

BIOGAS 2019

Convention & Trade Fair

10. bis 12. Dezember 2019 in Nürnberg

www.biogas-convention.com

1. Flächenzahlen (in m²)

		Inland	Ausland	Gesamt
Nettofläche	Hallenfläche	4.745	420	5.165
	Freigeländefläche			
	Sonderschaufläche	45	-	45
Nettofläche gesamt		4.790	420	5.210
Bruttofläche				10.800

2. Ausstellerzahlen

	Inland	Ausland	Gesamt	Teilnehmer- länder
Aussteller	205	21	226	11 (inkl. D)

3. Besucherzahlen

	Gesamt
Besucher	5.300



Jagd & Angeln 2019

4. bis 6. Oktober 2019 in Leipzig

www.jagd-und-angeln.de

1. Flächenzahlen (in m²)

		Inland	Ausland	Gesamt
Nettofläche	Hallenfläche	5.790	630	6.420
	Freigeländefläche	2.580	210	2.690
	Sonderschaufläche	1.020	-	1.020
Bruttofläche				10.130

2. Ausstellerzahlen

	Inland	Ausland	Gesamt	Teilnehmer- länder
Aussteller	237	41	278	12 (inkl. D)

3. Besucherzahlen

	Gesamt
Besucher	30.000



DLG-Waldtage 2019

13. bis 15. September 2019 in Lichtenau

www.dlg-waldtage.de

1. Flächenzahlen (in m²)

	Inland	Ausland	Gesamt
Nettofläche	17.816	2.125	19.941
Sonderschaufläche	133		133
Bruttofläche			20.074
Maschinen-Vorführfläche			102.300

2. Ausstellerzahlen

	Inland	Ausland	Gesamt	Teilnehmer- länder
Aussteller	178	22	200	10 (inkl. D)

3. Besucherzahlen

	Gesamt
Besucher	12.000



LAND und GENUSS 2019

Entdecken. Einkaufen. Genießen.

www.landundgenuss.de

22. bis 24. Februar 2019 in **Frankfurt am Main**

1. Flächenzahlen (in m²)

		Inland	Ausland	Gesamt
Nettofläche	Hallenfläche	3.486	120	3.606
	Freigeländefläche			
	Sonderschaufläche	1.921	-	1.921
Bruttofläche				13.386

2. Ausstellerzahlen

	Inland	Ausland	Gesamt	Teilnehmerländer
Aussteller	362	10	372	5 (inkl. D)

3. Besucherzahlen (nur Inland)

	Gesamt
Besucher	22.000

agra 2019

Landwirtschaftsausstellung in Mitteldeutschland

25. bis 28. April 2019, Neue Messe Leipzig

www.agra2019.de

1. Flächenzahlen (in m²)

	Gelände	Hallen	Gesamt
Nettofläche	75.000	40.000	115.000

2. Ausstellerzahlen

	Inland	Ausland	Gesamt	Teilnehmerländer
Aussteller	1.014	179	1.193	15

3. Besucherzahlen

	Inland	Ausland	Gesamt
Besucher	46.246	1.927	48.173

4. Herkunft der Besucher

Inland insgesamt:	99,6 %
davon	
Sachsen	56,5 %
Sachsen – Anhalt	16,6 %
Thüringen	14,2 %
Brandenburg	5,1 %
Bayern und Baden-Württemberg	3,4 %
Norddeutschland	2,1 %
Westdeutschland	1,7 %
Ausland	0,4 %



12. bis 13. Oktober 2019 in **Münster**

1. Flächenzahlen (in m²)

		Inland	Ausland	Gesamt
Nettofläche	Freigeländefläche	857	9	866
	Bruttofläche			2.900

2. Ausstellerzahlen

	Inland	Ausland	Gesamt	Teilnehmerländer
Aussteller	77	1	78	2 (inkl. D)

3. Besucherzahlen (nur Inland)

	Gesamt
Besucher	3.872



5. Wirtschaftsbereiche

Betriebe mit über 2.500 ha	16 %
Betriebe mit über 100 ha bis 2.500	57 %
Betriebe unter 100 ha	25 %
Betriebe Tierproduktion	32 %
Betriebe Pflanzenproduktion	34 %
Forschung, Bildung	9 %
Forstwirtschaft	6 %
Handel und Vertrieb	5 %
Ernährungswirtschaft	5 %
Dienstleistungen und sonstige	9 %

Ergebnisse der DLG-Qualitätsprüfungen 2019



Zur Förderung von Qualität und Absatz hochwertiger land- und ernährungswirtschaftlicher Erzeugnisse führte die Zertifizierungsstelle Qualitätsprüfungen für Milch und Milcherzeugnisse, Brot und Feine Backwaren, Getreidenährmittel, Süßwaren, Feinkost, Fertiggerichte, Tiefkühlkost, Fisch und Seafood, Frischfleisch, Schinken und Wurst, Wein, Sekt, Alkoholfreie Getränke, Tee, Kaffee, Spirituosen, Bier sowie Bio-Produkte, Speiseöle, Margarine und pflanzliche Streichfette durch.

Prüfbevollmächtigte:

Milch und Milchmischgetränke	Dr. Erwin Kitzelmann , Wangen
Käse und Käse in Verbraucherpackungen, Frischkäse und Frischkäsezubereitungen, Schaf- und Ziegenmilcherzeugnisse	Dr. Valentin Sauerer , Kempten
Dauermilcherzeugnisse und Kasein	Dr. Fred Braun , Kempten
Saure Milcherzeugnisse und Desserts	Gregor Driemel , Oranienburg
Sahneerzeugnisse	Gregor Driemel , Oranienburg
Speiseeis	Dr. Helmut Steinkamp , Oldenburg
Butter	Gregor Driemel , Oranienburg
Brühwürste	Prof. Dr. Diana Graubaum , Berlin
Kochwürste, gegarte Fleischerzeugnisse und Schmalz	Dr. Monika Gibis , Stuttgart
Rohe Fleischerzeugnisse	Prof. Dr.-Ing. Ralf Lautenschläger , Lemgo
Fisch & Seafood	Dr. Elke Müller-Hohe , Freiburg
Tiefkühlkost	Prof. Dr. Ingrid Seuß-Baum , Fulda
Fertiggerichte	Prof. Dr. Lüppo Ellerbroek , Berlin
Feinkosterzeugnisse	Dr. Barbara Schalch , Oberschleißheim
SB-Frischfleisch	Prof. Dr. Matthias Upmann , Lemgo
Feine Backwaren	Prof. Dr. Ute Hermenau , Lemgo
Süßwaren	Prof. Dr. Enrico Careglio , Trier
Brot, Kleingebäck	Prof. Dr. Thomas Becker , Freising
Getreidenährmittel	Prof. Dr. Jean Titze , Köthen
Bioprodukte	Heiko Wellner , Leipzig Annette Lehrack , Bergholz-Rehbrücke Dr. Claus-Dieter Patz , Geisenheim
Speiseöle/Margarine	Dr. Ludger Brühl , Detmold Christoph Sippel , Hamburg
Fruchtgetränke	Dr. Claus-Dieter Patz , Geisenheim
Erfrischungsgetränke	Johannes Fuchs , Berlin
Mineral-, Quell- und Tafelwasser	Dr. Alfons Ahrens , Berlin
Bier	Johannes Fuchs , Berlin Prof. Dr. Fritz Jacob , Weihenstephan
Spirituosen	Johannes Fuchs , Berlin
Wein und Sekt	Prof. Dr. Rainer Jung , Geisenheim
Kaffee	Karin Chatelain , Wädenswil, Schweiz
Tee	Christoph Sippel , Hamburg

DLG-Qualitätsprüfungen 1949 bis 2019

Jahr	Molkerei- produkte	Fleisch- waren	Con- venience	Backwaren	Wein + Sekt	Alkohol- freie Getränke	Bier	Spirituo- sen	Bio-Pro- dukte incl. Speiseöle	sonstige	Summe
1949	1.594										1.594
1950	3.131										3.131
1951	4.208	249			219						4.676
1952	4.952	490			293						5.735
1953	5.222	812	70		253						6.357
1954	5.489	1.079	109		327	130					7.134
1955	5.471	1.380	122		438	142				464	8.017
1956	5.491	1.403	133		380	130				577	8.114
1957	5.720	1.546	123		357	144					7.890
1958	5.756	1.841	119		183	97				634	8.630
1959	6.089	2.159	44	609	329	150					9.380
1960	6.299	1.419	86	1.728	430	174				848	10.984
1961	6.463	1.427	63	1.972	1.478	224					11.627
1962	6.574	1.640	80	1.924	1.505	211				837	12.771
1963	6.490	1.907	101	2.164	1.529	224					12.415
1964	6.428	2.435	157	1.700	1.149	181				901	12.951
1965	6.003	2.427	144	2.008	1.346	230					12.158
1966	5.945	3.338		2.139	2.407	179					14.008
1967	5.653	2.496	8	2.111	1.370	185				925	12.748
1968	5.407	4.210		2.187	2.351	198					14.353
1969	5.051	1.939		2.614	2.849	215				872	13.540
1970	4.513	3.728		2.239	1.577	224					12.281
1971	4.054	2.076		1.615	2.671	210				761	11.387
1972	3.688	3.957		1.829	3.101	217				198	12.990
1973	3.349	2.128		1.796	4.717	173				678	12.841
1974	3.239	5.053		1.670	3.447	238		292		137	14.076
1975	3.159	6.199		1.902	4.107	203	468	276			16.314
1976	3.072	8.004		1.942	2.807	181	423	277		262	16.968
1977	2.926	9.046		1.879	5.142	234	454	319			20.000
1978	2.885	10.408		2.081	6.909	190	477	374		457	23.781
1979	2.955	11.407		2.197	5.609	224	475	380			23.247
1980	2.975	9.815		2.172	4.415	228	385	393		274	20.657
1981	2.929	9.485		2.057	5.198	197	355	250			20.471
1982	2.871	9.359		2.018	3.940	250	334	269		284	19.325
1983	2.813	9.388		2.566	4.069	254	341	216			19.647
1984	2.750	10.277		2.490	4.341	315	361	219			20.753

Jahr	Molkerei- produkte	Fleisch- waren	Con- venience	Backwaren	Wein + Sekt	Alkohol- freie Getränke	Bier	Spirituo- sen	Bio-Pro- dukte incl. Speiseöle	sonstige	Summe
1985	2.736	10.003		2.856	6.055	290	365	211			22.516
1986	2.720	9.822		3.186	4.935	329	441	242			21.675
1987	2.679	9.282		3.270	5.350	325	424	207			21.537
1988	2.660	4.281		3.057	5.110	378	410	202			16.098
1989	2.380	9.073		3.130	4.525	367	459	214			20.148
1990	2.295	8.312		2.861	5.690	392	475	229			20.254
1991	2.208	9.036		3.143	5.875	406	453	252			21.373
1992	2.136	10.166		2.966	6.407	436	546	269			22.926
1993	1.929	10.625		2.769	5.228	460	570	276			21.857
1994	2.003	10.900		2.620	5.658	527	604	284			22.596
1995	1.884	10.631		2.687	6.023	506	574	305			22.610
1996	1.985	10.265		2.763	5.177	453	567	293			21.503
1997	1.631	9.616		2.990	4.681	468	550	296			20.232
1998	1.687	8.516		2.505	4.745	479	544	1.158			19.634
1999	1.751	8.415		2.630	5.161	459	569	984			19.969
2000	1.987	6.539	2.433	2.581	5.145	503	524	241			19.953
2001	1.855	5.537	2.422	2.616	5.146	485	502	893			19.456
2002	1.974	5.751	2.076	2.480	3.891	440	500	242			17.354
2003	1.799	4.571	1.926	2.293	4.410	428	482	751			16.660
2004	1.888	4.884	2.013	2.167	7.759	456	528	221			19.916
2005	1.707	4.488	2.424	2.442	4.748	516	552	629			17.506
2006	2.213	4.915	2.568	2.444	4.543	526	625	283	598		18.715
2007	1.974	5.160	3.085	2.550	4.604	604	654	402	862	178	20.073
2008	2.342	5.779	3.007	3.167	4.885	718	742	446	968		22.054
2009	3.111	6.257	4.444	3.532	4.342	781	754	500	1.030		24.751
2010	3.396	6.823	5.369	3.918	5.072	803	780	580	1.052		27.793
2011	3.965	7.288	6.023	5.022	4.671	1.123	809	618	1.165	45	30.729
2012	3.941	7.576	6.174	4.830	4.699	1.235	791	635	1.142	83	31.106
2013	4.100	6.413	7.190	5.529	5.001	1.156	791	588	1.217	170	32.155
2014	3.923	6.363	6.920	5.708	4.354	1.400	839	574	1.000	148	31.229
2015	3.713	5.788	6.789	5.201	4.702	1.273	1.010	575	1.005	1.629	31.685
2016	3.258	6.571	6.317	5.391	4.524	1.189	1.003	555	1.054	1.118	30.980
2017	3.179	5.510	6.249	5.062	4.376	1.304	940	573	1.046	922	29.161
2018	3.554	6.012	6.602	5.167	4.102	1.500	1.001	523	1.231	1.416	31.108
2019	3.390	5.888	5.587	4.812	4.087	1.566	1.001	584	1.262	2.307	30.484
Gesamt	251.567	401.583	90.977	171.954	256.924	30.433	26.452	19.100	14.632	17.125	1.280.747

Internationale DLG-Qualitätsprüfungen für Milch und Milcherzeugnisse 2019

Qualitätsprüfung	Geprüfte Proben				Prämierte Proben				
	Gesamt	Deutschland	Ausland	Ausland in %	Gesamt	in %	Gold	Silber	Bronze
Convenience Käse	90	81	9	10,0	89	98,9	72	16	1
Dauermilcherzeugnisse und Kasein	108	105	3	2,8	108	100,0	103	4	1
Speiseeis	330	270	60	18,2	297	90,0	186	106	5
Frischkäse und Frischkäsezubereitungen	448	410	38	8,5	407	90,9	360	45	2
Käse und Käse i. Vp.	1.022	728	294	28,8	900	88,1	637	246	17
Saure Milcherzeugnisse und Desserts	684	585	99	14,5	633	92,5	602	31	
Sahnerzeugnisse	172	157	15	8,7	153	88,9	134	18	1
Milch und Milchmischgetränke	411	370	41	10,0	377	91,7	373	4	
Butter und Butterzubereitungen	125	118	7	5,6	111	88,8	64	41	6
Proben gesamt	3.390	2.824	566	16,7	3.075	90,7	2.531	511	33

Teilnehmende Betriebe

Qualitätsprüfung	Deutschland	Österreich	Belgien	Schweiz	Dänemark	Frankreich	Griechenland	Italien	Niederlande	Kroatien	Slowakei	Tschechische Republik	Gesamt	davon Ausland	Ausland in %	geprüfte Proben pro Betrieb Inland	geprüfte Proben pro Betrieb Ausland	geprüfte Proben pro Betrieb Gesamt
Teilnehmende Betriebe gesamt (ohne Mehrfachbeteiligungen)	171	13	3	4	1	4	2	6	8	1	1	2	216	45	20,8	19,8	12,6	15,7

Internationale DLG-Qualitätsprüfungen für Schinken und Wurst 2019

Qualitätsprüfung	Geprüfte Proben				Prämierte Proben				
	Gesamt	Inland	Ausland	Ausland in %	Gesamt	Gold	Silber	Bronze	in %
Brühwurst	2.473	2.081	392	15,8	2.341	1.393	721	227	94,6
Kochwurst, gegarte Fleisch- erzeugnisse und Schmalz	1.546	1.242	304	19,6	1.455	884	354	217	94,1
Rohe Fleischerzeugnisse	1.643	1.344	299	18,1	1.534	926	373	235	93,4
Nährwertveränderte Produkte/ Mischpackungen	226	204	22	9,7	218	86	117	15	96,5
Proben gesamt	5.888	4.871	1.017	17,3	5.548	3.289	1.565	694	94,2

Teilnehmende Betriebe															
Qualitätsprüfung	Deutschland	Österreich	Italien	Japan	Schweiz	Südkorea	Thailand	Tschechien	weitere Länder	Gesamt	davon Ausland	Ausland in %	geprüfte Proben pro Betrieb Inland	geprüfte Proben pro Betrieb Ausland	geprüfte Proben pro Betrieb Gesamt
Teilnehmende Betriebe gesamt (ohne Mehrfachbeteiligungen)	313	14	4	62	6	13	1	4	12	429	116	37	15,6	8,7	13,7

Internationale DLG-Qualitätsprüfungen für Fertiggerichte, Tiefkühlkost, Feinkost und SB-verpacktes Frischfleisch 2019

Qualitätsprüfung	Geprüfte Proben				Prämierte Proben				
	Gesamt	Inland	Ausland	Ausland in %	Gesamt	Gold	Silber	Bronze	in %
Fertiggerichte/Tiefkühlkost	2.334	2.014	320	13,7	2.042	1.296	429	110	87,5
SB-Frischfleisch ungewürzt + gewürzt	1.808	1.762	46	2,5	1.600	1.103	366	101	88,5
Feinkost	714	659	55	7,7	651	463	100	24	91,2
Fisch & Seafood	731	670	61	8,3	592	338	175	79	81,0
Proben gesamt	5.587	5.105	482	8,6	4.885	3.200	1.070	314	87,4

Teilnehmende Betriebe																
Qualitätsprüfung	Deutschland	Österreich	Italien	Schweiz	Niederlande	Belgien	Frankreich	Dänemark	Japan	Sons. (CZ, E, PL)	Gesamt	davon Ausland	Ausland in %	geprüfte Proben pro Betrieb Inland	geprüfte Proben pro Betrieb Ausland	geprüfte Proben pro Betrieb Gesamt
Teilnehmende Betriebe gesamt (ohne Mehrfachbeteiligungen)	308	15	7	1	14	5	7	3	21	27	408	100	24,5	16,6	4,8	13,7

Internationale DLG-Qualitätsprüfungen für Backwaren, Süßwaren & Getreidenährmittel 2019

Qualitätsprüfung	Geprüfte Proben				Prämierte Proben				
	Gesamt	Inland	Ausland	Ausland in %	Gesamt	Gold	Silber	Bronze	in %
Brot	1.520	1.423	97	6,4	1.495	743	706	46	98,4
Feine Backwaren	1.628	1.380	248	15,2	1.587	1.028	528	31	97,5
Süßwaren	1.189	1.077	112	9,4	1.169	1.011	157	1	98,3
Getreidenährmittel	475	433	42	8,8	462	361	97	4	97,3
Proben gesamt	4.812	4.313	499	10,4	4.713	3.143	1.488	82	97,9

Qualitätsprüfung	Teilnehmende Betriebe																					
	Deutschland	Österreich	Niederlande	Belgien	Frankreich	Japan	Schweiz	Italien	Dänemark	Polen	Tschechien	Malaysia	Kolumbien	Luxemburg	Griechenland	Taiwan	Gesamt	davon Ausland	Ausland in %	geprüfte Proben pro Betrieb Inland	geprüfte Proben pro Betrieb Ausland	geprüfte Proben pro Betrieb Gesamt
Teilnehmende Betriebe gesamt (ohne Mehrfachbeteiligungen)	316	24	13	7	7	7	6	5	2	2	2	1	1	1	1	1	396	80	25,3	14	6	12

Internationale DLG-Qualitätsprüfungen für Bio-Produkte und Speiseöle, Margarine, Speisefette 2019

Qualitätsprüfung	Geprüfte Proben				Prämierte Proben					
	Gesamt	Inland	Ausland	Ausland in %	Gesamt	Gold	Silber	Bronze	DLG prämiert	in %
Schinken + Wurst	94	94	0	0,0	91	65	22	4		96,8
Molkereiprodukte	232	157	75	32,3	214	164	47	3		92,2
Getränke (Fruchtsaft, Spirituosen, Kaffee, Tee)	101	98	3	3,0	86	57	23	6		80,0
Convenience	314	303	11	3,5	309	211	82	16		98,4
Backwaren	331	283	48	14,5	330	245	79	6		99,0
Speiseöle Bio	26	13	13	50,0	22	18	2	1	1	84,6
Speiseöle, Margarine, Fette	164	155	9	5,5	144	57	27	9	51	87,3
Proben gesamt	1.262	1.103	159	12,6	1.196	817	282	45	52	94,7

Qualitätsprüfung	Teilnehmende Betriebe													
	Deutschland	Österreich	Italien	Portugal	Niederlande	Belgien	Liechtenstein	Spanien	Polen	Ungarn	Tschechien	Gesamt	davon Ausland	Ausland in %
Teilnehmende Betriebe gesamt (ohne Mehrfachbeteiligungen)	160	12	6	1	1	2	2			2	1	187	27	14,4

Internationale DLG-Qualitätsprüfung für Alkoholfreie Getränke, Bier und Biermischgetränke und Spirituosen 2019

Qualitätsprüfung	Geprüfte Proben				Prämierte Proben				
	Gesamt	Inland	Ausland	Ausland in %	Gesamt	Gold	Silber	Bronze	in %
AfG (Frucht- und Erfrischungsgetränke, Kaffee, Tee)	1.296	1.156	122	9,3	1.208	634	394	180	88,2
Wasser	270	261	7	2,6	254	250	3	1	94,0
Bier	1.001	899	102	10,2	784	656	119	9	78,3
Spirituosen	584	530	54	9,6	485	252	173	60	83,0
Proben gesamt	3.151	2.846	285	9,1	2.731	1.792	689	250	86,7

Teilnehmende Betriebe

Qualitätsprüfung	Deutschland	Österreich	Schweiz	Italien	Luxemburg	Griechenland	Frankreich	Schweden	Niederlande	Japan	Namibia	USA	Kenia	Russland	Belgien	Großbritannien	Litauen	Polen	Rumänien	Zypern	Gesamt	davon Ausland	Ausland in %	geprüfte Proben pro Betrieb Inland	geprüfte Proben pro Betrieb Ausland	geprüfte Proben pro Betrieb Gesamt
Teilnehmende Betriebe gesamt (ohne Mehrfachbeteiligungen)	392	20	4	4	2	6	1	1	1	2	1	1	1	1	2	1	1	1	2	1	445	52	11,7	7,0	5,4	6,9

DLG-Bundeswein- und Sektprämierung 2019

Qualitätsprüfung	Geprüfte Proben														Prämierte Proben						
	Gesamt	Baden	Württemberg	Franken	Hess. Bergstr.	Rheingau	Ahr	Mittelrhein	Mosel	Nahe	Rheinhausen	Pfalz	Sachsen	Saale-Unstrut	Außerhalb	Gesamt	Gold Extra	Gold	Silber	Bronze	in %
Wein und Sekt b. A.	4.087	767	487	186	44	88	-	-	136	75	587	1320	84	178	135	2.969	61	795	1380	733	75

Teilnehmende Betriebe

Qualitätsprüfung	Baden	Württemberg	Franken	Hess. Bergstr.	Rheingau	Ahr	Mittelrhein	Mosel	Nahe	Rheinhausen	Pfalz	Sachsen	Saale-Unstrut	Gesamt	geprüfte Proben pro Betrieb
Teilnehmende Betriebe gesamt (ohne Mehrfachbeteiligungen)	36	20	17	3	9	-	-	13	9	38	46	8	17	216	19,5

DLG-Testzentrum Technik und Betriebsmittel

Technische Prüfungen mit Prüfzeichen

Hersteller	Produkt	Prüfberichtsnummer	PZ-Art	Prüfgebiet
Vitli Krpan d.o.o.	Rückeanhänger Typ „GP 8-D Profi“	6940	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Forst-, Kommunal- und Gartentechnik
Vitli Krpan d.o.o.	Rückeanhänger Typ „GP 8-D Standard“	6941	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Forst-, Kommunal- und Gartentechnik
Anisol GmbH	ASA-S1	6942	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Forst-, Kommunal- und Gartentechnik
Husqvarna AB	Motorkettensäge 545 XP	6944	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Forst-, Kommunal- und Gartentechnik
Husqvarna AB	Motorkettensäge 550 XP	6945	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Forst-, Kommunal- und Gartentechnik
Andreas Stihl AG & Co. KG	Motorkettensäge MS 201	6952	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Forst-, Kommunal- und Gartentechnik
Telenot Electronic GmbH	Funkfernsteuerung für Doppeltrommel-Winden Typ „B&B F 10 DT“	6956	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Forst-, Kommunal- und Gartentechnik
Oehler Maschinen Fahrzeugbau GmbH	Rückewagen	7005	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Forst-, Kommunal- und Gartentechnik
Andreas Stihl AG & Co. KG	Motorkettensäge MS 201 T	7022	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Forst-, Kommunal- und Gartentechnik
Telespazio VEGA Deutschland GmbH	AutoSat IP FlyAway AV PRO	7024	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Innenwirtschaft
Scharmüller Gesellschaft m.b.H & Co. KG	Notentriegelungs-System Scharmüller Typ 744xxx	7025	DLG-ANERKANNT GESAMT-PRÜFUNG	Fahrzeugtechnik
CNH Industrial Österreich GmbH	T6.180 -> Getriebevarianten	7003	DLG-ANERKANNT PowerMix	Fahrzeugtechnik
CNH Industrial Österreich GmbH	T6.180 -> Getriebevarianten	7004	DLG-ANERKANNT PowerMix	Fahrzeugtechnik
AGCO GmbH	Fendt 942 Vario Gen6	7042	DLG-ANERKANNT PowerMix	Fahrzeugtechnik
Weidmüller Interface GmbH & Co. KG	PV Connector 5 Pole	6946	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Oberleitner Windschutz GmbH	Sandbettwabe Sanda	6954	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Hatko Kaucuk A.S.	Kuhmatratze H4	6961	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Veenhuis Machines BV	Nutriflow 3.0	6981	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Außenwirtschaft
Big Dutchman International GmbH	Helios	6982	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Neonlite Distribution LTD	Dino 2 Farm	6983	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Gummiwerk Kraiburg Elastik GmbH & Co. KG	Kraiburg KIM LongLine Liegematte	6990	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Animat Inc.	Kuhmatratze 1-40	6991	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Argon Lighting GmbH	Bauform 7118 Alfuori ABS	6993	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
DSD Stalinrichtung B.V.	Innova Kuhbett	6995	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
droprostix GmbH	Sensor-Bolus	7002	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
DeLaval International AB	Cubicle Frame für Tiefbox-Liegeboxen	7015	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
August Müller Lichttechnik AG	Hallenstrahler AML-GE-160 D	7016	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Albert Kerbl GmbH	MultiLED Pro	7017	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Albert Kerbl GmbH	MultiLED Pro	7018	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Albert Kerbl GmbH	MultiLED Pro	7019	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
m-u-t GmbH	Claas NIR-Inhaltsstoffsensoren	7020	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Außenwirtschaft
Dotlux GmbH	Highforce	7021	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft

Hersteller	Produkt	Prüfberichtsnummer	PZ-Art	Prüfgebiet
Promat Inc.	Pack Mat mit Sandeinstreu	7023	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Apollo Tyres Global R&D B.V.	Vredestein Traxion XXL	7026	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Fahrzeugtechnik
Väderstad AB	Väderstad SeedEye-Körnerzählung	7029	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Außenwirtschaft
Vogelsang GmbH & Co. KG	15 m BlackBird Schleppschuhgestänge mit ExaCut ECQ-Exaktverteilern	7030	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Außenwirtschaft
Fliegl Agro-Center GmbH	Querverkehrskamera Fliegl „Hawk“	7031	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Fahrzeugtechnik
Dinamica Generale S.p.A	NIR Sensor New Holland NIRXact	7032	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Außenwirtschaft
Ino Brezice d.o.o.	Mulchgerät Dominator 280	7033	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Außenwirtschaft
Bayern BHKW GmbH	Gas-Otto-BHKW 75-90kW Biogas	7043	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Kuhmatratze LatexSoft CHY	Cow Welfare A/S	7052	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Innenwirtschaft
Dinamica Generale S.p.A	EVO NIR On Line NIR Analyzer	7057	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien	Außenwirtschaft
Gummiwerk Kraiburg Elastik GmbH & Co. KG	Laufflächenbelag RiMa	7014	DLG-ANERKANNT in Einzelkriterien mit Zusatz „Made in Germany“	Innenwirtschaft
Kersia Deutschland GmbH	Anti-Germ IO BAR	7012	DLG-Gütezeichen	Betriebsmittel
Kersia Deutschland GmbH	Robocid	7013	DLG-Gütezeichen	Betriebsmittel
Polifil Extrusion GmbH	Silofolie Sun Reflect silbergrün/schwarz, uv-stabilisiert, 120 µm	6948	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Karatzis S.A.	Rundballenwickelnetz Netzwerk Premium weiß/grün	6949	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Karatzis S.A.	Rundballenwickelnetz Protector Premium weiß/gelb	6950	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Karatzis S.A.	Rundballenwickelnetz Ulith Supernet weiß	6951	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Cid Lines N.V.	Iodo SP	6979	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Cid Lines N.V.	Kenocidin® spray and dip	6980	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Gebrüder Zimmermann GmbH, Kalk- und Schotterwerk	Kohlensaurer Magnesiumkalk 90 (0-2 mm)	6985	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Gebrüder Zimmermann GmbH, Kalk- und Schotterwerk	Kohlensaurer Kalk 75 (0-0,1 mm), angefeuchtet	6986	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Gebrüder Zimmermann GmbH, Kalk- und Schotterwerk	Kohlensaurer Magnesiumkalk 90 (0-<0,1 mm)	6987	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
WBV Westdeutscher Bindegarn-Vertrieb Eselgrimm GmbH & Co. KG	Maisspindeln zur Grillanwendung	6988	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Stelios Kazantzidis & Vosporou	Rundballenwickelnetz Polywrap Masterclass	6994	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Gebrüder Zimmermann GmbH, Kalk- und Schotterwerk	Dolomit, angefeuchtet	6998	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Gebrüder Zimmermann GmbH, Kalk- und Schotterwerk	Dolomit-Holzasche-Gemisch	6999	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
WBV Westdeutscher Bindegarn-Vertrieb Eselgrimm GmbH & Co. KG	ULITH® Silofolie 150µm weiß/weiß UV-stabilisiert	6947	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
Bergophor Futtermittelfabrik Dr. Berger GmbH & Co. KG	BERGO CuraDes primo	6953	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel
WBV Westdeutscher Bindegarn-Vertrieb Eselgrimm GmbH & Co. KG	Silofolie Ulith	6955	DLG-Qualitätssiegel	Betriebsmittel

DLG-Gütezeichen, DLG-Qualitätssiegel und DLG-Anerkannt für landwirtschaftliche Betriebsmittel

Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Mittel zur Euterhygiene, Stalldesinfektionsmittel, Siliermittel, Düngekalk, Produkte zur Bodenschutzkalkung im Wald, Kultursubstrate, Mittel zur Klauenpflege und Klauenhygiene, Einstreu, Kultursubstrate, Schmierstoffe und Kraftstoffadditive

Bereich	Anzahl Hersteller	Anzahl Produkte
DLG-Gütezeichen		
Reinigungs- und Desinfektionsmittel für die Milchwirtschaft	28	127
Mittel zur Euterhygiene	26	81
Stalldesinfektionsmittel	4	6
Siliermittel	20	58
DLG-Qualitätssiegel		
Düngekalk	20	40
Produkte zur Bodenschutzkalkung im Wald	3	4
Kultursubstrate	1	1
Mittel zur Klauenpflege und -hygiene	3	4
Einstreu	2	3
Schmierstoffe	1	1
Kraftstoffadditive	1	2
Feste Biobrennstoffe	1	1
Folien und Netze	11	27
Prozesszertifizierung „Made in Germany“	2	2

Futtermittel

Gütezeichenbereich	Anzahl Hersteller	Anzahl durchgeführter Untersuchungen
Mineralfutter	6 (mit insgesamt 10 Werken)	270
Kraffutter	3 (mit insgesamt 4 Werken)	49

Die geprüften Produkte sowie die einzelnen Firmen sind in speziellen DLG-Veröffentlichungen zusammengestellt und können über die DLG bezogen werden.

DLG-Gütezeichen „Urlaub auf dem Bauernhof“, „Urlaub auf dem Winzerhof“ und „Landurlaub“

Im Jahr 2019 konnte an vier Betriebe das DLG-Gütezeichen „Urlaub auf dem Bauernhof“ und an einen Betrieb das DLG-Gütezeichen „Urlaub auf dem Winzerhof“ verliehen werden. Insgesamt führen zurzeit 472 Ferienhöfe das DLG-Gütezeichen „Urlaub auf dem Bauernhof“, 48 das DLG-Gütezeichen „Urlaub auf dem Winzerhof“ und 110 das DLG-Gütezeichen Landurlaub.

Verleihungen der DLG-Gütezeichen „Urlaub auf dem Bauernhof“, „Urlaub auf dem Winzerhof“ und „Landurlaub“ 2019

Bundesland	Anzahl der ausgezeichneten Betriebe			
	Urlaub auf dem Bauernhof oder Winzerhof		Landurlaub	
	2019	Insgesamt	2019	Insgesamt
Baden-Württemberg		81		9
Bayern	3	159	1	29
Brandenburg		10		4
Hessen		22		8
Mecklenburg-Vorpommern		5		4
Niedersachsen		66		10
Nordrhein-Westfalen	1	62		15
Rheinland-Pfalz/Saarland		34		6
Sachsen		3		2
Sachsen-Anhalt		1		1
Schleswig-Holstein		74		19
Thüringen		3		3
Gesamt	4	520	1	110



Die Begutachtungen werden von neutralen Sachverständigen durchgeführt. Jeder Betrieb wird nach der Antragstellung von einem Kommissionsmitglied überprüft und im dreijährigen Turnus auf die Einhaltung der Bestimmungen überprüft. Bundesweit sind 14 Kommissionen tätig, denen 65 Prüfer angehören.

Geschäftsführung und Qualitätsbeauftragte (Coaches) der Kommissionen

Baden-Württemberg – Regierungsbezirke Stuttgart und Tübingen

Martina Burkhardt, Regierungspräsidium, Stuttgart (Gf)
Manfred Walter, Gomaringen (Coach)

Baden-Württemberg – Regierungsbezirke Freiburg und Karlsruhe

Christa Berg, Bruchsal (Gf)
Irene Sester, Oberer Schwärzenbachhof, Gengenbach (Coach)

Bayern – Franken

Ernst Birnmeyer, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Weißenburg (Gf)

Bayern – Oberbayern

Marlies Schwaller, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Rosenheim (GF)

Bayern – Ostbayern

Hildegard Schreiner, Reisbach (Gf)
Reinhold Zapf, Neustadt a. d. Waldnaab (Coach)

Bayern – Schwaben-Allgäu

Peter Ehme, Wertach (Gf)
Ursula Bronner, Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Mindelheim (Coach)

Brandenburg

Dennis Kummer, pro agro, Schönwalde (Gf)

Hessen

Marie-Luise Brandau, Homberg (Gf)

Niedersachsen

Rita Maria Conradt, Landwirtschaftskammer Niedersachsen, Oldenburg (Gf)

Nordrhein-Westfalen

Liselotte Raum, Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, Münster (Gf)

Rheinland-Pfalz

Lore Bühler, Eiselthum (Gf)

Sachsen-Anhalt, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern

Jutta Schwarzer, Eichstedt (Gf)

Schleswig-Holstein

Doris Baum, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, Rendsburg (Gf)
Katja Graage, Hof Bast, Bad Malente (Coach)

Thüringen

Margit Schmidt, Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, Erfurt (Gf)



DLG e.V.

Eschborner Landstraße 122

60489 Frankfurt am Main

Tel. +49 69 24788-0 · Fax +49 69 24788-110

Info@DLG.org · www.DLG.org